



3 1761 04400 4273

QK
281
A7
1896
pt.110
c.1

BMED

*from Prof. Ramm, Frankfurt v. d. G.,
Ansprüchlos*

E. Ramm

Deutsches

Kinder-Merkbuch.

Einrichtung, Führung und Leistung der hervorragendsten
Zuchten Deutschlands, Hollands und der Schweiz.

Herausgegeben von

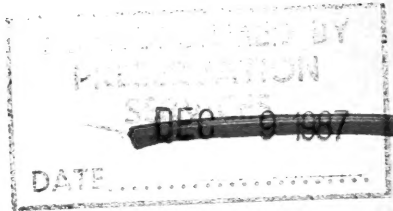
Dr. Ramm,

und

Dr. Parey,

Professor der Landwirtschaft an der Kgl. Preuß.
Akademie Bonn-Poppelsdorf,

Landwirtschaftlicher Verlagsbuchhändler
in Berlin.



Mit 102 Kinder-Portraits im Text und 8 Farbendrucktafeln.

AUG 22 1989

Berlin.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey.

Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

SW., Hedemannstraße 10.

1898.

*87725
28/5/08*

SF
201
R36
1898
C.1
BMED

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1950

Vorwort.

Der Zweck des Merkbuches. Das deutsche Rinder-Merkbuch soll den Produzenten von Zucht- und Nutzvieh Gelegenheit geben, die Thatsachen, welche den Wert der Zucht bedingen, alle die letztere betreffenden Veränderungen und Vorgänge einem möglichst großen Kreise von Interessenten zugänglich zu machen.

Die Vereinigung der diesbezüglichen Nachrichten aller Züchter ist schon deshalb erwünscht, weil dadurch den Konsumenten von Zucht- und Nutzvieh die Uebersicht erleichtert wird und sie am ehesten das finden können, was ihren Bedürfnissen am meisten entspricht. — Aber auch den Züchtern selbst dürfte eine Zusammenfassung der in den verschiedenen Gebieten erzielten Resultate züchterischer Thätigkeit nicht unwillkommen sein. Der Einzelne vermag der ihm gestellten Aufgabe besser gerecht zu werden, wenn er auch die Leistungen und Ziele der anderen kennt, wenn er zu beurteilen vermag, welchen Teil sein eigenes Schaffen an den Bestrebungen der Gesamtheit ausmacht. Diese Orientierung wird zwar dem größeren Züchter auch auf anderem Wege möglich sein, je kleiner aber die Zuchtbetriebe werden, desto weniger wird jene Möglichkeit vorliegen. Die Zuchtbetriebe bescheidenen Umfanges sind es aber, welchen in Deutschland bezüglich der Rindviehzucht der Hauptanteil zukommt. — Schließlich dürfte es auch zeitgemäß sein, für das Bekanntwerden der Leistung unserer einheimischen Zuchten in den überseeischen Gebieten mehr als bisher Sorge zu tragen. Die Engländer überschweben die ganze Welt mit Druckmaschinen, welche die Vorteile der dortigen Zuchten verkünden, die deutschen Zuchten sind im Auslande noch sehr wenig bekannt, und doch sind dieselben, namentlich sofern die Arbeitsleistung in Betracht kommt, unübertroffen, und auch unsere Milchviehzuchten können heute unbedenklich den Konkurrenzkampf mit den besten der ausländischen Zuchten aufnehmen. Allerdings wird Deutschland nie daran denken können, Nutzvieh für den Export zu produzieren, die Möglichkeit aber, da und dort für die eigene Zucht entbehrliche hervorragende Tiere zu höherem Preise als Zuchtvieh verwerten zu können, muß doch jeder Züchter als einen großen Vorteil anerkennen.

Diesen Aufgaben kann das deutsche Rinder-Merkbuch nur dann gerecht werden, wenn alle Zuchten von Bedeutung beitreten, und wenn es ferner eine möglichst große Verbreitung findet. Das kann aber wiederum nur dann geschehen, wenn die Anmelder in der Form von Anmeldegebühren die Herstellungskosten etwa zur Hälfte tragen. Die für die Herstellung der farbigen Abbildungen benutzte Methode des Naturfarbendruckes ist allerdings kostspielig, aber von den heute bekannten Herstellungsgarten zweifellos die beste.

In der Anordnung schließt sich das „Deutsche Rinder-Merkbuch“ ganz an die Gruppen-Einteilung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft an, und bezüglich der Reihenfolge der Anmeldungen innerhalb derselben Gruppe ist zu bemerken, daß vor allem der Grundsatz maßgebend war, das zu ein und derselben Anmeldung gehörige Material möglichst vorteilhaft zu gruppieren, also beispielsweise dafür zu sorgen, daß einer zwei Seiten umfassenden Anmeldung zwei gegenüberliegende Seiten eingeräumt werden konnten. Aus diesem Grunde wurde da und dort eine Anmeldung, die sich auf

eine Seite beschränkte, vorgerückt, obgleich im allgemeinen die Anmeldungen nach ihrem Umfang geordnet sind. Wenn mehrere Anmeldungen gleichen Umfangs zusammenfielen, so wurden diejenigen der Genossenschaften an erster Stelle, diejenigen der Einzelzüchter an zweiter Stelle eingereiht, im übrigen wurde nach dem Alphabet geordnet. Unter allen Umständen aber möchten wir uns gegen die Auffassung verwahren, als ob in der Reihenfolge der einzelnen Anmelde innerhalb ein und derselben Gruppe in irgend einer Weise die Wertschätzung der verschiedenen Zuchten unter sich hätte zum Ausdruck kommen sollen. Dies ist keineswegs der Fall, wie überhaupt bei der Abfassung des Wertbuches streng an dem Grundsatz festgehalten wurde, so objektiv als möglich nur Tatsächliches zu registrieren und jede Äußerung subjektiven Urteils ausgeschlossen.

Bezüglich der Kennzeichnung der die Leistung ausdrückenden Zahlen durch den Druck ist zu bemerken, daß alle diejenigen Ziffern, welche auf direkten Messungen und Wägungen beruhen, fett gedruckt wurden, während die aus diesen durch Rechnung gefundenen Zahlen, ebenso wie die nur durch Schätzung ermittelten Größen in gewöhnlichem Druck wiedergegeben sind.

Die Anmeldung zum Wertbuch. Bezüglich der einzelnen für die Anmeldung zu berücksichtigenden Punkte ist folgendes zu bemerken:

1. Zuchtgebiet und Haltungsweise. Hier sollte das Zuchtgebiet geographisch möglichst genau umschrieben, resp. die Adresse der Einzelzüchter unter Nennung der nächstgelegenen Post- und Eisenbahnstation, Bahnlinsen etc. ausführlich angegeben werden. Eine recht eingehende Schilderung der Temperatur- und Feuchtigkeitverhältnisse, der Oberflächens- und Bodenbeschaffenheit, der Fütterung, Pflege und Haltung von Jung- und Zuchtwieh erscheint deshalb wünschenswert, weil die Beurteilung der mitgeteilten Leistungen und die Brauchbarkeit der erzeugten Tiere für andere Verhältnisse wesentlich durch diese Umstände bedingt wird.

2. Kaufgelegenhait und Kaufpreise. Daß eine möglichst genaue Verzeichnung der Markttorte und Markttage, der Termine für Auktionen und Zuchtwiehmärkte für jeden Kaufliebhaber von großem praktischen Werte ist, muß ohne weiteres einleuchten. Bei der Angabe der Kaufpreise kann es sich selbstverständlich nur um ungefähre Zahlen handeln, die indessen doch für etwa vorzunehmende Vergleiche und Kalkulationen brauchbare Anhaltspunkte bieten dürften. Es empfiehlt sich, für alle die verschiedenen Altersklassen, die überhaupt einen Handelsartikel der betreffenden Zucht ausmachen, also für Kälber, tragende Färsen, junge Bullen etc., Preisangaben zu machen.

3. Organisation und Einrichtung der Züchter-Vereinigung, sowie die Mittel zur Förderung der Zucht. Für jeden Züchter muß es von Interesse sein, zu erfahren, auf welchem Wege das Vorhandene erreicht wurde. Bewährte Einrichtungen können anderwärts als Vorbild dienen. Von besonderer Wichtigkeit sind Angaben über den Namen und den Sitz der Leitung der Vereinigung, über die Organe und deren Funktionen, über die Grundsätze der Züchtung und Prämierung, die Einrichtung und Ueberwachung der Zuchtbuchführung, die Titel und Verleger etwa vorhandener gedruckter Herdbücher, die Bedingungen für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen etc.

4. Brandzeichen und Marken. Die Zeichen haben Bedeutung nicht nur zur Unterstützung der Registerführung, sondern auch für den Nachweis der Echtheit der aus dem Zuchtgebiet verkauften Tiere. Es empfiehlt sich deshalb, die Zeichen und Marken der geförnten oder prämierten Tiere bildlich zur Darstellung zu bringen; diesem Zwecke wird am besten dadurch entsprochen, daß die betreffenden Brandzeichen in Form von Probedruckern auf Holz oder Pappe und die etwa im Gebrauch befindlichen Metallmarken in natura eingesandt werden.

5. Die Farbe ist in den meisten Zuchten das beste äußerliche Kennzeichen für die Reinheit der Abstammung, eine ins einzelne gehende Schilderung der gewünschten Farbentöne ist deshalb für die Anmeldung unerlässlich. Besonders kommt in Betracht die Farbe der Haardecke, der Hörner und Klauen, das Pigment des Flosmaules, der Augentringe, des Euters, der Schleimhäute etc. Ferner sind von Wichtigkeit diejenigen Farben-Abzeichen, welche von der Zucht ausschließen, resp. auf unechte Abstammung schließen lassen.

6. Das Zuchtziel. Bei der großen Bedeutung, welche dieser Punkt beansprucht,

ist es sehr erwünscht, daß das Ziel der Zucht mit wenigen Worten klar und unzweideutig präzisiert werde, damit die bezüglichen Angaben womöglich im Wortlaut wieder gegeben werden können, um so mehr, als schon kleine Aenderungen in der Fassung eine Verschiebung des Sinnes herbeizuführen vermögen.

7. Die Leistung. Es wird nicht geleugnet werden können, daß bezüglich der tatsächlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Rassen und Schläge noch mancherlei Unklarheiten existieren. Zu einer maßgebenden Wertschätzung kann man aber nur gelangen auf Grund wirklicher exakter Messungen. Derartige Leistungs-Messungen sind nun aber im Gebiet fast aller Rassen und Schläge in größerer oder geringerer Zahl und Genauigkeit zur Ausführung gekommen und werden für die Zukunft in noch umfangreicherem Maße angestellt werden. Es ist einer der Hauptzwecke des Merkbuches, die Ergebnisse solcher Untersuchungen, die sich jetzt in den Lokal- und Fachblättern zerstreut finden, zu sammeln. Gelegentlich der Anmeldung zu dem vorliegenden Band des Merkbuches wurden da und dort in Beziehung auf diesen Punkt Bedenken geäußert; es wurde die Befürchtung laut, daß die nackte Anführung solcher Ziffern dazu verleiten könnte, Unvergleichbares zu vergleichen. Die Form, in welcher der vorliegende Band des Merkbuches erschienen ist, dürfte indessen geeignet sein, diese Bedenken zu zerstreuen. Jeder Sachverständige wird in der Lage sein, den gemachten Angaben unter Berücksichtigung der Verhältnisse, unter welchen sie gewonnen wurden, und im Verein mit den übrigen Momenten diejenige Würdigung zu Teil werden zu lassen, die ihnen gebührt. — Die wichtigsten auf die Leistung bezüglichen Punkte sind:

- a) Das Nutzungsalter und das Körpergewicht. Unter Nutzungsalter ist zu verstehen das Alter, mit welchem die jungen Stiere tatsächlich durchschnittlich zum Sprung benutzt und die weiblichen Tiere gedeckt werden. Auch das Alter der Körung ist von Interesse. Das Körpergewicht sollte für die verschiedenen Kategorien von Zucht- und Nutztvieh besonders angegeben werden. In regelmäßigen Zeitabschnitten wiederholte Wägungen des Jungviehes liefern die besten Anhaltspunkte für die Wüchsigkeit resp. Entwicklungsfähigkeit der betreffenden Zucht.
 - b) Die Milchergiebigkeit. Neuerdings finden fast in allen Milchviehzuchten exakte Messungen des Milchtrages nach Menge und Beschaffenheit der Milch statt. Die Ergebnisse derartiger Ermittlungen gewinnen bedeutend an Wert, wenn zugleich die Fütterung angegeben wird, bei welcher diese Erträge erzielt wurden; von besonderer Bedeutung aber ist die Angabe des Gewichtes der geprüften Tiere, da dieses doch bei der Beurteilung der Leistung gar sehr in Betracht kommt. Wo derartige Leistungsmessungen noch nicht eingeführt sind, lassen sich aus den Ergebnissen der Molkereigenossenschaften wenigstens annähernd die bezüglichen Werte ermitteln.
 - c) Die Mastfähigkeit. Zur Gewinnung einer zutreffenden Auskunft über die Mastfähigkeit eines Schlages genügt es nicht, nur den täglichen Zuwachs zu kennen, es ist vielmehr erwünscht, daß auch hier gleichzeitig Angaben über die Fütterung und Haltung vorliegen und daß namentlich das Anfangs- und das Endgewicht mitgeteilt wird. Eine wertvolle Ergänzung bilden natürlich die Schlachtergebnisse, sowie etwa vorgenommene Feststellungen der Fleischqualität.
 - d) Die Zugleistung. Einer zahlenmäßigen Feststellung der nach dieser Richtung hin vorliegenden Leistungsfähigkeit stehen besonders große Schwierigkeiten entgegen, indessen sind, abgesehen von den diesbezüglichen Bemühungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, manchenorts brauchbare Resultate gewonnen worden, deren Sammlung ebenfalls sehr zu wünschen ist.
 - e) Im übrigen kämen für die Beurteilung der Leistung etwa noch in Betracht Nachweise über die Konstanz der Vererbung, über die Fruchtbarkeit der Kühe zc.
8. Sonstige Angaben. Alle weiteren Mitteilungen, welche der Anmelder für wesentlich hält, können in diesem Abschnitt untergebracht werden. Dahin gehören z. B. Nachrichten über die geschichtliche Entwicklung der betreffenden Zucht und ähnliches, insbesondere aber

- a) die Körpermaße. Wenn derartige Ziffern schon in größerem Umfange vorliegen, so daß sich für die einzelnen Alters- und Nutzungskategorien große Durch-

schnittszahlen berechnen lassen, so sind diese natürlich für den Züchter von großem Werte. In einzelnen Zuchten sind die Körpermaße und die Leistung gleichzeitig festgestellt worden und es wurde versucht, Beziehungen zwischen beiden Ermittlungen ausfindig zu machen. Das Auffinden derartiger Beziehungen scheint übrigens mit großen Schwierigkeiten verbunden zu sein. Jedenfalls ist der praktische Nutzen der Messungen und der daraus gewonnenen Ziffern ein um so größerer, je häufiger dieselben vorgenommen werden.

- b) Die auf Ausstellungen u. errungenen Preise. Die Zahl der erzielten Auszeichnungen kann zwar niemals einen direkten Maßstab für die Wertschätzung bieten. Allein der Besitz einer größeren Anzahl solcher Anerkennungen ist doch immerhin ein Zeichen dafür, daß schon seit längerer Zeit mit Eifer und Erfolg an der Verbesserung der betreffenden Zucht gearbeitet wurde, die Aufzählung dieser Auszeichnungen kann deshalb jedenfalls nicht als gänzlich nutzlos bezeichnet werden.

9. Die Abbildungen. Die Körperform wird stets einen wesentlichen Faktor für die Beurteilung bilden. Hierüber geben aber möglichst wahrheitsgetreue Abbildungen die beste Auskunft. Den Vorzug verdienen unstreitig die nach guten Photographien durch direkte Uebertragung hergestellten Abbildungen, obgleich nicht geleugnet werden kann, daß auch dieser Darstellungsweise gewisse Mängel anhaften. Diese letzteren treten aber um so mehr zurück, je besser die zur Verwendung kommenden Photographien sind. Die Notwendigkeit, bei der Vervielfältigung der Photographien nachhelfen zu müssen, wird stets auf Kosten der Wahrheit der Bilder gehen; selbst wenn diese Nachhilfe von noch so kunstgeübter Hand geleistet wird, liegt die Gefahr vor, daß gerade das Eigenartige an der betreffenden Figur verwischt wird. Die in dem vorliegenden Bande enthaltenen Abbildungen entsprechen den nach dieser Richtung zu stellenden Anforderungen in wechselndem Grade. Die Unterschiede sind einzig auf die verschiedene Qualität der eingesandten Photographien zurückzuführen. Nur nach einer guten Photographie kann eine gute Autotypie hergestellt werden. Die Photographien müssen vor allem haarstark sein, so daß jede feine Hautfalte, jede Wimper deutlich sichtbar ist, sie müssen möglichst doppelt so groß sein als die daraus herzustellenden Bildstöcke, und zwar bezieht sich diese Forderung auf das eigentliche Tierbild, nicht auf die Größe der photographischen Platte. Die Tiere sollten bei der Aufnahme eine möglichst vorteilhafte und natürliche Stellung haben, es sollte dafür Sorge getragen werden, daß der Führer nicht mit auf das Bild kommt. Vorderteil und Hinterteil müssen bei der Aufnahme von dem Apparat des Photographen genau gleich weit entfernt sein, d. h. die Tiere müssen genau parallel zur Platte des Apparates aufgestellt werden. Bei Anmeldungen, die mehr als eine Seite umfassen, sollten womöglich die verschiedenen Nutzungsrichtungen (Zucht-, Milch-, Mast- und Zugvieh) zur Darstellung kommen. Die Aufnahme wenigstens einer farbigen Abbildung wird ebenfalls zur Vervollständigung der ganzen Darstellung beitragen. Schließlich erscheint es wünschenswert, daß die Körpergewichte der dargestellten Tiere angegeben werden, weil die Absicht besteht, zukünftig mehr als dies schon bisher möglich war, das Körpergewicht in dem gegenseitigen Größenverhältnis der Abbildungen zum Ausdruck zu bringen.

Anmeldungen für neue Auflagen des Wertbuches können jederzeit an die Adresse des Professor Dr. Ramm, Bonn-Poppelsdorf gemacht werden. Den Anmeldern wird alsdann ein besonderer Fragebogen zugehen, in welchem auch die Gebühren für die Aufnahme mitgeteilt werden. Die Kosten sind natürlich beträchtlich geringer bei Anmeldungen, für welche von früheren Auflagen des Wertbuches vorhandene Bildstücke Verwendung finden können.

Bonn und Berlin, Frühling 1898.

Inhaltsverzeichnis.

Gruppen-Einteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.		Merkbuch-Seite	
Gebirgs- und Höhenschläge. Großes Fleckvieh mit hellem Pigment.	Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Fleckvieh	3-5	
	Viehzuchtgenossenschaft Rottweil, Württemberg . . .	6-8	
	Simmenthaler Stammherde von M. von Duttenhofer, Rottweil, Württemberg	9-11	
	Verband oberbadischer Zuchtgenossenschaften	12-15	
	Verb. Berner Fleckvieh zücht. Genossenschaften, Schweiz	16-19	
	Simmenthaler Stammherde von J. von Planta, Taenikon, Schweiz	20-21	
	Verband Oberschwäbischer Zuchtgenossenschaften, Mengen, Württemberg	22-23	
	Simmenthaler Stammherde der kgl. Landw. Akademie Hohenheim, Württemberg	24-25	
	Pinzgauer, Pongauer u. f. w.	Verband für die Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern	28-30
	Graubraunes Gebirgs- vieh.	Allgäuer Herdbuchgesellschaft, Bayern	32-34
Verband Schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften, Schweiz		35-37	
Braunvieh-Stammherde der Landw. Schule Planta- hof, Graubünden, Schweiz		38-39	
Braunvieh-Stammherde von J. von Planta, Ober- hausen, Schweiz		40-41	
Braunvieh-Stammzucht und Export-Geschäft von Gebr. Bürgi Söhne, Arth, Schweiz		42-43	
Braunvieh-Stammzucht der D. von Nell'schen Güter- verwalt., Nell's Ländchen b. Trier, Rheinprovinz		44	
Gelbe einfarbige Höhen- schläge.	Frankenvieh-Stammherde der Briegerischen Guts- herrschaft, Schloß Gereuth bei Untermerzbach, Unterfranken, Bayern	46-48	
	Frankenvieh-Stammzucht des Freiherrn von Grunelius, Ober-Lauringen bei Schweinfurt a. M.	49	
	Verband zur Förderung der Zucht des einfarbigen rotgelben Frankenviehes in Unterfranken und Mschaffenburg, Bayern	50-51	
	Oberfränkische Herdbuchgesellsch. Bayreuth, Frankenvieh	52-53	
	Stammzuchtverein Ellingen—Weißenburg, Bayern .	54	
	Viehzuchtgenossenschaft für die Bürgermeisterei Meisen- heim a. Glan, Rheinprovinz	55	
Einfarbig rotes Vieh des Höhenlandes.	Verband der Herdbuchgesellschaften f. d. Vogelsberger Rind, Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen	59-60	
	Verein für Züchtung und Veredlung der Westerwälder Rindviehrasse in Nassau	63	
	Westerwälder Herde der kgl. Landw. Akademie Bonn- Poppelsdorf, Rheinprovinz	64-65	
Anderer deutsche Höhen- und Landschläge.	Siegerländer Herdbuchgesellschaft, Siegen, Westfalen	66	

Gruppen-Einteilung der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft.

Verfbuch=Seite

Niederungsschläge. Schwarzbuntes Niederungsvieh.	Feverländischer Herdbuchverein, Hohenkirchen, Oldenburg	69-71	
	Feverländer Stammherde von Hinrich Müller, Neuen- der, Altengroden, Oldenburg	72-73	
	Friesch Rundvee-Stamboek, Leeuwarden, Holland	74-77	
	Verein Südfriesischer Stammviehzüchter, Norden, Hannover	78-80	
	Holländer Stammherde von F. Schmitz-Wimenthal, Rheinprovinz	81	
	Herdbuchgesellschaft für die Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen, Danzig	82-83	
	Viehzuchtverein d. Kreises Geilenkirchen, Rheinprovinz	84	
	Wefermarschschlag.	Oldenburger Wefermarsch-Herdbuchverein	87-89
		Verein der Stammviehzüchter in den Hannoverischen Unterwefermarschen	90-91
		Wefermarsch-Stammherde von C. Strube, Sallschüs bei Guhrau, Schlesien	92-93
Verein Bremischer Wefermarsch-Stammviehzüchter		94	
Rotbunte Schläge Holsteins.	Viehzuchtverein für die Holsteiniische Elbmarsch, Obendeich bei Glückstadt	96-97	
	Süderdithmarscher Rindviehzuchtverein, Süderwisch bei Marne, Schleswig-Holstein	98-99	
	Zuchtgenossenschaft für die Zucht des rotbunten niederrheinischen Viehes in Nees, Rheinprovinz	100-101	
	Wilstermarsch-Stammherde von H. Fließbach- Chottischewke, Pommern	102-103	
	Viehzuchtverein für die Wilstermarsch, Schleswig- Holstein	104	
	Wilstermarsch-Stammherde von G. von Kunheim, Zuditten, Ostpreußen	105	
	Wilstermarsch-Stammherde von M. Schneider, Klee- berg bei Hachenburg, Hessen-Nassau	106	
Anderer Niederungs- und Landschläge.	Allgemeiner Angler Viehzuchtverein, Angeln, Schleswig-Holstein	108-111	
	Verband der Züchtervereinigungen für die Zucht des schweren nordschleswigischen Milchviehes, Schleswig-Holstein	112-113	
	Rotvieh-Stammherde von P. Ackermann, Salisch, Schlesien	114-116	
	Guerstherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn- Poppelsdorf, Rheinprovinz	117-118	
	Ferjenherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn- Poppelsdorf, Rheinprovinz	119-120	
	Verein zur Hebung der Rindviehzucht im Münster- lande, Westfalen	121	
	Verband der Stammviehzuchtvereine für das mittlere Wesergebiet, Hannover	122-123	
	Shorthorn.	Giederstedter Shorthornzüchter-Verein, Schles.-Holst.	126
Norderdithmarscher Herdbuchverein, Schlesw.-Holst.	127-129		

Gebirgs- und Höhengschläge.

Großes Fleckvieh mit hellem Pigment.





Schierfränsliche Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Fleckvieh.



Zweipentler Zuchtstb. Eigent. sieben Stücker, Auktionsb. 41/2 Jahre alt. Widerristhöhe 110, Stützhöhe 138, Kreuzhöhe 114, Känge 108, Brustbreite 51, Hüftbreite 67,5, Beckenbreite 51, Stangbreite 75 cm.

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth. Fleckvieh.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Bayreuther Scheckviehschlag wird in nachstehenden Amtsbezirken des Regierungsbezirkes Oberfranken im Königreiche Bayern gezüchtet:

In den Amtsbezirken Bayreuth (von hier ist die weitere Verbreitung ausgegangen) Bernert, Obermannstadt, Hof, Kulmbach, Münchberg, Naila, Pegnitz, Rehau und Stadtsteinach, dann in dem größten Teile der Amtsbezirke Forchheim, Kronach, Teuschnitz und Bunsiedel, sowie im Distrikte Seßlach, demnach in drei Vierteln des Regierungsbezirkes Oberfranken.

Das Klima ist im nördlichen Drittel des Zuchtbezirkes ziemlich rauh, mild im mittleren und warm im südlichen Drittel.

Der Boden wird im nördlichen und nordöstlichen Teile des Zuchtgebietes gebildet von Granit, Thonschiefer und Grauwacke, und zwar ist es insbesondere der Frankenwald, dessen tiefgründige und thonhaltige Böden aus den genannten Gesteinsarten entstehen. Wo die Berge allmählich sich verflachen, setzt der Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper ein, und dieses Gebiet ist reich an fruchtbaren und graswüchsigem Wiesengründen. Im mittleren Teil des Kreises Oberfranken bis hinunter zu der südlichen Grenze des Verbreitungsgebietes der Bayreuther Schecken finden sich lehmige Sandböden und kalkhaltige Lehmböden von großer Fruchtbarkeit und vortrefflich geeignet zu einem lohnenden Futterbau.

Im Sommer und — sofern die Witterung günstig ist — bis in den Herbst hinein wird Grünfutter (Klee, Wickfutter, Mais etc.) verabreicht. Im Winter wird Heu und zum Teil auch Stroh gefüttert und daneben ein Mischfutter, bestehend aus Heu- oder Strohhäcksel, Rüben, Mibenschneißeln etc. gegeben. Mit Ausnahme einiger Waldgegenden im Fichtelgebirge und im Frankenwald, wo sich der Weidebetrieb noch erhalten hat, ist die Stallhaltung überall gebräuchlich; nach der Ernte aber wird das Vieh allgemein 5 bis 6 Wochen oder so lange es die Witterung eben zuläßt, auf die Weide getrieben.

Märkte. Die beste Kauf Gelegenheit bieten die Viehmärkte in Bayreuth (von Mitte Februar bis zum ersten Montag im Mai, jeden Montag), Hof (jeden zweiten Donnerstag), Kreussen (jeden Dienstag im April und vom zweiten Montag im Mai an jeden zweiten Montag). Auskunft erhalten Kaufliebhaber bei der Direktion der Herdbuchgesellschaft, deren Geschäftsführer Herr Dekonomierat Krocke-Bayreuth ist.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Das oberfränkische Herdbuch umfaßt alle im Bereich der Herdbuchgesellschaft gehaltenen Schläge, nämlich außer dem Scheckvieh das einfarbige Franken- resp. Scheinfelder Vieh und das Voigtländer Vieh. Es sind gemeinsame Bestimmungen namentlich für die Körnung erlassen mit besonderen Angaben bezüglich einzelner Punkte für die verschiedenen Schläge. Vorsitzender der Herdbuchgesellschaft ist Hr. v. Roman-Schernau in Bayreuth. Zuchregister werden von dem Geschäftsführer der Herdbuchgesellschaft in einfachster Form geführt. Im Jahre 1892 ist ein Auszug des Herdbuches im Selbstverlage der Gesellschaft zu Bayreuth erschienen. Die Körnung erfolgt nach Punkten, für männliche und weibliche Tiere ist je eine Minimal-Punktzahl festgesetzt. Der Urteilspruch des Körnungsausschusses hat für die Gültigkeit Einstimmigkeit zur Voraussetzung. Unter den aufgenommenen Tieren werden 4 Qualitätsgrade unterschieden. Die Farbe wird für sich bonitiert. Bei den in das Herdbuch aufzunehmenden Tieren werden die umstehend (Zuchtbulle des G. Majzel) angegebenen Maße festgestellt und in die Listen eingetragen. Ursprungszeugnisse werden auf Verlangen der Züchter ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die geförten Herdbuchtiere erhalten das Zeichen O. H. G. auf den linken Hinterchenkel, dasselbe Zeichen wird ins linke Ohr tätowiert. Das linke Ohr trägt auch die fortlaufende Nummer des Herdbuches.

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth. Fleckvieh.



Zuchtbulle, Eigent. E. Maifel von Kasendorf, Bez. N. Kulmbach, Hellgelbscheck, 1½ Jahre alt, noch keine Schaafeln. Höhe: Widerrist 143,5, Rückenmitte 133,5, Kreuz 135,5, Schwanzansatz 137,5. Länge: Bugspitze-Gesäßhöcker, schräg gemessen, 153. Breite: Brust 48, Hüfte 47, Becken 48, Brusttiefe 68 cm. I. Preis und 80 M. auf der oberfränkischen Schau 1892.

Farbe. Gelbe Hautfarbe mit Bläue oder auch mit ganz weißem Gesicht (gern gesehen ist eine gelbe Einfassung um die Augen, sogen. Brillen), Unterbeine, Unterbrust, Bauch, Schwanzquaste und Euter weiß, letzteres möglichst frei von Haaren. Pigment der Schleimhäute hell.

Zuchtziel. Regelmäßiger Gang und vorzügliche Leistung im schweren Zug, ein befriedigender Milchertrag von mindestens 2000 Liter. Dementsprechend wird angestrebt breiter kurzer Kopf, breiter Stock, ebener breiter Rücken, Lende und Kreuz, ebener Schwanzansatz; tonnenförmige tiefe Brust, sehr volle Nachhand, regelmäßige Stellung der Extremitäten.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die männlichen Tiere werden mit 1½, die weiblichen mit 1¾ bis 2 Jahren zur Zucht verwendet. Die zu fördernden Zuchtstiere müssen mindestens 1 Jahr alt und die weiblichen Tiere tragend sein oder wenigstens einmal gefalbt haben.

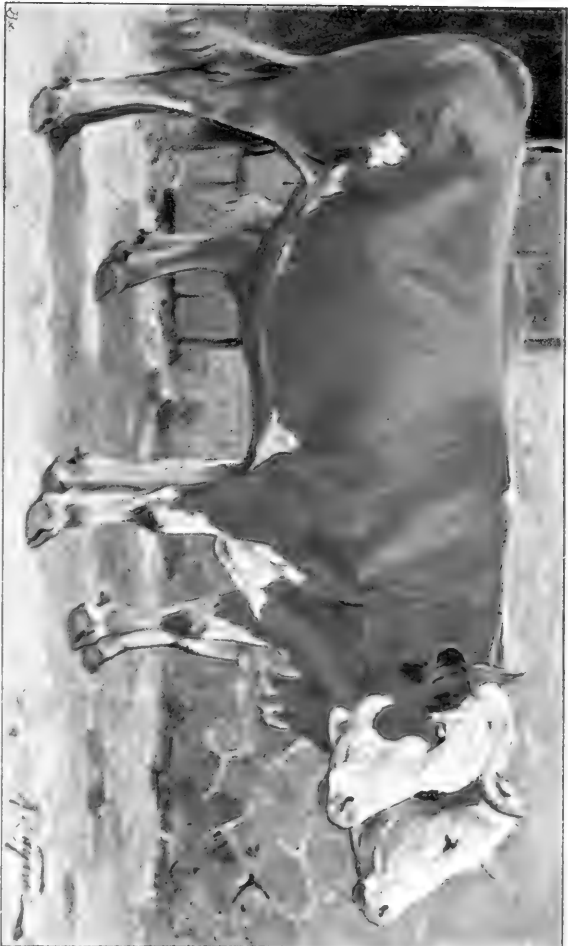
Das Durchschnittsgewicht ausgewachsener Stiere beträgt 1100–1200, das der Mühle 600–700, das der mageren Ochsen 700–750, das der fetten Ochsen 800 kg.

b) **Zugtauglichkeit.** Bei den Zugprüfungen der D. L.-G. wurde 1 km mit der Normallast zurückgelegt in Minuten:

	Magdeburg		München		Berlin		Stuttgart	
	Leistung		Leistung		Leistung		Leistung	
	durchschn.	beste	durchschn.	beste	durchschn.	beste	durchschn.	beste
Ochse	13,28	12,33	9,5	8,5	8,1	7,8	11,7	10,1



Sechsfünffache Herdbuchgesellschaft Bayern, Steftoch.



Ein Paar Saugentfer Jungochsen. Eigent. Graf Skrafel, Gdresch, Steuents.

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth. Fleckvieh.

Sonstige Angaben.

a) Errungene Preise.

1. Für Zuchtvieh. Die auf den Schauen der D. L.-G. errungenen Zuchtviehpreise.

	I. Preise	II. Preise	III. Preise	IV. Preise u. Anerkennungen
Magdeburg	—	—	2	1
München	1	1	3	5

2. Für Zugochsen. Die bei den Zugproben der D. L.-G. errungenen Preise.

	I. Preise	II. Preise	III. Preise	IV. Preise u. Anerkennungen
Magdeburg	1	2	—	—
München	1	—	—	1
Berlin	1	—	—	—
Stuttgart	1	—	—	—
zusammen	4	2	—	1

b) Körpermaße.

	Widerrist- höhe	Länge, Bugspitze- Gesäßhöcker, schräg gemessen	Brustbreite	Brusttiefe
4jährige Kühe . .	1,38—1,44	1,55—1,69	0,54—0,62	0,75—0,77
3jährige Bullen .	1,47—1,50	1,83—1,88	0,62—0,66	0,82—0,87

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber bis 1 Jahr alt	200 Mk.,
tragende Kalbinnen	350 "
tragende Kühe	400—500 "
einjährige Bullen	300 "
zweijährige Ochsen	650 " das Paar,
dreijährige Ochsen	1100—1200 " " "



Zuchtbulle Nr. 411 des Registers der Viehzuchtgenossenschaft Kottweil.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die Viehzuchtgenossenschaft Kottweil wurde 1891 gegründet, ihr Gebiet erstreckt sich über das im württembergischen Schwarzwaldkreis gelegene Oberamt Kottweil. Das Klima ist das mittlere Wintergetreideklima, den Boden bildet vorzugsweise der Muschelfalk.

Seit den 50er Jahren ist die Stallhaltung des Rindviehes allgemein eingeführt, jedoch wurde in früheren Jahrzehnten sämtliches Vieh im Herbst auf den Wiesen geweidet, in neuester Zeit sind Jungviehweiden eingerichtet worden (s. u.), auf welchen das Jungvieh vom Frühjahr bis zum Herbst geht.

Die Bullenhaltung befindet sich seit 30 Jahren in der Verwaltung der Gemeinde.

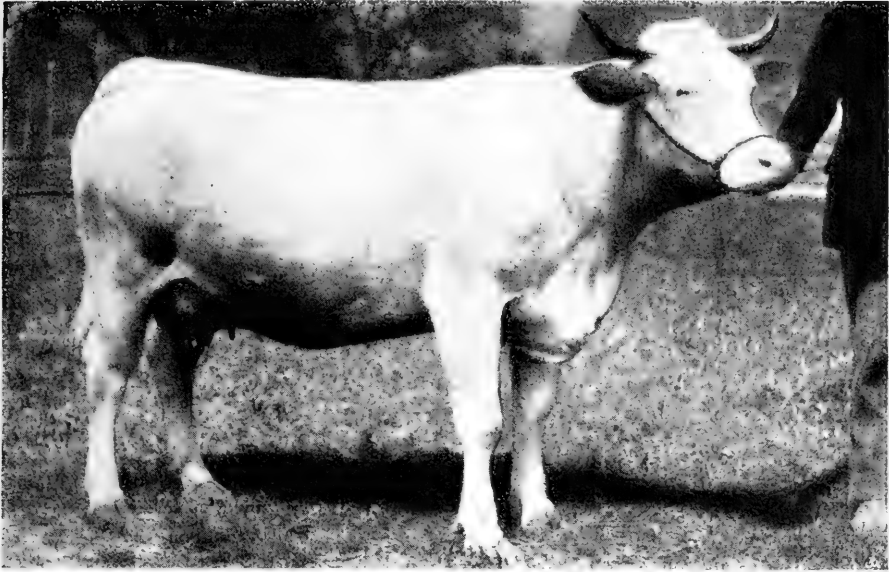
Märkte. Im Oberamtsbezirk Kottweil finden jährlich 27 Viehmärkte statt, wovon 12 bedeutendere in Kottweil selbst. Von diesen sind wieder die Märkte im Februar, April, Juni, September, Oktober und November am stärksten befahren. Mit dem Septembermarkt ist gleichzeitig ein Zuchtviehmarkt verbunden, auf dem hinreichende Gelegenheit geboten ist, männliche und weibliche Zuchttiere von hervorragender Qualität zu kaufen.

Kaufliebhaber erhalten Auskunft beim Sekretariat des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, eventl. durch Herrn Oberamtsstierarzt Guth in Kottweil.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Zuchtgenossenschaft Kottweil ist Mitglied des Verbandes der Zuchtgenossenschaften des IX. württembergischen Gaus. (Im ganzen Lande existieren 14 Verbände). Der IX. Verband, dessen Vorsitzender z. Z. Herr Landesökonomierat Schöffler in Kirchberg ist, umfaßt die Oberämter des württembergischen Schwarzwaldes, nämlich Tuttlingen, Spaichingen, Kottweil, Balingen, Oberndorf, Sulz und Horb. Vorsitzender der Kottweiler Viehzuchtgenossenschaft ist Herr Privatier J. Sauer in Kottweil.

In Württemberg erfreuen sich die tierzüchterischen Bestrebungen einer besonders thatkräftigen Förderung durch die königliche Staatsregierung. Seit dem Jahre 1891 sind für

Viehzuchtgenossenschaft Kottweil, Württemberg.



auch Nr. 73 des Registers der Viehzuchtgenossenschaft Kottweil, 6 Jahre alt.

diesen Zweck 100000 M. in den Etat eingestellt. Der größte Theil dieser Summe (ca. $\frac{2}{3}$) wurde zur Abhaltung staatlicher Bezirkstierschauen benutzt. Der Rest wird verwendet als Unterstützung der Gemeinden und Genossenschaften für die Anschaffung und Erhaltung guter Zuchtbullen, für Geldbeiträge an Zuchtgenossenschaften, für Einrichtung von Jungviehmärkten, für die Förderung des Wollereiwesens, für die Einrichtung von Zuchtviehmärkten u. s. w. Seit einigen Jahren ist ein Landesviehzuchtinspektor angestellt. Auch die landwirtschaftlichen Bezirksvereine gewähren namhafte Beiträge zur Förderung der Viehzucht.

In den einzelnen Genossenschaften werden die Eintragungen in die Zuchtregister von den Schriftführern besorgt (für Kottweil durch Herrn Oberamtsstierarzt Guth daselbst). Die Aufnahme neuer Zuchttiere in die Register findet mindestens einmal jährlich statt. Die Prämierungen erfolgen auf Grund des in Württemberg üblichen Punktsystems. Die Ergebnisse der bei dieser Gelegenheit vorgenommenen Körpermessungen werden dabei ebenfalls berücksichtigt. Die Züchtung der Zuchttiere wird durch eine amtlich bestellte Züchtungskommission bewirkt. Ursprungszeugnisse werden auf Verlangen von den Vertretern der Genossenschaften ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die für die Viehzuchtgenossenschaft angeführten Tiere erhalten Hornbrände, und zwar auf das rechte Horn die Nummer des Herdbuches, auf das linke die Buchstaben V. R. (Viehzuchtgenossenschaft Kottweil). Die auf den württembergischen staatlichen Bezirksrindviehschauen prämierten Tiere werden ebenfalls mit einem Hornbrand ausgezeichnet, und zwar wird auf dem rechten Horn die Jahreszahl, die Klasse des Preises und über beiden das dem württembergischen Wappen entnommene Hirschhorn eingebrannt, so daß ein Tier, das im Jahre 1897 den I. Staatspreis erhalten hat,

folgendes Brandzeichen



trägt.

Farbe. Hellgelbe bis lebergelbe Farbe wird verlangt, die rote, speziell dunkelrote Farbe ist ausgeschlossen. Ferner schließen von der Zucht aus: schwarzes Pigment, schwarze Haare in den Ohren oder an sonstigen Körperteilen, schwarze Hornspitzen und rötliche oder

Viehzuchtgenossenschaft Rottweil, Württemberg.



Kuh „Elsa“ Nr. 235 der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil. 5 Jahre alt.

darkle Klauen. Entschieden bevorzugt sind die Gelbhecken. Seit neuerer Zeit neigt man sich wieder mehr der lebergelben Farbe zu, weil durch die zu weitgehende Begünstigung der hellen Töne häufig ganz weiße Tiere zur Welt kamen.

Zuchtziel. Seit mehr als 50 Jahren wird im Bezirk Rottweil die Fleckviehzucht systematisch betrieben unter fortwährender Verwendung von Original-Zimmerthaler Bullen zur Blutauffrischung.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden im Alter von 1 Jahr, weiblich im Alter von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Jahren zur Zucht verwendet.

Zuchtstiere wiegen mager 750—850, fett 800—1100 kg. Kühe mager 350—450 fett 500—700 kg. Ausgewachsene Ochsen mager 600—700, fett 600—900 kg. pro Stück.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Auf der Schau der D. L. G. in Cannstatt 1896 für eine Sammlung ein III. Preis mit 300 Mk. Außerdem erhielten der Genossenschaft angehörige Tiere in der Einzelkonkurrenz einen I. Preis und den II. Siegerpreis, zwei II, zwei III und einen IV. Preis, sowie 3 Anerkennungen.

Ankaufs-Preise.

Die Preise stellen sich pro Stück:

für Mutterkälber bis 1 Jahr alt auf	100—250 Mk.,
für tragende Kalbinnen auf	250—500 „
für tragende Kühe auf	300—600 „
für einjährige Bullen auf	250—700 „
für zweijährige Ochsen auf	180—250 „
für dreijährige Ochsen auf	250—300 „



Simmenthaler Stammherde von Hl. von Duffenhofer, Bollweil, Thüringen.



alt „Völgg“, einget. unter Nr. 152 des Reiches der Viehzüchtervereine. 3 Jahre 3 Monate alt.

Simmenthaler Stammherde von M. v. Duttenhofer, Rottweil, Württemberg.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer und Züchter ist der Herr Geheim Kommerzienrat M. von Duttenhofer in Rottweil am Neckar. Die Besingung liegt in der Gemarkung der Oberamtsstadt Rottweil. Letztere ist Station der Linie Stuttgart-Gütingen-Horb-Zimmendingen-Konstanz, 110 km von Stuttgart entfernt.

Der Oberamtsbezirk Rottweil bildet die südwestliche Ecke des Königreichs Württemberg und erstreckt sich über die Ausläufer des Schwarzwaldes und der Schwäbischen Alb, von jenem im Westen, von dieser im Osten begrenzt.

Das Klima ist in Folge der beträchtlichen Erhebung über dem Meere (durchschnittlich 503 m) und der wenig geschützten Lage ziemlich rau, Neben und andere anspruchsvollere Gewächse gedeihen nicht mehr, dagegen zeigen Obstbäume, wenigstens in den geschützteren Lagen, ein gutes Fortkommen.

Die mittlere Jahrestemperatur bewegt sich zwischen 6 und 8° C. Die Frostgrenzen fallen etwa auf den 15. Mai. und den 15. Oktober.

Die Feuchtigkeitsverhältnisse sind überaus günstig; die durchschnittliche Regenhöhe beträgt 820—860 mm, ein Umstand, der den Futterwuchs äußerst vorteilhaft beeinflusst.

Der Boden ist im allgemeinen fruchtbar und von vorwiegend schwerer Beschaffenheit; er besteht hauptsächlich aus Lehm und ist entstanden aus Verwitterungsprodukten der Lettenkohlengruppe, des Gipsmergels und in geringer Ausdehnung auch des Muschelkalkes.

Der Bedarf an Futter wird neben dem sehr reichlichen Ertrag der Wiesen durch Futterbau auf dem Felde, Alee, Luzerne, Wicken, Wurzelfrüchte zc., gedeckt.

Die Stallhaltung bildet die Regel; neben den Produkten der eigenen Wirtschaft wird Kraftfutter in reichlichen Mengen verabreicht. Durch Anlage von Stunstreiden ist für entsprechende Weidegelegenheit des Jungviehes Sorge getragen, auch die nicht milchenden Kühe werden auf die Weide getrieben.

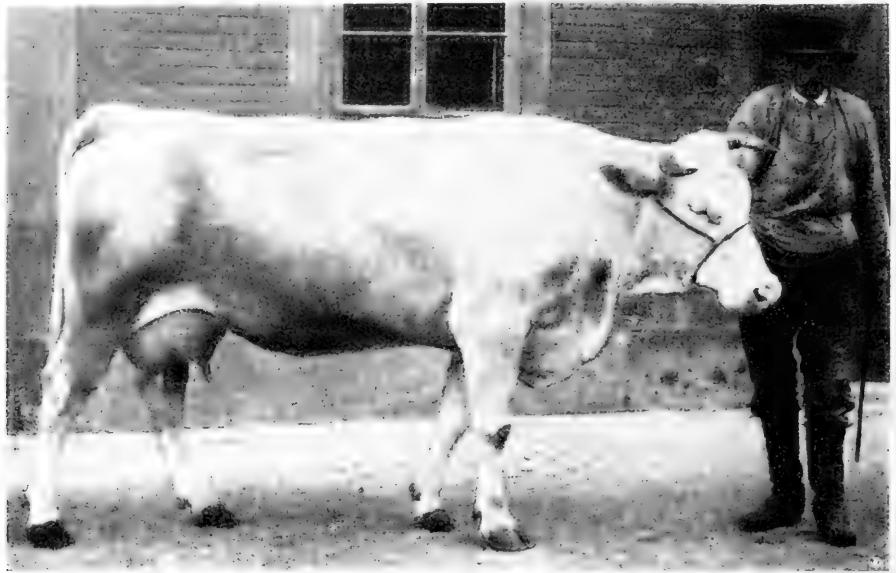
Kaufgelegenheit. Kaufliebhaber erhalten jede gewünschte Auskunft durch den Eigentümer und den Zuchtsinspektor, Herrn Oberamts-tierarzt Guth in Rottweil. Bezüglich der Märkte siehe die bei der „Zuchtgenossenschaft Rottweil“ gemachten Angaben.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Herde ist aufgenommen in die Register der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil, es finden deshalb auch alle dort gemachten Mitteilungen auf dieselbe Anwendung.

Um eine möglichst weitgehende Gewähr für die Gesundheit der Nachzucht zu bieten, werden sämtliche Tiere der Stammherde regelmäßig der Tuberkulin-Impfung unterworfen und alle irgend tuberkelverdächtigen Individuen von der Zucht ausgeschlossen.

Zur Blutauffrischung und zur Erreichung einer fortschreitenden Vervollkommnung der Herde nach Form und Leistung werden ausnahmslos erstklassige Simmenthaler Bullen aus der Schweiz importiert.

Brandzeichen und Marken. Die verwendeten Zeichen sind diejenigen der Zuchtgenossenschaft Rottweil, nämlich für die angehörten Tiere auf dem rechten Horn die Nummer des Herdbuches, auf dem linken die Buchstaben V. R.



Stuh „Dora“. Eingetragen im Register der Zuchtgenossenschaft Rottweil unter Nr. 350. 5 Jahre alt. Weiblich, wenig weiße Flecken, erhielt eine Anerkennung in St. 5 Nr. 199, Stuttgart-Cannstatt 1896.

Die auf den staatlichen Bezirksrindviehshows prämierten Tiere erhalten die Jahreszahl der Prämierung, die Klasse des Preises und über beiden das württembergische Hirshorn auf dem rechten Horn eingebraunt.

Farbe. Angestrebt wird die ledergelbschekige Farbe mit großen, möglichst gleichmäßig verteilten weißen und farbigen Flecken. Es werden nur Tiere aufgezogen, welche den bezüglich der Farbe zu stellenden Anforderungen vollständig entsprechen.

Zuchtziel. Züchtung des reinblütigen Simmenthaler Rindes. Es wird auf Milchergiebigkeit, Jungtauglichkeit und Mastfähigkeit hingearbeitet, und deshalb darauf gesehen, daß die Tiere gute Milchzeichen, starke, gut gestellte Beine, normalen Körperbau und ebenen Rücken aufweisen.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Männliche Tiere werden im Alter von 1 $\frac{1}{4}$ Jahren zur Zucht verwendet, die Künder kommen mit 1 $\frac{3}{4}$ —2 Jahren zum Stiere.

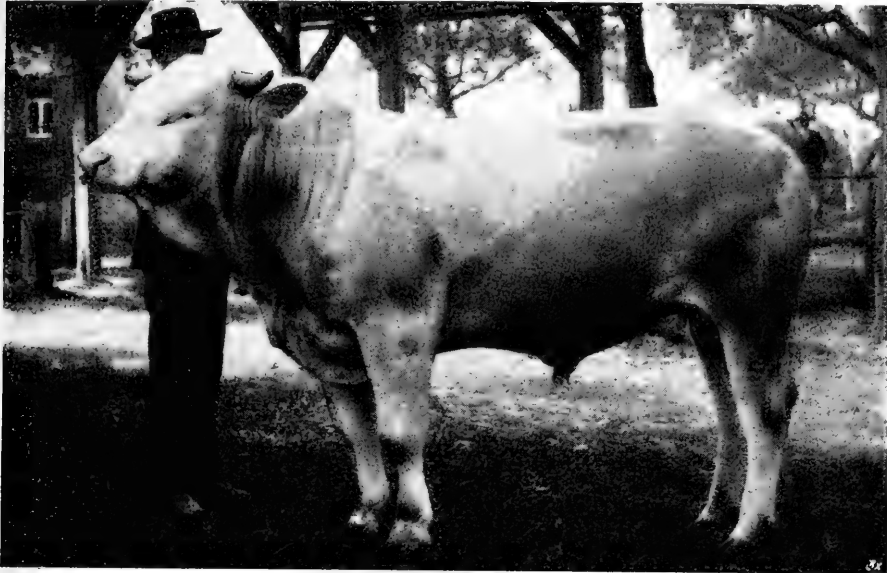
Ausgewachsene Kühe haben ein lebendes Gewicht von 600—850 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Die Kühe und Kalbinnen der Herde liefern durchschnittlich 3500 Ltr. pro Jahr, so daß sich pro Tag durchschnittlich 9,6 Ltr. berechnen.

Der Fettgehalt der Milch schwankt zwischen 3,7 und 4,2%.

Zu 1 kg Butter sind durchschnittlich 20 Ltr. Milch erforderlich.

Simmenthafer Stammherde von M. v. Duttenhofer, Rottweil, Württemberg.



Züchtbulle „Gero“, eingetragten unter Nr. 455 des Registers der Viehzuchtgenossenschaft Rottweil. 2 Jahre alt.

Sonstige Angaben. Errungene Preise.

1. auf der X. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart-Cannstatt 1896 wurden den vorgeführten Tieren die folgenden Preise zuerkannt:

- a) 1 Färse ein I. Preis von 100 Mk.,
- b) 1 „ ein II. Siegerpreis von 100 Mk.,
- c) 2 Kühen je ein II. Preis von 150 Mk.,
- d) 1 Kuh eine Anerkennung.

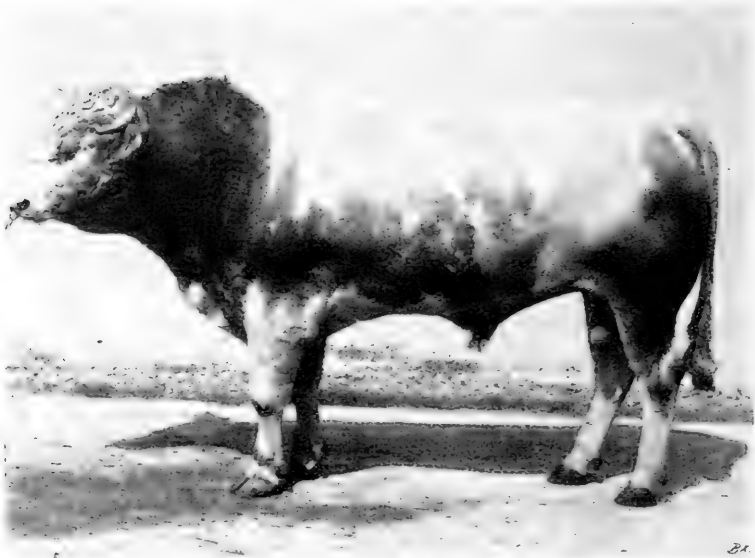
2. auf den staatlichen Bezirksrindviehschauen hat die Herde nachstehende Preise erzielt. Es erhielten

1894	1	Kuh	einen	III. Preis	von	80	Mk.,
1895	1	„	„	II.	„	100	„
1896	1	„	„	I.	„	120	„
1897	1	„	„	I.	„	120	„
1897	1	Bulle	„	II.	„	120	„

Ankaufs-Preise.

Es kosten:

Mutterkälber bis 1 Jahr alt	80—260	Mk.,
tragende Kalbinnen	250—500	„
tragende Kühe	300—600	„
einjährige Bullen	250—700	„
zweijährige Ochsen	180—250	„
dreijährige Ochsen	250—300	„



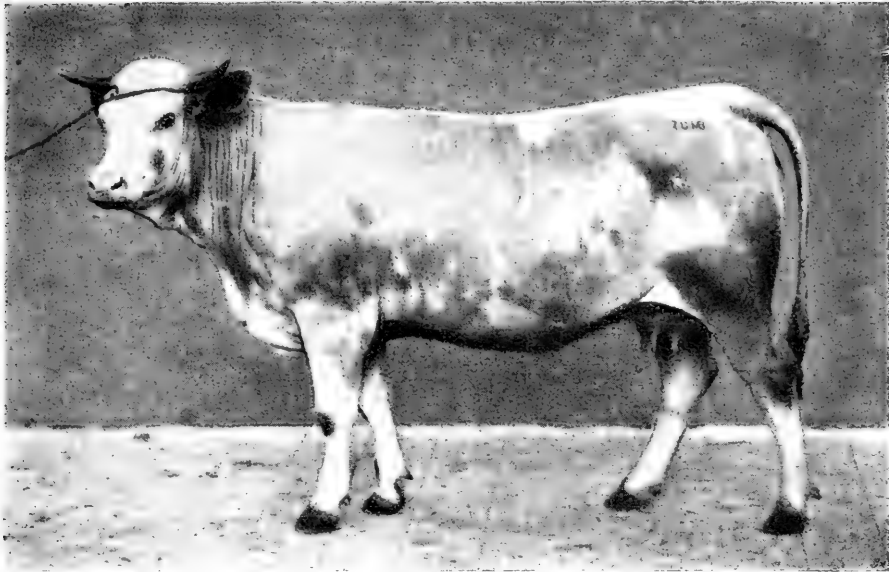
Zuchtbulle „Gugo“ Nr. 216 des Registers von Meßkirch, Eigent. Gemeinde Schnertingen bei Meßkirch. Gelbschweiß. 3 Jahre alt, 910 kg schwer. Rumpflänge 183, Widerristhöhe 132,5, Rückenlänge 150, vordere Kreuzbeinhöhe 133 cm. Züchterpreis und I. Preis in Klasse I Nr. 4 in München.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der südliche Teil des Großherzogtums Baden, über die östlichen Ausläufer des Schwarzwaldes und die rauhe Alb sich erstreckend. Stallhaltung mit Herbstweide bildet die Regel, für die Aufzucht des Jungviehes bestehen staatlich inventurierte Weiden. Die Mähe werden in ausgedehntem Maße zur Zugleistung gebraucht. Nach amtlichen Erhebungen werden 25% der im Zuchtgebiet gehaltenen Mähe zum Zuge benutzt.

Märkte. Der Centralmarkt, alljährlich am 3. Dienstag im September zu Adolfszell für sämtliche Zuchtgenossenschaften, darf nur von Matrifeltieren befahren werden. Zutrieb 600—1000 Stück Zuchtvieh. Frühjahrszuchtviehmarkt im Mai zu Meßkirch, besonders gut befahren mit guten jungen Zuchtbullen. Die Hauptmärkte der einzelnen Zuchtgenossenschaften werden abgehalten in den Städten Meßkirch (regelmäßig am 2. Mai und am 19. September), Fullendorf, Stöckach, Donaueschingen, Engen, Waldshut und Willingen, mehrmals jährlich zu wechselnden Terminen. Zweimal monatlich erscheint im „Oberbadischen Viehzüchter“ Carl Willi in Meßkirch eine umfangreiche Viehverkaufsliste. Den Viehkauf betreffende Anfragen sind zu richten an die Vorstände der Zuchtgenossenschaften oder die Bezirksstierärzte, außerdem ist der in jedem Ortsverein thätige Obmann Auskunft zu geben bereit.

Organisation der Zuchtvereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zuchtgenossenschaften bestehen in den Amtsbezirken Meßkirch, Fullendorf, Stöckach, Adolfszell, Montaus, Neberlingen, Engen, Donaueschingen, Waldshut, Willingen und Bommendorf. Vorstände der Genossenschaften sind für die Regel die Amtsvorstände der betreffenden Bezirksämter. Genossenschaftsvorstand für Adolfszell ist z. B. Herr Bürgermeister Mattes daselbst. Die Zuchtregister werden von dem jeweiligen Bezirksstierarzt geführt. Gedruckte Herdbücher existieren nicht. Die in ein und derselben Ortschaft wohnenden Mitglieder jeder Genossenschaft bilden einen Ortsverein, welcher letzterem je ein Obmann vorsteht. Der Obmann hat das Material für die Registerführung zu sammeln. Die oben genannten Züchtervereinigungen sind zu dem „Verband oberbadischer Zuchtgenossenschaften“ zusammengeschlossen, dessen Vorstandschaft z. B. in den Händen des Herrn Oberramtmann Behr in Willingen ruht. Jedes Jahr wird der gesamte Viehbestand durch die Bezirksstierärzte revidiert; bei dieser Gelegenheit finden auch die Neuaufnahmen weiblicher Tiere statt. Die Mörnung der Tiere wird ebenfalls alljährlich durch eine Bullenkommission bewirkt; endlich findet in jedem Jahre eine Prämierung aus vom Staate gewährten Mitteln statt, zu diesem Zweck wird das Zuchtgebiet von einer Kommission bereist, deren Vorsitzender ein vom Ministerium ernannter Sachverständiger ist.

Verband der Oberbadischen Zuchtgenossenschaften.



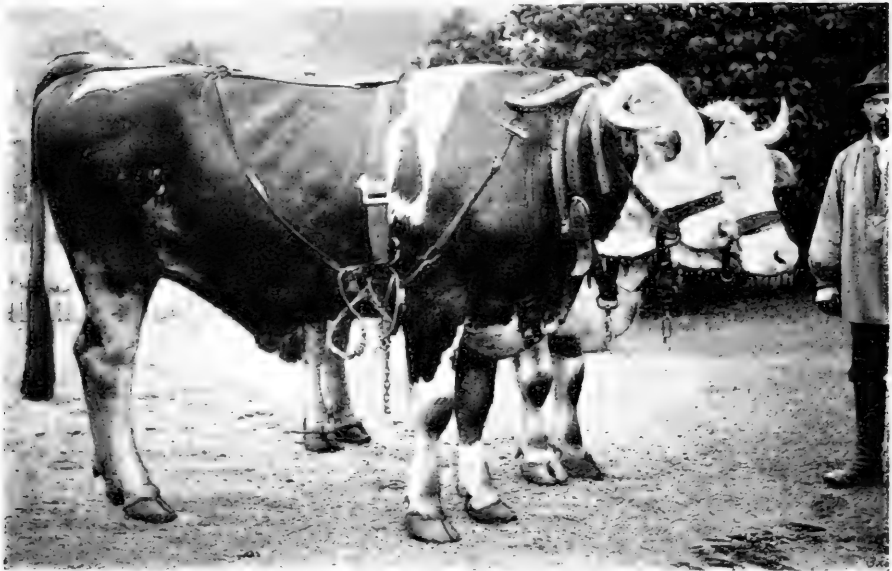
Kuh „Mitta“ Nr. 5075 des Registers von Meßkirch. Eigent. E. Hensler, Unterbiddingen. Gelbscheckfleck, 2 J. 8 M. alt, im neunten Monat tragend. II. Siegerpreis u. I. Preis in Klasse 7 Nr. 355. Stuttgart 1896.

Prämiiert wird unter Benutzung des Meßstodes nach Points und nach freier Beurteilung. Den Käufern von, in das Zuchregister eingetragenen Tieren wird auf Verlangen durch den Obmann des betreffenden Ortsvereins ein Abstammungsnachweis (Matrikel) ausgestellt. Auf Märkten kann der Bezirkstierarzt eine Matrikel ausfertigen unter der Bedingung der Vorweisung einer vom Obmann des Ortsvereins nach dem vorgeschriebenen Formular ausgestellten Bescheinigung. — Obmänner und Tierärzte können auf Wunsch auch Urprümgszeugnisse ausstellen für Zugochsen, die in dem oberbadischen Zuchtgenossenschaftsgebiete gezüchtet worden sind.

Brandzeichen und Marken. Die in das Zuchregister eingetragenen, zur Stammzucht bestimmten Tiere erhalten auf das linke Horn eine Nummer, oder eine mit Nummer versehene, im linken Ohr befestigte Metallmarke und auf der linken Beckenseite das Brandzeichen der Genossenschaft, bestehend aus einem ZG, dem der Anfangsbuchstabe des Namens der Genossenschaft folgt, also z. B. für Billingen ZGV. Die Meßkircher Genossenschaft benützt das Brandzeichen ZGM. Die Nummer entspricht der Seitenzahl des Hauptregisters und der Ziffer, unter welcher das Tier im Ortsregister eingetragen ist. Die mit Matrikel (Urprümgszeugnis) versehenen Tiere können auf Antrag des Käufers mit den Brandzeichen versehen werden.

Farbe. Weiß mit gelben Flecken und zwar kommt das Gelb in verschiedenen Abstufungen vor, vom hellsten Falb bis zum dunkeln Rotgelb. Zulässig sind: einfarbig rot, gelb und falb, auch mit Stern oder Blässe, rotscheck, gelbscheck, falbscheck. Schimmel-rotfleck-, gelbfleck-, falbfleck. Am beliebtesten sind Tiere mit großen ledergelben Flecken. Dabei sollen der Kopf, die Unterseite des Körpers, die Füße sowie die Schwanzquaste ganz weiß sein. Klauen und Hörner sollen weiß oder wachsgelb sein, die Augerlinge, das Innere der Ohrmuschel, das Flozmaul, sowie das Euter sollen weiß, bzw. fleischfarbig sein. Jedes schwarze oder graue Pigment schließt von der Zucht aus. Bräunliche Flecke und Streifen an Hörnern und Klauen dürfen dann vorkommen, wenn das gelbe Pigment der Haut am Kopf bzw. an den Füßen bis zur Hornwurzel bzw. zur Krone der Klaue reicht. In diesem Falle gelten die bräunlichen Abzeichen nicht als Zeichen unreiner Rasse, sondern als reines Pigment in den hornigen Gebilden, wie die gelben Flecken auf der Haut. Die ledergelbe Farbe in Verbindung mit Weiß ist z. B. die beliebteste, indessen finden sich auch für alle übrigen Farbennuancen stets Liebhaber, da die Nuance des Pigments (ob helles oder dunkles Gelb) auf die Nutzungs-Eigenschaften des oberbadischen Fleckviehs erfahrungsgemäß wenig Einfluß hat.

Zuchtziel. Unter ausschließlicher Verwendung von Original-Simmenthaler Farren wird die Züchtung eines kräftigen Kindes angestrebt, das mit Rücksicht auf das Vorherrschenden des Kleingrundbestandes zugleich die größtmögliche Leistung an Arbeitskraft und Milch giebt, auch bei der Mastung ein feines mit Fett durchwachsenes Fleisch liefert.



Zugschiffen-Paar, 5 1/4 Jahre alt, 1,65 reif, 1,57 m hoch, 975 reif, 925 kg schwer. Eigent. führt zu Bürenberg, Donaueschingen.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Stalbinnen kommen mit dem ersten Kalb im Alter von 22–30 Monaten. Junge Bullen werden zur Zucht benützt mit 12–15 Monaten. Bei der Aufnahme in das Stammregister müssen Färren mindestens 15, weibliche Tiere mindestens 18 Monate alt sein. — Ausgewachsene Bullen wiegen durchschnittlich 900 kg, fette Ochsen 750 kg.

b) Milchergiebigkeit.

Jahr und Art der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlicher		durchschnittl. Gewicht d. Kühe kg	auf 500 kg lebendes Gewicht berechnen sich pro Laktation		außerordentl. Maximal- Erträge einzelner Tiere	Teile Milch zu 1 Teil	
		Milch-ertrag kg	Nett-gehalt %		Milch kg	Nett kg		Butter	Käse
9 Tour-Kalbinnen	1 1889	3245	3,6	550	2959	106,91	4072	21	12 für Fettkäse
23: nur Kühe . . .	8 1881/88	2612	3,6	639	2044	73,58	4108	—	—
77: Kühe u. Stalb.	1 1891/92	4287	3,6	644	3328	119,81	5675	—	16 für Magerkäse
184: Kühe u. Stalb.	1 1892/95	3240	3,2	610	2656	84,99	5264	—	—
Im Mittel	-	-	-	611	2745	96,17	-	-	-

c) Mastfähigkeit. Mastergebnisse von 6 Ochsen.

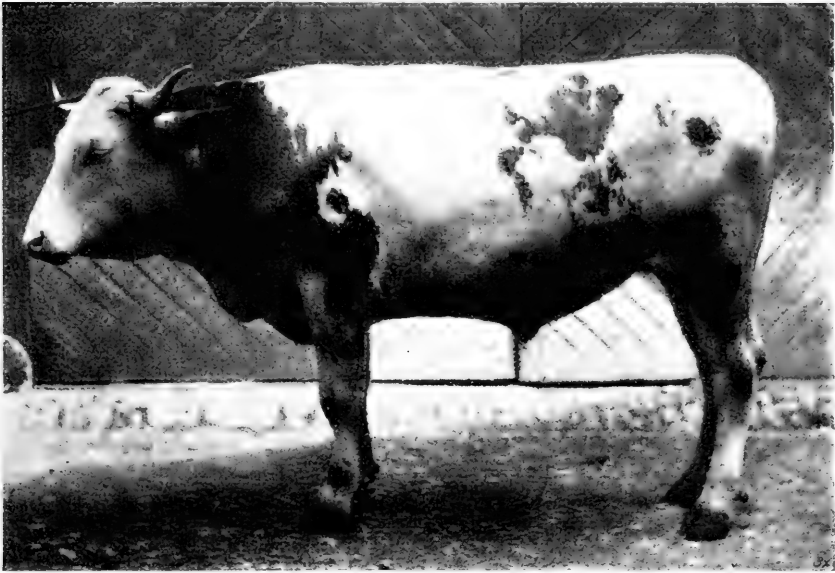
Nr.	Gewicht		Zahl der Masttage	Zunahme		Zunahme pro Tag und 500 kg Anfangsgewicht kg	Bemerkungen
	mager kg	gemästet kg		im ganzen kg	pro Masttag kg		
1	650	750	98	100	1,02	0,78	Die Ochsen wurden während der Dauer der Mast mächtig zum Zug verwendet.
2	625	700	98	75	0,77	0,62	
3	770	920	120	150	1,25	0,81	
4	800	900	120	100	0,83	0,52	
5	725	900	200	175	0,88	0,61	
6	775	950	200	150	0,75	0,50	
Mittel	724	850	-	126	0,98	0,64	-

d) Zugtauglichkeit.

Bei den Zugprüfungen der D. L.-G. wurde 1 km mit der Normallast zurückgelegt in Minuten.

	Magdeburg		Straßburg		München		Stuttgart	
	Durchschnitt	beste Leistung	Durchschnitt	beste Leistung	Durchschnitt	beste Leistung	Durchschnitt	beste Leistung
Ochsen	12,00	10,00	11,25	7,87	10,37	9,33	10,45	9,6
Kühe	—	—	—	—	10,00	—	11,90	11,3

1) Milchzeitung 1889, pag. 689. Ergebnis einer in Donaueschingen gesuchten Herde, die später in Zachsen gehalten wurde, bei sehr harter Verabreichung von Krautfutter. 2) Milchzeitung 1890, pag. 127. 3) Nach dem Probemerkregister der G. e. v. Z. f. r. l. in Neckrb. 4) Nach dem Probemerkregister der G. e. v. W. i. z. e. l. e. r. in Storzeln, Bezirk Engen



Maftochse der Zuchtgenossenschaft Ueberlingen, 34 Jahre alt, 825 kg schwer, Preis 610 Mk.

Sonstige Angaben. a) **Auszug aus der für die Züchter aufgestellten Norm.** Ueber 4 Jahre alte Tiere dürfen nicht unter 1,3 m im Widerrist messen. Tiere mit Ramsköpfen und solchen Köpfen, bei welchen das Gesicht länger ist, als die Stirne, sind ausgeschlossen. Das Gehörn soll fein, am Grunde abgeplattet, nach außen, oben und hinten gewunden sein. Senf- oder Schlapphörner schließen aus. Der Hals soll länger sein, als der Rücken bis zur Lende. Falten und reichliche Trielbildung sind erwünscht. Rücken, Lende und Kreuz sollen vollkommen horizontal und möglichst breit sein. Das Kreuz soll mindestens so lang als breit sein, seine seitliche Länge soll der Schulterlänge gleichkommen. Vorarm, Stute und Schiene sollen senkrecht unter dem Körper stehen. Die Mäuen sollen eine Ferenhöhe haben, welche mindestens $\frac{1}{3}$ der Ferenhöhe beträgt. Der Unterschenkel soll mäßig, schief auf der senkrechten Schiene stehen. Das Haar soll lang und fein sein, gewellte Haare sind erwünscht.

b) Errungene Preise.

1) Für Zuchtvieh. Die auf den Schanen der D. L.-G. errungenen Zuchtviehpreise.

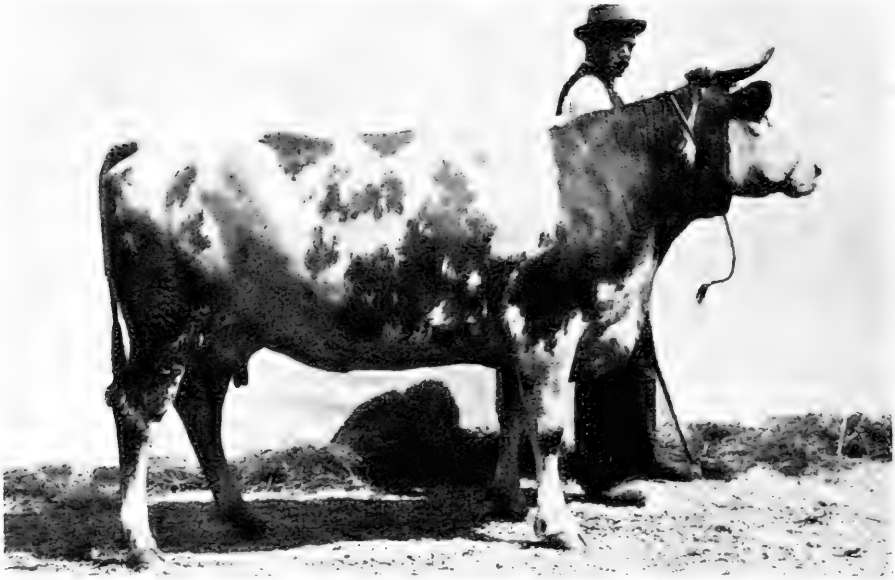
Ort der Ausstellung	Ehrengaben und Siegerpreise	I. Preise	II. Preise	III. Preise	IV. Preise und ehrende Anerkennungen
Kranfurt a. M.	1	4	1	—	5
Magdeburg	5	8	8	5	26
Straßburg	4	8	4	11	21
München	3	10	12	5	17
Berlin	1	5	5	9	11
Stuttgart	7	11	11	10	14
Summe	21	49	11	10	100

2) Für Zugvieh. Die bei den Zugproben der D. L.-G. errungenen Preise.

Bezeichnung der Preise	Magdeburg		Straßburg		München		Stuttgart		Zusammen	
	Ochsen	Mühe	Ochsen	Mühe	Ochsen	Mühe	Ochsen	Mühe	Ochsen	Mühe
I. und Siegerpreise	1	—	4	2	—	1	1	1	6	1
II. Preise	—	—	5	1	1	1	1	1	7	3
III. Preise	1	—	1	1	1	1	1	1	4	2
IV. Preisen. Anerkennung.	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1

Ankaufs-Preise.

Mutterkälber bis zum Alter von 1 Jahr	80—200 Mk. pro Stück,
tragende Kalbinnen	350—700 " " "
tragende Kühe	400—1000 " " "
einjährige Bullen	400—600 " " "
zweijährige Zugochsen	280—300 " " "
dreijährige Zugochsen	320—360 " " "



Ruh „May“, Zuchtbuch Nr. 118 der Genossenschaft Wöllingen bei Bern.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Dem Verbande gehören Genossenschaften aus der ganzen westlichen Hälfte des Bundesgebietes an, in welchem Fleckvieh gezüchtet wird. Die Verbreitungsbezirke der beiden großen Viehrasen der Schweiz sind getrennt durch eine Linie, welche von Konstanz über Zürich, Surice, Brienz nach dem Monte Rosa verläuft. Das schwerste Fleckvieh wird gezüchtet im Simmen- und Saanenthal, sowie im Mittelland des Kantons Bern. Die schwersten Schläge des schwarzschweifigen Viehes finden sich im Kanton Freiburg, namentlich im Greizer Thal. — Frühjahr, Sommer und Herbst bringt das Vieh auf den Tristen der Thäler oder den Weiden des Gebirges zu. Im Winter wird es vorwiegend mit Heu und verhältnismäßig wenig Kraftfutter gerütert. Die Kälber erhalten 3—4 Monate lang Vollmilch, weiterhin 4—6 Monate lang Magermilch mit Haferjchrot.

Märkte. Erlenbach, dreitägige Märkte in den 3 ersten Tagen der ersten September- und Oktoberwoche; Saanen, Freitags vor dem zweiten Dienstag im September und am ersten Freitag im Oktober; Zweisimmen, Samstags vor dem zweiten Dienstag im September, außerdem anfangs Oktober; Reichenbach im Standerthale je am vierten Dienstag im September und am letzten Dienstag im Oktober; Unterseen (Unterlaken) am dritten Freitag im September, am zweiten Mittwoch im Oktober und am zweiten Freitag nach Wallis. In Thun finden jährlich 6 und in der Stadt Bern 11 Jahrmärkte statt; Langenthal hält alle Dienstage einen großen Kälbermarkt ab, am dritten Dienstag jeden Monats einen Viehmarkt und überdies 5 große Jahrmärkte. Am übrigen fällt die beste Zeit für den Ankauf von Zuchtvieh auf die Monate Februar bis Mai. Junge, ungeschafelte Bullen können auch in den Monaten Juli und August, namentlich im Oberaargau, im Emmenthal und im Mittelland des Kantons Bern angekauft werden. Näheres ist aus den Berner Kalendern (A. J. Whß) zu ersehen. Auskunft erteilt der Verbandssekretär Herr M. v. Schiferli, Oltenau bei Bern.

Organisation der Züchtervereinigungen und Massregeln zur Förderung der Zucht. Die ersten Genossenschaften wurden im Jahre 1888 auf Anregung des jetzigen Verbandspräsidenten, Herrn Oberleutnant v. Wattenwyl in Oltenau gebildet (seit 250). Die Bundes- und die kantonalen Regierungen, sowie der Genossenschaftsverband unterstützen in wirksamer Weise gemeinschaftlich die Bestrebungen der Züchter. Die Thätigkeit der Genossenschaften bezieht hauptsächlich in der Beschaffung guter Zuchtstiere, in der Einrichtung von Jungviehhalten, in der Belehrung durch Abhaltung von Vorträgen und Kurzen für Zuchtbuchführung zc., in der Anregung zur Bildung von Versicherungsverbänden zc. —

Verband Berner Fleckvieh züchtender Genossenschaften, Schweiz.



Zuchtkuhle „Gans“ der Viehzuchtgenossenschaft Schofhalde bei Bern.

Die staatliche Thätigkeit ist insbesondere auf die Vermehrung und möglichst lange Erhaltung guten Zuchtmaterials mit Hilfe ausgiebiger Prämierung, auf die Ermöglichung der Paarung der besten männlichen mit den besten weiblichen Tieren und auf die Schaffung eines staatlich beglaubigten Abstammungsnachweises gerichtet (vgl. hierüber „Bundesgesetz betr. die Förderung der Landwirtschaft vom 23. Dezember 1893, nebst Vollziehungsordnung des Bundesrates vom 10. Juli 1894“). Die Beurteilung für die staatlichen Prämierungen erfolgt nach dem Punkttierverfahren.

Brandzeichen und Marken. Zu I. Klasse staatlich prämierte männliche und weibliche Tiere erhalten den staatlichen Brand, nämlich das eidgenössische Kreuz, nebst Nummer auf dem rechten Horn. Tiere, deren Abstammung von solchen höchstprämiierten Eltern durch Zeugenaussage, resp. behördlich gestempelte Belegscheine nachgewiesen werden kann, werden am rechten Ohr durch einen doppelten Metallknopf gezeichnet, der auf der einen flachen Knopffseite die fortlaufende Nummer, auf der andern die Bezeichnung

des Kantons oder der Zuchtgenossenschaft trägt.

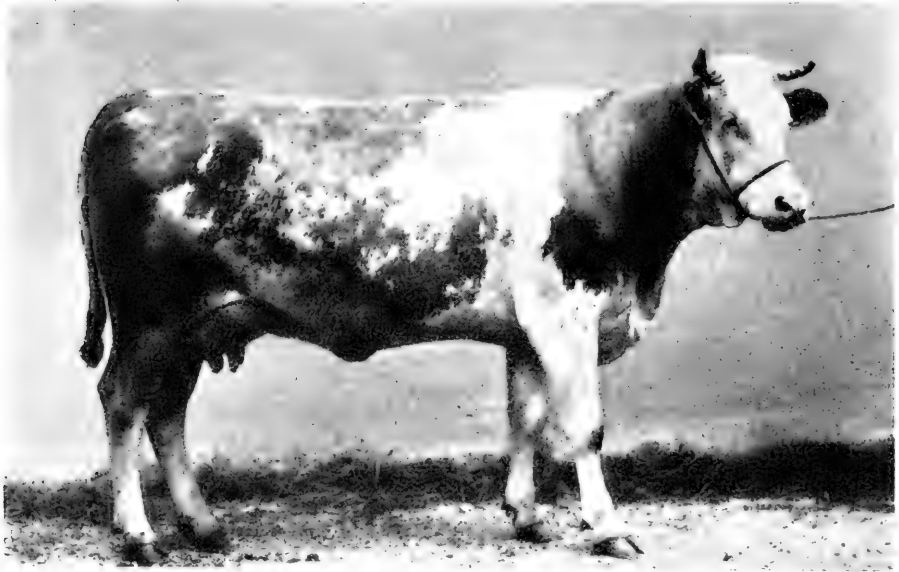


Die Zeichen

der Genossenschaften werden in das linke Horn gebrannt oder in das linke Ohr tätowiert.

Farbe. Scharf aber unregelmäßig abgegrenzte, mehr oder weniger zahl- und umfangreiche hellere oder dunklere braunrote Flecken auf gelblich weißer Grundfarbe. Das Flossmaul und die Zunge, sowie die Schleimhäute des Rachens sind fleischfarbig. Die Hörner sind wachsgelb mit brauner Spitze; die Klauen hell und die Schwanzsaufste weiß oder blond. Schwarze Flecken auf dem Flossmaul, dunkle Hornspitzen und Klauen, dunkler Haarbüschel in den Ohrenschalen schließen aus.

Zuchtziel. Vor allem werden angestrebt schwere Körper, resp. „Wüchsigkeit“, dabei lange, breite und tiefe Figuren unter Vermeidung der Hochbeinigkeit, ferner möglichst gleichmäßige Entwicklung von Milchergiebigkeit, Arbeitsfähigkeit und Mastfähigkeit. Tiere, die diesen Anforderungen entsprechen, haben erfahrungsgemäß leichte, kurze Köpfe, leichte Hörner, nach allen Dimensionen möglichst stark entwickelte Brustkörbe, breite Lenden, lange und fleischige Schenkel, breite, flache Sprunggelenke, kurze und kräftige Schienbeine, Fesseln und Klauen, weiche, nicht zu dünne Haut, feine, glänzende Haare.



Rind „Beiel“, Zuchtbuch Nr. 87 der Genossenschaft Schmitten (Freiburg).

Leistung a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Stalbinnen kommen im Alter von 2 $\frac{1}{2}$ –3 Jahren zum Stier und haben alsdann ein Gewicht von 500–650 kg. Zuchtstiere werden in der Regel mit 1 $\frac{1}{2}$, seltener mit 1 $\frac{1}{4}$ Jahren zur Zucht verwendet und sind alsdann 550–700 kg schwer. Ausgewachsene Kühe haben ein Lebendgewicht von 550–870, im Mittel 650 kg. Ausgewachsene Stiere wiegen 650–940 kg. 3–4jährige Mastochsen werden bis zu 1000 und 1200 kg schwer.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlicher		durchschnittl. Gewicht der Kühe kg	auf 500 kg Lebendgew. berechnen sich pro Laktation		außerordentl. Maximal- Erträge einzelner Tiere kg
		Milch-ertrag kg	Fett-gehalt %		Milch kg	Fett kg	
58 ¹⁾	5 Jahre, 1882–86	3619	3,70	673	2689	99,09	6651
20 ²⁾	16 „ 1872–87	2969	3,70	673	2206	81,62	4785
20 ³⁾	2 „ 1886–87	3196	3,70	673	2374	87,48	4785
10 ⁴⁾	21 „ 1870–91	3131	3,72 ⁵⁾	657	2383	88,17	5159
— ⁶⁾	8 „ 1887–94	3029	3,70	673	2250	83,25	—
7 ⁷⁾	1 „ 1891	4186	3,67	673	3110	114,14	5299
10 ⁸⁾	5 „ 1891–95	3008	3,70	673	2235	82,70	5130
7 ⁹⁾	1 „ 1895	3363	3,70	688	2144	90,43	3872
8 ⁹⁾	1 „ 1896	3362	3,43	664	2531	86,81	4437
		Zm Mittel	3,67	672	2469	90,43	—

c) Fruchtbarkeit und Kälbergewicht. Zahl und Lebendgewicht der 1887–1895 in Strickhof von Simmenthaler Kühen geworfenen Kälber.

	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	Mittel
Zahl der Kühe	14	12	14	12	10	13	9	10	11	13	—
Zahl der Kälber absolut	6	9	8	9	10	9	10	7	11	6	—
Zu % der Kuhzahl	43	75	57	75	100	69	111	70	100	46	74,6
Gewicht der Kälber absolut in kg	—	—	—	—	—	—	—	—	41,6	41	—
Gewicht der Kälber im Verhältnis zum Kuhgewicht %	—	—	—	—	—	—	—	—	6,06	6,21	—

¹⁾ Klüfiker, „Berner Fleckvieh“, S. 24. Ergebnisse der Herde zu Gaste. ²⁾ Müller im Rüt, „Schweiz. Braun- und Fleckvieh“, S. 22. Ergebnisse der Herde in Rüt. ³⁾ Milchzeitung 1889, S. 186. Ergebnisse der Herde in Rüt. ⁴⁾ Jahresbericht der landwirtschaftlichen Schule in Strickhof. ⁵⁾ Müller im Rüt, Ergebnisse der Herde in Berner. ⁶⁾ Nach des Herrn von Planta gest. schriftlichen Mitteilungen.



Stier „Nubi“ der Genossenschaft Schmitten (Freiburg).

Sonstige Angaben. a) Körpermaße. Durchschnittliche Körpermaße von 60 auf der Ausstellung in Neuenburg 1887 gemessenen Simmenthaler Kühen:

Kopflänge	52,0	Lende vor d. Kreuzbein i. % d. Rumpflänge	82,4
in % der Rumpflänge	29,7	Lende vor dem Kreuzbein in % der	
Zwischenhornlinie	10,6	Widerristhöhe	102,1
in % der Kopflänge	35,7	Kreuzbein in % der Rumpflänge	83,2
Stirnenge in % der Rumpflänge	11,1	Schwanzansatz in % der Rumpflänge	82,3
Stirnbreite „ „ „ Rumpflänge	37,4	in % der Rumpflänge	103,1
Stirnbreite „ „ „ Rumpflänge	13,9	Widerristhöhe	103,2
in % der Rumpflänge	46,7	Sprungbeinhöcker i. % d. Rumpflänge	30,1
Wangenhöcker in % der Rumpflänge	10,3	Widerristhöhe	37,2
in % der Rumpflänge	34,7	Brusttiefe in % der Rumpflänge	43,2
Rumpflänge in cm	176,0	Widerristhöhe	53,7
Vorhand in % der Rumpflänge	25,0	Brust zwischen den Buggelenken in %	
Mittelhand „ „ „	42,0	der Rumpflänge	29,2
Hinterhand „ „ „	33,2	Brust zwischen den Buggelenken in %	
Vorderriicken in % der Rumpflänge	42,4	der Hüftbreite	88,4
Lende	30,2	Brust hinter der Schulter in % der	
Widerrist in cm	142,0	Rumpflänge	29,0
in % der Rumpflänge	80,7	Brust hinter d. Schulter i. % d. Hüftbreite	87,8
Armbein - Vorarmgelenk in % der		Vierter Lendenwirbel i. % d. Rumpflänge	24,5
Rumpflänge	43,6	Vierter Lendenwirbel i. % d. Hüftbreite	74,1
Armbein - Vorarmgelenk in % der		Hüften in cm	58,0
Widerristhöhe	54,0	in % der Rumpflänge	33,2
Vorderknie in % der Rumpflänge	21,6	Hüftgelenke in % der Rumpflänge	31,0
Widerristhöhe	26,8	Hüftbreite	93,4
Letzter Rückenwirbel i. % d. Rumpflänge	80,2	Geäß in % der Rumpflänge	21,8
Letzter Rückenwirbel i. % d. Rumpflänge	99,5	Hüftbreite	65,8

b) Prämien. Die Eigentümer der prämierten Tiere sind in den gedruckten Jahresberichten der Kommission für Rindviehzucht an die Direktion der Landwirtschaft des Kantons Bern einzeln aufgeführt.

Ankaufs-Preise: Mutterkälber bis zum Alter von 9 Monaten	200—500 Mk.,
tragende Kalbinnen	400—1000 „
tragende Kühe	500—1400 „
9 Monate alte Bullen	300—1500 „
ältere Bullen	500—4500 „

Simmenthaler Stammzuchttherde von J. v. Planta, Taenikon, Schweiz.



Bulle „Franz“ Nr. 15. Belegstein-Zuchttier der Viehzuchtgenossenschaft Oberhofen-Gschlikon-Taenikon, 2 Jahre alt

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die von Planta'sche Besitzung Taenikon, kanton Thurgau ist an der Bahnlinie Zürich-St. Gallen nahe bei der Station Adorf (540—580 m ü. d. M.) gelegen. Sie kann von Zürich, Schaffhausen und St. Gallen in 1—1½ Stunden, von Romanshorn in 1 Stunde und 50 Minuten erreicht werden. Der Boden ist stark thonhaltiger Lehm. — Stallhaltung mit langer Frühjahr- und Herbstweide für das Großvieh. Eigene Jungvieh-Alp 1150 m ü. d. M. am Fuß des Säntis, kanton Appenzell. Die jungen Zuchttiere kommen 2 Sommer (vom Mai bis Oktober) auf die Alp-Weide.

Kaufgelegenheit. Die Gutsverwaltung Taenikon erteilt jede gewünschte Auskunft und stellt auch Offerte franko Schweizer Grenze. Der Weitertransport, sowie dessen Kostenermittlung ist Sache des Käufers, doch übernimmt die Gutsverwaltung Taenikon auf Verlangen den ganzen Transport von der Landesgrenze an auf Kosten und Gefahr des Bestellers.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Gutsverwaltung Taenikon ist Mitglied der Viehzuchtgenossenschaft Oberhofen-Gschlikon-Taenikon, deren Vorstand in Oberhofen die Hauptzuchtregister führt, die Hilfsregister für die Bestände von Taenikon und Umgebung werden in Taenikon geführt. Gedruckte Herdbücher sind noch nicht vorhanden. Zur Blutauffrischung werden die Stiere und ein Teil der Zuchttühe in Simmenthal gekauft. Eine Lokalkommission entscheidet vorläufig über die Neuaufnahme von Zuchttieren, während die kantonale Viehschaukommission anlässlich der alljährlich stattfindenden Herbstschau den endgültigen Entscheid an der Hand des Punktierverfahrens zu fällen hat. — Jedem für Zuchtzwecke verkauften Stück wird ein Ursprungs- und Gesundheits-Attest mitgegeben.

Brandzeichen und Marken. Das Zeichen der Viehzuchtgenossenschaft O. E. T. wird auf das eine Horn, die laufende Nummer auf das andere Horn gebrannt.

Auf kantonalen Viehschauen erhalten einzeln prämierte Tiere das kantonale Brandzeichen mit der Jahreszahl des betr. Ausstellungsjahres. — Auf allgemeinen Schweizer Landesausstellungen prämierte Tiere erhalten ein besonderes Zeichen (z. B. Bern 1895). — Alle von dem Belegsteinzuchttier (z. B. Franz) und von Muttertieren mit einer Minimalpunktzahl von 70 Punkten (Eidgenössische Punktierabelle) fallende Stäber erhalten eine Ohrmarke mit der Aufschrift O. E. Taenikon.

Farbe. Vorwiegend ein helles Gelb mit deutlich abgegrenzten Flecken, hellem Pigment, hellen Hörnern und Männen.

Zuchtziel. Möglichst hohe und dauernde Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Arbeitsleistung unter strenger Berücksichtigung der Konformität des Körperbaues.

Simenthaler Stammzuchtherde von J. v. Planta, Tacnifon, Schweiz.



Kuh „Gisela“ Nr. 82, Genossenschaftszuchtth Nr. 98, 3½ Jahre alt.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Zuchtstiere werden in der Regel mit 1½ Jahren, Künder im Alter von 2½–3 Jahren zur Zucht verwendet. — Ausgewachsene Stiere haben ein Durchschnittsgewicht von 780 kg und variieren zwischen 650–900 kg, Kühe wiegen 550–870 und im Durchschnitt 710 kg, Ochsen wiegen bis zu 1000 und 1100 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Seit Jahren wird durch genaue, alle 14 Tage wiederkehrende Wägungen der Milchtrag jeder einzelnen Kuh festgestellt. Die Fütterung ist nicht so intensiv, wie in Milchviehställen, weil der Schwerpunkt auf die Aufzucht verlegt wird.

Milcherträge der Simenthaler Stammherde in Tacnifon.

	1891	1892	1893	1894	1895	1896
Durchschnittl. Zahl der gemolkeneu Kühe	40	41	36	36	45	—
pro Kuh und Jahr kg Milch	Durchschnitts-Erträge					
	3117	2770	3059	3151,6	2941,2	—
	Erträge der 3–4 besten Kühe					
" " " " " " "	4746	4441	5130	4830	4637	5436
" " " " " " "	4072	4421	3880	4288	4025	—
" " " " " " "	4053	4278	3620	4067	4011	—
" " " " " " "	4052	4071	—	3897	—	—

Eine im Jahre 1889 als Kind gekaufte Kuh gab 1891/95 22522 kg Milch oder im Mittel 4540,4 kg, 1896 fiel der Ertrag infolge Verwerfens auf 3509 kg.

Aufkaufs-Preise franko Station Adorf:

Mutterküher bis zum Alter von ½ Jahr	80–150	Fr.
„ „ „ 1 „ „ „	150–300	„
tragende Kalbinnen	400–800	„
junge tragende Kühe	500–1500	„
einjährige Bullen	400–800	„
zwei- und dreijährige Bullen	800–1600	„



Zuchtbulle „Jupiter“, Nr. 2 des Registers von Mengen, Eigent. Stadtgemeinde Mengen. Gelbbüsch, 4 Jahre alt. III. Preis in Klasse I. Nr. 22 bei der Ausst. der D. L.-G. in Stuttgart-Cannstatt. Zwei erste Preise bei landwirtschaftlichen Hauptfesten in Cannstatt, ein I. und ein II. Preis auf Bezirkschauen.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der oberschwäbische Verband umfaßt die Zuchtgebiete der Oberämter Blaubeuren, Mengen, Niedlingen, Saulgau und Ehingen a. D. Das ist der nördliche Teil des württembergischen Oberschwabens im Flußgebiete der Donau, nebst einem Teil des südlichen Abhanges der schwäbischen Alb. — Alluviales, Diluviales und jurassisches Gebiet. —

Fast allgemein üblich ist die Stallfütterung mit Austrieb im Herbst.

Märkte. Alljährlich im September findet ein Verbandsmarkt in Mengen statt. Zugelassen werden nur Tiere, die in den Registern der Genossenschaften eingetragen und mit Matrikeln versehen sind. Auftrieb 300—400 Stück. — Auskunft erteilen die Herren: Verbandsvorsitzender Nebholz, Mengen, Oberamtmann Vogt, Blaubeuren, Oberamtmann Fischer, Niedlingen, Oberamts-tierarzt Andelfinger, Saulgau, Oberamtmann Quintenz, Ehingen.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verband wurde 1895 gegründet, er umfaßt die oben genannten Genossenschaften. Die Letzteren gliedern sich in Ortsvereine, welchen je ein Obmann vorsteht. Die Obmänner der Ortsvereine führen die Zuchtregister und reichen ihre Aufzeichnungen an den Sekretär der Genossenschaft ein, welchem die Führung der Hauptregister obliegt. Der Obmann ist auch berechtigt, für verkaufte Tiere als Urkunde für die Echtheit der Abstammung eine Matrikel auszustellen.

Alljährlich wird der Bestand der Stamnzuchttiere durch eine Kommission besichtigt und bei dieser Gelegenheit finden auch die Neu-Aufnahmen in die Register statt. Bezüglich der sonstigen staatlichen und genossenschaftlichen Maßregeln sind die für die Genossenschaft Kottweil gemachten Angaben zu vergleichen.

Brandzeichen und Marken. Jedem in die Register eingetragenen Tiere wird auf das linke Horn die laufende Nummer eingebrannt, welche den bezüglichen Ziffern des Ortsregisters und des Hauptregisters entspricht. Das Brandzeichen der Genossenschaft befindet sich auf der linken Beckenseite. Dasselbe besteht aus den Buchstaben Z. G., welchen der Anfangsbuchstabe der Genossenschaft folgt. Die Genossenschaft Blaubeuren zeichnet also Z. G. B.

Verband Oberschwäbischer Zuchtgenossenschaften, Mengen, Württemberg.



Färse Nr. 837 des Registers von Niedlingen. Züchter und Eigent. Markus Hagmann, Dollhof, Oberamt Niedlingen. Gelbfleischet, 2 Jahr 8 Monate alt, 6 Monate tragend, 645 kg schwer, Rumpflänge 162, Widerristhöhe 136, Rückenhöhe 137,5 Kreuzhöhe 145 cm. Brustumfang 203 cm. II. Siegerpreis und I. Preis in Klasse 10 Nr. 543 in Stuttgart-Cannstatt 1896.

Farbe. Zugelassen sind alle Gelb- und Rotflecken mit hellem Flozmaul, weißen oder gelben Klauen und Hörnern.

Ausgeschlossen sind alle Tiere mit schwarzen Flecken, sowie mit schwarzen oder mausgrauen Haaren.

Zuchtziel. Schweres Fleckvieh mit kombinierter Leistung.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die männlichen Tiere werden im Alter von 12—15 Monaten zur Zucht verwendet, die Künder kommen mit 18—24 Monaten zum Stiere.

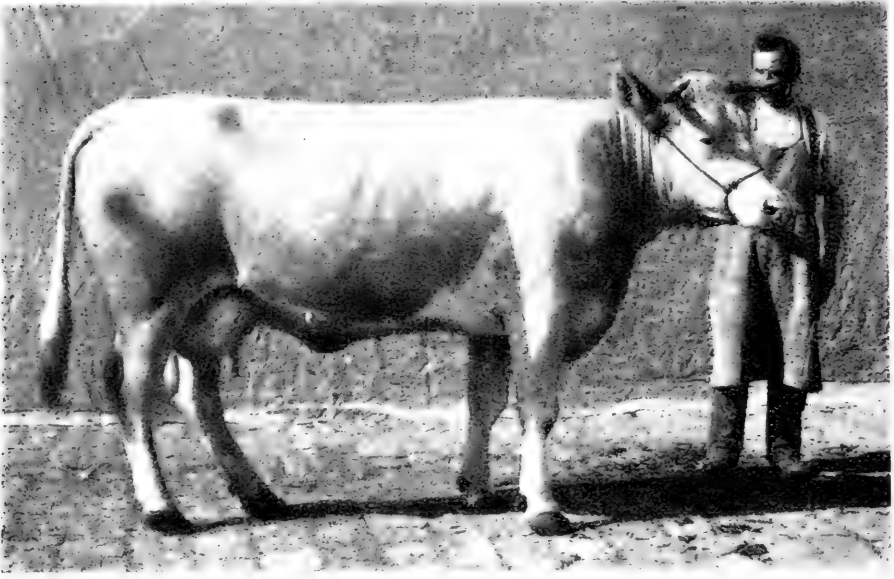
Ausgewachsene Bullen haben ein Durchschnittsgewicht von 900 kg. Ausgewachsene Kühe wiegen durchschnittlich 600 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Aus den Aufzeichnungen der Molkerei Seifen, Oberamt Blaubeuren berechnet sich für eine Kuh ein jährlicher Milchertrag von 2700 Liter, für eine Kalbin 2000 Liter, bei einem Fettgehalt von 3,25—3,5% und einem Lebendgewicht der Kühe von 450—550, der Kalbinnen von 400—450 kg. Zu einem kg Butter sind 22—26 kg Milch nötig.

Auf der Staatsdomäne Dollhof Oberamt Niedlingen wurden ähnliche Resultate erzielt.

Ankaufs-Preise.

Bullen bis 1 Jahr alt	300—500 Mk.,
Mutterkälber bis 1 Jahr alt	70—180 „
Trächtige Kalbinnen	300—600 „
Kühe	350—850 „



Auh „Xenia“, Nr. 374 des Zuchtregisters. Eigent. und Züchter kgl. Landw. Akademie Hohenheim. Gelb, weißer Kopf und Rückenfed. $3\frac{1}{2}$ Jahr alt, 8 Monate tragend. Rumpflänge 168, Widerristhöhe 139, Rückenhöhe 137, Kreuzhöhe 138, Höhe des Schwanzansatzes 138, Brusttiefe 47, Rippenbreite 51, Beckenbreite 48 cm.
H. Preis in Klasse 6, Nr. 319 der Ausstellung der D. L.-G. in Stuttgart-Cannstatt 1896.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Hohenheim ist Station einer von Stuttgart abgehenden Zweigbahn und von dort aus in einer Stunde zu erreichen. Es liegt auf einem, etwa 400 m ü. d. M. sich erhebenden Hochplateau, das der Region des Getreideklimas angehört, mit einer mittleren Jahrestemperatur von $8,5^{\circ}$ C. und 600 mm Niedererschlägen. — Der Boden wird vorwiegend von den Sandsteinen des mittleren Vias gebildet, er ist ein feinsandiger, leicht zusammenfliegender, bindiger und kalter Lehmboden. Das Akademiegut ist 306 ha groß, wovon 43 ha Wiesen. — Die Kühe werden bei reichlicher Verabreichung von Straffutter im Stalle gehalten, das Jungvieh geht über den Sommer auf Weidekoppel. Die Mälber werden aus dem Eimer getränkt, sie erhalten 6–7 Tage lang die Muttermilch, 6–7 Wochen Vollmilch, dann Magermilch mit allmählichem Uebergang zur festen Nahrung.

Kaufgelegenheit. Es finden jährlich zweimal, meist im Monat Mai und September, öffentliche Auktionen statt, bei welchen die Farren im Alter von 8–12 Monaten, die Künder im Alter von $1\frac{1}{2}$ –2 Jahren verkauft werden. Auf Wunsch werden Verzeichnisse der zur Auktion gelangenden Tiere zugesandt.

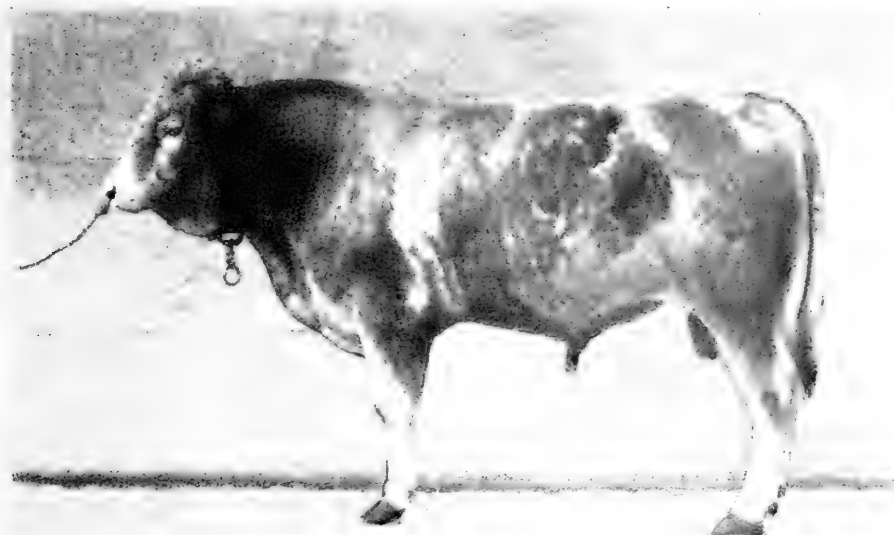
Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Herde wurde 1835 gegründet durch Ankauf von 14 Mähen und 2 Bullen aus dem Simmenthal, 1838 und 1844 erfolgten weitere Ankäufe, die letzten umfangreicheren Importe wurden 1873 und 1893 bewirkt. Am 1. Januar 1896 war der Bestand folgender: 3 ältere und 12 junge Bullen, 43 Mähe, 29 Künder und 13 Mälber. Seit dem Jahre 1844 wird ein genaues Zuchtregister geführt, so daß ein vollständiger Abstammungsnachweis der einzelnen Tiere erbracht werden kann. Das Lebendgewicht wird monatlich einmal, die Milchträge monatlich zweimal festgestellt.

Farbe. Die vorherrschende Farbe ist gelb und hellrot mit weiß, Tiere mit dunklen Abzeichen, sofern sie überhaupt noch vorkommen, werden von der Zucht ausgeschlossen.

Zuchtziel. Bei bedeutendem Körpergewicht gute Formen und gleichmäßige Entwicklung von Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Zugtauglichkeit. Hauptzweck ist die Aufzucht guter Zuchttiere zur Verbesserung der einheimischen Rindviehzucht.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Männliche Tiere werden mit $1\frac{1}{2}$, weibliche mit 2 Jahren zur Zucht verwendet. Das Durchschnittsgewicht ausgewachsener Farren beträgt 900 kg, das ausgewachsener Mähe 696 kg.

Simmenthaler Stammherde der Kgl. Landw. Akademie Hohenheim, Württemberg.



Zuchtbulle „Hans“, Register, Nr. 36. Eigent. und Züchter kgl. Landw. Akademie Hohenheim bei Stuttgart. Weltfischet, 2 1/2 Jahre alt. Kumpflänge 176, Widerristhöhe 116, Rückenhöhe 114, Kreuzhöhe 115, Höhe des Schwanzansatzes 116, Brusttiefe 74, Rippenbrustbreite 55, Beckenbodenbreite 51 cm.
 II. Preis in Klasse 3 Nr. 100 der Ausstellung der D. L.-G. in Stuttgart-Cannstatt.

b) Wüchsigkeit. 22 Stälber zeigten in 14 Wochen im Durchschnitt eine tägliche Zunahme von 0,964 kg und erreichten in dieser Zeit ein Lebendgewicht von 140 kg. Bei reiner Milchnahrung betrug die tägliche Zunahme 0,977 kg und es waren 8,85 kg Milch für die Erzeugung von 1 kg Körpergewicht erforderlich. Bei dieser Nahrung wurden in 6 Wochen 85,9 und in 7 Wochen 98 kg Körpergewicht erreicht.

Bullen haben im Alter von 6 9 10 11 12 15 Monaten
 ein Lebendgewicht von 200 255 280 320 347 495 kg

c) Milchergiebigkeit.*)

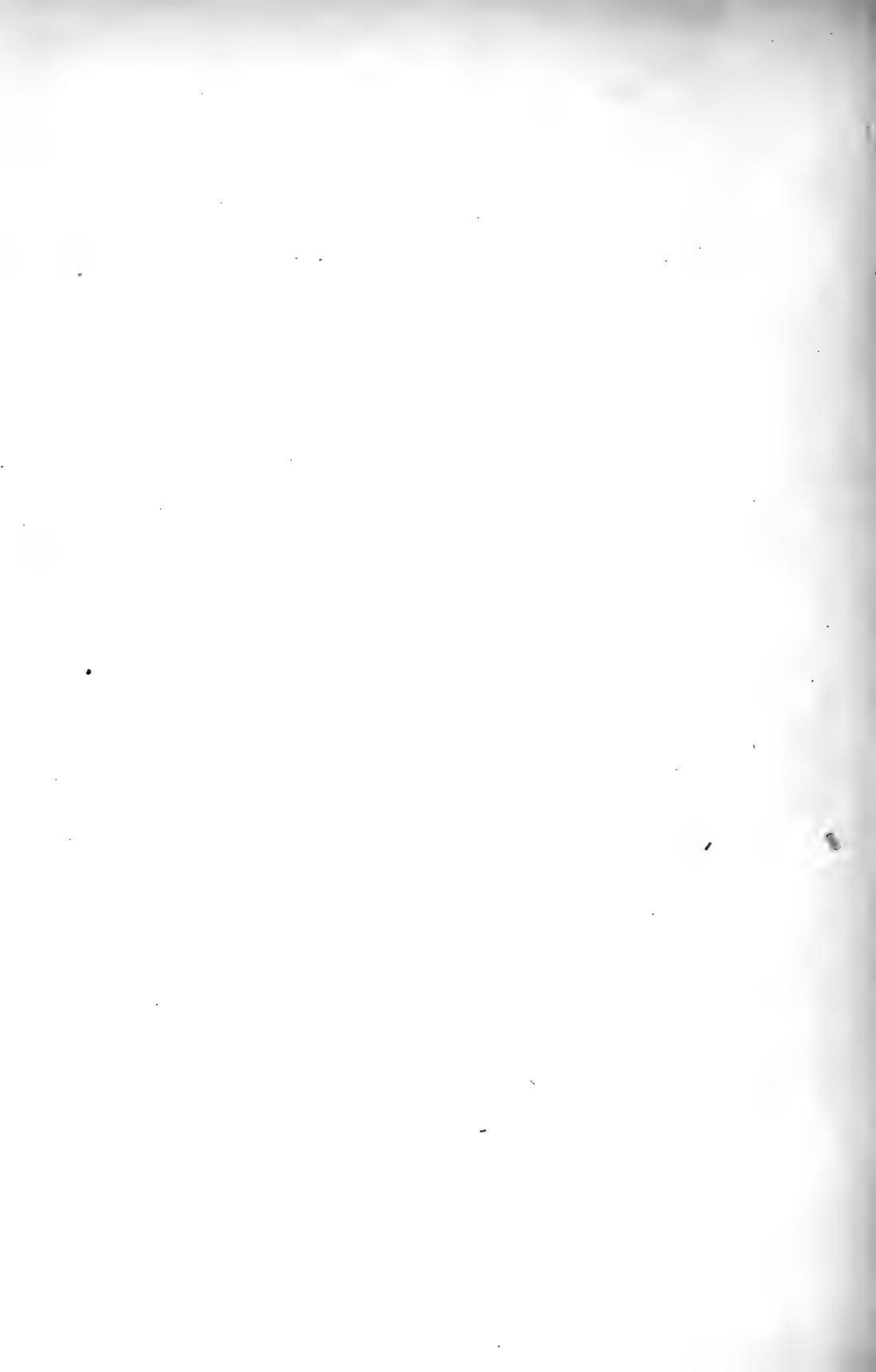
Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt der Beobachtung	Durchschnittlicher Milchertag pro Laktation kg	Durchschnittsgewicht der Milche kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation Milch kg	Außergewöhnl. Maximalerträge einzelner Tiere kg	Bemerkungen
28	1860/65	2131,77	609,0	1750,20	—	Der Fettgehalt der Milch schwankte im Winter 1896/97 zw. 3,0 u. 1,9% und betrug im Mittel 3,91%
31	1865/70	2714,00	639,6	2122,70	—	
30	1870/75	2287,32	690,0	1657,50	—	
28	1875/80	2701,30	699,2	1931,70	—	
31	1880/85	3074,85	680,4	2259,55	—	
32	1886/90	2487,08	661,4	2028,90	—	
26	1891/95	2946,25	653,0	2254,50	—	
20	Im Mittel	2648,94	661,8	2000,75	4490	

Sonstige Angaben. Erzeugene Preise für Zuchtvieh:

	Ebrenngabe u. Siegerpreis	I. Preis	II. Preis	III. Preis	IV. Preis u. Anerkennungen
Frankfurt a. M.	—	1	1	—	1
München	1	1	4	—	1
Stuttgart-Cannstatt	—	1	4	1	1

Ankaufs-Preise: Bullen im springfähigen Alter 400—600 Mk.,
 Küder 300—450 „

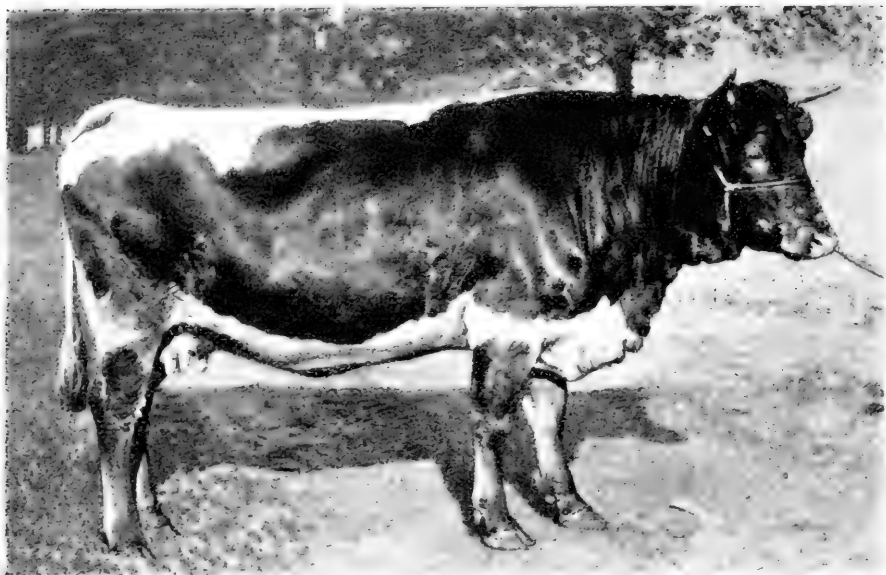
*) vgl. D. von Vohler die Entwicklung Hohenheims, S. Zind, Pflanzungen 1893, pag. XXXII u. XXXIII.



Pinzgauer, Pongauer

u. f. w.

Verband für die Kreuzung des Pinzgauer Rindes in Oberbayern.



Pinzgauer Kuh, Herdbuch Nr. 1031, Züchter u. Eigentümer kgl. Bayerische Gutsverwaltung Serrenwörth—Obiemsee bei Fries.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Verband für die Kreuzung des Pinzgauer Rindes in Oberbayern umfaßt den südöstlichen Teil des Regierungsbezirkes Oberbayern, beginnend im Süden mit dem Nordabfall der Alpen, begrenzt im Westen durch das Mangfallgebirge und den Inn; auch im Norden bildet der Inn die Grenze des Zuchtgebietes, während es im Osten durch die Salzach abgeschlossen wird.

Im Gebirge herrscht Winter vom Oktober bis Mai, und Schneefälle im Frühjahr und Spätsommer sind nichts Seltenes. Im Flachlande ist das Klima milder und die warme Jahreszeit setzt etwas früher ein. Im allgemeinen ist die Witterung rau, scharfe Temperaturwechsel sind häufig und es fallen reichliche Niederschläge. Die mittlere Jahrestemperatur im Centrum des Zuchtgebietes (Traunstein) beträgt 6,8° C.

Weidebetrieb ist im Gebirge allgemein, während im Flachland die Stallhaltung vorherrscht.

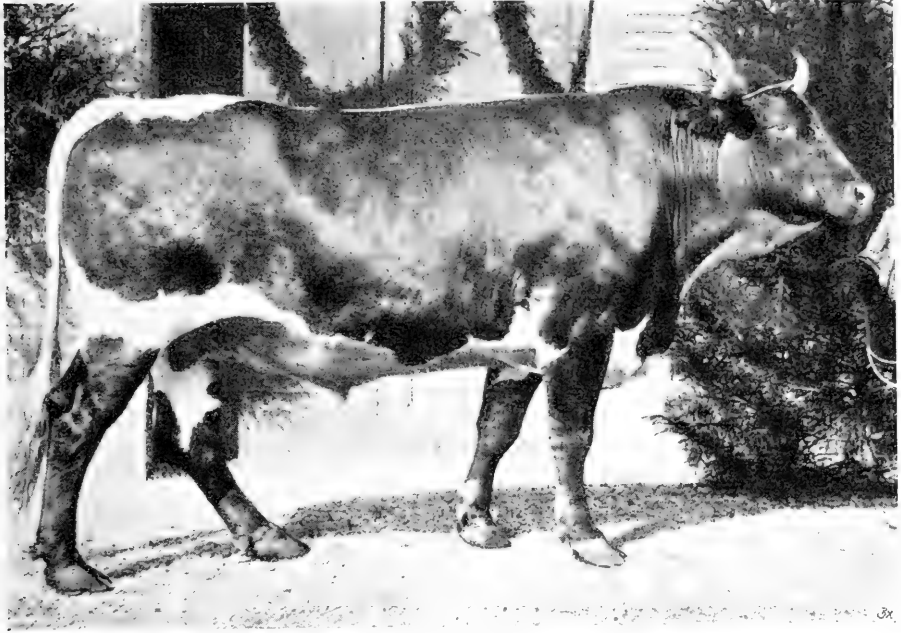
Märkte. Zuchtvielmärkte finden statt in Traunstein, Rosenheim, Fries, Mauerkirchen, Laufen, Teisendorf, Bernau, Grabenstadt und Graßau. Die Viehmärkte in Waging und Tittmoning sind hauptsächlich Ochsenmärkte.

Anfragen über Viehanfauf sind zu richten an Zuchtinspektor und Bezirks-tierarzt, Herrn Gustf. Hopfisch in Traunstein.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zuchtgenossenschaften bestehen in Traunstein, Troßberg, Reichenhall und Perchtsgaden, Laufen, Fries, Mibling und Rosenheim, welche geeinigt den „Verband für Kreuzung des Pinzgauer Rindes in Oberbayern“ mit dem Sitz in Traunstein bilden. Erster Vorsitzender ist Herr Schloßgutsbesitzer Leo Gzermak auf Schloß Rünig.

Die innerhalb einer Gemeinde wohnenden Mitglieder bilden einen Ortsverein, an dessen Spitze ein Obmann steht, welcher die verschiedenen Register zu führen und die Zucht-herhaltung zu beaufsichtigen hat.

Verband für die Reinzucht des Pinzgauer Rindes in Oberbayern.




Pinzgauer Mastochse, 1 Jahre alt, 1250 kg schwer.

Die Zucht-, resp. Herdbücher werden von dem Zuchtsinspektor geführt.

Jährlich zweimal wird der gesamte Viehbestand von der Körkommission, bestehend aus dem Zuchtsinspektor als Vorsitzenden und aus zwei als tüchtige Viehkenner erprobten Genossenschaftsmitgliedern, revidiert, bei welcher Gelegenheit auch die Neuaufnahme der angemeldeten Tiere stattfindet. Die Körungen werden an der Hand einer eigenen „Geschäfts-anweisung für die Körkommission“ vorgenommen.

Für Prämierungen werden, da der Verband erst seit 1. Januar 1897 in's Leben getreten ist, noch besondere Grundsätze aufgestellt werden.

Ursprungszeugnisse, d. h. Auszüge aus dem Herdbuch werden auf Verlangen ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die angehörten Tiere erhalten auf das linke Horn das Verbandszeichen  (Pinzgauer Zuchtverband) und darunter die Herdbuchnummer eingebrannt.

Farbe. Angestrebt wird die kastanienbraune Farbe mit den charakteristischen, aber nicht zu weit ausgedehnten weißen Abzeichen. Die Farbentöne bewegen sich in den verschiedenen Nuancen der rotbraunen Farbe, vom gelb- oder kirchrot bis zum dunklen kastanienbraun.

Bei allen Tieren findet man die sogenannte „Rückenblässe“ d. i. ein am Widerrist spitz beginnender weißer Streifen, welcher sich allmählich über den Rücken nach dem Kreuz zu verbreitert und sich weiterhin über Damm, Innenfläche der Hintersehenkel und untere Bauchwand bis zur Vorderbrust erstreckt. Der Schwanz ist ebenfalls weiß.

Verband für die Kreuzung des Pinzgauer Rindes in Oberbayern.

Am Vorarme und Hinterchenkel verlaufen handbreite weiße Streifen (Querbinden, Bandagen oder Fatschen genannt). Unvollständig ausgebildete Fatschen schließen von der Aufnahme in das Herdbuch nicht aus.

Die Klauen sind braun, hin und wieder hellbraun, manchmal findet man sie auch schwarz gestreift.

Das Horn ist gelblich weiß, an der Spitze dunkler — dunkelbraun bis schwarz. Nasenspiegel, Zunge und Gaumen sind fleischfarben.

Alle Tiere mit weißen Abzeichen am Kopfe, mit zu heller, gelber Farbe und mit schwarzen Pigmenten bezw. Abzeichen sind nicht aufnahmefähig.

Zuchtziel. Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Arbeitsfähigkeit.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Als Norm wurde aufgestellt, daß Zuchttiere erst in einem Alter von 15 Monaten und Kalbinnen in einem Alter von 18 Monaten zur Zucht verwendet werden sollen. Gut gehaltene und reichlich ernährte Pinzgauer Kühe kommen vielfach schon mit 2—2 $\frac{1}{4}$ Jahren mit dem ersten Kalb und werden mit Erfolg bis zu 15 Jahren zur Zucht verwendet; sie pflegen sich in diesem Alter noch recht gut zu präsentieren.

Ausgewachsene Stiere wiegen	600—800—1000 kg,
„ Kühe „	550— 800 „
„ Ochsen, mager, wiegen	600— 800 „
„ „ fett, „	900—1250 „

b) **Die Milchergiebigkeit** ist individuell recht verschieden und außerdem abhängig von Alter, Fütterung, Wartung und Pflege. Als Durchschnittsleistung ist ein Jahresertrag von 2200—2500 Liter Milch bei einem Fettgehalt von 3,6—3,8 % anzunehmen. Dabei sind die Pinzgauer Kühe außerordentlich genügsam. — 28—30 Liter Milch liefern 1 kg Butter, bei Verabreichung von Kraftfutter genügen 25—26 Liter zu einem kg.

c) **Mastfähigkeit.** Gutgemästetes Pinzgauer Vieh liefert ein feinfaseriges, schmackhaftes Fleisch. Die vollfetten Pinzgauer Ochsen bilden besonders auf dem Münchener Schlachtviehmarkte die gesuchteste Ware (unter dem Namen „Lebertäuerer“).

d) **Arbeitsleistung.** Der Pinzgauer Ochse ist vermöge seines kräftigen Körperbaues und seiner harten Klauen zur Zugarbeit hervorragend veranlagt, er ist leicht abzurichten und sehr abgehärtet gegen die Einflüsse der Witterung. Wegen dieser Eigenschaften, sowie wegen ihres flotten Ganges und ihres geräumigen Schrittes werden Pinzgauer Ochsen von den Großbrauereien Münchens sehr gesucht. Der kleine Bauer bedient sich zu seiner Arbeit ausschließlich der Kühe, und auch diese leisten als Zugvieh Vortreffliches.

Ankaufs-Preise.

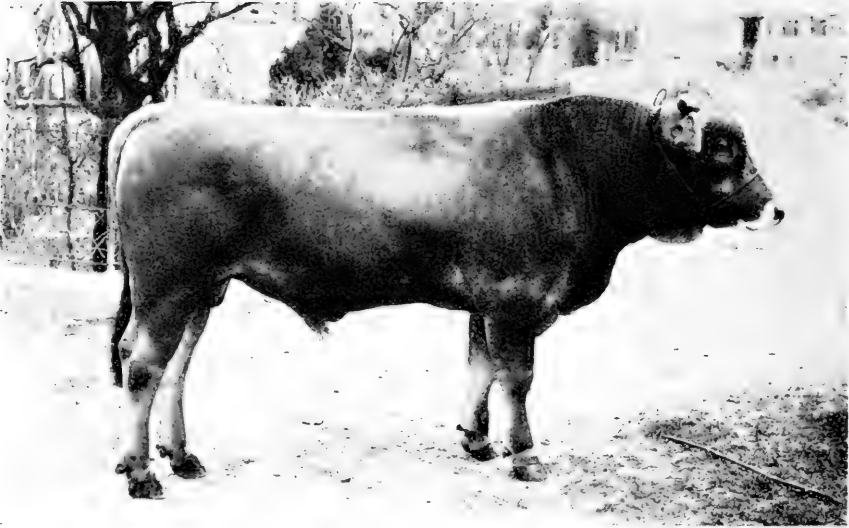
Mutterkälber bis zum Alter von 12 Monaten	80—220 M.,
tragende Kalbinnen	200—400 „
tragende Kühe	250—600 „
einjährige Bullen	200—800 „
zwei- bis dreijährige Ochsen	550—800 „ das Paar.

Verband für die Kreuznucht des Pingauer Kindes in Oberbayern.



„Badrhine“ (Felder, Seebuch 94, 24). „Hüter und eigentl. Beschützer in Träumen. Entschlafenen-erwacht, 3 Jahre 10 Monate alt.“

Graubraunes Gebirgsvieh.



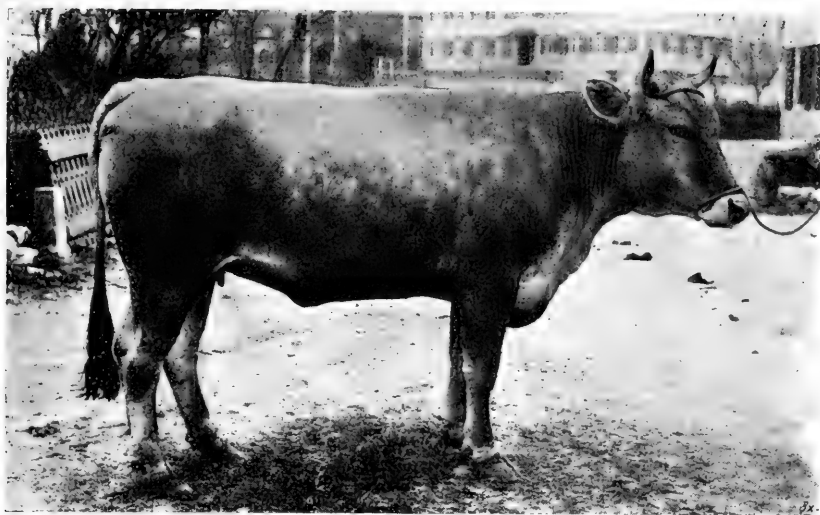
Zuchtbull „Arello“. Herdbuch Nr. 10083. Eigent. Josef Maurer, Mitglied der Viehzuchtgenossenschaft Zimmerberg. Braungrau. 1 Jahr 3 Monate alt. 540 kg schwer. Rumpflänge 117, Widerristhöhe 125, Rückenhöhe 125, vordere Kreuzbein-Höhe 128 cm. Auf der dritten Herdbuchschau 1896 mit D. I. und dem I. Preis prämiert.

Zuchtgebiet und Haltungweise. Das graubraune Allgäuer Gebirgsvieh wird in der südlichen Hälfte des bayerischen Kreises „Schwaben und Neuburg“ gezüchtet. Das Zuchtgebiet umfaßt namentlich das bayerische Allgäu mit den Allgäuer Alpen und die nördlich angrenzenden Bezirksämter bis Augsburg. Für dieses ganze Zuchtgebiet ist seit 15. November 1893 ein Zuchtverband gegründet unter dem Namen „Allgäuer Herdbuchgesellschaft.“ — Klima und Boden sind äußerst günstig für die Viehzucht, namentlich im Alpengebiet. Im Oberlande, auf den Bergen wie in den Thälern, herrscht ausschließlich Sommerweide und nur im Winter Stallhaltung. Im Flachland ist letztere häufiger. Im Stalle wird Heu und Gras gefüttert, Kraftfutter nur in geringen Mengen und nicht in allen Stallungen, meist nur bei schlecht geerntetem Raufutter.

Märkte. Die besten Verkaufsmöglichkeiten bieten die Herbstmärkte in Sonthofen, Immenstadt, Oberstaufen und Mempten. Kaufliebhabern wird Auskunft erteilt von dem Zuchtspekter des Allgäuer Herdbuches, sowie von den Geschäftsführern der Zuchtgenossenschaften. Die verkäufliche Nachzucht wird in den „Mitteilungen des milch-wirtschaftlichen Vereins in Allgäu“ (H. Otto in Memmingen), in der Septembernummer veröffentlicht. Eingetragene Herdbuchtiere sind vorerst noch nicht verkäuflich.


Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Allgäuer Herdbuchgesellschaft ist ein Verband von Zuchtgenossenschaften und Einzelsüchtern innerhalb des Allgäuer Zuchtgebietes, welche sich den strengen Satzungen der Gesellschaft unterwerfen. Vorsitzender der Genossenschaft ist Herr Bau- und Gutsbesitzer Widmann in Weitnau (Poststation).

Die Thätigkeit der Genossenschaften und Einzelsüchter steht unter der Kontrolle eines zu diesem Zweck angestellten Inspektors, dem Tierarzt Herrn E. Dettle in Immenstadt, welcher auch das Zuchtregifter sämtlicher Züchter des „Allgäuer Herdbuches“ zu führen hat. Jede Genossenschaft und jeder Einzelsüchter führt zudem noch ein eigenes Zuchtbuch. Für jedes Herdbuch-Zuchttier wird vom Inspektor ein Ursprungszeugnis (Stammkarte) ausgestellt. Gedruckte Zuchtbücher werden erst veröffentlicht, wenn die Zucht nach der neuen Zucht-richtigung erstarkt sein wird. — Zur Vervollkommnung der Milchleistung nicht nur in Quantität, sondern auch in Qualität werden Proben-melkungen, verbunden mit Gehaltsbestimmungen, unter **unparteiischer Kontrolle** vorgenommen; bei den Prämierungen werden Rasseeigenschaften und Formen, sowie die Milchleistung **gleichmäßig** berücksichtigt.




Rind „Ida“, Herdbuch Nr. 10 082. Eigent. Bonaventura König, Mitglied der Viehzuchtgenossenschaft Zinnerberg; fassbraun, 3 Jahre 2 Monate alt, 520 kg schwer. Rumpflänge 153,5, Widerristhöhe 130, Rückenhöhe 129,5, vordere Kreuzbeinshöhe 133,5 cm. Auf der dritten Herdbuchschau 1896 mit D I und I. Preise, auf der Ausstellung der D. L.-G. in Stuttgart-Cannstatt mit II. Preise in Klasse 41 Nr. 920 prämiert.

Die Beurteilung nach der ersteren Richtung erfolgt durch ein Punktsystem, für die Beurteilung der Milchergiebigkeit ist ein eigenes Zahlensystem auf Grund der exakten Gewichtsz- und Gehaltsermittlungen aufgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die Allgäuer Herdbuchzuchttiere tragen am linksseitigen Horn das Brandzeichen  und die Nummer der Zuchtgenossenschaft; am rechten

Horn ist die laufende Nummer des Tieres in der Zuchtgenossenschaft eingebrannt. Die Herdbuchnummer ergibt sich aus der Tiernummer, wenn derselben die Genossenschaftsnummer als Tausender vorangesetzt wird. (Ein Tier der 28. Zuchtgenossenschaft mit der laufenden Nummer 12 hat also die H.-B.-Nr. 28012.) Die Nachzucht von Herdbuchtieren bekommt sofort Marken am linken Ohr mit dem Zeichen AH und der Herdbuchnummer der Mutter. — Bei den Herdbuchviehschauen bekommen alle in I. Klasse diplomierten Tiere

das Brandzeichen  auf's linke Horn aufgebrannt.

Farbe. Die Farbe variiert zwischen hellgrau und dunkelbraun. Die Bullen sind dunkler als die weiblichen Tiere. Nicht vollständig einfarbige, wie auch ganz weiße, ganz schwarze oder gelbe und rote Tiere sind ausgeschlossen. Besondere Kennzeichen sind: schwarze Hornspitzen bei weißem Horngrund, weiße Umrahmung des dunklen natierfarbigen Flozmannles (Nehmaul), heller Rückenstreifen (Ahsirich) bei dunklen Tieren. Dunkle Klauen, dunkle Schwefelquaste, helle Haarbüschel in den Ohrmuscheln, helle Augenbogen, aber keine Flecken in der Haarfarbe. Das Gegenteil schließt aus; ebenso die jogen. Schnauze (Fortsetzung des weißen Maulringes auf beiden Seiten der Nase); rother Schopf und Stumprippen bei Bullen.

Zuchtziel ist: mit schönen Körperformen möglichst hochwertige Milchergiebigkeit unter möglichster Berücksichtigung der Fleischproduktion heranzuzüchten.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die männlichen Tiere werden mit 1½ und die weiblichen mit 2 Jahren zur Zucht verwendet. — Das Lebendgewicht bewegt sich bei ausgewachsenen Bullen zwischen 500—800, bei Ochsen zwischen 600 und 900 und bei Kühen zwischen 350 und 600 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Exakte Erhebung durch unparteiische, seitens der Herdbuchgesellschaft angestellte Sachverständige. Das für die Zwischenkalbezeit gewonnene Ergebnis wird auf 365 Tage reduziert, um vergleichbare Zahlen zu bekommen.

Verband Schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften, Schweiz.



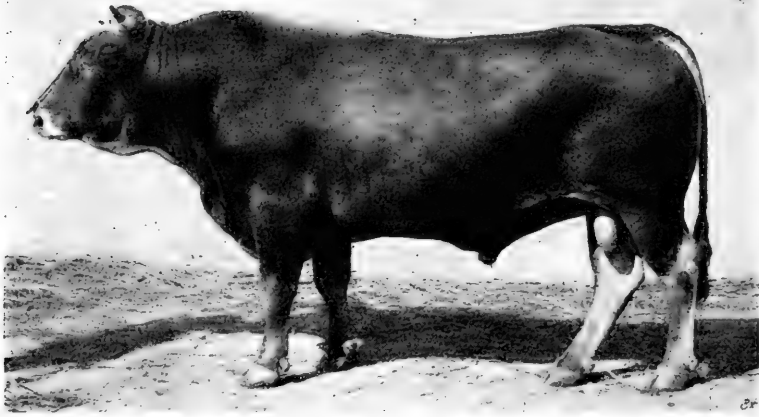
Rub „Sda“. Braun, ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, 11 Wochen in Milch, 610 kg schwer, lieferte 1891 4508 Liter Milch. Rumpflänge 159, Widerristhöhe 139, Kreuzbeinhöhe 111, Brusttiefe 77, Brust hinter der Schulter 40, Hüften 61 cm. Erhielt auf den Bezirksviehshows 1891 und 1892 einen I. und einen V. Preis.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet des Verbandes schweizerischer Braunviehzuchtgenossenschaften umfaßt die ganze südöstliche Schweiz. Nordwestlich wird dieses Gebiet durch eine von Konstanz über Zürich, Sursee und Brienz nach dem Matterhorn zu ziehende Linie begrenzt. Die Höhenlage differiert von 100 m beim Bodensee bis zum ewigen Schnee in den Alpen. Das Land zeichnet sich infolge seiner günstigen Bodenbeschaffenheit und der reichlichen Niedererschläge durch üppigen Graswuchs aus. In den Alpen geht das Vieh während des ganzen Sommers auf der Weide. Das Jungvieh aus dem Hügel- und Flachlande wird zur Sommerung ebenfalls auf die Alpen verbracht, während für das Milchvieh die Stallhaltung mit Frühjahr- und Herbstweide die Regel bildet.

Märkte. In Zug findet alljährlich im September (die genaue Zeit wird jeweils in der in- und ausländischen Fachpresse bekannt gegeben) ein vom Verbandsorganisierte dreitägiger Zuchtstiermarkt statt, mit welchem die Körnung der Genossenschaftsbullen und eine Prämierung der besten Tiere verbunden wird. Andere gut befahrene Zuchtvielmärkte werden abgehalten: in Schwyz, Einsiedeln, Lachen, Wädenswil, Altorf, Wyl bei Stans, Gais (Appenzell), Herisau, Appenzell, Alt St. Johann, Gofau bei St. Gallen, Wyl (Kanton St. Gallen), Magas, Buchs, Thujis, Klaus, Chur etc. Die verschiedenen Markttagge dieser Orte sind aus den Marktverzeichnissen der landwirtschaftlichen Taschenkalender ersichtlich. Die Herbstvielmärkte (September und Oktober) sind quantitativ und qualitativ am besten befahren, vielerorts sind die staatlichen Prämierungen mit denselben verbunden.

Kaufliebhaber erhalten beim Geschäftsführer des Verbandes, z. B. Herr Rektor Abt in Binzen (Murgau) zu jeder Zeit bereitwilligst fachmännische Auskunft.

Organisation der Zuchtvereinigungen und Massregeln zur Förderung der Zucht. Ueber das ganze Gebiet sind Züchtervereinigungen (Genossenschaften) verbreitet, welche in der großen Mehrzahl dem Verbandschweizerischer Braunviehzuchtgenossenschaften mit dem Sitz in Luzern angehören. Die Stammsuchtbücher, welche bis heute noch nicht im Druck erschienen sind, werden von den einzelnen Genossenschaften geführt und vom Geschäftsführer des Verbandes kontrolliert. Die allgemeine Körnung und Prämierung findet durch amtliche Kommissionen nach den in der Anleitung zum Messen und Punktieren des schweizerischen Braunviehes (herausgegeben vom Verband schweizerischer Braunviehzuchtgenossenschaften. Verlag von J. Huber in Frauenfeld) festgesetzten Grundregeln statt.



Zuchtbulle der braunen Schweizer Rasse.

Brandzeichen und Marken. Geförte und prämierte Tiere werden auf dem rechten Horn mit dem bezügl. Brandzeichen versehen. Für die Abstammlinge von vorzüglichen Elterntieren werden Urprungszeugnisse in Form von amtlichen Beleg- und Geburtscheinen ausgestellt. Die Identität der Tiere wird durch eine kurz nach der Geburt ins rechte Ohr eingesezte, mit dem Landeswappen (eidgenössisches Kreuz, vergl. Berner Fleckvieh), dem Namen der betreffenden Genossenschaft und einer Nummer versehenen Metallmarke nachgewiesen. Für die übrigen Zuchtprodukte guter Abstammung werden von den Genossenschaften Auszüge aus den Zuchtbüchern ausgestellt. Genossenschaftszeichen werden am linken Horn aufgebraunt, oder ins linke Ohr eingesezt.

Farben. Bei der neueren Zuchtichtung, welche immer mehr der Wahlzucht nach Leistung zustrebt, wird die Bedeutung der Farbe nach und nach auf das richtige Maß beschränkt und mit der Zeit nur mehr so weit gewürdigt werden, als daraus auf die Rassenzugehörigkeit geschlossen werden kann. Alle Farbtöne von silbergrau und hellbraun bis dunkel- und schwarzbraun dürfen als rasserein gelten, insofern das Flogmaul bleifarben, Klauen, Hornspitzen und Schwanzquaste schwarz sind, und die etwa unter dem Bauch befindlichen weißen Flecke sich nicht auf die übrigen Körperteile ausdehnen. Bei vorherrschenden dunklen Farbtönen sind Augenringe, innere Ohrmuschel, Rückenstreifen, innere Schenkelflächen und Mittelfleisch immer heller gefärbt, ohne sich jedoch scharf abzugrenzen; weiße Klauen oder Hornspitzen, rötliches Flogmaul, weiße Schwanzquaste oder ins rötliche spielende Decke ist rasse-unrein.

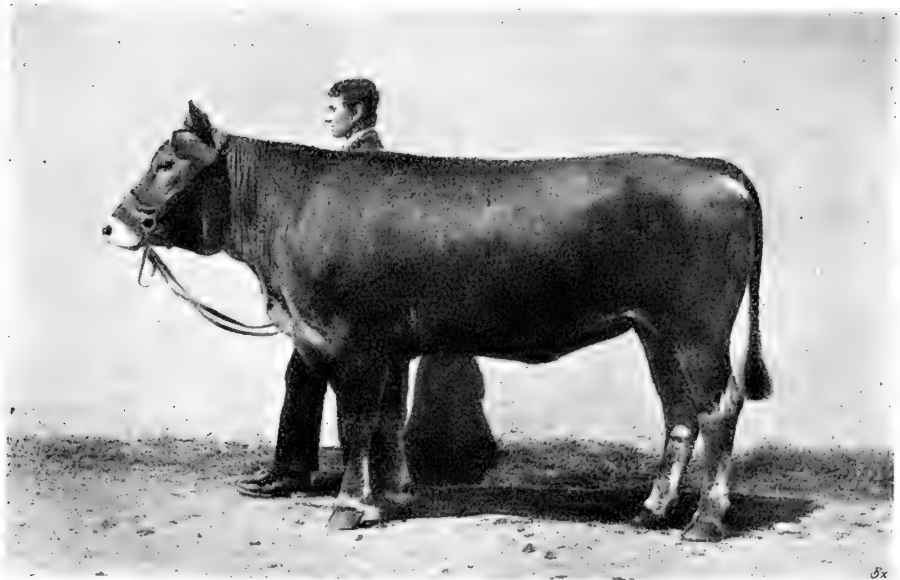
Zuchtziel. Hohe Milcherergiebigkeit nach Quantität und Qualität, dabei schwere Körper unter Erhaltung der für Gebirgsvieh unentbehrlichen kräftigen Konstitution.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Zuchttiere werden mit 15 Monaten, weibliche Tiere mit $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ Jahren erstmals zur Zucht verwendet. — Ausgewachsene Bullen wiegen lebend 700—900 kg, im Mittel 800 kg, Kühe 500—700 kg, im Mittel 550 kg.

Im übrigen ist bezüglich der Leistung folgendes hervorzuheben:

Das schweizerische Braunvieh ist als eine hervorragende Milchviehrasse anerkannt. Zahlen über erakte Erhebungen stehen in den Zuchtbüchern der Genossenschaften vielfach zur Verfügung. Für die hohe Ertragsfähigkeit des schweizerischen Braunviehes in der Milchnutzung spricht u. a. wesentlich der Umstand, daß die Ställe zahlreicher Milchkur- und Versorgungsanstalten Deutschlands, Frankreichs und Spaniens mit demselben gefüllt sind. Bei täglicher Untersuchung der ausschließlich von Braunvieh eingelieferten Milch fand die Milchfondationsfabrik in Cham (Schweiz) als Durchschnitt von 5 Jahren (1890—1894) einen Fettgehalt von **3,68** %, und die Volkereischule Sorntal bei St. Gallen konstatierte in ihrem Betriebe pro 1893 im Jahresmittel **3,6** % Fett bei **12,46** % Trockensubstanz der verarbeiteten Milch.

Verband Schweizer Braunvieh-Züchtgenossenschaften, Schweiz.



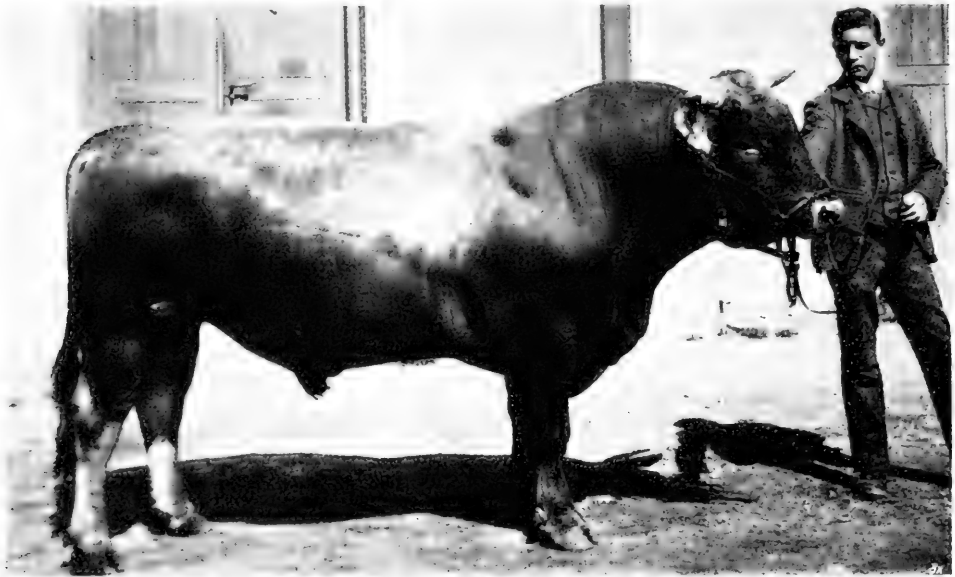
Zuchttrind „Gemse“, Nr. 8 d. Viehzüchtgenossenschaft Meggen. Braun ohne Abzeichen. 3 Jahre alt. II. Pr. Luzern 1893.

Sonstige Angaben. Vom schweizerischen Landwirtschaftsdepartement angeordnete Körpermessungen, welche an einer großen Zahl von Tieren vorgenommen wurden, haben die in folgender Tabelle verzeichneten Durchschnittsmaße ergeben.

Bezeichnung der Abmessungen	Bei männlichen Tieren						Bei weiblichen Tieren							
	3 jährig		2 jährig		1 jährig		Kühe		3 jährig		2 jährig		1 jährig	
	cm	%	cm	%	cm	%	cm	%	cm	%	cm	%	cm	%
Rumpflänge	176	—	160	—	136	—	163	—	158	—	143	—	126	—
Stoßlänge	55	31,4	53	32,7	45	33,1	51	31,5	50	31,3	47	32,7	42	32,9
Brustlänge	—	42,4	—	43,3	—	42,2	—	43,8	—	42,7	—	42,6	—	41,9
Brusttiefe	—	44,3	—	43,0	—	43,9	—	43,7	—	42,9	—	43,1	—	47,1
Brustweite h. d. Schultern	—	30,8	—	29,3	—	27,6	—	28,9	—	28,2	—	26,3	—	24,2
Lendenbreite	—	24,4	—	23,3	—	22,7	—	25,1	—	24,0	—	22,8	—	20,6
Beckenlänge	—	35,2	—	34,2	—	34,8	—	33,2	—	32,5	—	32,6	—	33,1
Hüftweite	56	32,1	50	30,9	41	30,5	56	34,2	52	32,3	44	30,7	37	29,0
Hüftgelenkweite	—	30,4	—	30,4	—	30,8	—	31,1	—	29,2	—	29,7	—	29,7
Widerristhöhe	142	80,8	133	82,7	119	87,7	133	81,0	130	82,3	124	86,2	114	90,6
Kreuzbeinhöhe	—	81,9	—	86,5	—	92,9	—	84,3	—	87,2	—	92,3	—	97,5

Ankaufs-Preise.

1 Jahr alte Zuchtstiere, je nach Qualität und Handels- konjunkturen	300—1500 Fr.
mittel	600 "
trächtige Künder und Kühe	500—1000 "
mittel	650 "



Zuchttier „Victor“, Nr. 131, 4 Jahre alt, 800 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Mit Plantahof, der landwirtschaftlichen Schule des Kantons Graubünden, ist ein größerer Gutsbetrieb mit eigener Molkerei verbunden. Der Hof liegt in der Rheinebene bei der Station Landquart, die Wirtschaft verfügt über ein größeres Weide- und Alpengebiet in Parvan, 3 Stunden von Chur. Meereshöhe der Anstalt 530 m, der Alpenweide 1350—2300 m. Das Klima ist nicht besonders rauh, sondern fehmig, Niederschläge fallen reichlich, aber nicht übermäßig. Der Boden ist ein ziemlich bindiger sandiger Lehm, sehr graswüchsig, mit fleißigem Untergrund (Flußablagerung).

Winterfütterung mit Alpengras im Sommer bildet die Regel, nur eine beschränkte Anzahl von Kühen bleibt über Sommer zum Zweck der Milchversorgung der Anstalt in den Ställen. Für das Jungvieh wird der Uebergang zur Alpung durch eine größere, in 2 Abteilungen für männliche und weibliche Tiere getrennte Kälberweide vermittelt.

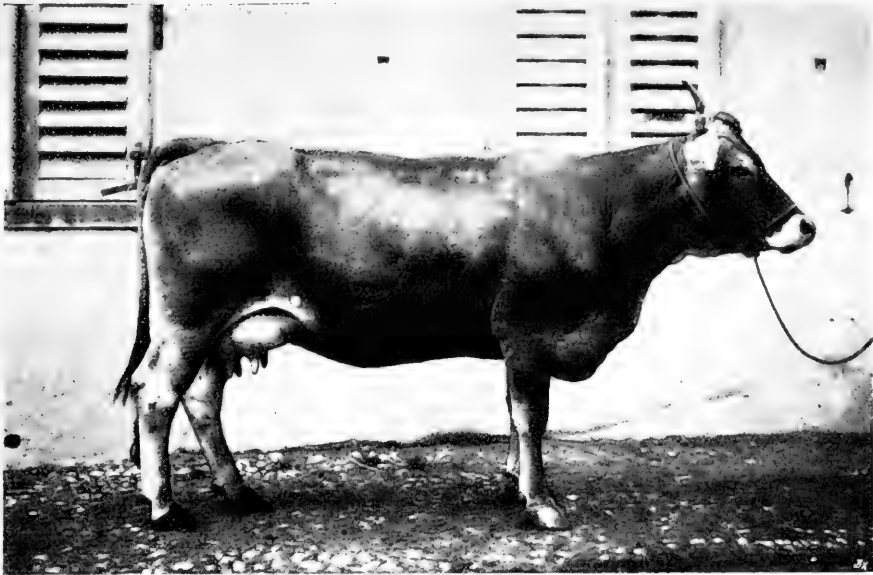
Kaufgelegenheiten. Im Herbst, zur Zeit der Alpentladung findet ein Verkauf von zuchtfähigen Bullen und trächtigen, 3jährigen Rindern statt. Der Handel vollzieht sich zumeist in den Stallungen des Plantahofes, hier und da werden auch die Märkte in Magaz (25. September etc.), in Thusis (21. September, 2. Oktober, 4. November), in Chur (29. September 8. und 29. Oktober) besucht. Auskunft erteilt Herr Direktor Dr. Glättli, Plantahof.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Leitung der Zucht liegt in den Händen einer kantonalen Züchtungskommission. Diese besteht zur Zeit aus den Herren F. Planta, Fürstenaug; Landamtmann Valer, Jenaz; Präsident H. Valser, Alvanen-Bad. Die Zuchtregifter führt Herr Verwalter Klun. Bei der Auswahl der Tiere zur Zucht wird die Milchleistung in gebührender Weise berücksichtigt.

Brandzeichen und Marken. Die Tiere werden nach dem Datum der Geburt fortlaufend nummeriert. Seit der Einrichtung der Zuchtregifter 1887 bis heute ist die Nr. 651 erreicht. Neben der Nummer erhält jedes Kalb noch den Namen der Mutter, jedoch alle Glieder einer Familie den gleichen Namen aber verschiedene Nummern tragen. Die fortlaufende Jahresnummer wird durch Kerben in die Ohren eingezeichnet, aber lediglich zu dem Zwecke, daß auf der Weide keine Verwechslungen eintreten.

Farbe. Es wird auf möglichst einheitliche Grundfarbe gesehen. Hellbraun erhält den Vorzug. Gemischte Farben, sowie weiße Flecken am Bauch bis über die Flanken, schließen von der Zucht aus. Im übrigen sind ungefähr die gleichen Grundfärbungen maßgebend, wie bei den schweizerischen Schauen und Ausstellungen.

Zuchtziel. Schwere Körper, gute Formen, hohe Milchleistung nach Menge und Güte, kräftige Konstitution.



Kuh „Melzi“, Nr. 282, 6 Jahre alt, 564 kg schwer, Milchtrag 3239 Liter.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Bei Bullen 12–15 Monate unter möglichst langer Erhaltung der Zuchttauglichkeit guter Bullen (4–5 Jahre). Kühe bringen mit 3 Jahren das erste Kalb. — Durchschnittsgewichte: Kühe 583–592 kg, ausgewachsene Zuchttiere 635–800 kg, fette Ochsen 700–800 kg.

b) Milchergiebigkeit. Die Milchträge werden täglich notiert, in den Jahren 1892–1897 wurden von ca. 50 Kühen bei Alpsummerung folgende Erträge ermittelt:

	Höchste Einzelleistung	Geringste Einzelleistung	Durchschnitt
1892	4018 Ltr.	954 Ltr.	2628 Ltr.
1893	3999 "	1234 "	2502 "
1894	3864 "	1499 "	2778 "
1895	4103 "	1602 "	2867 "
1896	4616 "	1152 "	2842 "

Ein Teil der Milch wird im Centrifugenbetrieb verbuttert, die durchschnittliche Ausbeute betrug in den Jahren:

1892	1893	1894	1895	1896
4,07	4,28	3,90	4,12	4,40

‰ Butter.

die von Zeit zu Zeit vorgenommenen Milchfettbestimmungen ergaben einen Durchschnittsgehalt von 3,7 ‰.

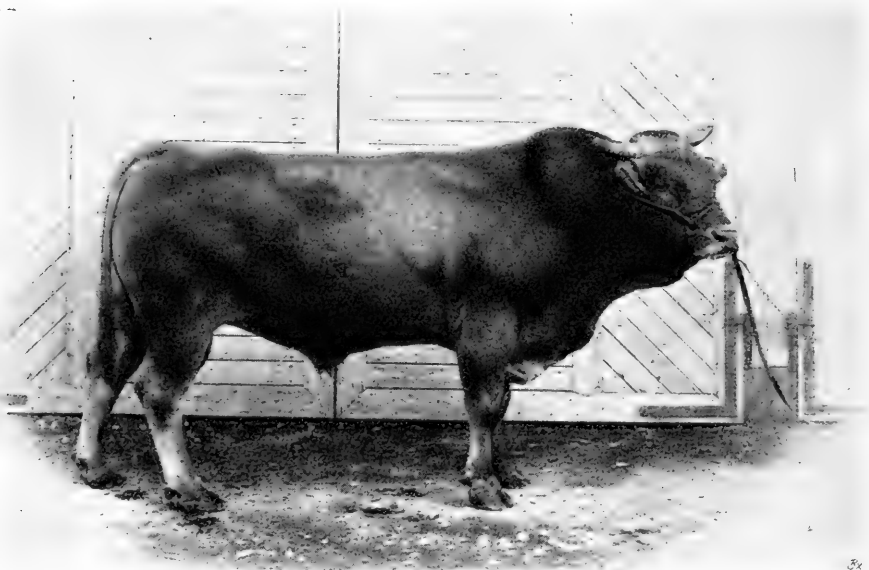
c) Wüchsigkeit. Die von November bis Februar geborenen Kälber erreichten in 1897 bis zum Auftrieb (Anf. Juni) ein Durchschnittsgewicht von 173 kg. Auf die Jungvieh-Aufzucht wird allerdings ein besonderes Gewicht gelegt. Die Kälber werden zuerst mit Vollmilch, in vorgerücktem Alter mit Centrifugemagermilch, Haferfischrot und gutem Heu ernährt.

Sonstige Angaben. Zu den Ausstellungen wird nur ein Teil der vorzüglichsten Tiere geschickt. In den Jahren 1892–96 wurden der Zucht des Plantahofes 41 I, 22 II, 20 III und 2 IV Preise zu teil.

Aufkaufs-Preise:

$\frac{3}{4}$ -1-jährige Bullen	240–650 Mk.
trächtige Rinder (Zeitkühe)	400–650 "
2-jährige Zug-Ochsen	260–340 "
Maßochsen	480–650 "
oder bei letzteren nach dem Lebendgewicht 68–76 Pf. per Kilo.	

Braunvieh-Stammherde von J. v. Planta, Oberhausen, Schweiz.



Zuchtbulle „Kalf“, Nr. 2. 4 Jahre alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die dem Herrn von Planta gehörige **Guts-
wirtschaft Oberhausen** ist gelegen im Kanton Thurgau, Schweiz, Post Tobel, Station
Wil der „Vereinigten Schweizerbahnen“, Bahnlinie Winterthur—St. Gallen. Von Zürich,
Schaffhausen 2 Stunden, von St. Gallen 1 Stunde, von Romanshorn 2½ Stunden
Entfernung. — Leichter Thonboden, geschützte Lage, 632 m über dem Meer. — Stallfütterung
mit langer Frühlings- und Herbstweide. Sämtliche Jungtiere kommen während zweier
Sommer vom 1. Mai bis September zur Alping.

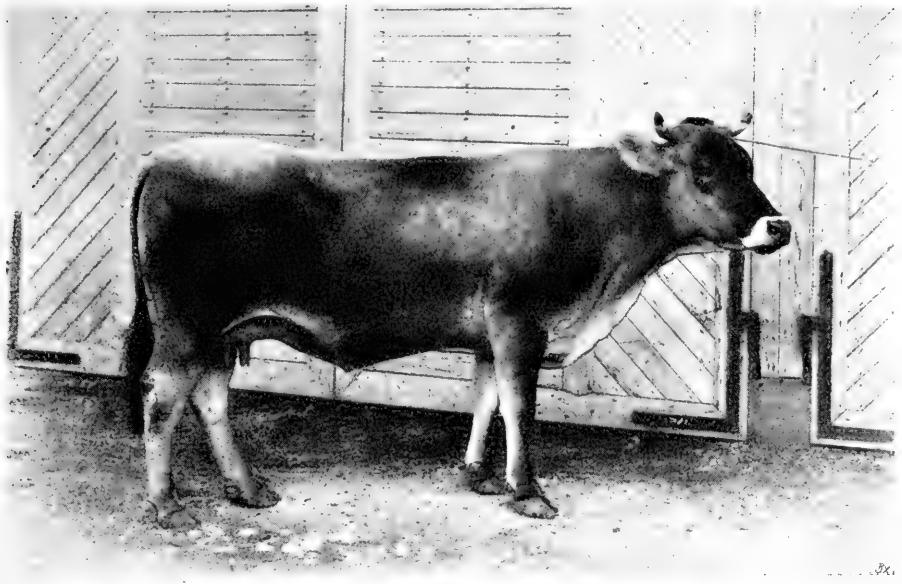
Kaufgelegenheit. Die Gutsverwaltung Oberhausen erteilt jede gewünschte Auskunft
und stellt Offerte franco Schweizergrenze. Der Weitertransport, sowie dessen Ermittlung
ist Sache des Käufers; auch übernimmt die Verwaltung auf Verlangen den ganzen Transport
von der Landesgrenze an auf Kosten und Gefahr des Käufers.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Gutsverwaltung Oberhausen hat
eine musterhafte Registerführung eingerichtet. Die Hauptzuchtregister, sowie das Herdebuch
und die Hilfsregister wurden auf der Landesausstellung in Genf 1896 prämiert. Die Stiere,
sowie eine Anzahl weiblicher Zuchttiere werden aus den besten Zuchtgebieten des braunen
Schweizer Viehes, im Kanton Schwyz, Einsiedeln zc. angekauft. Die Aufnahme der Tiere
in die Zuchtfamilie geschieht auf den kantonalen Viehschauen durch Experten an der Hand des
Punktierverfahrens. Jedem für Zuchtzwecke verkauften Stück wird ein Ursprungszeugnis
und Gesundheitsattest mitgegeben.

Es finden regelmäßige Probemelkungen statt und die Tiere werden alle zwei Monate
gewogen.

Brandzeichen und Marken. Die Oberhauser Herde bildet für sich eine staatlich
beauftragte Zuchtfamilie. Die punktierten und prämierten Tiere werden auf den Hörnern
mit dem Brandzeichen C. T., sowie mit der Jahreszahl bezeichnet.

Braunvieh-Stammherde von J. v. Planta, Oberhausen, Schweiz.



Kuh „Greina“ Nr. 82, 5 Jahre alt, zur Stammzuchtfamilie gehörend.

Farbe. Die Farbe ist hellbraun, die sogenannte Schwyzerrassenfarbe mit schöner weißer Rückenschur; helle Klauen schließen an.

Zuchtziel. Schwere Körper, hervorragende Milchergiebigkeit nach Quantität und Qualität unter möglichster Erhaltung kräftiger Konstitution.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Zuchtstiere werden mit $1\frac{1}{2}$ Jahren, Rinder im Alter von 2 Jahren zur Zucht verwendet. — Ausgewachsene Stiere haben ein Durchschnittsgewicht von 750 kg und variieren zwischen 550 und 1000 kg. Kühe wiegen im Durchschnitt 580 kg und variieren zwischen 450—700 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Die Milch aller Kühe wird in jeder Woche an einem bestimmten Tage morgens und abends gemessen. Die nachfolgenden Aufzeichnungen repräsentieren die Ergebnisse einiger hervorragender Milchkühe:

Kuh Nr. 3, Ami, Lebendgewicht **665** kg, **279** Melktage, **4106** Ltr. oder **14,7** Ltr. pro Tag,

„ „ 12, Umbra, „ **612** „ **300** „ **4386** „ „ **14,62** „ „ „

Im Durchschnitt von 10 Jahren wurden in Oberhausen **12,67** Ltr. pro Melktag gewonnen.

Zu einem kg Butter waren nach dem Schwarz'schen Verfahren durchschnittlich 30 kg Milch erforderlich.

Ankaufs-Preise franko Station Wil:

Mutterkälber bis zu 6 Monaten	40—120 Mk.,
$\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr alte Mutterkälber	120—280 „
tragende Stalbinnen	320—720 „
tragende junge Kühe	360—800 „
1 Jahr alte Bullen	320—800 „
2 bis 3 jährige Bullen bis	1200 „



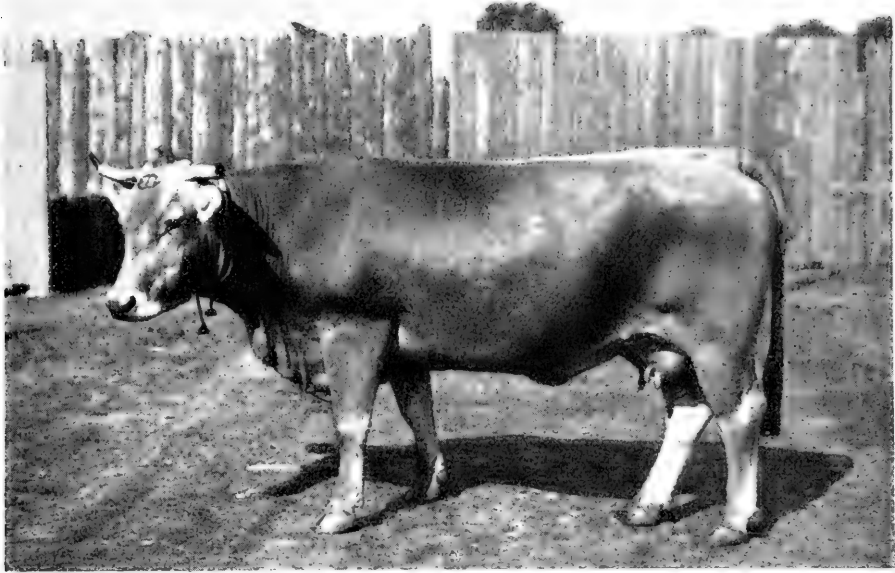
Zuchtstier, 5½ Jahre alt, 850 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Flecken Arth ist im Kanton Schwyz am südlichen Ende des Jüger Sees gelegen und ist Bahnsation. Die Geschäftsverbindungen der Firma Bürgi Söhne erstrecken sich hauptsächlich über den Kanton Schwyz. Das Klima ist hier im allgemeinen dasjenige des schweizer Voralpenlandes, verhältnismässig mild in den tiefen Flusstälern und an den Seeufern, wo die mittlere Jahrestemperatur einzelner günstig gelegener Orte bis zu 10° steigt, während es in dem höheren Lagen beträchtlich rauher wird; in dem 910 m über dem Meeresspiegel gelegenen Einsiedeln z. B. beträgt die mittlere Jahrestemperatur nur 6°. Die Triften des Voralpenlandes zeichnen sich durch besonderen Reichtum des Futterwuchses aus. — Das Vieh wird von April bis Oktober, in günstigen Jahren sogar bis Anfang November geweidet und im Winter vorwiegend mit Heu ernährt, Kraftfutter wird nur sehr wenig verabreicht.

Kaufgelegenheiten. Im Monat September, nach der erfolgten Thalfahrt, finden überall die Viehschauen statt, welche fast regelmässig mit Märkten verbunden sind. Ein lebhaftes Geschäft entwickelt sich aber im September und Oktober auch auf dem Wege des sogenannten Kaufierhandels, wobei die zu kaufenden Tiere in den Ställen der Züchter aufgeschickt werden. Die Preise sind je nach Qualität sehr verschieden; die höchsten Summen werden regelmässig für prämierte Tiere angelegt.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zuchtgenossenschaften bestehen in den Orten Schwyz, Arth, Muotethal, Altendorf, Galgenen, Steinen und Steinenberg. Im Kanton Schwyz wurden in der letzten Zeit durchschnittlich pro Jahr 60—70 Zuchtstiere prämiert und die hierfür aus kantonalen und Bundesmitteln gewährten Summen beziffern sich auf 14 000—15 000 M. Die in die Zuchregister der Genossenschaften aufgenommenen Tiere werden auf Verlangen mit Ursprungszeugnissen versehen (vergl. Verband Schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften). Außerdem besteht in dem Kanton die allgemein gültige gesetzliche Bestimmung, daß diejenigen Tiere, welche die Gemeindegrenze überschreiten, mit einem Gesundheitsattest zu versehen sind, in welchem zur Feststellung der Identität entsprechende Angaben über Rasseangehörigkeit, Farbe und Alter enthalten sein müssen.

Brandzeichen und Marken. Ueber die Zeichnung der staatlich prämierten Tiere vergl. „Verband Schweizer Braunvieh-Zuchtgenossenschaften“.



Zuchtkuh, 6 Jahre alt, 580 kg schwer.

Farbe. Für den Export sind die dunkleren Töne empfehlenswerter als die hellen, weil sie bei der Nachzucht größere Konstanz zeigen. Erfahrungsgemäß hat bei der Nachzucht im Auslande die Farbe die Tendenz heller zu werden, namentlich dort, wo die Stallhaltung vorherrscht. Kleine weiße Abzeichen an der unteren Bauchseite kommen nicht selten vor, werden aber auch nicht als Zeichen mächter Abstammung betrachtet. Wohl aber ist dies der Fall, wenn diese weißen Flecke über den Flankengriff heraufkommen, oder wenn sich weiße Abzeichen auf der Stirne finden. Die Hörner sollen am Grunde weiß und an den Spitzen schwarz sein, ganz schwarze Hörner sind als Schönheitsfehler, nicht aber als Zeichen unechter Abstammung zu betrachten.

Zuchtziel. Hohes Körpergewicht, gute Formen, hervorragende Milchergiebigkeit bei kräftiger Konstitution.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Stiere sind frühestens mit 12 Monaten sprungfähig; die weiblichen Tiere pflegen mit 18 Monaten zum erstenmal zu rindern, erstere werden aber meist erst mit 18 Monaten zur Zucht benutzt, letztere womöglich nicht vor Ablauf des zweiten Jahres zugelassen.

Die Durchschnittsgewichte betragen bei Stieren mager 600, fett 800—1000 kg,
 " " " Kühen " 500, " 600—700 "

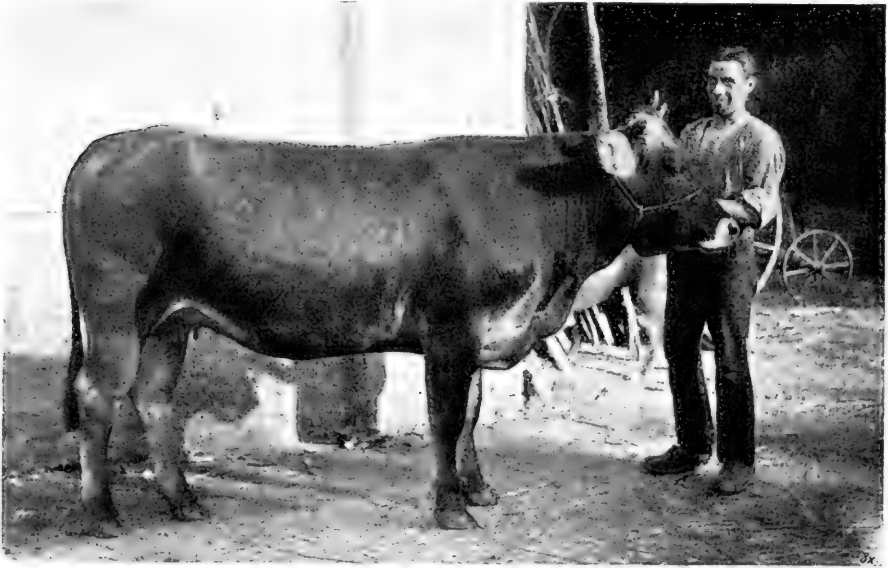
b) **Milchergiebigkeit.** Gute Kühe liefern bei entsprechender Fütterung und Pflege nach dem dritten Kalb frischmelkend 18—20 Liter Milch täglich. Zu einem Kilo Butter sind 25—30, zu einem Kilo Fettkäse 10 Liter Milch erforderlich.

Sonstige Angaben. Die Firma Gebr. Bürgi Söhne erhielt auf der internationalen Weltausstellung in Paris 1856 einen I. Preis für einen Stier, einen II. und einen III. Preis für Kühe und eine ehrende Anerkennung für die Kollektion. 1862 in London einen I. Preis für einen Stier und einen III. Preis für ein Kind. 1878 in Paris einen I. Preis für eine Kuh, einen II. Preis für einen Stier, eine ehrende Anerkennung für die Kollektion. 1889 in Paris einen II. Preis für eine Kuh. Außerdem zahlreiche Anerkennungen auf kleineren Regionalausstellungen.

Aufkaufs-Preise.

Mutterkälber bis 1 Jahr alt	250—400 M.
Stierkälber	400—1500 "
Tragende Kalbinnen und Kühe	550—1000 "

**Braunvieh-Stammzucht der D. von Nell'schen Güterverwaltung,
Nell's Ländchen bei Trier, Rheinprovinz.**



Kind „Anna“, 2 Jahr 7 Monate alt, hochtragend.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Zu der v. Nell'schen Güterverwaltung gehört das im Moseltal bei Trier gelegene Gut „Nell's Ländchen“ und die Burg Heid bei Lampaden. Letzterer Ort ist Station der Linie Trier—Hermeskeil. Die Aufzucht findet hauptsächlich in Burg Heid statt, hier wird den ganzen Sommer auf den vorzüglichen Wiesen des Ruwerthales geweidet, auch im Winter wird für entsprechende Bewegung der Tiere Sorge getragen. Die Herde zählt im ganzen 114 Stück, davon entfallen 50 auf Burg Heid und 64 auf Nell's Ländchen. — Die Stälber werden aus dem Eimer getränkt, sie erhalten 8 Wochen lang die Muttermilch, um alsdann unter Verabreichung entsprechender Gaben von Mele, Hafermehl, Bohnenschrot, Malzkeimen und präpariertem Knochenmehl allmählich entwöhnt zu werden. Die zur Zucht ungeeigneten Stierfäler werden kastriert und finden als Zugochsen Verwendung. Die letzteren haben sich vorzüglich bewährt. — In Nell's Ländchen werden die Kühe ausschließlich im Stalle gehalten, bei direktem Verkauf der Milch nach der Stadt.

Kaufgelegenheit. Der Verkauf findet aus freier Hand statt, vorläufig wird nur Jungvieh verkauft. Auskunft erteilt Herr Inspektor Doelfen, auf Nell's Ländchen.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zur Blutauffrischung werden alljährlich Zuchttiere aus der Schweiz (Kanton Schwyz) eingeführt.

Brandzeichen und Marken. Die laufende Nummer des Zuchtregisters wird ins Horn eingebrannt.

Zuchtziel. Hervorragende Milchergiebigkeit nach Quantität und Qualität, gute Formen, schwere Körper, kräftige Konstitution.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die Tiere werden mit 1½ bis 2 Jahren zur Zucht verwendet, die Kühe meist im Alter von 2 Jahren zugelassen. Ausgewachsene Kühe wiegen 500—750 kg, neugeborene Kälber 40 kg. Fette Ochsen werden bis zu 1000 kg schwer.

b) **Milchergiebigkeit.** Der jährliche Milchtrag beläuft sich durchschnittlich auf 2200—3600 kg. Der Fettgehalt der Milch schwankt zwischen 3,4—3,8 %.

Anfangs-Preise.

2 jährige Stiere	200—450 Mk.
tragende Kübinnen	350—500 „

Gelbe einfarbige Höhengschläge.

Frankenvieh-Stamsherde der Prieigerschen Gutsheerrschaft Schloß Gereuth
bei Untermerzbach, Unterfranken, Bayern.



Zuchtbulle „Barthel 3“, eingetragen im Register von Gereuth unter Nr. III, Eigent. und Züchter: Prieigersche Gutsheerrschaft. Rotbraun, 4 Jahr 8 Monate alt, 870 kg schwer. Rumpflänge 183, Widerristhöhe 145, Rüdendhöhe 139, vordere Kreuzbeinhöhe 142,5 cm. I. Preis und II. Züchterpreis in Klasse 16 Nr. 859, München 1893.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Gut Gereuth liegt in Unterfranken, Poststation Untermerzbach, 13 km entfernt von der Station Staffelstein der Linie Bamberg-Lichtenfels. Von der Station Breitengüßbach der letztgenannten Linie geht eine Zweigbahn bis Marolsweisach, die an ihr gelegene Station Ebern ist 8 km, $\frac{5}{4}$ Stunden Postfahrt von Untermerzbach entfernt.

Das Klima ist in Folge der Nähe des Thüringer Waldes etwas rauh, namentlich im Frühjahr.

Der Boden ist ein schwerer Thonboden, hier und da mit etwas Sand untermischt.

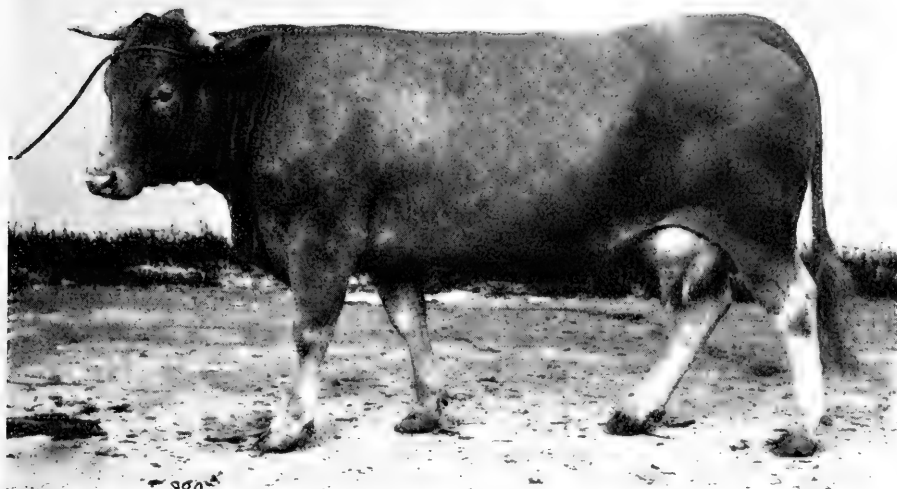
Die Futterverhältnisse sind sehr günstige. Die Gutsheerrschaft besitzt an der Is und an der Rodach ausgezeichnete Flußwiesen, wodurch eine gedeihliche Viehhaltung und Zucht außerordentlich unterstützt wird.

Stallhaltung bildet die Regel, aber während der Herbstmonate findet Weidegang statt. Die Kälber erhalten 7—10 Wochen lang die Vollmilch.

Kaufgelegenheiten. Die beste Zeit für den Ankauf ist das spätere Frühjahr, doch sind Zuchtstiere, sofern nicht ausverkauft ist, das ganze Jahr zu haben. Auktionen finden nicht statt, aber die Gutsverwaltung ist zu jeder gewünschten Auskunft stets bereit. Der beste Markt der Nachbarschaft ist der Bullenmarkt zu Ebern, der in der zweiten Hälfte des April abgehalten wird.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Gereuth ist Musterzuchtstation des Staates Unterfranken; die dortige Zucht steht daher unter der Überaufsicht des unterfränkischen Kreisauschusses für Landwirtschaft.

Frankenvieh-Stammherde der Priegerischen Gutsherrschaft Schloß Gereuth bei Untermerzbad, Unterfranken, Bayern.



Ruh „Schnecke B“ eingetragen im Register von Gereuth unter Nr. 38. Eigent. und Züchter: Priegerische Gutsherrschaft. Erbengelb, 4 Jahre alt. 14 Wochen in Milch, 580 kg schwer. Rumpflänge 116, Widerristhöhe 130, Rückenhöhe 128,5, vordere Kreuzbeinhöhe 131,5 cm. I. Preis und I. Züchterpreis in Klasse 52 Nr. 960, München 1893.

Die Musterzuchtstationen haben den Zweck, ausgezeichnete Bullen für die Gemeinden des benachbarten Zuchtgebietes zu produzieren. Die Zuchtstiere werden von der oben genannten Aufsichtskommission den Gemeinden zugeteilt. Den Gemeinden, welche diese Bullen erhalten, werden seitens des Kreises bedeutende Geldbeiträge gewährt; der Kreis behält sich dafür ein Aufsichtsrecht über die züchterische Tätigkeit der bezüglichen Gemeinden vor. In den Musterzuchtstationen werden genaue Listen geführt und für die von dort gekauften Tiere kann auf Verlangen ein Abstammungsnachweis ausgestellt werden.

Brandzeichen und Marken. Die männlichen Tiere der Zuchtstation erhalten auf der linken Hüfte das Brandzeichen Z. St. Die weiblichen Tiere tragen nur die fortlaufende Nummer auf dem Horn.

Farbe. Die Farbe ist rotgelb bis rotbraun, Farbenschwankungen zwischen helleren und dunkleren Tönen sind erlaubt. Der Nasenspiegel ist hell umrahmt, etwas heller sind auch die unteren Teile der Glieder und die Innenseite der Schenkel. Kleine weiße Abzeichen, wie Stern, weiße Flecken am Bauch, weiße Schweifquaste sind nicht erwünscht, schließen aber nicht von der Zucht aus, dagegen ist dies der Fall bezüglich etwa vorhandener schwarzer Töne auf irgendwelchen Körperteilen. Nasenspiegel, Hörner und Klauen sind meist hell pigmentiert.

Zuchtziel. Erstrebbar werden vor allem die Eigenschaften, die von einem guten Zugochsen erwartet werden müssen, also tadellose Stellung der Beine, flotter räumiger Gang, kräftige Muskulatur. Ferner wird auf ein gutes Wachstum hingearbeitet, um den Tieren frühzeitig das für gute Arbeitsleistung erforderliche Körpergewicht zu verschaffen, man hütet sich aber vor Uebertreibung, in der Ueberzeugung, daß ein Zuviel die Arbeitsleistung schädigen müßte.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Männliche Tiere werden im Alter von $\frac{5}{4}$ Jahren, weibliche im Alter von 2 Jahren zur Zucht verwendet.

Frankenvieh-Stammherde der Priege'schen Guts Herrschaft Schloß Gereuth
bei Untermerzbach, Unterfranken, Bayern.



Räse „Schnecke C 39“, eingetragen im Register von Gereuth unter Nr. 39, Eigent. und Züchter: „Priege'sche Guts Herrschaft“. Rotgelb, 2 Jahr 7 Monate alt, im 6. Monat tragend, 495 kg schwer. Rumpflänge 152, Widerristhöhe 127, Rückenhöhe 125,5, verdere Kreuzbeinhöhe 130 cm. I. Preis in Klasse 55, Nr. 986, München 1893.

Es wiegen:

Ausgewachsene Stiere	800—1100 kg
„ Kühe	600— 800 kg
Neugeborene Kälber	35— 50 kg
Zweijährige Ochsen	350— 400 kg
Ausgewachsene Ochsen, mager .	600— 700 kg

b) Die **Milchergiebigkeit** ist eine mittlere. 2000—2500 Ltr. pro Jahr können als ungefährender Durchschnitt angenommen werden.

Sonstige Ausgaben. Errungene Preise. Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft:

in Straßburg 1887: einen III. und vier IV. Preise —

in München 1893: den I. Kollektionspreis für Einzelzüchter,

einen I. und einen II. Züchterpreis,

einen Familienpreis für eine Kuhfamilie,

einen Familienpreis für eine Bullenfamilie,

außerdem vier I., einen II. und einen III. Preis.

Auf der Kreistierschau zu Würzburg 1892:

einen Kollektionspreis,

einen I. Preis für ältere Bullen,

einen Siegerpreis für Kalbinnen,

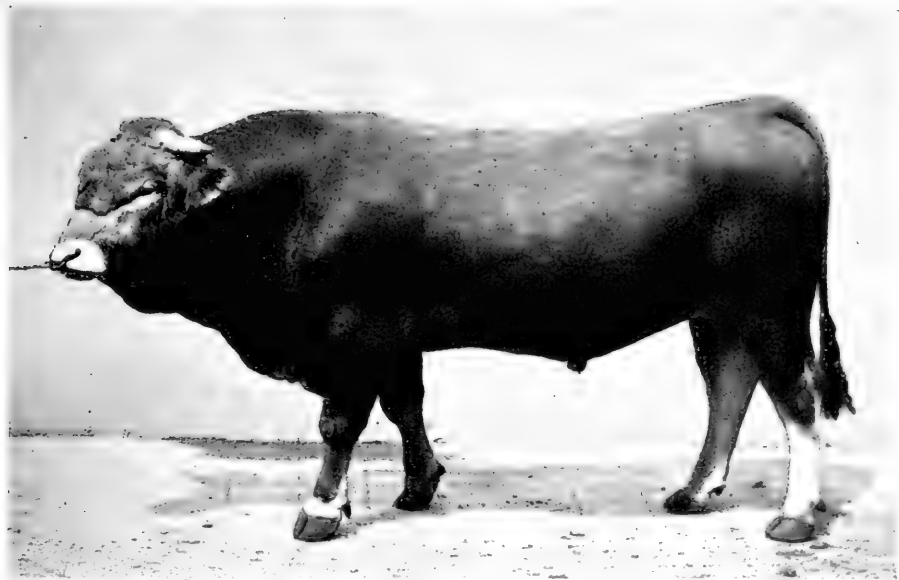
ein Ehrendiplom für jüngere Bullen.

Ankaufspreise. Mutterkälber werden nicht abgegeben.

Tragende Kühe und Kalbinnen kosten. . . 400—600 M. pro Stück,

einjährige Bullen 450—600 „ „ „

Frankenvieh-Stammzucht des Freiherrn von Grunelius, Ober-Lauringen bei Schweinfurt a. M.



Bulle „Megir“. Eingetragen im Stammregister der Musterzuchtstation Rothhof unter Nr. VIII. Rotgelb, 2 Jahre 7 Monate alt. I. Preis in Klasse 13 Nr. 39 Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Schloß und Rittergut Oberlauringen ist bei dem Pfarrdorf gleichen Namens (Poststation) gelegen. Postverbindung mit der an der Linie Würzburg—Bamberg gelegenen Bahnstation Schweinfurt. Neben der Musterzuchtstation für einfarbig rotgelbes Frankenvieh zu Rothhof bei Schweinfurt a. M. besteht ebenda eine Stammherde für Unterfranken. Besitzer: Freiherr von Grunelius, Oberlauringen.

Die ganze Herde geht während der besseren Jahreszeit auf Koppelweide, neben der teils im Freien, teils im Stalle die hier übliche Fütterungsmethode unter Beigabe von Kraftfutter weitergeht.

Kaufgelegenheiten. Zuchtbullen werden, soweit Vorrat vorhanden, jederzeit abgegeben, weibliche Tiere sind nicht verkäuflich.

Maßregeln für Förderung der Zucht. Die Stammherde steht unter der Leitung des landwirtschaftlichen Kreis Ausschusses für Unterfranken und Oberrhein zu Würzburg. Die Zuchtregister werden von dem oben erwähnten Ausschusse und vom Besitzer gleichlautend geführt. Die Körnungen finden jährlich 2 mal, und zwar im Frühjahr und im Herbst statt.

Brandzeichen und Marken. Sämtliche Tiere tragen die laufende Herdbuchnummer, außerdem werden die Bullen der Zuchtstation auf dem linken Oberschenkel mit dem Brandzeichen Z. St., die männlichen und weiblichen Tiere der Stammherde ebenso mit dem Zeichen St. H. versehen.

Zuchtziel. Dem Zweck einer Musterzuchtstation entsprechend, kommt es vor allem darauf an, die Gemeinden des Bezirkes mit erstklassigen Vätertieren zu versehen. Im übrigen wird auch hier in erster Linie hervorragende Zugtauglichkeit bei entsprechendem Körpergewicht und befriedigender Schnellwüchsigkeit angestrebt.

Leistung, Nutzungsalter und Körpergewicht. Die weiblichen Tiere werden in der Regel erst mit vollendetem 2. Jahre zur Zucht verwendet. Die Bullen sind schon sehr frühzeitig sprungfähig und werden gewöhnlich im Alter von 1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{2}$ Jahren verkauft, um alsdann bald in Dienst genommen zu werden.

Sonstige Angaben. Die Zucht trat zum erstenmale auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Hamburg im Jahre 1897 vor die Öffentlichkeit. Sie wurde mit einem I. und einem II. Preis und zwei Anerkennungen ausgezeichnet.

Ankaufs-Preise.

1- bis 2-jährige Bullen kosten je nach Abstammung 400—700 Mk.

Verband zur Förderung der Zucht des einfarbigen rotgelben Frankenviehes
in Unterfranken und Schwaben, Bayern.



sub „Zuleitba 639“, eingetragen im Register von Profßelsheim unter Nr. 639. Züchter: Georg Friedrich IV., Profßelsheim. Rotgelb, $3\frac{1}{2}$ Jahre alt, im achten Monat tragend. 1. Preis in Klasse 51 Nr. 927 München 1893.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Im Regierungsbezirk Unterfranken wird das rotgelbe Frankenvieh gezüchtet östlich der Mainlinie Wertheim-Gemünden und östlich der Sinn von Gemünden bis Oberfinn oder Jossa. — Das Klima ist teilweise Weinklima, meist aber Wintergetreideklima, auf der Rhön Sommergetreideklima. — Der größte Teil des Zuchtgebietes fällt in den Bereich der Trias, im Osten Kemper, in der Mitte Muschelkalk, im Westen Buntsandstein, im äußersten Nordosten Juraformation. — Der Grundbesitz ist sehr parzelliert, die Viehzucht hauptsächlich auf den mittleren und kleinen Besitz begründet. — Geweidet wird nur in der Rhön, außerdem besteht Herbstweide im nördlichen Teile des Zuchtgebietes. Stallfütterung bildet die Regel.

Märkte. Die besten Märkte sind die von Würzburg und Schweinfurt, weniger besucht sind Kleinlangheim, Kahlfurt, Königshofen, Mellrichstadt, Mimmerstadt, Karlstadt. — Die besten Zuchttiere werden in den Musterzuchtstationen gekauft, solche sind: Profßelsheim, Salz, Lettingen, Albertshausen, Siebelstadt, Maibach, Ebertshausen, Rothof, Schloß Gereuth, Oberwaldbehrungen und Medenried. — Auskunft erteilt der Vorsitzende des Verbandes, Herr Kreisierarzt Zippellius in Würzburg.

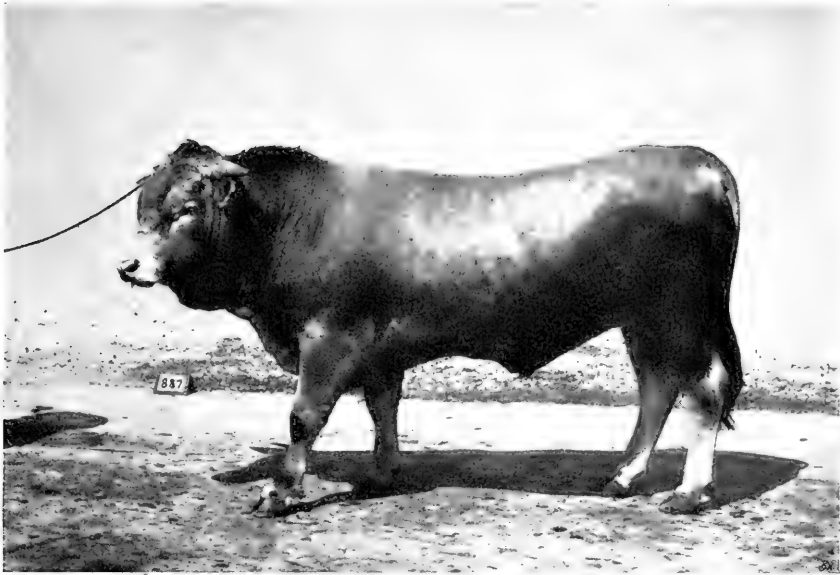
Organisation der Zuchtvereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verband umfaßt folgende 15 Zuchtvereinigungen: Profßelsheim, Salz bei Neustadt a. d. S., Albertshausen, Ebertshausen, Lettingen, Schloß Gereuth, Maibach Rothof, Weßheim, Geroldshofen, Baunach, Medenried, Siebelstadt, Großohheim und Flabungen. Die Oberaufsicht führt die Kommission des landw. Kreisausschusses zu Würzburg. Ihr liegt ob, die Einrichtung und Beaufsichtigung der Musterzuchtstationen, Vornahme von Rörungen, Führung der Herdbücher, Revision der Zuchtreger. Neuerdings wurden zwei Stamsherden zu Rothof und Birkenfeld errichtet, welche das Bullenmaterial für die Musterzuchtstationen liefern sollen. — Der Kreis spendet namhafte Mittel zum Ankauf guter Bullen für die Stationen und für ärmere Gemeinden, für Prämierungen bei Gelegenheit der Zuchtvielmärkte. Auch die kgl. Staatsregierung, die Bezirke und Gemeinden gewähren Geldmittel zur Hebung der Zucht.

Brandzeichen und Marken. Die geförnten Bullen der Zuchtstationen erhalten auf der linken Kruppe das Zeichen Z. St., die Tiere der Stamsherde das Zeichen St. II. eingebrannt.

Farbe. Rotgelb, weder zu hell noch zu dunkel. Zu helle Farben deuten auf schwächliche Konstitution. Helle Umrandung des Nasenpiegels und Auges, sowie helle Rückenstreifen nicht selten. Nasenpiegel wie Nase rot. (Vergl. auch Stamsherde in Gereuth und Rothof.)

Zuchtziel. Ausgezeichnete Zugleistung, hohes Körpergewicht, Raschwüchsigkeit.

Verband zur Förderung der Zucht des einfarbigen rotgelben Frankenviehes in Unterfranken und Schwaben, Bayern.



Zuchtbulle, eingetragen im Register von Maibach unter Nr. 86. Züchter: Georg Weissenberger, Maibach bei Oberwern. Rotgelb. 1 Jahr 3 Monate alt, 486 kg schwer. Rumpflänge 151, Widerristhöhe 122,5, Rücken-
höhe 119, vordere Kreuzbeinhöhe 123 cm. I. Preis in Klasse 49 Nr. 807 München 1893.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Stiere sind mit $1\frac{1}{4}$ J. Rinder mit $1\frac{1}{2}$ Jahren reif. — Ausgewachsene Kühe wiegen mager 450, fett 750—850 kg, 3-jährige Ochsen mager 400, fett 600 kg, 5-jährige Ochsen mager 500—600, fett 850—1000 kg. In Professoreheim hatte eine tragende Kalbin das hohe Gewicht von 950 kg.

b) **Die Milchertträge** beziffern sich nach den Melkregistern guter Milchwirthschaften auf 7 Liter durchschnittlich pro Kopf und Tag.

c) **Mastfähigkeit.** Schlachtprozente bei Kälbern 60, bei Kalbinnen 48—54, bei Kühen 46—54, bei älteren Bullen 48—52, bei Ochsen 52—60%.

d) **Zugleistung.** Schrittlänge nach Messungen des Herrn Kreisierarztes Zippelius bei 3-jährigen Ochsen 0,78, bei 4-jährigen 0,90, bei Kühen 0,84 m. Pro Minute wurden gemacht resp. 82, 90 und 88 Schritte.

Sonstige Angaben. **Körpermaße** im Durchschnitt nach einer größeren Zahl von Messungen. a = absolutes Maß in m, b = % der Widerristhöhe.

		Widerristhöhe	Rückenhöhe	Höhe der Kreuzspitze	Höhe der Schwanzwurzel
Ältere Bullen	a:	1,430	1,420	1,455	1,455
	b:	100,00	99,30	100,96	101,74
Jüngere Bullen	a:	1,320	1,310	1,315	1,375
	b:	00,00	99,24	101,89	104,16
Ältere Kühe	a:	1,360	1,355	1,380	1,400
	b:	100,00	99,65	101,47	102,94
Jüngere Kühe	a:	1,335	1,330	1,360	1,375
	b:	100,00	99,62	101,87	102,99
Tragende Kalbinnen	a:	1,305	1,305	1,335	1,355
	b:	100,00	100,00	102,29	103,83

Anderer Durchschnittsmaße. Beckenbodenbreite beim Bullen 0,54 m, resp. 37,76% (Widerristhöhe = 100), bei der Kuh 0,505 m; 37,13%. Vorderbrust zwischen beiden Bugspitzen beim Bullen 0,635 m; 44,41%, bei der Kuh 0,515 m; 37,86%. Brustumfang beim Bullen 2,205 m; 154,19%, bei der Kuh 2,04 m; 150,00%. Winkel Rücken-Schulter 107°, Schulter-Armbein 82°, Sprunggelenkwinkel 132°.

Errungene Preise. Für Zuchtvieh. Frankfurt 1887 3 I. Preise, 3 Anerkennungen, München 1893 I. Siegerpreis, 2 I., 3 II., 3 III. Preise.

Ankaufs-Preise. Tragende Kühe und Kalbinnen . . . 200—800 Mk.,
einjährige Bullen, beste Qualität 500, geringere . . . 300 „
zwei- bis dreijährige Ochsen . . . 600—800 „ das Paar,
Ausgewachsene Zugochsen, beste Qualität bis . . . 1200 „ „ „

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Frankenvieh.



Zuchttier der Musterzuchtstation „Stadt Bamberg“, 2 Jahre alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das rotgelbe Franken- oder Scheinfelder Vieh wird im Regierungsbezirk Oberfranken gezüchtet in den Distrikten Bamberg I, Bamberg II, Burgebrach, Schemlis, Forchheim, Hochstadt a. N. und Staffelstein, also in dem milden südwestlichen Teile Oberfrankens.

Der Boden ist zum größten Teile lehmiger Sand, im Distrikte Staffelstein mit Kiesunterlage, im Distrikte Schemlis herrscht der Lehm vor.

Mit Ausnahme der Herbstmonate wird das Vieh im Stalle gehalten und gefüttert. (Im besonderen siehe die diesbezüglichen Ausführungen unter „Bayreuther Fleckvieh“.)

Märkte. Am besten befahren sind die von 14 zu 14 Tagen je am Dienstag zu Bamberg stattfindenden Viehmärkte. Uebrigens wird auch viel Vieh aus den Ställen der Züchter direkt verkauft. Auskunft erteilt der Geschäftsführer der Oberfränkischen Herdbuchgesellschaft, Herr Dekonomierat Kroder, Bayreuth.

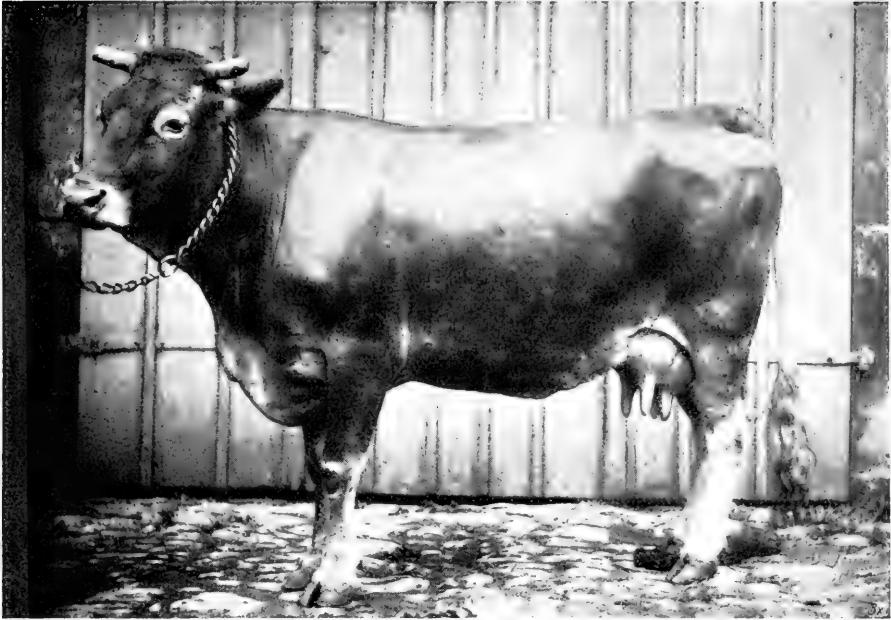
Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Sitz der Herdbuchgesellschaft befindet sich in Bayreuth, Vorsitzender: Freiherr von Roman-Schernau daselbst. Im Uebrigen siehe unter „Bayreuther Fleckvieh“.

Brandzeichen und Marken. Den geförten Herdbuchtieren wird das Zeichen O. H. G. auf den linken Hinterchenkel gebrannt, oder in das linke Ohr tätowiert. Auch die fortlaufende Nummer des Herdbuches wird in das linke Ohr tätowiert.

Farbe. Am beliebtesten ist die erbsengelbe Farbe. Die Pigmente sind durchweg hell. Nasenspiegel und Augen von hellerem Rand eingefasst, auch die Innenseite der Beine und der Bauch zeigen hellere Töne, als der übrige Körper. Zunge, Gaumen und Nasenspiegel sind ebenfalls hell, in's gelbliche gehend. Hörner und Klauen sind wachsfarbig, die Hornspitzen dunkel. Weiße Flecken und schwarzes Pigment schließen von der Zucht aus.

Zuchtziel. Gute Arbeitstiere mit räumigem, flottem Gang, neben entsprechendem Körpergewicht und Milchmüchigkeit.

Oberfränkische Herdbuchgesellschaft Bayreuth, Frankenvieh.



Kuh der Musterzuchtstation „Stadt Bamberg“, 6 Jahre alt.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die männlichen Tiere sind schon mit $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ Jahren sprungfähig und werden auf Kosten ihrer Entwicklung auch bisweilen in diesem jugendlichen Alter zur Zucht verwendet. Die weiblichen Tiere werden für gewöhnlich mit $1\frac{1}{2}$ Jahren zugelassen:

Neugeborene Kalber wiegen	35–40 kg
ausgewachsene Kühe	400–550 kg
dreifährige Bullen	650–800 kg
ausgewachsene Bullen	800–900 kg
zweifährige Ochsen	400–450 kg
dreifährige Ochsen	500–850 kg
ausgewachsene Ochsen, mager	600–650 kg
fett	700–750 kg

b) **Die Milchergiebigkeit** ist nicht besonders entwickelt. Zu 1 kg Butter werden 24–25 kg Milch gebraucht.

c) **Die Zugtauglichkeit.** Die Zugprüfungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft lieferten für die an den Prüfungen beteiligten Franken-Ochsen verschiedener Herkunft, also aus dem ganzen Verbreitungsgebiet dieser Rasse die folgenden Ergebnisse:

1 km wurde mit der Normallast zurückgelegt in Minuten:

	Breslau		München		Berlin		Stuttgart	
	Durchschn.	beste Leistung.	Durchschn.	beste Leistung.	Durchschn.	beste Leistung.	Durchschn.	beste Leistung.
Franken-Ochsen (überhaupt)	9,52	7,14	11,75	10,50	6,14	6,14	10,5	10,4

Frankenochsen (überhaupt) wurden mit Preisen ausgezeichnet auf den Ausstellungen in Breslau, Berlin und Stuttgart.

Ankaufs-Preise:

Mutterkälber bis zu 1 Jahr kosten	150 Mk.
Tragende Kalbinnen	300 „
Tragende Kühe	300–350 Mk.
Einjährige Bullen	300–400 „
2- und 3-jährige Ochsen, das Paar	600–900 „



Zuchtbulle des Ellinger Stammzuchtvereins, 2 Jahre 4 Monate alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Ellinger Vieh wird gezüchtet im südwestlichen Teil des Regierungsbezirkes Mittelfranken. Südwestlich von Ursheim bis Kassenfels fällt die Grenze des Regierungsbezirks fast zusammen mit der Grenze des Zuchtgebietes. Die nordöstliche Grenze wird gebildet durch die Linie Petersmünd an der schwarzen Kezai bis Walting an der Altmühl. Ellinger Vieh wird gezüchtet in 66 Gemeinden des Bezirksamtes Weißenburg, in 24 Gemeinden des Amtes Gunzenhausen, in je 8 Gemeinden der Kreise Schwabach und Hilpoltstein und in 40 Gemeinden des Bezirksamtes Eichstätt. — Die Stallhaltung bildet die Regel. Die Kälber erhalten 4 Wochen lang Vollmilch, 3 Wochen Magermilch und Wehl.

Märkte finden in den obengenannten Bezirksamtsauptstätten statt, am besten kauft man aber in den Stallungen der Züchter. Lebhafter Exporthandel mit 4—5 jährigen Gangochsen. Ausfuhr durch den Schriftführer, Herrn Lehrer Eisen, Weißenburg.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Stammzuchtverein wurde in seiner heutigen Ausdehnung 1874 gebildet, 1895 wurden Ortsvereine gegründet, deren Obmänner die Register zu führen haben. Vorstand des Stammzuchtvereins ist Herr Bezirksstierarzt Bolz in Weißenburg a. S. Die Körnung wird mindestens einmal jährlich durch eine Schaukommission vorgenommen. Die Zentral-, Kreis- und Distriktskassen, sowie die Kasse des landwirtschaftlichen Bezirksvereins gewähren Beiträge.

Brandzeichen und Marken. Geförte Tiere tragen auf dem linken Horn das Vereinszeichen St. E. und die Herdbuchnummer.

Farbe. Gelbe Haardecke (von rotgelb bis weißgrau), dunkles, womöglich schwarzes Flozmaul (gefleckt schließt nicht aus). Augenwimpern, Schwanzhaare, Klauen, Hornspitzen schwarz. Tiere mit unterschossenen schwarzen Haaren an Kopf und Hals, besonders männliche sind nicht ausgeschlossen.

Zuchtziel. Zug- und Mahfähigkeit verbunden mit reichlicher Milchergiebigkeit. Kräftige Konstitution, tiefe, weite Brust und gute Beinsetzung.

Leistung a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Nutzungsalter $1\frac{1}{2}$ —2 Jahre. Es wiegen Kälber bei der Geburt 30—40, Kalbinnen einjährig 200—250, zweijährig 350—450, Kühe 450—650, ausgewachsene Ochsen 600—700 kg.

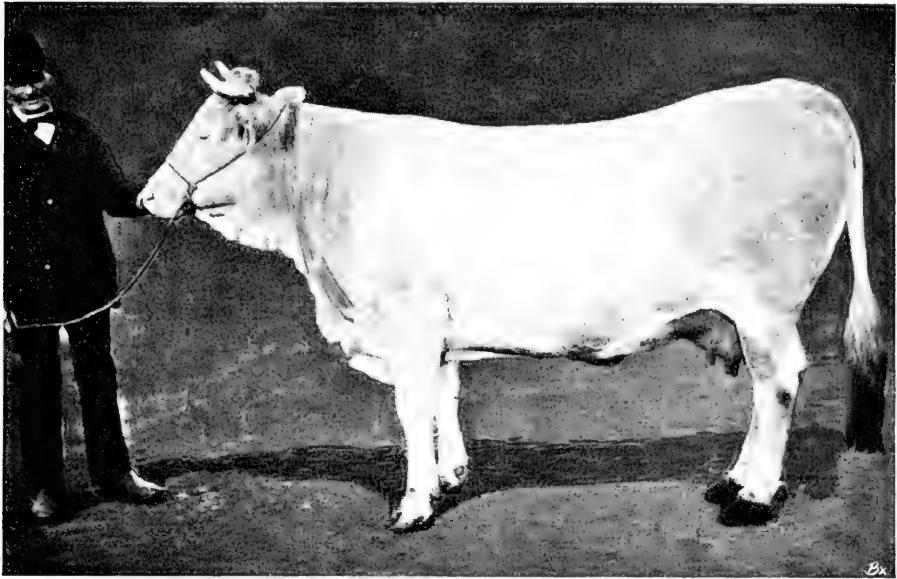
b) Milchergiebigkeit. Milcherrag nach Ermittlungen des Dekonomierats Rhodius 2000—2600 Liter. 24—28 Liter Milch zu 1 kg Butter.

Sonstige Angaben. Der Ellinger Schlag ist durch Einführung von Schweizer Stieren 1822—30 aus dem gelben einfarbigen Altmühlschlag entstanden.

Ankaufs-Preise.

Kälber 4—6 Wochen alt	60—100 Mk.
Tragende Kalbinnen 2—2 $\frac{1}{2}$ Jahre alt	250—350 "
Tragende Kühe	300—450 "
Bullen 1—1 $\frac{1}{2}$ jährig	220—300 "
" 2—3 "	350—500 "
Ochsen, das Paar, 2 jährig	600—800 "
" " " 4 "	800—1000 "
" " ausgewachsene, 4—5 "	1000—1200 "

Viehzuchtgenossenschaft f. d. Bürgermeisterei Meisenheim a. Glan, Rheinprovinz.



Kuh Nr. 31 des Meisenheimer Zuchtregisters. Eigent. Hh. Michel zu Abtweiler. 1895 auf der Provinzial-Ausstellung zu Kreuznach, 1896 auf der Gauausstellung Boppard prämiert.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die Bürgermeisterei Meisenheim am Glan liegt am unteren Laufe des Glanflusses in einer Höhenlage von 140 m über der Nordsee. Postverbindung nach der an der Linie Münster am Stein-Birkenfeld gelegenen Station Staudernheim. Die Bürgermeisterei Meisenheim umfaßt 9 Ortschaften, deren Einwohner sich hauptsächlich mit Viehzucht beschäftigen. Das Klima ist der tiefen Lage entsprechend sehr mild. Der Boden wird in den futterwüchsigen Thalwiesen von einem reichen angeschwemmten Lehm gebildet. Stallhaltung bildet die Regel, in den Herbstmonaten wird das Vieh auf die Weide getrieben.

Märkte. An den ersten Donnerstagen der Monate März, Mai, Juli, September und November werden gut befahrene Märkte in Meisenheim am Glan abgehalten.

Organisation der Züchtervereinnigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Organe der Genossenschaft sind der Vorstand und die Schaukommission. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Herr Kreisvieharzt Dedek in Meisenheim am Glan. Die Herdbücher werden von dem Vorsitzenden geführt, die Körungen durch eine Schaukommission vorgenommen. Jedes Vereinsmitglied verpflichtet sich, eine geförte Kuh nicht eher zu verkaufen, als bis dieselbe (normale Verhältnisse vorausgesetzt) 2 Kälber gebracht hat. Die Absicht des Verkaufes eines geförten Tieres muß dem Vorsitzenden unter Angabe des festen Preises mitgeteilt werden. Die Mitglieder erhalten Belehrung über zweckmäßige Aufzucht des Jungviehes. An die Zuchthalter werden Prämien gewährt, Urkunden und Zeugnisse über die in das Herdbuch eingetragenen Tiere werden auf Wunsch ausgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die geförten Bullen tragen das Brandzeichen der Genossenschaft V. G. M. am linken, geförte weibliche Tiere am rechten Horn. Außerdem wird die laufende Nummer in das Horn eingebrannt.

Farbe. Einfarbig gelb bis braun, helles Pigment und ebensolche Schleimhäute sind Vorschrift, schwarze Hornspitzen und irgendwelche weiße Haare schließen aus.

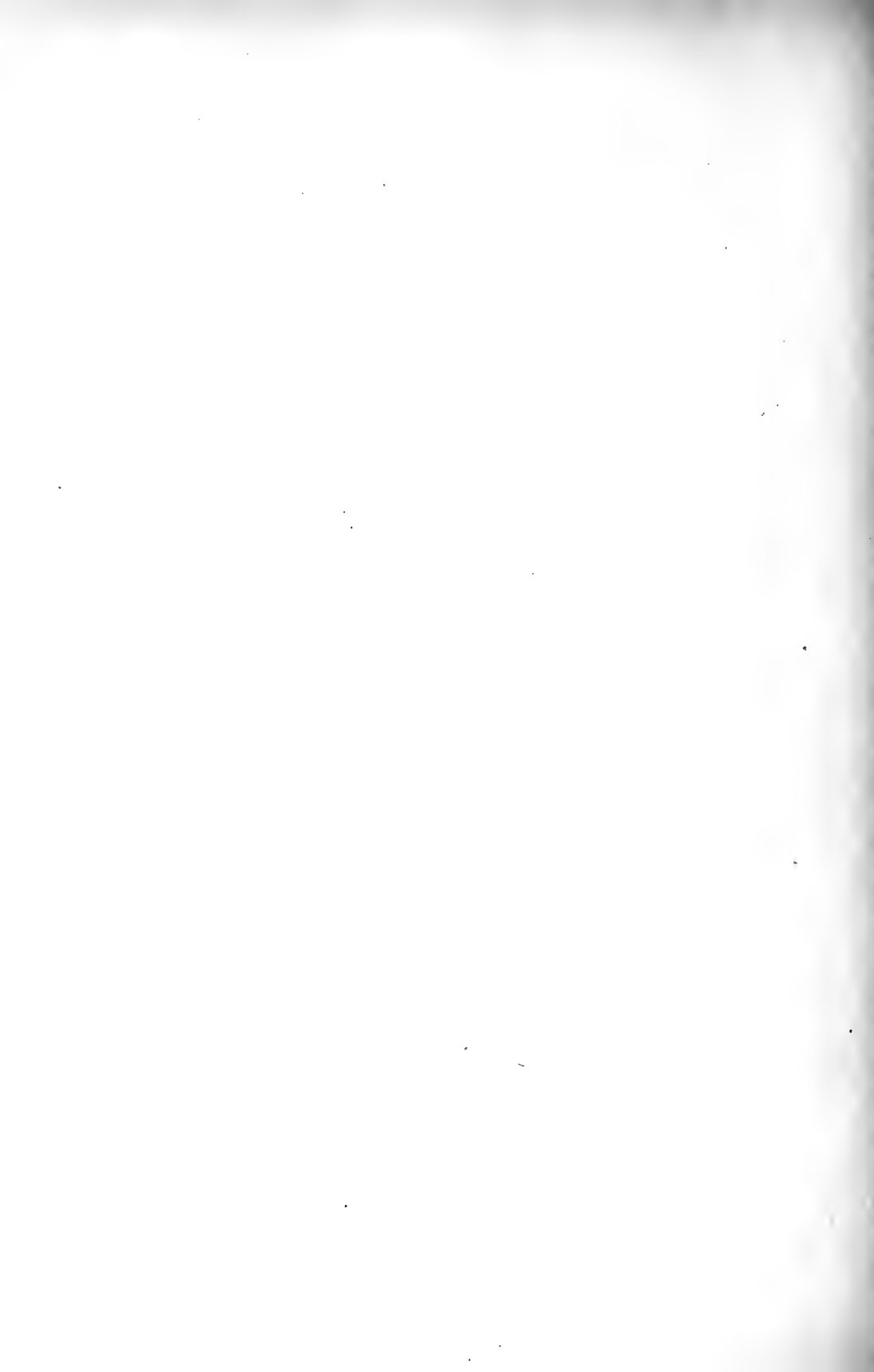
Zuchtziel. Die Genossenschaft verfolgt den Zweck, das Glanvieh in Beziehung auf Reinheit und Gleichheit der Rasse zu veredeln und zu pflegen.

Leistung, Nutzungsalter und Körpergewicht. Bullen sind mit 18, Rinder mit 20 Monaten reif. Kühe wiegen 500—600, Bullen 750—800, fette Ochsen 700—800 kg.

Sonstige Angaben. Provinzial-Ausstellung in Kreuznach 1895: zwei I., drei II., drei III. Preise und ein Züchterpreis. Gau-Ausstellung Boppard 1896: ein I. und ein II. Preis.

Aufkaufs-Preise.

Mutterkälber bis 1 Jahr kosten	100—150 Mk.
tragende Kalbinnen und junge Kühe	270—500 Mk.
einfährige Bullen	200 Mk.



Einfarbig rotes Vieh des Höhenlandes.

Derband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind,
Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen.



Vogelsberger sind „Rettig“, Nr. 55 des Merkbuches für den Kreis Wiesenthor.

Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind, Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen.

Zuchtgebiet und Haltungweise. Das Zuchtgebiet umfaßt die fgl. preußischen Kreise Biedenkopf, Dielenburg, Frankenberg, Kirchhain, Marburg, Weklar und die großherzoglich hessische Provinz Oberhessen.

Das Klima ist im ganzen Zuchtgebiet außer einigen Niederungen an der das Zuchtgebiet durchfließenden Lahn bei Marburg und Gießen ein ziemlich rauhes Gebirgsklima. Die preußischen Gebietsteile sind durchzogen von den Ausläufern des Rothlagergebirges und Westerwaldes, über die bezüglichlichen hessischen Landesteile erstreckt sich der Vogelsberg.

In den hochgelegenen Gemeinden wird das Vieh meistens nach der ersten Aberntung der Wiesen zur Weide getrieben, sonst herrscht Stallhaltung vor.

Märkte. Die besten Kaufgelegenheiten bieten die folgenden Viehmärkte: 1. Kreis Biedenkopf: Battenfeld, Hagfeld, Breidenbach, Biedenkopf und Gladenbach. 2. Kreis Dillenburg: Herborn. 3. Kreis Frankenberg: Wiesenfeld. 4. Kreis Kirchhain: Kirchhain; die genannten Märkte sind regelmäßig recht gut befahren. Die meistfrequentirten Märkte in Oberhessen sind: Schotten, Grünberg und Gießen.

Jede gewünschte Auskunft erteilen die Bürgermeister der vorgenannten Städte und Gemeinden.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Züchter sind in den einzelnen Teilen zu Herdbuchgesellschaften und diese zu einem Verbands zusammengetreten, welcher den Namen „**Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind**“ trägt. Vorstandsvorsitzender ist der Vorsitzende der Herdbuchgesellschaft des Kreises Biedenkopf, Herr Landrat von Heimbürg zu Biedenkopf, Stellvertreter Herr Landwirtschaftslehrer G. L. Leithiger, in Alsfeld (Großherzogtum Hessen). Der Sitz des Verbandes ist in Biedenkopf. Für die einzelnen Zuchtbezirke werden Herdbücher getrennt für Bullen und Kühe von den dazu erwählten Sekretären geführt. Im Herbst 1897 sollen die Aufzeichnungen sämtlicher Herdbücher zu einem Band vereinigt im Druck erscheinen. Gekört wird nach den von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft genehmigten Statuten, in welchen auch die für die Prämierung maßgebenden Grundsätze niedergelegt sind. — Der landwirtschaftliche Verein von Oberhessen unterhält zur Beschaffung guten Bullenmaterials 4 Zuchthöfe, nämlich: 1. Bingmühle bei Grünberg, 2. Zwiefalten bei Gedern, 3. Eschenrod, Kreis Schotten, 4. Engelrod, Kreis Lauterbach. Für hervorragende züchterische Leistungen und für musterhafte Haltung werden Prämien gewährt. Man ist bestrebt zur Erreichung einer zweckmäßigen Haltung der wachsenden Tiere in allen Teilen des Zuchtgebietes Jungviehweiden einzurichten.

Brandzeichen und Marken. Die Brandzeichen sind nach den einzelnen Teilen des Zuchtgebietes verschieden. Der Brand wird unter dem linken Hüftgelenk angebracht. Die Herdbuchnummern werden mit Hilfe von Signalmarken im linken Ohre befestigt.

Farbe. Rot bis braunrot, ohne weiße Abzeichen, Gutur und Bauch dürfen etwas heller sein, Schwanzquaste weiß, mit rotbraunen Kranzhaaren. Pigment und Schleimhäute fleischfarbig ohne dunklere Abzeichen. Die nach oben geschwungenen gut gestellten Hörner sollen wachsgelb sein mit blauschwarzen Spitzen.

Zuchtziel. Züchtung einer gleichmäßig gearteten, gut vererbenden Milchviehrasse mit einem Stuhgewicht von 400–450 kg (Minimum 350 kg) einem Durchschnittsertrag von 2000–2400 kg Milch mit 4 % Fett, unter Erhaltung der kräftigen Konstitution der hervorragenden Zugtauglichkeit und der guten Mastfähigkeit.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die männlichen Tiere werden im Alter von 1 Jahr, die weiblichen mit 18–20 Monaten zur Zucht verwendet. Ausgewachsene Stiere wiegen durchschnittlich 450–650 kg, Kühe 400–480 kg, Ochsen, mager 450–650 kg, fett 650–750 kg.

**Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind,
Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen.**

b) **Milchergiebigkeit.** Jährliche Milcherträge einzelner Tiere.

	Herde des Herrn Julius Zimmer, Bingmühle			Herde des Herrn W. Pitt zu Biedenkopf
	Kuh München	Sara	Judith	Nr. 55 des H.-B.
1894	3122	3110	3285	—
1895	3755	3843	2894	3050
1896	3630	3610	3130	3100

Durchschnittsergebnisse.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durch- schnittlicher		Durch- schnittsge- wicht der Kühe	Auf 500 kg l. G. berechnen sich pro Laktation	
		Milch- ertrag	Fettge- h.		Milch kg	Fett kg
¹⁾ 35 (Kühe u. Kalbinnen)	1 Jahr 1894	2300	4,10	450	2556	104,80
6 (nur Kühe)	1 „ 1894	2658	4,25	450	2953	125,50
10	1 „ 1894	2400	4,10	450	2667	109,35
Im Mittel . .			4,15	450	2725	113,22

c) **Zugtauglichkeit.** Ein km wurde mit der Normallast von einem Gespann Vogelsberger Kühe zurückgelegt in Magdeburg in 10,66, in Köln in 9,5 Minuten.

Sonstige Angaben. a) **Körpermaße.** An einem 1³,-jährigen Bullen wurden folgende Körpermaße festgestellt; Kopflänge 50,5, Widerristhöhe 124, Rückenlänge 122, Kreuzhöhe 125, Schwanzansatzhöhe 123, Rumpflänge 146, Brustbreite 21, Brusttiefe 66, Beckenbreite 44 cm.

b) **Errungene Preise.** Die Vogelsberger Rasse erhielt für Zuchtvieh in Magdeburg zwei I., in Stuttgart vier I., vier II. und drei IV. Preise. Für Zugkühe je einen I. Preis in Magdeburg und in Köln.

Ankaufs-Preise:

Mutterkälber bis zu 1 Jahr	60—120 Mf.
tragende Kalbinnen	200—300 „
tragende Kühe	250—350 „
einjährige Bullen	300—400 „
2-jährige Ochsen	300—400 „
3-jährige Ochsen	350—450 „

1) G. v. Veitinger „Vogelsberger Rind“, Herden in Zwiefalten und Bingmühle.

Verband der Herdbuchgesellschaften für das Vogelsberger Rind,
Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen.



Zuchttaule „Damas“, alt. im des Werdbuches für ein Kreis-Viehzucht.

Andere deutsche Höhen- und Landschaften.



Farje, Eigent. Rudw. Müller, Gemünden. Braun mit weißem Abzeichen, 2 Jahre 4 Monate, alt, im 7. Monat tragend, 372 kg schwer. Rumpflänge 117, Widerristhöhe 119,5, Rückenhöhe 116,5, vordere Kreuzbeinhöhe 121 cm. I. Preis in Klasse 50 Nr. 245 Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Gebiet des Vereins umfasst den nördlich der Lahn gelegenen Teil der Provinz Hessen-Nassau, in welchem Westerwälder Vieh gezogen wird. Das sind hauptsächlich die Aemter Driedorf, Kennrod, Marienberg, Hachenburg und ein Teil des Amtes Selters, ferner Montabaur und Wallmerod. — Das Klima ist im größten Teil des Gebietes rau. Der Boden ist Verwitterungsprodukt von Basalt, Grauwacke, Thonschiefer, ziemlich hügelig und futterwüchsig. Viele Ortschaften besitzen noch Gemeindegewässer, auf denen die ganze Herde des Dorfes gemeinschaftlich gemäht wird. Im übrigen herrscht Stallhaltung unter ausgiebiger Verwendung der Klübe zum Zug. Die Kühe erhalten 4 Wochen Vollmilch aus dem Eimer, die Fütterung des Jungviehes ist spärlich.

Märkte werden abgehalten in Montabaur, Hachenburg, Emmerichshain, Kennrod, Neukirch und Lahr.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Vorsitzender des Vereins ist Herr Pfarrer Zeiger in Alpenrod, Sekretär Herr H. Henn in Freilingen. Der Verein ist ein Zweig des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte. Zur Hebung der Zucht dienen Zuchtwiehschauen mit Prämierungen und Verlosung guter Zuchttiere. Die erforderlichen Mittel werden aufgebracht durch Ausgabe von Anteilscheinen zu 6 Mk., die innerhalb 5 Jahren unkündbar sind, durch jährliche Beiträge der Mitglieder und durch Ausgabe von Losen behufs Ankauf und Wiederverlosung von Zuchtieren. Bullenkälber, welche die Schaukommission (der Vorstand) als zuchttauglich befunden, dürfen vor dem 9. Monat nicht kastriert werden.

Brandzeichen und Marken. Die gekörten Tiere tragen die fortlaufende Herdbuchnummer auf der Rückseite des linken Hornes.

Farbe. Dunkelrotbraun, Stiere in der Regel dunkler. Weißer Kopf, mit Spiegelaugen, weiße Brust- und Bauchflecken, die bisweilen in der Nabelgegend durch schmalen Strich verbunden sind. Weiße Schwanzspitze, weißes Guter. Weiße Fleckflecken sind nicht erwünscht. Hörner gelblich weiß, an der Spitze dunkel, Klauen dunkel. Flozmaul fleischfarben, häufig mit dunkleren sogenannten „Zaumflecken“.

Zuchtziel. Hervorragende Arbeitsleistung und Milchergiebigkeit, verbunden mit Genügsamkeit und Gesundheit.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Stiere sollen erst mit 18, die Kühe erst mit 20 Monaten zur Zucht Verwendung finden. Kühe wiegen 250—400 kg, Bullen 325—500 kg, fette Ochsen bis 600 kg.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Der Verein erhielt für ausgestelltes Zuchtvieh in Frankfurt einen I., 4 II. Preise und 4 Anerkennungen, in Köln 1 Züchterpreis, 4 I. und 2 II. Preise.

Ankaufs-Preise. Zuchtbullen im Alter von 1½—2 Jahren 350—400, Kühe 180—240, Kühe 250—300 Mk.

Westerwälder Herde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf,
Rheinpreußen.



Zuchttier „Paul“, 2½ Jahr alt, 490 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Areal der akademischen Gutswirtschaft Poppelsdorf ist vor den Thoren der Stadt Bonn im Alluvium des Rheinthales gelegen. Der Boden ist ein fruchtbarer, milder und tiefgründiger sandiger Lehm. Das Klima ist ziemlich ausgeglichen, dem Seeklima sich nähernd. — Es wird intensive Milchwirtschaft mit Mälbererzeugung und direktem Verkauf der Milch nach der Stadt getrieben. Stallfütterung bildet die Regel, nur im Herbst wird geweidet. Kraftfutter wird in reichlichen Quantitäten im Winter und im Sommer verabreicht.

Im Sommer 1897 wurde die 16 Kühe und 1 Färse zählende Westerwälder Herde aufgestellt **zum Zweck der Prüfung der Leistung der Westerwälder Rasse.** Die Fragestellung lautet: Wie viel kg Milch und wie viel kg Butterfett vermag die Westerwälder Kuh im Laufe eines Jahres zu liefern, wenn sie so reichlich gefüttert wird, als die Milchicht auf die Entwicklung des Stalbes es erlaubt und ist es auf Grund dieser Leistung gerechtfertigt, die Westerwälder Kühe als Material für die Deckung des stetig wachsenden Bedarfes an Nutzvieh für die verschiedenen Zweige der Milchviehhaltung ins Auge zu fassen?

Die Kühe der Poppelsdorfer Herde erhielten pro 1000 kg Lebendgewicht bis zu dem Termin, mit welchem die untenfolgende Tabelle abschließt, pro Tag und 1000 kg Lebendgewicht 4 kg Leinfuchen und 6 kg getrocknete Viertreber, daneben im Sommer Grünfutter im Stall und auf der Weide, im Winter ca. 50 kg Runkelrüben und Heu nach Bedarf. Im Stalle ist eine Selbsttränke eingerichtet, das Kraftfutter wird jedem Tiere nach Maßgabe seines lebenden Gewichtes besonders zugemessen. Ebenso eine Salzgabe von 80 gr pro 1000 kg.

Von 7 zu 7 Tagen wird der Milchertag jeder Kuh durch die Wage festgestellt und der prozentische Fettgehalt der Tagesmilch nach dem Sorkhleidchen Verfahren ermittelt. Die Durchschnittsprobe der Tagesmilch wird in der Weise gewonnen, daß man von dem Morgen-, Mittag- und Abendgemelk je denselben prozentischen Anteil (z. B. 5% oder 10%) zurückhält und Abends diese 3 gut gekühlten Proben vereinigt. Jeden zehnten Tag werden die Kühe gemolken.

**Westermälder Herde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf,
Rheinpreußen.**



Auf Nr. 10, 6 Jahre alt, 381 kg schwer, 14 Wochen in Milch, gab in ihrer 3., noch nicht abgebrochenen Laktation in 181 Tagen 2441,9 kg Milch mit 87,28 kg = 3,57% Fett.

Die bis jetzt ermittelten Milcherträge. *)

Laufende Nr.	Zahl der Melktage vom letzten Kalben abgerechnet	Lebendgewicht kg	Milch kg	Trocken- substanz kg	Milchfett		Pro Melktag und 500 kg Lebendgewicht	
					kg	%	Milch kg	Fett kg
1	229	381	1694,33	223,15	69,03	4,074	9,06	0,3956
2	228	296	1705,93	224,71	69,29	4,062	12,64	0,5134
3	227	381	2196,45	286,47	84,11	3,829	12,70	0,4863
4	214	346	2214,49	291,73	86,95	3,926	14,96	0,5872
5	210	381	2567,89	319,65	87,46	3,406	15,67	0,5466
6	209	408	1709,92	228,73	66,37	3,844	10,03	0,3892
7	206	364	1440,64	180,60	52,74	3,661	9,61	0,3517
8	193	407	1776,28	229,03	61,98	3,489	11,31	0,3945
9	192	392	1153,14	152,38	43,80	3,798	7,66	0,2910
10	181	384	2441,91	310,59	87,28	3,574	17,57	0,6279
11	175	294	1859,10	239,44	69,25	3,725	18,07	0,6729
12	172	408	1805,60	231,84	66,91	3,711	12,87	0,9768
13	165	384	1849,62	246,83	71,59	3,869	14,60	0,5650
14	161	357	1776,66	231,24	69,08	3,888	15,46	0,6010
15	154	383	1661,91	215,53	62,39	3,754	14,09	0,5289
16	144	406	867,05	119,30	35,96	4,147	7,42	0,3076
17	128	299	1325,38	177,12	53,18	4,012	17,32	0,6948
Im Mittel		369	—	—	—	—	13,00	0,5253

In 30046,3 kg Milch sind enthalten 1137,27 kg = 3,785% Fett.

*) Die Laktation ist noch nicht abgebrochen.



Rub „Fanny“, eingetragen unter Nr. 663 des Siegerländer Herdbuches, Züchter Ph. Steiner, Niederischelben, Westfalen. Hellrot, 2 Jahre 2 Monate alt, im sechsten Monat tragend. Vorderklauen beschlagen.
II. Preis in Klasse 50 Nr. 250 Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Kreis Siegen im südlichen Westfalen. Das Klima ist rau, das Land hügelig Nothaargebirge, der Boden bündig, Verwitterungsprodukt des Thonschiefers. Viel Eichenichälwald und Wiesen. Stallhaltung wiegt vor.

Märkte werden in verschiedenen Orten des Kreises Siegen abgehalten.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Siegen (234 m ü. d. M.), Vorsitzender Herr Landrat Scheyb darselbst. Die Mitglieder führen die Zucht-, Sprung- und Probemelkregister, die Obmänner die Ortsverzeichnisse, der Schriftführer das Herdbuch. Zwei Bullenzuchtstationen sind zur Beschaffung guter Zuchtbullen eingerichtet. Für aufgezogene Bullenfälber, die nicht gefört werden können, wird Entschädigung bezahlt. Die Körkommission funktioniert als Schouamt bei den Prämierungen. Für die Körung sind Normal- und Grenzmaße der einzelnen Körperteile aufgestellt.

Brandzeichen und Marken. Das linke Horn trägt das Zeichen S. H. und die Herdbuchnummer, der linke Hinterbacken das Brandzeichen (S. H.).

Farbe. Einheitlich rot mit helleren und dunkleren Tönen. Auch kleine weiße Abzeichen neuerdings nicht mehr zugelassen. Hörner weiß mit schwarzen Spitzen. Pigment fleischfarbig. Deutliche Augenringe.

Zuchtziel. Bei mäßigem Futter mittlerer Ertrag fettreicher Milch, gute und gängige Zugtiere, befriedigender Aniaz guten Fleisches.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Zuchttiere werden mit 15 Monaten zur Zucht verwendet. Bullen wiegen 200–800 kg, Kühe 350–600 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** 40 in 1896 unter Kontrolle probegemolkene Herdbuchkühe lieferten neumeß durchschnittlich 20 Liter Milch pro Tag und Stopp. Die fast ausschließlich Milch von Siegerländer Kühen verarbeitende Molkerei Liffeld hatte 1896 einen Jahresdurchschnitt von 3,7% Fett. Ebenda wurden zu 1 kg Butter 24 kg Milch gebraucht.

Sonstige Angaben. Zuerkannte Preise: in Köln 1 II. und 1 III. Preis für weibliche Tiere; in Stuttgart 1896 1 II. Preis und 1 Anerkennung für Bullen, 1 I., 2 II. und 1 IV. Preis für weibliche Tiere.

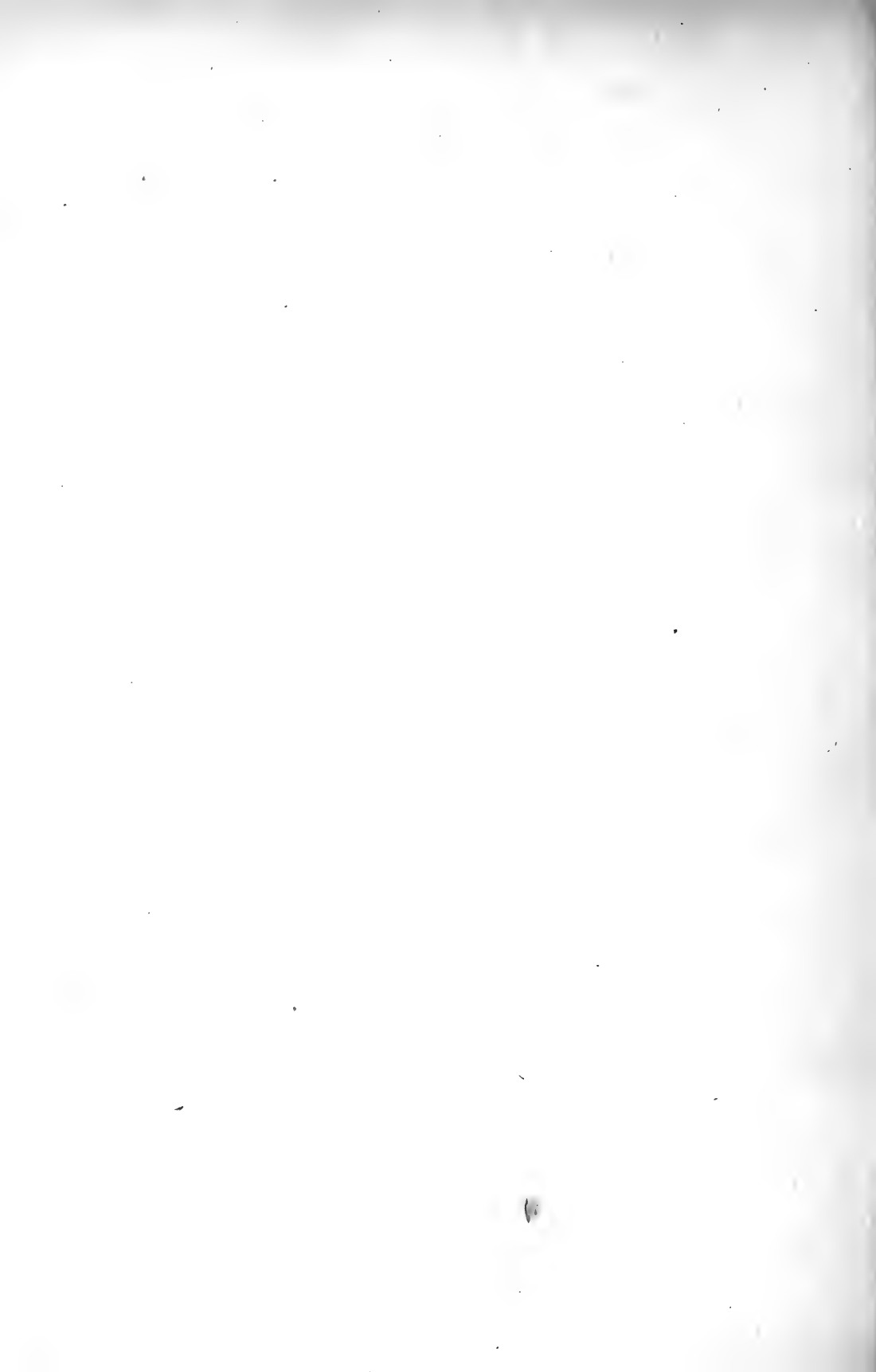
Ankaufspreise.

Mutterfälber bis 1 Jahr	30–100 Mt.
tragende Stalbinnen	150 180 "
tragende Kühe	200–500 "
1 jährige Bullen	160–200 "
2–3 jährige Ochsen das Stück	300–400 "

Auskunft erteilt der Vorsitzende der Körkommission, Herr Kreisierarzt Wenderthold in Siegen.

Niederungschläge.

Schwarzbuntes Niederungsvieh.



Jeverländischer Herdbuchverein, Hohenkirchen, Oldenburg.

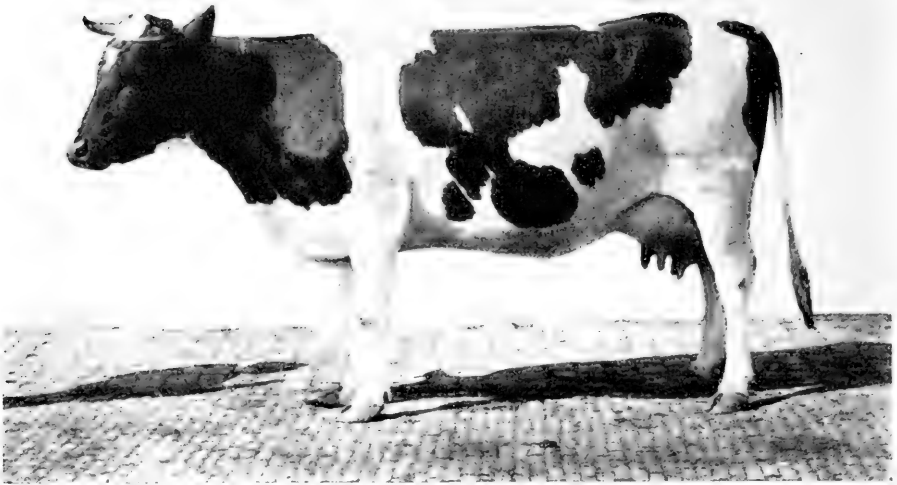


Zuchtbulle „Adriatus“, Nr. 1810 des Herdbuches, Vater „Nigger“ Nr. 410 v. „Junius“ Nr. 270. Mutter „Eberhardine“ Nr. 1233. 3 Jahre alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Amtsbezirk Jever, d. i. der nördliche Teil des Großherzogtums Oldenburg, begrenzt nördlich von der Nordsee, östlich vom Jadebusen, südlich vom preuss. Jadegebiet (Wilhelmshafen), westlich vom ostfriesischen Kreis Wittmund. Der Anschluß des oldenburgischen Amtsbezirkes Barel mit den Gemeinden Zetel, Neuenburg, Bockhorn und Barel steht bevor. — *See klima*, feucht und ziemlich rauh. — Größtenteils mittelschwerer *Marischboden*, nur ein kleiner Teil Geest und Niedermoor. — Ganz allgemein in der einen Jahreshälfte Weide, in der anderen Stallhaltung.

Märkte. Von Mitte April bis Ende November findet jeden Dienstag in der Bezirksstadt Jever ein Viehmarkt statt. Dasselbst bietet sich gute Gelegenheit zum Ankauf von Mutterkühen, Zuchtbullen, tragenden Kalbinnen und Kühen; die besten Märkte fallen in die Zeit von Mitte Juli bis Ende September. Es lassen sich aber jederszeit unter Führung vertrauenswürdiger Kommissionäre Ankäufe auf sofortige Lieferung oder auf Termin auf den Gehöften selbst abschließen. Zu jeder gewünschten Auskunft ist der derzeitige Vorsitzende des Herdbuchvereins, Herr Gemeindevorsteher Jürgens in Oldenburg gern bereit.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Zuchtreister werden unter verantwortlicher Leitung des Vorsitzenden geführt. Gedruckte Herdbücher seit 1883. V. Band bis zum 1. Januar 1897 gehend, 4258 Tiere eingetragen; enthält für sämtliche Tiere Abstammung, für die Bullen auch Körpermaße. Die Herdbücher sind zu beziehen durch den Vorstand. — 3gliedrige Körkommis sionen. Eine Kommission für die Bullenförderung des ganzen Bezirkes. Unterbezirke für die Förderung weiblicher Tiere. Obmann der Unterkommissionen ist je ein Mitglied der Bullenförkommis sion mit dem Recht der Ablehnung vorgeschlagener Tiere. Aufnahmescheinigungen für angeführte Tiere. — Durch Gelöbniß an Eidessstatt amtlich verpflichtete *Verbandskommission* für die Bullenprüfung, bestehend aus der Bullenförkommis sion und 4 gewählten Mitgliedern. Gerichtet wird nach allgemeiner Beurteilung. Die Einführung einer neuen Richterinstruktion — Kombination von Punktier- und Meßverfahren — steht bevor. — „*Angeldsprämien*“ im Betrage von 50—200 Mk. für junge Bullen werden im Juli verteilt, sie verpflichten zur Benutzung der Tiere innerhalb des Vereinsgebietes bis zur Hauptprämienverteilung im Herbst des folgenden Jahres unter Strafe der Rückzahlung des doppelten Betrages. Hauptprämienverteilung an Stiere aller Altersklassen im Oktober jeden Jahres (Prämien von 60—200 Mk.) mit Verpflichtung zur ferneren Verwendung unter Strafe der Rückerstattung des einfachen Betrages. Fast alljährlich im Juli Bezirksstierschau mit Prämienverteilung an weibliche Tiere ohne Zuchtverpflichtung.



Kuh „Concordia“ Nr. 1071. Vater: „Frig II“ Nr. 111 von „Frig“ Nr. 67 aus der „Demetria“ Nr. 177.
Mutter: „Concordia“ Nr. 130. 9 Jahre alt (Schweiz rekonstruiert).

Brandzeichen und Marken. Geförte Tiere erhalten in das rechte Ohr Aluminium-Marke mit dem Zeichen J. H. und Herdbuchnummer. Außerdem auf das rechte Horn das Brandzeichen J. H.

Farbe. Schwarzweiß mit weißem Stern und weißen Beinen. Blässe nicht beliebt. Ohrenmücheln, Augerringe und Flozwanl fast ausnahmslos schwarz. Hörner weiß oder schwarz, ersteres bevorzugt. Schleimhaut der Maulhöhle fast immer weiß, vereinzelt dunkel oder fleckig. Güter weiß, schwarze Striche nicht gern gesehen, Alanen weiß. Es schließen aus: isolierte schwarze Flecken an den Beinen, größtenteils oder ganz schwarz gefärbte Güter.

Zuchtziel. Möglichst vollkommene Ausbildung höchster Milchergiebigkeit, verbunden mit Formen Schönheit und Feinnochigkeit.

Leistung. a) Nahrungsalter und Körpergewicht. Nahrungsfähig sind Stiere im Alter von 1 Jahr und weibliche Tiere im Alter von 2 Jahren, sofern letztere erkennbar tragend sind. — Ausgewachsene Stiere wiegen 800—1000, i. M. 900 kg; Kühe, mager 500—650, i. M. 575 kg, fett 600—750, i. M. 670 kg; Schien mager 500—700, i. M. 600 kg, fett 700—900, i. M. 800 kg.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher			Durchschn. Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Leb. Gewicht berechnen sich pro Laktation	
		Milcherrtrag kg	Fettertrag kg	Fettgehalt %		Milch kg	Fett kg
11	1897 offizielle Konkurrenz	5724,61	173,677	3,04	539	5311	161
1	„ Siegerin	7165,50	225,126	3,14	567	6319	198

Die Kühe wurden auf der Weide z. T. ohne Beifütterung, im Stalle mit Heu, Möben, Kraftfutter und Roggenbrot ernährt, wobei die Kraftfuttergabe 5 kg pro Kopf und Tag nur ausnahmsweise übertritt. Ein Teil der an der Konkurrenz beteiligten Kühe erhielt nur die auch sonst übliche Fütterung.

c) **Ueber die Entwicklungsfähigkeit** geben die folgenden, durch die Waage festgestellten Gewichte Auskunft:

Stier, 1 Jahr 10 Monate alt	545 kg	Kind 1 Jahr	1 1/2 Mon. alt	320 kg
„ 2 1/2 Jahre alt	757,5 „	„ 1 „	6 1/2 „ „	367,5 „
„ 3 1/2 „ „	950 „	„ 2 „	3 1/2 „ „ 4 M. tragend	472,5 „
		„ 2 „	11 „ „ 3 „ v. d. Stalb.	535,5 „



Kalbin „Concordia III“ Nr. 4162. Vater „Frig IV“ Nr. 321 von „Frig III“ Nr. 197, Mutter „Concordia“ Nr. 1074 von „Frig II“ Nr. 114 aus der „Concordia“ Nr. 130. 3 Jahre alt.

Sonstige Angaben. a) Resultate von Körpermessungen.

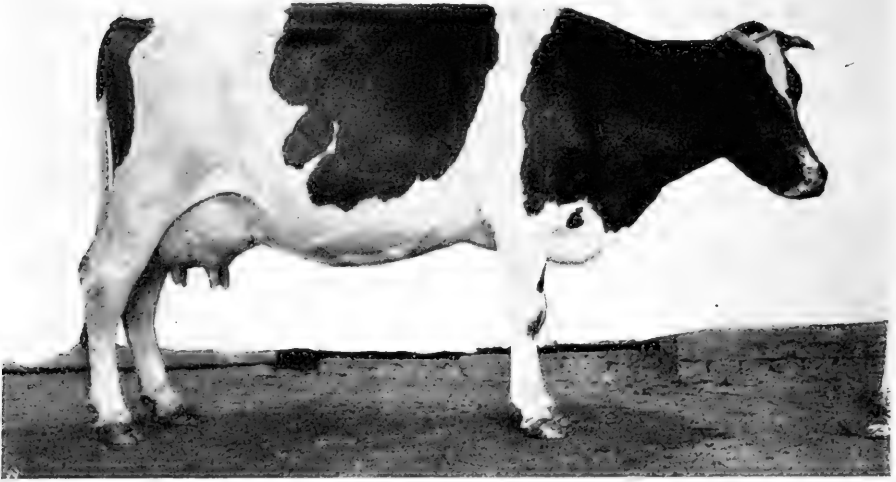
Geschlecht	Alter	Wider- rißhöhe	Mitte des Rüdens	strenz- spitze	Schwanz- anatz	Länge	Brust- Rippen- breite	Becken- breite	Brust- tiefe
Stier	3/2 J.	116	112	145	145,5	183	66	62	87,5
"	2 1/4 J.	138	139,5	146	141	171	49,5	52	75,5
"	1 J.	122	127,5	131	129	147	42	46,5	67
Milchkuh	6 J.	134,5	135,5	137	135	157	47,5	51,5	71
"	9 J.	132,5	132,5	132,5	132,5	165	43,5	45	74,5
"	6 J.	136	136	137	138	175	42,5	53,5	77
"	6 J.	137	136	138,5	138	167,5	47	51,5	77
"	4 J.	135	138	139,5	138,5	168,5	50	51	72
Kind	2 1/2 J.	128	127,5	131	131	155	50	48	70,5
"	2 J.	128,5	130,5	132,5	132	153	40	47	69
"	1 1/2 J.	116	117	120,5	122	136	32,5	42,5	59,5
"	1 1/4 J.	115	114,5	119	117	126	33,5	41	56,5

Bei Beurteilung der Maße jüngerer Tiere ist zu berücksichtigen, daß die Jeverländer Züchter dem Jungvieh eine mäßige Ernährung zu teil werden lassen, weil sie annehmen, daß zu kräftige Fütterung die Disposition zu hoher Milchleistung nicht begünstigt. Je nach dem Zweck der Zucht kann eine bessere Fütterung angezeigt sein und das Jeverländische Vieh ist alsdann bedeutend raschwüchsiger.

b) Erzwungene Preise. Frankfurt 1887 ein I., ein Zuschlagspreis von 300 Mk. und ein III. Preis für Stiere, ein I. und Zuschlagspreis von 100 Mk., drei III. Preise und eine Anerkennung für Kühe. Kollektionspreis von 250 Mk. Breslau 1888 ein I. und Siegerpreis sowie eine Anerkennung für Bullen, eine Anerkennung für Kühe, ein I. Sammlungspreis. Bremen 1891 zwei II. und Siegerpreis von 200 Mk., ein III. Preis und eine Anerkennung für Bullen, ein I., drei II. und zwei III. Preise, eine Anerkennung für Kühe und Sammlungspreis. Berlin 1894 ein I., ein II., ein III. Preis und Anerkennung für Bullen, ein I. und zwei II. Preise für Kühe und Färsen, ein I. und ein III. Sammlungspreis. Hamburg 1887 ein I. Preis für Bullen, ein I., ein III., zwei IV. Preise, drei Anerkennungen für Kühe, ein I. Sammlungspreis. Landestierchau Oldenburg 1889: zwei I., zwei II., ein III. Preis und silberne Staatsmedaille für Bullen, drei I., vier II., sechs III. Preise, fünf Anerkennungen, 1 Ehrenpreis, eine silberne und 1 bronzene Staatsmedaille für Kühe und Färsen, ein Sammlungspreis und silberne Staatsmedaille für Sammlung von im Herdbuch eingetragenen Tieren.

Ankaufs-Preise. Mutterkälber bis 1 Jahr alt 100–250 Mk.
 Tragende Kalbinnen 300–500 „
 do. außergewöhnliche Qualität bis 700 „
 Tragende Kühe 360–750 „ u. darüber
 Einjährige Bullen 300–600 „ u. mehr.

Zweiländer Stammherde von Hinrich Müller, Neuender Altengroden, Oldenburg.



Kuh „Mary“, eingetragen im Zweiländer Herdbuch unter Nr. 1337. 567 kg schwer. Brachte am 10. März 1896 das vierte, am 10. Februar 1897 das fünfte Kalb. Siegerin Oldenburgs in der Milchergiebigkeits-Konkurrenz.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die Adresse des Besitzers ist Neuender Altengroden, Post Wilhelmshaven. Die Besitzung liegt also im Gebiete des Zweiländischen Herdbuchvereins, welchem die Stammherde zugehört. (Siehe daselbst.)

Kaufgelegenheit. Ankäufe können das ganze Jahr hindurch bei dem Besitzer gemacht werden; tragende Kalbinnen und sprungfähige 1—1½ jährige Stiere sind die Hauptabjahprodukte der Wirtschaft.

Maßregeln zur Förderung der Zucht, Brandzeichen, Farbe, Zuchtziel und Nutzungsalter stimmen mit den diesbezüglichen Verhältnissen des Zweiländischen Herdbuchvereins überein, weshalb auf die dortigen Angaben verwiesen wird. Indessen sei hinsichtlich der dem Fortschritt der Zucht dienenden Maßregeln noch hervorgehoben, daß seit der Gründung der Stammherde regelmäßig Messungen der Milch und Wiegungen des Jungviehes vorgenommen werden.

Leistung. a) Milchergiebigkeit. An der vom Kgl. preussischen Landwirtschaftsministerium veranstalteten Milchergiebigkeits-Konkurrenz nahmen im ganzen ursprünglich 24 Zweiländer Kühe teil, da jedoch nicht alle die vorgeschriebenen Bedingungen betreffs der Kalbbezeit zc. einhalten konnten, so blieben schließlich nur 6 übrig. Von der Müllerschen Stammherde waren 6 angemeldet, 4 konnten die Bedingungen erfüllen. Das Ergebnis der Probemessungen dieser 4 Kühe ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Prüfungsergebnisse der 4 Kühe der Müllerschen Stammherde bei der Milchergiebigkeitskonkurrenz 1897.

Name	Nummer des Zweiländischen Herdbuchs	Jährliche Milchmenge kg	Durchschn. Fettgehalt %	Jährliche Fettmenge kg	Höchste Tagesleistung Milch kg	Lebendgew. bei Beginn des Probemellens kg
Mary	1337	7165,50	3,14	225,126	28,5	567
Martha	951	6397,25	2,8	181,457	33,0	571
Geise	1162	5666,50	2,98	168,776	41,0	581
Dinora	922	4843,50	3,09	149,510	34,0	580

Jeverländer Stammherde von Hinrich Müller, Neuender Altengroden, Oldenburg.



Kuh „Gejche“, eingetragen im Jeverländer Herdbuch unter Nr. 1162. 581 kg schwer.

Darans ergeben sich folgende Mittelzahlen:

Durchschnittsergebnisse der an der Milchergiebigkeitskonkurrenz beteiligten Kühe.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlich		Durchschnitts-Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation	
		Milchertrag kg	Fettgehalt %		Milch kg	Fett kg
4	1 Jahr 1896/97	6018,19	3,017	574,75	5233	157,6

Die Fütterung der Kühe war mit Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit d. h. dem Preise entsprechend bemessen, den die benachbarte Molkerei, die auch Milchverkauf nach der Stadt betreibt, zu bezahlen im Stande ist. Die Tiere erhielten im Winter pro Kopf 10 kg gutes Heu, 2,5 kg Stroh, 12,5 kg Runkelrüben, 4,75 kg getrocknete Biertraber und 0,5 kg Erdnußfuchen. Die frischmelkenden Kühe erhielten 4 kg Traber, 1 kg Erdnußfuchen, 15—17,5 kg Rüben. Im Sommer nährten sie sich auf der Weide, ohne jede Beifütterung. Nur in den ersten Tagen des Mai erhielten sie wegen der damals herrschenden außerordentlichen Kälte und des infolge davon sich einstellenden Grasmangels neben der Weide 5 kg Roggen-schwarzbrod pro Kopf und Tag.

b) Entwicklungsfähigkeit resp. Schnellwüchsigkeit. Während der guten und lange andauernden Weideperiode des Jahres 1894 lieferten die 3 nachfolgend aufgeführten Tiere die hiernach wiedergegebenen Ergebnisse:

Concordia II Nr. 2576	Anfangsgewicht 197,5 kg,	Endgewicht 447,5 kg,	Zunahme 250 kg
Begintje " 2579	" 185,0 kg	" 395,0 kg	" 210 kg
Pauline II " 2577	" 182,0 kg	" 421,0 kg	" 239 kg

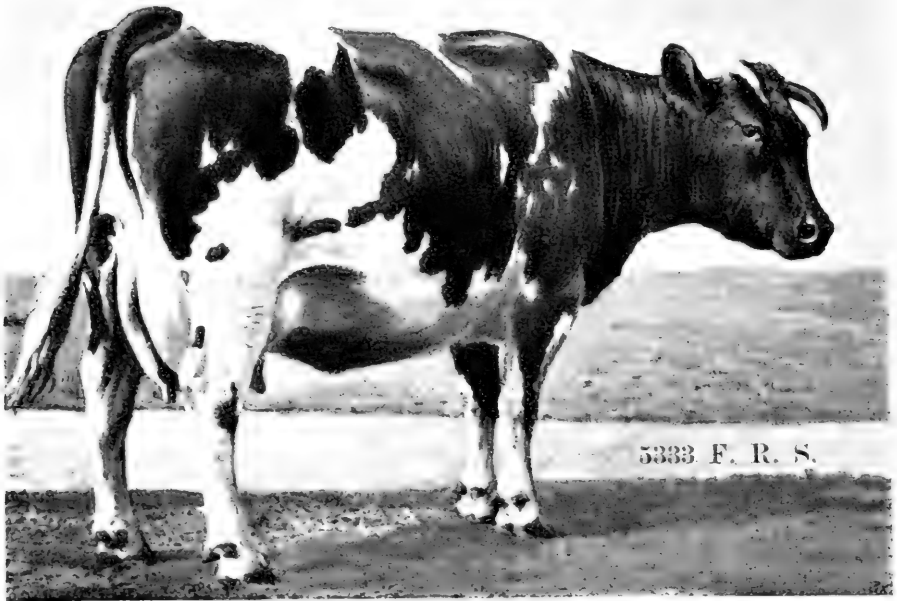
Im Mittel 188,17 kg " 421,17 kg " 233 kg

Die Zunahme beträgt also 124 % vom Anfangsgewicht.

Sonstige Angaben. Erzeugene Preise. Die Stammherde ist seit ihrem Bestehen durch zahlreiche Anerkennungen ausgezeichnet worden. Die Kuh Dinora z. B. erhielt im ganzen 7 Preise auf verschiedenen Schauen. Mary erhielt den Siegerpreis Oldenburgs bei der Konkurrenz, ferner in Jever ebenso wie die Kuh Martha einen ersten Preis für Milchleistung.

Aufkaufs-Preise.

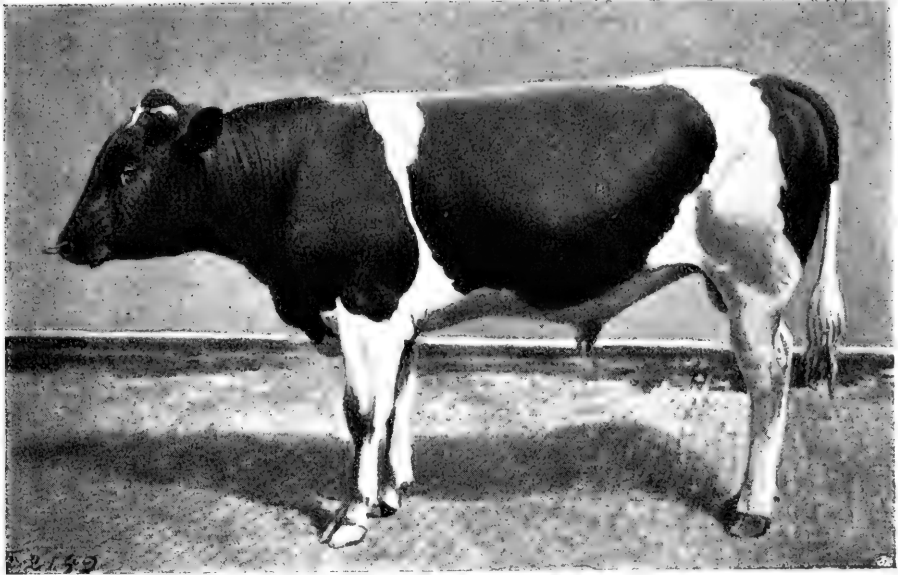
1—1½ jährige Stiere	300—500 Mk.
1—1½ jährige Stabstinnen	350—500 "



Sub „Nichte Thema II“. Nr. 5333 des Friesischen Rindviehstamboekes, Eigent. Hessel J. Adema in Tjerkeveerd, Westfriesland. 9 Jahre alt. Erhielt 1886 als Kalb einen Preis, 1893 drei und 1895 zwei Preise.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Herdbuch umfaßt die holländische Provinz Friesland, die nördlich von der Zuidersee gelegen, auf drei Seiten vom Meer umschlossen ist und nur im Westen an das Binnenland, nämlich die holländischen Provinzen Overijssel, Drenthe und Groningen grenzt. Die Provinz hat einen Flächengehalt von 332 000 Hektaren. Das Land liegt sehr niedrig, ist daher zum Schutz gegen das Meer mit starken Deichen umgeben, ein Teil der Wiesen wird den Winter über von sogen. „Boezem“-wasser (das direkt mit dem Meer in Verbindung stehende Wasser) überschwemmt, während ein großer Teil der übrigen Grasflächen durch vom Wind getriebene Pumpen vom Wasser freigehalten werden muß. — Das *Klima* ist ausgeprochenes Seeklima, mild und feucht. — Der *Boden* ist zum großen Teil ein sehr fruchtbarer thoniger Marschboden, im Osten und Südosten wiegen die Sandböden, Moorböden und gemischten Böden vor. — Die ausgezeichneten Weiden sind fast ohne Ausnahme altes Grasland, das nie umgebrochen wurde. — Das Vieh weidet auf von Wassergräben eingeschlossenen Poldern vom Mai bis November. Die Winterfütterung besteht hauptsächlich aus Heu. In vielen Stallungen bekommt das erwachsene Vieh nur Heu, in anderen giebt man den Kühen $\frac{1}{2}$ —1 kg Leinfuchsen, Bohnen- oder Erbsenmehl pro Kopf. Die meisten Kühe kalben in den Monaten Februar, März und April. Das Kalb bekommt zwei Wochen lang Muttermilch, täglich dreimal aus dem Eimer gereicht, von da ab sieht man von Tag zu Tag steigende Mengen Magermilch, Buttermilch (in Holland wird vielfach die ganze Milch verbuttert oder Molke hinzu. Im Alter von 3 Wochen wird neben der Tränke etwas Heu gereicht. Im Mai kommen die Kübber auf die Weide, werden aber anfangs noch über Nacht in den Stall gebracht. Auf der Weide reicht man den jungen Tieren anfangs noch angewärmte Magermilch oder Molke, mit einem kleinen Zusatz von Vollmilch oder Mehl. Auch in dem ersten Winter erhalten die Kübber noch Buttermilch oder $\frac{1}{2}$ kg Leinfuchsenmehl in warmem Wasser gelöst als Tränke. Im zweiten Jahr giebt man den Färsen „Doffelingen“ kein Viehfutter mehr und sie werden schon in den Monaten Mai, Juni und Juli zum Stier geführt. Es wird für die Regel nur zweimal des Tages gemolken. — Meist stehen die Kühe 2 Monate lang trocken.

Märkte. In Leeuwarden wird Freitags jeder Woche ein Markt abgehalten. Da man in Holland nur eine bestimmte Zahl von Vieh für den Winter aufzustellen pflegt, so sind die Märkte Ende Oktober und zu Anfang November am besten befahren, auch auf den Frühjahrsmärkten ist regelmäßig ein starker Zutrieb. Die besten Tiere werden aber nicht



Zuchtbulle „De Leugd“, Nr. 2119, 1 1/4 Jahr alt. Eigent. Cornelis H. Kuperus zu Marjum, Westfriesland. Auf schwerem Areiboden gezogen. Erhielt 1896 den 1. Preis zu Marjum und zu Leeuwarden und wurde in demselben Jahre nach Südafrika ausgeführt.

auf den Markt gebracht, sie müssen im Stall aufgezucht werden, da der Holländer im allgemeinen an dem Grundstas festhält, die besten Tiere für die eigene Zucht zurückzubehalten; solche ausgewählten Tiere erzielen natürlich auch entsprechend höhere Preise. Das beste und schwerste Vieh trifft man im Norden und Nordwesten der Provinz, während die auf Sand oder Moor aufgewachsenen Tiere der Mitte und des Ostens bedeutend leichter und dementsprechend auch billiger sind. Zu jeder gewünschten Auskunft ist der Sekretär der Stammbücher, Herr D. von Konijnenburg in Leeuwarden, gern bereit.

Organisation der Züchtereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Friesch Rundvee-Stamboek mit dem Sitz in Leeuwarden. Vorsitzender Herr Mr. W. van Gijnga, Leeuwarden. Zuchtinspektoren die Herren J. de Jong, Leeuwarden und Sijbren J. Wiersma in Wieuwerd. Die Zuchtregifter und die Kälberbücher werden durch den Sekretär geführt. Das Herdbuch wurde 1879 begründet. Seit 1880 sind 23 Bände, der letzte 1897, im Druck erschienen bei Meijer & Schaafsma-Leeuwarden. Einzelne Bände sind in holländischer, deutscher, französischer und englischer Sprache abgefaßt, die übrigen enthalten ein Wörterverzeichnis in den genannten Sprachen. Im Jahre 1884 wurde ein Hilfsstammbuch errichtet, in welches ausgezeichnete Tiere, die nicht nachweislich von Herdbuchtieren abstammen, aufgenommen werden können. In das Stammbuch können nur die Nachkommen von Stammbuch- oder von solchen Tieren aufgenommen werden, welche in das Hilfsstammbuch eingetragen sind. Das Stammbuch enthält zu Eingang eine Liste der preisgekrönten Tiere von den der Ausgabe des Buches direkt vorhergegangenen Prämierungen. Der Text des Stammbuches zerfällt in drei Abteilungen, nämlich 1. Schwarzbunte Stiere (1896 enthaltend die Nummern 2030—2135), 2. Schwarzbunte Kühe (1896 enthaltend die Nummern 7975—8324), 3. Verschiedengefärbte Kühe (1896 enthaltend die Nummern 275—276). Unter jeder Nummer sind angeführt: Eltern, Geburtstag, Eigentümer, die Bodenart, auf der das Tier gezüchtet wurde, Farbe, kurze Kritik der Körperformen und die Körpermaße nebst Datum des Meßtages. Gemessen wird 1. die Widerristhöhe, 2. die Hüftbeinhöhe, 3. die Länge (Bug—Sitzbein), 4. die Hüftbreite, 5. der senkrechte Brustumfang. Hinter der Nummer des Vaters und der Mutter ist durch eine Ziffer die Zahl der Geschlechter angegeben, die sich in den früheren Jahrgängen des Herdbuches verzeichnet finden. Ferner sind im Stammbuch diejenigen Tiere durch besondere Zeichen hervorgehoben, welche einer einheitlich gefärbten Herde und weiterhin solche, die einer ganz in das Stammbuch aufgenommenen Herde angehören. Schließlich sind auch bei jedem Tiere die erhaltenen Prämien verzeichnet. Der Eigentümer besitzt einen beglaubigten Auszug der Aufzeichnungen des Herdbuchs. Jedes Frühjahr findet in



aus „Kollumer V“, Nr. 6271 des Friesischen Rindviehstambobuches. Eigent. und Züchter F. J. de Jong zu Jaard (an der Eisenbahnlinie Meppel—Leeuwarden). 8 Jahr 9 Monate alt.

Leeuwarden keine Prämierung von Herdbuchbullen statt, im Herbst werden die ins Herdbuch eingetragenen Bullen, Kühe und Mälber zur Prämierung vorgeführt. Die Herdbuchbullen werden neuerdings der Tuberkulinprüfung unterworfen, das Ergebnis ist im Herdbuch verzeichnet.

Brandzeichen und Marken. Die Stammbuchtiere tragen auf beiden Hörnern den Buchstaben F und dahinter die Herdbuchnummer, also z. B. F 6788.

Farbe. Die verbreitetste Haarfarbe ist schwarzbunt, mehr schwarz als weiß. Die rotbunte, ganz vorwiegend weiße, vorwiegend schwarze, rotbunte, fahlbunte, maußgraue und gesprenkelte Farbe ist zwar echt niederländisch, wird aber immer seltener und kommt heute bei Herdbuchtieren kaum mehr vor.

Zuchtziel. Die dem Stammbuch einverleibten Tiere sind zwar alle als der „Melk-en vleeschvorm“ angehörig bezeichnet, bei der Förmung und Prämierung sind aber „hohe Milchergiebigkeit“ und „gute Formen“ ausschlaggebend.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die Bullen werden schon mit 1½ Jahr zur Zucht verwendet, die Kühe kommen mit 2 Jahren zum erstenmal zum Kalben. — Ausgewachsene Stiere wiegen 400—500 kg, fett bis zu 100 kg. Das Körpergewicht von 107 in Leeuwarden angefertigten 2-jährigen Stieren schwante zwischen 925—1063 kg. Gewicht neugeborener Kälber 30—50 kg.

b) Milchergiebigkeit.

Jahr der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher		Durchschnittliches Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg leb. Gew. berechnet sich pro Laktation		Außer-gewöhnl. Maximal-Erträge kg	Jahres-ertrag an Butter kg
		Milch-ertrag kg	Fett-gehalt %		Milch kg	Fett kg		
179 1)	1 Jahr 1885.	4486	3,15 2)	570	3935	123,95	7455	—
ca. 25 3)	1 „ 1894/95.	4405	—	—	—	—	—	141
ca. 25 3)	1 „ 1895/96.	4523	—	—	—	—	—	152

1) Friesch Rundvee-Stamboek 1886. 2) Milchzeitung 1892. 3/4-jähriger Durchschnitt von 10 Stammbuchtlern. 3) Herde des Herrn F. de Jong.

Friesch Rundvee-Stamboek, Leeuwarden, Holland.



Ruh „Kollumer V“, Nr. 6271 (s. vorhergehende Seite). Der durch den Molksereikonjulenten festgestellte Milch-ertrag belief sich 1894/95 in 277 Melktagen auf 4913 kg Milch mit 3,35% Fett = 177 kg Butter; 1895/96 in 330 Tagen auf 5580 kg Milch mit 3,4% Fett = 205 kg Butter, ohne jede Kraftfutterbeigabe.

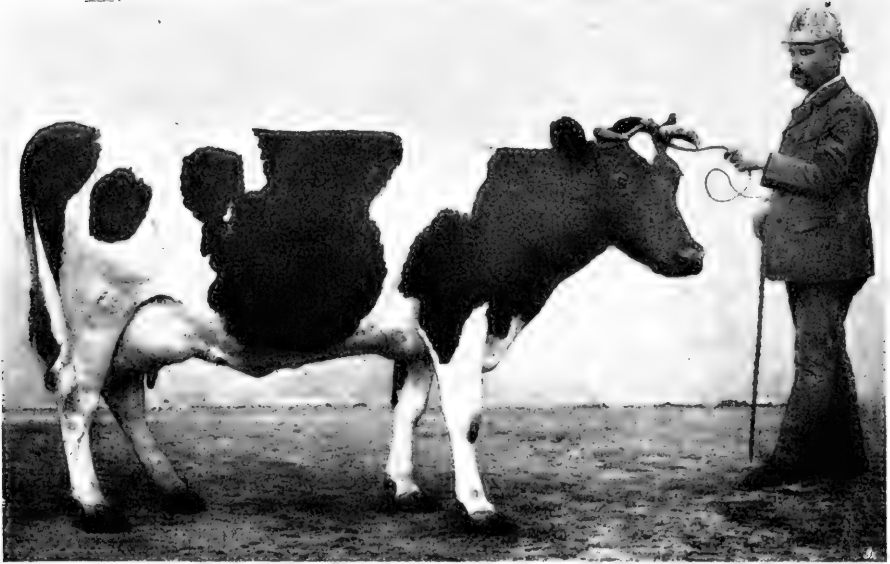
Sonstige Angaben. a) **Körpermaße.** Aus den Maßen sämtlicher im **Stammbuch von 1896** eingetragenen Tiere berechnete sich der folgende **Durchschnitt.**

Zahl und Art der gemessenen Tiere	Widerristhöhe	Höhe des Hüftknöchels	Länge, Rugipitze bis Sitzbein	Senkrechter Brustumfang	Hüftbreite
	cm	cm	cm	cm	cm
106 Stiere	133,48	135,66	157,34	178,60	48,25
350 Kühe	136,80	136,76	158,34	180,20	53,45

b) **Erzeugungpreise.** Das friesische Vieh bekam 1895 in Arnheim, wo es mit dem Vieh der übrigen holländischen Provinzen zu konkurrieren hatte, 7 Preise. Auf der Ausstellung zu Hannover ein I. Ehrenpreis. Ferner 1896 erste Preise in der Kapkolonie, in Chile und in Adelaide.

Ankaufspreise. Auf den Herbstmärkten werden durchschnittlich die folgenden Preise bezahlt:

Rälber im Alter bis 8 Monate	70—180 Mk.
tragende Stalbinen	170—220 "
tragende Kühe unter 5 Jahren	330—500 "
einjährige Bullen	250—560 "




zuch „Die 26“, eingetragen im Stammbuch ostfriesischer Rindviehschläge unter Nr. 4821. Eigent. F. de Beer, Vogiard bei Emden; schwarzbunt, 9 Jahr 3 Monate alt, 503 kg schwer; Kumpflänge (Bug—Gesäß) 158, Widerristhöhe 129, Rückenhöhe 131, Kreuzbeinhöhe 133,5, Brustumfang 186,5 cm. 1896/97 (Samburg) 8973,35 kg Milch mit 3,33% = 299,222 kg Fett. I. Preis für Milchleistung in Klasse 30 Nr. 298, Samburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das ostfriesische Zuchtgebiet umfaßt ungefähr 54 Quadratkilometer und wird begrenzt im Norden von der Nordsee, im Westen vom Königreich Holland und dem Dollart, im Süden von der Landdrostei Osnabrück und im Osten vom Großherzogtum Oldenburg. Von dieser Fläche kommt jedoch etwa die Hälfte für die Rindviehzucht nicht in Betracht, denn die Hochmoore, welche vorwiegend zur Torfgewinnung Verwendung finden, sowie die schlechteren Sandböden eignen sich zur Aufzucht besserer Tiere durchaus nicht. Im übrigen vorzüglicher Marschboden und vortreffliche Weiden. — Ausgesprochenes Seeklima, ziemlich rau und feucht, der Aufzucht sehr zuträglich.

Märkte. Die best befahrenen Märkte werden abgehalten in der Zeit vom April bis Anfang Juni und von Mitte August bis Oktober, Hauptplätze für Buntvieh: Leer, Emden und Wittmund, für einfarbiges rotes Vieh: Norden. Zuchtviehauktionen von Herdbuchtieren werden im August zu Heffelde b. Leer abgehalten. — Kaufliebhaber wenden sich am besten an die ostfriesische Viehaustragenossenschaft zu Norden, Direktor Herr Dr. Wegner daselbst, oder an den ostfriesischen Stammviehzuchtverein unter der Adresse des Herrn Zuchtinspektor Ellerbrock in Vintel bei Norden, letzterer ist auch zu jeder Auskunft gern bereit.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Verein ostfriesischer Stammviehzüchter mit dem Sitz in Norden. Vorsitzender Herr Rittergutsbesitzer von Freie, Lopperum b. Emden. Sekretär Herr H. Th. Arjes in Norden. Die Zuchregister werden von dem Sekretär des Vereins geführt, Zucht- und Stammbücher sind im Druck erschienen, I. Band 1885, II. Band 1897 bei W. Hahnel in Emden. Eingetragen sind bis jetzt reichlich 10000 Tiere. — Die Föhrung für das Stammbuch besorgt seit Januar 1895 Herr Zuchtinspektor Ellerbrock-Vintel. Früher wurde nach freiem Ermessen geführt, seit Januar 1896 nach dem Ludtischen Meß-Verfahren. — Für die Stierföhrung bestehen 2 Kommissionen mit je drei Mitgliedern. Die Prämüierung erfolgte bisher nach freiem Ermessen. Von jetzt ab soll aber nach dem vom Landwirtschaftlichen Hauptverein für Ostfriesland herausgegebenen „Notizbuch für die Preisrichter der Niederungsschläge“ und der „Anleitung für die Messungen“ von Zuchtinspektor Ellerbrock gerichtet werden. — Für Stiere besteht Zwangsföhrung seit 1883. — Gute Tiere werden durch Prämien der Zucht erhalten. — Haltung von Vereins- und Genossenschaftstieren.

Brandzeichen und Marken. Für die Stierföhrungen und Prämüierungen wird das Brandzeichen O. K. auf der rechten Lende gebraucht. Den Herdbuchtieren wird das Vereinszeichen O. S. V. auf dem linken Horn, die fortlaufende Nummer des Herdbuches auf dem rechten Horn eingebrannt. — Von 1898 ab werden die ostfriesischen Zuchttiere

mit dem eingetragenen, **geischtlich geschützten** Zeichen  gebrannt.



Ruh „Marie“, eingetragen im Stammbuch ostfriesischer Rindviehschläge unter Nr. 6679. Eigent. J. Martens, Gr. Schulenburgerpolder bei Norden. Rotbunt, 7 Jahr 4 Monate alt. Sieger-Ehrenpreis und I. Preis in Klasse 87 Nr. 1030, Hamburg 1897.

Farbe. a) **Das bunte Vieh.** Schwarz und weiß, die schwarzen Flecken scharf abgegrenzt in größeren oder kleineren Partien über den ganzen Körper sich erstreckend. Normal: schwarzer Kopf mit handgroßem Stern, schwarzer Hals, schwarzer Sattel, hinter den Schultern beginnend und bis eine Hand breit vor dem Kreuz sich erstreckend, bis zum unteren Teil des Bauches herunterragend; schwarzer After, die Hinterbacken schwarz bis eine Hand breit über den Hacken, obere Hälfte des Schwanzes schwarz. Ueberwiegen der schwarzen Töne bevorzugt. Rotbuntes Vieh von derselben Zeichnung seltener. Vereinzelt braun, mausgrau, fahl (hellgrau) und silbergrau gefleckte Tiere, meist Holländer Abkunft. Schwarzgeflecktes Gut wird nicht gern gesehen. Hörner weiß mit schwarzen Spitzen. Klauen je nach Farbe der umgebenden Haut dunkel oder hell. Flozmaul, Augensaum, Schleimhäute meist dunkel, bisweilen mit fleischfarbenen Flecken.

b) **Das einfarbig rotbraune Vieh.** Einfarbig rotbraun, kastanienbraun bis fennelfarbig ohne jedes weiße Abzeichen. Hellere und dunklere Schattierungen, namentlich am Kopf der Stiere. Pigment der Schleimhäute, Farbe der Klauen bald dunkel, bald hell, indessen wiegen die dunkleren Töne vor. Hörner weiß mit schwarzen Spitzen.

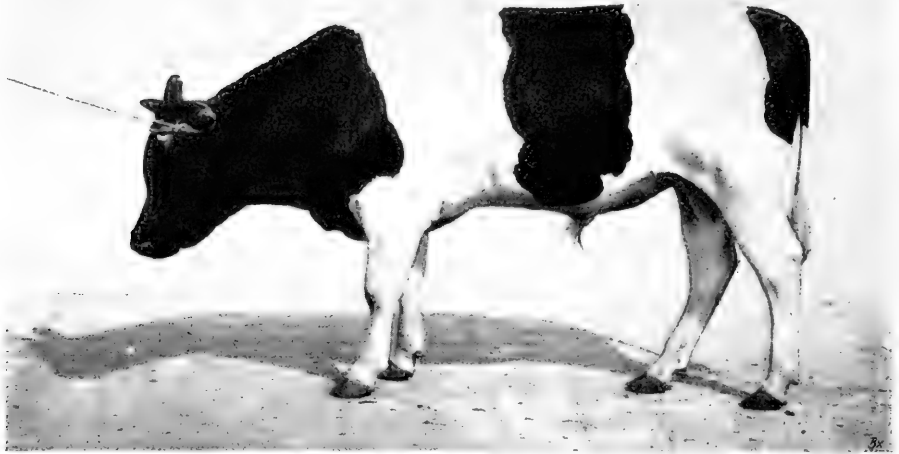
Zuchtziel. Die denkbar höchste Leistung in Beziehung auf die Erzeugung von Milch und Milchfett, Berücksichtigung von Frühreife und Mastfähigkeit insoweit, als dies ohne Schädigung der hervorragenden Milchergiebigkeit möglich ist.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Bullen sind im Alter von 1 Jahr sprungfähig, kommen aber meist erst im Alter von 16—18 Monaten zum Versand, die Kühen werden mit 1½ bis 2 Jahren zugelassen. Bullen wiegen mit 12 Monaten 300—400, mit 2 Jahren 500—700, ältere Bullen 800—1000, ausgewachsene Kühe 375 bis 700 kg. Die großen Schwankungen sind bedingt durch die sehr abweichende Bodenqualität in Marsch, Moor und Haide.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlich			Durchschnittl. Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg I. G. berechnen sich pro Laktation		Zu 1 kg Butter sind erforderlich kg Vollmilch	Zu 1 kg Magerkäse sind erforderlich kg Magermilch
		Milchertrag kg	Fett kg	Fettgehalt %		Milch kg	Fett kg		
27	1897 offiz. Konkurrenz	6715,47	219,446	3,27	580	5790	189	27 ¹⁾	13 ¹⁾
1	1897 Siegerin	8973,35	299,222	3,33	505	8885	296		
86 ²⁾	1895 96 (einlaktation)	3251	100,466	3,09	519	3132	96,788		

¹⁾ Dr. Wegner, Beschreibung der ostfriesischen Viehschläge pag. 92. ²⁾ H. Wyhgram, Untersuchung der Milch von 97 ostfriesischen Kühen, unter Weglassung von 11 Kühen mit nicht normalen Ergebnissen.



Bulle „Roland“, eingetragen im Stammbuch ostfriesischer Rindviehschläge unter Nr. 1746. Eigent. G. Kol, Hobegeist bei Veer. Schwarzbunt, 1 Jahr 3 Monate alt, 485 kg schwer. Rumpflänge (Büg-Gesäß) 154, Widerristhöhe 132, Rückenhöhe 132, Kreuzhöhe 134, Brustumfang 183 cm, Sieger-Ehrenpreis und 1. Preis in Klasse 29 Nr. 215 Hamburg 1897.

c) **Mastfähigkeit.** Die Lebendgewichtszunahme von 500 kg schweren Kühen betrug auf der Fettweide pro Saison 75–150 kg¹⁾, dreijährige Ochsen des braunen Schlages, 450 kg schwer, nahmen bei Stallmast in Zeit von 2 Monaten um 50–62,5 kg zu.

Sonstige Angaben. a) **Körpermaße.** Die Normalmaße für ostfriesische Tiere wurden von Herrn Zuchtinspektor Ellerbrock durch zahlreiche Messungen festgelegt und werden durch folgende Ziffern ausgedrückt. Widerristhöhe a = 130, Mitte des Rückens b = 132, Höhe der Kreuzspitze c = 134, Höhe der Schwanzwurzel d = 132, Rumpflänge e = 149,5, Rippen- oder Brustweite f = 43,33, Beckenbreite g = 43,33, Brusttiefe h = 65 cm. — Es läßt sich also folgende auf die Widerristhöhe a bezogene Norm aufstellen b = a + 2 cm; c = a + 4 cm; d = a + 2 cm; e = a + $\frac{3}{20}$ a bei ausgewachsenen Tieren, e = a + $\frac{1}{20}$ a bei Tieren unter drei Jahren; f und g je = $\frac{1}{3}$ a; h = $\frac{1}{2}$ a. Ein besonderer Vorzug ist es, wenn Becken und Hüften gleich breit sind, bezüglich der Rippenbreite kann eine mildere Verteilung Platz greifen; eine gute ostfriesische Kuh ist selten schwer in der Vorderbrust. Fern gesehen wird ein fein geschnittener, edel geformter Kopf mit dicker Schnauze und großen Nüstern, ein großes, glänzendes, freundliches Auge, feine, weiße, schön gebogene Hörner nach vorn und mit den Spitzen nach unten gerichtet.

b) **Erzeugene Preise.** Der Verein erhielt auf den Ausstellungen der D. L.-G. (inkl. Hamburg) 8 erste Sammel- und Sieger-Ehrenpreise, 30 I., 27 II., 24 III. und 29 IV. Preise sowie 1 I. Preis für Milchergiebigkeit.

Ankaufspreise.

Mutterkälber	6 Monate alt	150–200 Mk.
	12 " "	250–300 "
Bullenkälber	6 " "	200–400 "
	12–15 Monate alt	400–1000 "
Kalbinnen, tragend,	zweijährig	350–450 "
	dreijährig	400–500 "
jüngere Kühe, "tragend		450–750 "
ältere " "		400–500 "

Magere Ochsen werden wenig gehandelt, fette Ochsen werden nach Lebendgewicht verkauft.

¹⁾ Wegner pag. 101.

Holländer Stammherde von f. Schmitz-Winnenthal, Rheinprovinz.



Zuchtbulle „Herules“ No. 542 des Zuchtreisters. Schwarzbunt, 3 Jahr 7 Monat alt, 1030 kg schwer. Widerristhöhe 148, Rückenhöhe 145, Kreuzhöhe 150, Rumpflänge 180, Brusttiefe 85, Brustbreite 63, Hüftbreite 62 cm. I. Preis in Kl. 55 No. 260 Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungweise. Das Rittergut Winnenthal ist am Niederrhein im Kreise Mörz an der Station Menzelen der von Wesel abgehenden Zweigbahn gelegen. — Klima mild und ausgeglichen. Reichliche Niederschläge. — Boden: milder tiefgründiger sandiger Lehm. Vorzügliche Wiesen und Weiden im Alluvium des Rheines. Die Ernährung ist eine sehr reichliche. — Im Sommer Weidegang, wobei die Thiere die Nacht, sowie die Morgen- und Abendstunden auf der Weide, die heiße Mittagszeit aber im Stalle zubringen. Die Weide wird durch Verabreichung von Grünfutter und Kraftfutter im Stalle ergänzt. Die Kälber werden in Weideboren gehalten, die direkt an die Stallungen anschließen, so daß die letzteren von den Tieren jederzeit betreten werden können. Die Kälber erhalten 6 Wochen lang Vollmilch, später Magermilch. 120 Milchkühe und 130 Stück Jungvieh und Mastvieh.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Es wird ein eigenes Zuchtreister geführt, außerdem finden regelmäßig alle 14 Tage Probemelkungen mit Bestimmung des procentischen Fettgehaltes der Milch statt.

Farbe. Schwarzbunt mit weißen Beinen bis zum Knie, resp. Sprunggelenk. Bauch weiß.

Zuchtziel. Die Winnenthaler Stammherde ist durch Kühe aus den besten Distrikten Westfrieslands begründet worden. Dementsprechend ist auch das Zuchtziel vorwiegend auf Milchergiebigkeit gerichtet.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche und weibliche Tiere werden mit 15 Monaten zur Zucht verwendet. Das Durchschnittsgewicht fetter Tiere beträgt für Bullen 1000—1100 kg, für Kühe 650—750 kg, für Ochsen 800—900 kg.

b) Milchergiebigkeit. Erträge der Kuh Ceder II:

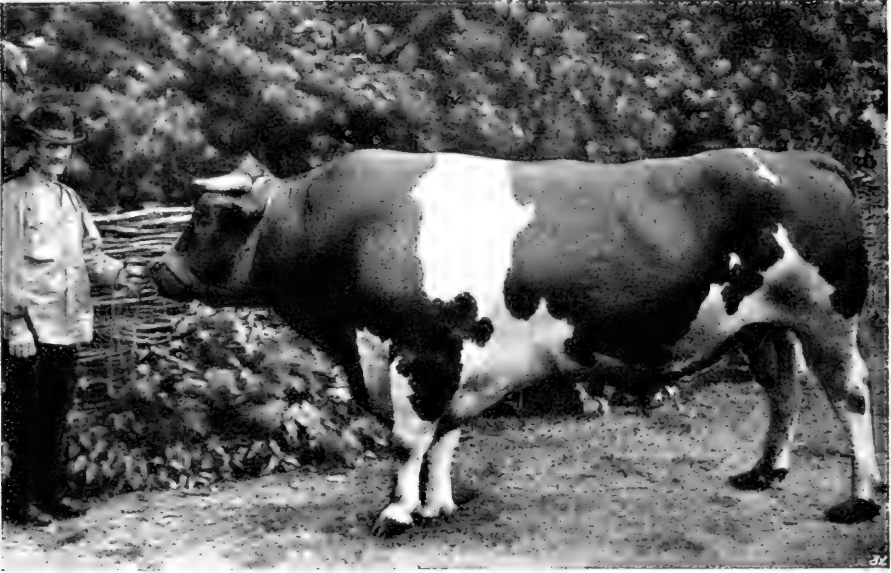
Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	per Laktation durchschnittlicher		Lebendgewicht	Auf 500 kg Leb. Gewicht berechnen sich pro Laktation	
		Milchertrag kg	Fettgehalt %		Milch kg	Fett kg
1	7 Jahre 1887—1894	5892	3,30	575	5123	169,06

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Auf der Provinzial-Ausstellung zu Köln ein Züchter-Ehrenpreis und 6 erste Preise. Auf der Ausstellung der D. L.-G. zu Köln 1895 3 Siegerpreise, 8 L., 6 II. 3 III., 4 IV. Preise und Anerkennungen.

Ankaufspreise. Auktionen werden nicht abgehalten, der Verkauf findet aus freier Hand statt

Mutterkälber kosten	30—120 Mk.
Tragende Kalbinnen	300—400 "
Kühe	400—600 "
Einjährige Bullen	300—500 "
Ochsen (2-jährige)	300—350 "

Herdbuchgesellschaft für die Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen, Danzig.



Zuchtkuhle „Alexander“. Eigentümer Rittergutsbesitzer Stopffel = Seeberg bei Kleinburg, aus Nordholland importiert. 6 Jahre alt, 1350 kg schwer. Rumpflänge 112, Widerristhöhe 155, Kreuzhöhe 155, Brusttiefe 95, Brustbreite 70, Hüftbreite 69, Beckenbreite 69 cm.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die westpreussische Herdbuchgesellschaft umfaßt die ganze Provinz Westpreußen.

Die Haltungsweise ist nicht ganz übereinstimmend. In der Weichsel- und Rogatz-Niederung finden sich gute natürliche Weiden. Dort wird das Vieh von Mitte April bis in den Spätherbst geweidet. In den übrigen Distrikten, in welchen es an natürlichen Weiden fehlt, ist auf den zweijährigen Akeeschlägen und anderen auf dem Felde geschaffenen Futterflächen für entsprechende Weidegelegenheit Sorge getragen. Auf manchen Gütern ist wohl auch im Sommer Stallhaltung anzutreffen, doch kommt es selten vor, daß das Vieh den ganzen Sommer hindurch im Stalle gehalten wird.

Märkte. Die im Gebiet der Herdbuchgesellschaft abgehaltenen Märkte bieten keine Gelegenheit zum Ankauf von Zuchtvieh, dagegen findet im März jedes Jahres eine große Zuchtviehauktion westpreussischer Herdbuchtiere statt. Der für die Auktion festgesetzte Termin sowie der Ort, an welchem dieselbe abgehalten wird, ist bei dem Geschäftsführer der Herdbuchgesellschaft, Herrn Viehzucht-Instruktor Franz Masch in Langfuhr bei Danzig, Hauptstraße 26, zu erfragen. Derselbe ist auch zu jeder sonstigen Auskunftserteilung, insbesondere bezüglich der anzulegenden Preise bereit.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Herdbuchgesellschaft für die Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen hat ihren Sitz in Danzig. Vorsitzender ist Herr Gutsbesitzer E. Gruman in Lindenau bei Gr. Manssdorf. Mit Führung der Herdbücher ist der Geschäftsführer betraut. Dieselben erscheinen je nach Bedarf im Druck, erstmals 1898. Die Körnung erfolgt durch gewählte Kommissionen, die sich an bestimmte Vorschriften zu halten haben, insbesondere sind für die verschiedenen Altersklassen Minimalmaße vorgeschrieben, die aus der folgenden Tabelle ersichtlich sind. Minimalmaße in Zentimetern, die für die Körnung bei Aufnahme ins Herdbuch zu Grunde gelegt werden.

	Rumpf- länge	Höhe		Brustmaßen		Breite der	
		vordere	hintere	Tiefe	Breite	Hüften	Becken
für 1½ Jahr alte Bullen . . .	160	128	130	65	43	47	46
„ 2 Jahre „ „ . . .	168	136	138	73	50	52	51
„ 3 „ „ „ . . .	172	137	139	75	54	56	54
„ ältere Bullen . . .	174	141	142	79	56	58	56
„ bis 3 Jahre alte Kühe . . .	147	124	126	65	40	48	45
„ ältere Kühe . . .	155	130	132	68	43	51	45

Herdbuchgesellschaft für die Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen, Danzig.



Zuchtbulle „Nero“. Eingetragen im westpreußischen Herdbuch unter Nr. 119.

Außerdem können nur solche Tiere gefört werden, deren beiderseitige Eltern entweder in das westpreußische Herdbuch oder in das Herdbuch einer von der westpreußischen Herdbuchgesellschaft anerkannten Züchtervereinigung eingetragen sind. Zu den Zuchtauktionen werden nur solche Tiere zugelassen, von denen das tierärztliche Attest beigebracht wird, daß sie auf Tuberkulin-Impfung nicht reagiert haben.

Brandzeichen und Marken. Die geförten Tiere werden mit dem Hornbrand W. H. gezeichnet.

Farbe. Schwarzbunt und graubunt, aber mehr dunkel als weiß. Vor der Stirn ist ein Stern, Glocke oder Blesse erforderlich. Das Fesselgelenk unterhalb der Hinterklauen muß weiß sein. Weiße, weichhaarige Quaste; Hodensack und Samenstrang weiß, ohne Pigmentflecke. Flecken mit schwarzen oder grauen Haaren unterhalb der Hinterklauen schließen von der Körnung aus, ebenso andere Zeichnungen, die nach dem Urteil der Körkommission als unedel zu bezeichnen sind.

Zuchtziel, Nutzungsalter, Körpergewicht etc. stimmen mit den bezüglichen Verhältnissen des Original Holländer Viehes überein.

Sonstige Angaben. Errungene Preise.

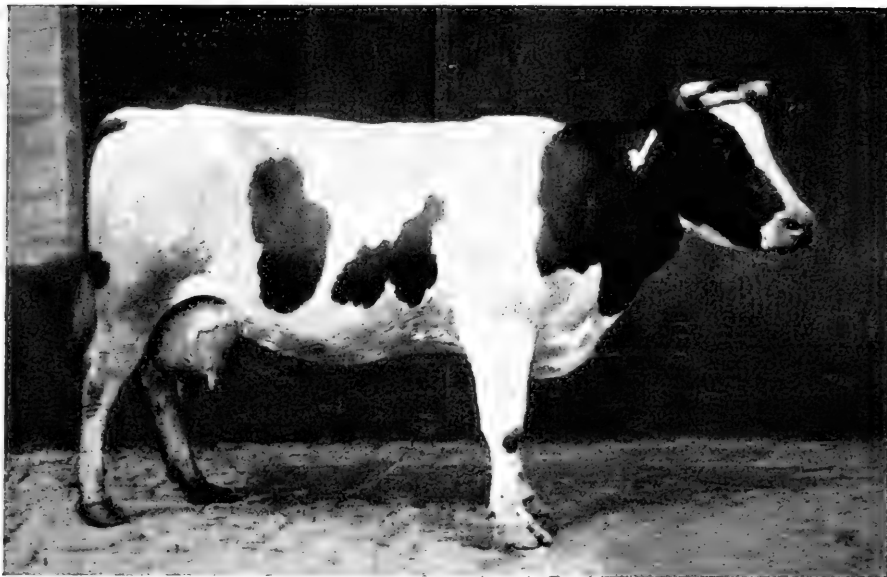
Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Königsberg:

- ein I. Preis für die Sammlung,
- drei III. Preise,
- ein IV. Preis,
- neun Anerkennungen.

Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin:

- ein I. Preis,
- zwei II. Preise,
- ein III. Preis,
- zwei IV. Preise,
- ein II. Familienpreis und ein II. Sammlungspreis.

Viehzuchtverein des Kreises Geilenkirchen, Rheinprovinz.



Zuchtstuh Nr. 22 des Herdbuches für den Kreis Geilenkirchen. Eigentümerin Frl. Jorissen zu Loverich. Weiß mit schwarzen Abzeichen, 562 kg schwer. Durch Produktion hervorragender Nachzucht und gute Milchergiebigkeit ausgezeichnet. Lieferte in der vierten Laktationsperiode im November 24, Dezember 40, Januar 36 Februar 35, März 35, Mai 32, Juni 27 kg Butter.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Zuchtverein umfaßt den Kreis Geilenkirchen und kleine Distrikte der Kreise Aachen und Heinsberg (nahe der holländischen Grenze). — Das Klima ist gemäßig, feucht, der Boden ein fruchtbarer sandiger Lehmboden.

Märkte. Zuchtvieh wird auf die Märkte nicht aufgetrieben, der Handel vollzieht sich in den Stallungen der Züchter. Die zutreffendste Auskunft erteilt der Zuchtverein.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Viehzuchtverein Geilenkirchen hat seinen Sitz in der Kreisstadt gleichen Namens. Vorsitzender Freiherr Schütz von Leerodt. Mit der Herdbuchführung ist der Sekretär, Herr Kommunal = Empfänger Herff in Geilenkirchen betraut. Auf Wunsch werden Ursprungszeugnisse in Form von Herdbuch = Auszügen gefertigt. Körnungen und Prämierungen werden auf Grund allgemeiner Beurteilung vorgenommen. Die geförten und prämierten Tiere werden gemessen. Im übrigen sucht man die züchterischen Bestrebungen durch Abhaltung von Viehzuchtkurien, durch Gewährung von Geldunterstützung an Kleinbäuerliche Wirtschaften und durch Ankauf von guten Zuchttieren zu fördern.

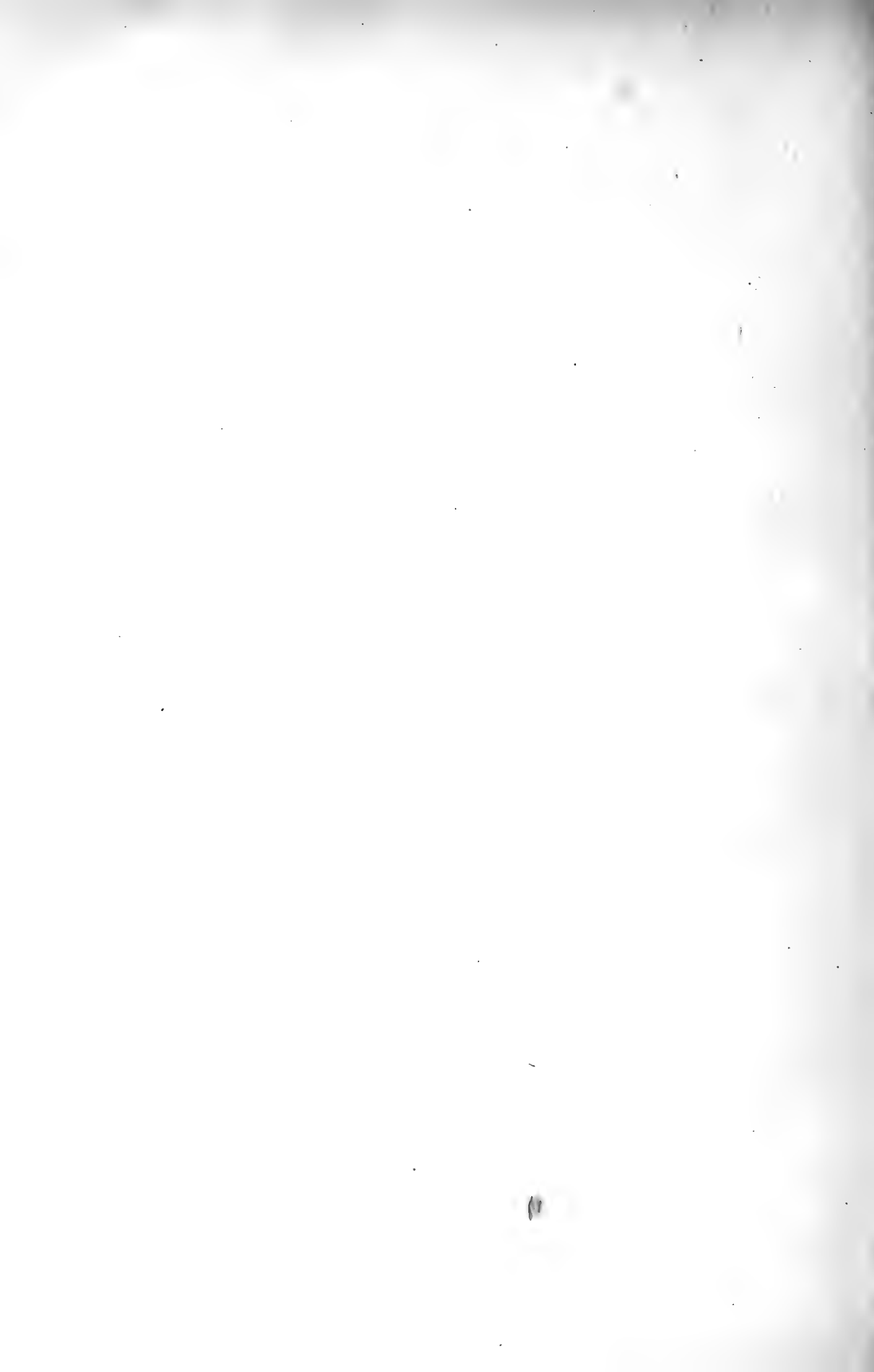
Brandzeichen und Marken. Die geförten Tiere tragen auf dem linken Horn das Vereinszeichen V. G., auf dem rechten Horn die laufende Nummer des Herdbuches.

Farbe. Schwarzbunt.

Zuchtziel. Hervorragende Milchergiebigkeit und gute Formen.

Leistung. Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden im Alter von 18, weibliche im Alter von 15 Monaten zur Zucht verwendet. Ausgewachsene Kühe wiegen durchschnittlich 600, Ochsen 750 kg.

Wesermarschschlag.



Oldenburger Wesermarsch-Herdbuchverein.



Zuchtbulle „Julianus III“, eingetr. im Oldenburger Wesermarsch-Herdbuch unter Nr. 5523, Züchter B. Meiners, Oberhammelwarden, Eigent. G. D. Tanzen, Hoffe, Schwarzweik, 2 Jahr 6 Monate alt. III. Preis in Klasse 12 Nr. 525, Hamburg 1897.

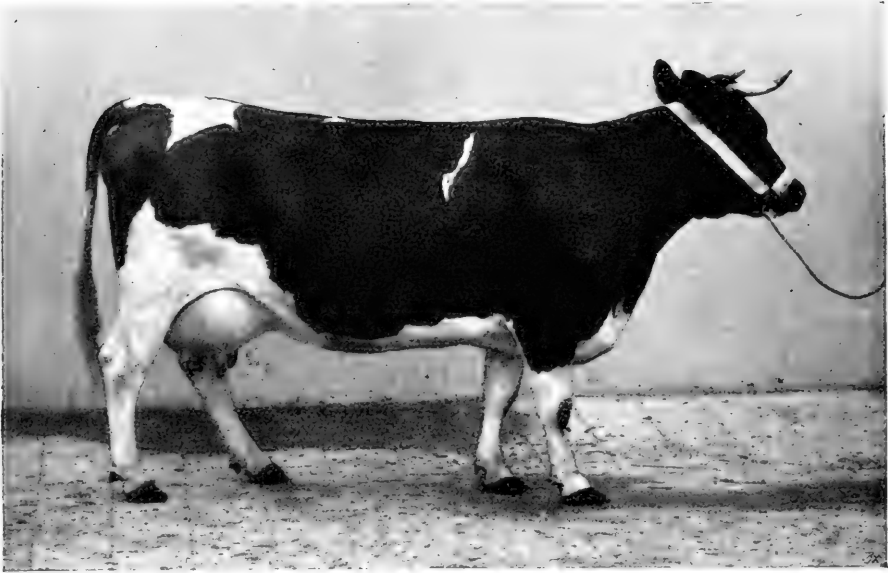
Zuchtgebiet und Haltungweise. Das Zuchtgebiet umfaßt die Oldenburger Weser- und Moormarschen in den Aemtern Butjadingen, Brake, Glöflich, Varel und Delmenhorst, erstreckt sich also über das ganze linke Weserufer von der oldenburger Grenze bis zu der zwischen Wesermündung und Jadebunten gelegenen Halbinsel Butjadingen. — Ausgesprochenes Seeklima. — Vorzüglicher Marschboden. — Während der milderen Jahreszeit ausschließlich Weidebetrieb. Winterfütterung vorwiegend Heu. Die Kälber erhalten 14 Tage lang Vollmilch, später Magermilch neben reichlichem Kraftfutter.

Märkte. Auskunft über Kaufgelegenheit und Preise erteilen der Vorsitzende des Herdbuchvereins, Herr Gutzbeß, B. Meiners in Oberhammelwarden bei Hammelwarden und der Sekretär, Herr A. Runge in Oldenburg.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Oldenburger Wesermarschverein wurde im Jahre 1880 gegründet. Die Organe des Vereins sind der Centralvorstand der Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft, der Vorstand und die Generalversammlung des Herdbuchvereins. Der Centralvorstand der Oldenburger Landwirtschaftsgesellschaft kann als solcher oder durch Abordnung von Delegirten an den Versammlungen des Herdbuchvereins teilnehmen, seine Mitglieder sind auch zugleich Angehörige der „Gesamtkommission“ des Herdbuchvereins, welche sich im übrigen aus dem dreigliedrigen Vorstand und den Achtmännern zusammensetzt. Die Achtmänner haben innerhalb der Abteilungen die Geschäfte des Herdbuchvereins wahrzunehmen. Eine Abteilung ist zur Wahl von 2 Achtmännern berechtigt, wenn sie mindestens 4 Mitglieder des Herdbuchvereins aufzuweisen hat. Jede Abteilung hat eine besondere Unterkommission, welche aus den 3 Mitgliedern des Vorstandes des Herdbuchvereins und den beiden Achtmännern besteht. Die 3 Vorstandsmitglieder sind also an der Körnung des ganzen Zuchtbezirkes beteiligt.

Die Führung des Herdbuches liegt dem Vorstand unter Leitung des Centralvorstandes ob. Die Achtmänner sammeln das für die Eintragungen notwendige Material von den Mitgliedern und geben es an den Vorstand weiter, sie haben auch jährlich einmal zur Kontrolle der Richtigkeit der Angaben die Bestände zu revidieren. Die regelmäßigen Störungen finden alljährlich im August oder September statt. Bei der Aufnahme in das

Oldenburger Wefermarsch-Herdbuchverein.



Ruh „Blümchen“, eingetragen im Oldenburger Wefermarsch-Herdbuch unter Nr. 3353. Züchter und Eigentümer A. Timme, Oldenbrock, meist schwarz, 6 Jahr 7 Monate alt, im 8. Monat tragend. 11. Preis in Klasse 43 Nr. 541 Hamburg 1897.

Herdbuch muß die Abstammung, die Farbe, der Geburtstag des Tieres, der Züchter und der Eigentümer festgestellt werden. Zu dem Herdbuch erhält jedes angeführte Tier ein besonderes Follium, auf welchem bei weiblichen Tieren die Eintragung der gelieferten Nachzucht jahrgangsweise zu erfolgen hat. Die Eigentümer der Tiere erhalten eine Bescheinigung über deren Aufnahme in das Herdbuch, außerdem werden seitens des Vorstandes auf Wunsch Auszüge aus dem Herdbuch gegen eine mäßige Gebühr verabfolgt. Die Nachträge des Herdbuches erscheinen von 3 zu 3 Jahren im Druck. Der V. Band ist erschienen 1897 bei Gerhard Stalling in Oldenburg (Preis 2 Mk.). Bis Ende 1896 sind im ganzen eingetragen 657 Bullen, 5412 Kühe und Färjen. Der V. Band im besonderen enthält den Nachtrag zu Band II bis IV, d. h. die Nachzucht der dort eingetragenen Tiere, ferner den V. Band selbst, d. h. die in der Zeit vom 1. April 1894 bis ultimo Dezember 1896 angeführten Tiere. Das Herdbuch ist alphabetisch nach den Namen der Eigentümer geordnet. Die Bestrebungen des Herdbuchvereins sind auch durch die Großherzogliche Regierung in wirksamer Weise unterstützt worden.

Nach der mit dem 1. März 1896 in Kraft getretenen neuen Bestimmung des Gesetzes zur Förderung der Rindviehzucht sind die staatlichen Bullenförderkommissionen befugt, in den Bezirken, in welchen Herdbuchvereine bestehen, nur solche Tiere anzuführen, deren Abstammung sicher nachgewiesen ist und an Orten, in welchen die staatliche Föderung einem Herdbuchverein übertragen ist, kann die Förderkommission Stiere, welche zur Zeit der Föderung nicht in das Herdbuch dieses Vereins eingetragen sind, sogar abföhren.

Brandzeichen und Marken. Den in das Herdbuch aufgenommenen Tieren wird auf der rechten Beckenseite das Vereinszeichen O. S. (Oldenburger Schlag) eingebrannt und im rechten Ohr eine Metallmarke mit der laufenden Nummer befestigt. Alle geföhrten Tiere müssen einen Namen haben. Die von Herdbuchhaltern abstammenden Kälber erhalten, sofern sie den Anforderungen bezüglich der Farbe entsprechen, im linken Ohr eine Metallmarke, welche den Geburtstag des Kalbes und die Herdbuchnummer der Mutter trägt.

Farbe. Nur schwarzbunte und weißbunte Tiere können in das Herdbuch eingetragen werden. Angestrebt wird schwarzbunt mit weißen oder halbweißen Beinen, weißer Stern, weiße Flecken auf Schultern und Hüften.

Zuchtziel. Der Verein erstrebt, das Wefermarsch(vieh) ohne Beimischung fremden Blutes, als einen frühreifen, leichtmärtigen und schweren Schlag zu züchten. Zugleich mit schönen Formen ist auf eine reiche Milchergiebigkeit hinzuarbeiten.

Oldenburger Wejermarsch-Herdbuchverein.



Färje „Carette II“, eingetragen im Oldenburger Wejermarsch-Herdbuch unter Nr. 6248. Züchter W. Vohltens-Blegen, Eigentümer A. Eggen, Stiedtenkron, 2 Jahr 6 Monate alt, im 5. Monat tragend. II. Preis in Klasse 51 Nr. 580, Hamburg 1897.

Leistung a) Nutzung= resp. Rörungsalter. Die Rörung darf vorgenommen werden bei Bullen, die von Herdbuchtieren abstammen, im Alter von 1, bei solchen ohne sicheren Abstammungsnachweis im Alter von 1¹/₂ Jahr. Die weiblichen Tiere müssen bei der Rörung 1 Jahr und 6 Monat alt sein.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher		Durchschn. Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation		Teile Milch zu 1 Teil Butter
		Milch=ertrag kg	Fett=gehalt %		Milch kg	Fett kg	
7 ¹⁾	1895	3955	3,34 3,11 ²⁾	650	3042	101,60	— 29,75 ²⁾

Sonstige Angaben. Errungene Preise.

	I. Preise	II. Preise	III. Preise	IV. Preise und Anerkennungen
Magdeburg	2	1	—	2
Bremen	4	7	7	7
Berlin	4	7	—	4
Hamburg	6	3	3	4
zusammen	16	18	10	17

¹⁾ Nach gef. schriftl. Mitteilung der Oldenburger Landwirtschafts-Gesellschaft. Ergebnis der Herde des Herrn Paradies in Bardenfleth.

²⁾ Ergebnis der Butjadinger Molkereigenossenschaft nach gef. schriftl. Mitteilung.

Verein der Stammviehzüchter in den Hannoverschen Unterwesermarschen.



Bulle „Regir“, eingetragen im Register des Vereins der Stammviehzüchter in den hannoverschen Unterwesermarschen unter Nr. 83. Züchter C. Ganfing, Vanhausen bei Stotel, Eigentümer Carl H. Sarjen, Fleeste bei Stotel, weißbunt, 3 Jahr 3 Monat alt, 950 kg schwer, Widerristhöhe 141,5, Höhe der Kreuzspitze 140,5, Höhe der Rückenmitte 139,5, Höhe des Schwanzanlasses 143, Rumpflänge 186, Brustbreite 61,5, Beckenbreite 58,5, Brusttiefe 84, Schulterlänge 64, Beckenlänge 59, Hüftbreite 62, Länge der Hungergrube 23, Stirnbreite 16,5, Entfernung der inneren Augenwinkel 12,5, Kopflänge 56,5 cm. I. Preis in Klasse 70 Nr. 415. Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet erstreckt sich über die hannoverschen Unterwesermarschen, umfassend die Kreise Blumenthal, Geestemünde und Lehe, das ist das rechte Weserufer von der Bremischen Grenze bis an die Wesermündung bei Lehe. — Secklima, guter Marschboden.

Während des ganzen Sommers vom Mai bis November wird das Vieh auf der Weide gehalten, die Winterfütterung besteht vorwiegend aus gutem Marschheu.

Märkte. Gut befahrene Märkte werden abgehalten in den Orten Sandstedt, Stotel und Geestemünde. Kauflichabern wird jede gewünschte Auskunft erteilt durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn C. H. Sarjen in Fleeste, Station Geestemünde, oder durch den Sekretär, Herrn J. Stegie in Schwarzen, Station Farge, Kreis Blumenthal.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Organe des Vereins sind der Vorstand, die Gesamtkommission und die Generalversammlung. Der Vorstand ist dreigliedrig, je ein Mitglied desselben wird von den Kreisen Blumenthal, Geestemünde und Lehe gewählt. Das Vereinsgebiet ist in 14 Unterabteilungen gegliedert, von denen jede 2 Achtmänner zu wählen hat. Vorstand und Achtmänner bilden die Gesamtkommission. Die Körkommissionen bestehen aus dem Vorstand des Gesamtvereins, welchem für jede Unterabteilung die Achtmänner hinzutreten. Die Körungen werden für die Regel einmal des Jahres vorgenommen. Die von Stammtieren abstammenden Kälber unterliegen dem Körungszwange. Die Aufnahme eines Tieres verpflichtet den Besitzer zur Anmeldung etwaigen Besitzwechsels oder Abganges und zur Anmeldung der Nachkommen. Das Zuchtregister wird vom Sekretär geführt. Die Achtmänner haben die Sammlung des Materials zu besorgen. Die Eintragungen beziehen sich auf Abstammung, Farbe, Geburtstag und Eigentümer des Tieres und sollen womöglich exakte Angaben über den Milchtrag bringen. Den Eigentümern wird eine Vereinbarung über die erfolgte Eintragung ausgestellt. Womöglich sollen alle weiblichen Tiere eines Mitglieds des Vereins nur von Stammtieren gedeckt werden, jedenfalls dürfen die eingetragenen Kühe und Färsen bei hoher Strafe nur solchen Stieren zugeführt werden.

Verein der Stammviehzüchter in den Hannoverschen Unterwesermarschen.



Kuh „Amaltea“, eingetragen im Register des Vereins der Stammviehzüchter in den hannoverschen Unterwesermarschen unter Nr. 94, Eigentümer Jakob Stahmer, Fleeste bei Stotel; schwarz mit weißen Abzeichen. 9 Jahre 6 Monate alt, 750 kg schwer, durchschnittlicher jährlicher Milchertrag 4000 Liter mit 3,5% Fett. III. Preis in Klasse 45 Nr. 546, Hamburg 1897.

Brandzeichen und Marken. Die im Stammbuch eingetragenen Tiere tragen auf der rechten Beckenseite das Zeichen H. U. W. und im rechten Ohr eine Metallmarke mit der laufenden Nummer.

Farbe. Die Farbe ist schwarzbunt und weißbunt.

Zuchtziel. Der Verein erstrebt, das Wesermarschvieh ohne Beimischung fremden Blutes als einen frühreifen, leichtwüchsigen und schweren Schlag zu züchten. Zugleich mit schönen Formen ist eine reiche Milchergiebigkeit zu erstreben.

Leistung, Nutzungsalter und Körpergewicht. Stiere werden meist mit einem Jahr, weibliche Tiere mit 18–24 Monaten zur Zucht verwendet. Es können gefört werden: Bullen mit sicherer Abstammung im Alter von 12 Monaten, sonst mit 18 Monaten. Weibliche Tiere, sofern sie Stammbucheltern haben mit 2 Jahren, sonst sichtbar tragend oder wenn sie schon einmal gefalbt haben. — Ausgewachsene Stiere wiegen 600–1200, Kühe 450–900, Ochsen mager 450, fett 900 kg.

Sonstige Angaben. Erzeugene Preise. In Köln 1895 ein Sammlungspreis, fünf I., vier II. Preise und vier Anerkennungen. In Hamburg 1897 ein I., drei II., zwei III. Preise und sechs Anerkennungen.

Ankaufspreise.

Mutterkälber bis 1 Jahr alt	80–200 Mk.,
tragende Kalbinnen 2–3 Jahre alt	350–600 "
Kühe	350–700 "
1 jährige Bullen	300–500 "

Wesermarsch-Stammherde von E. Strube, Sallschütz b. Guhrau, Schlesien.



Bulle „Zwan“ Vater „Kapitän“ von „Gunther“ aus der „34“, Mutter „A“ von „Roland“ aus der „30“; schwarz mit weißen Abzeichen. 1 Jahr 11 Monate alt, 508 kg schwer. Rumpflänge 100, Widerristhöhe 124, Rückenhöhe 127, vordere Kreuzbeinhöhe 126, Schwanzamfang Höhe 131; Brustforbweite 52,5; Hüftbreite 49; Sitzbeinweite 52 cm. I. Preis in Kl. 27, Nr. 333 Königsberg 1892.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Zucht ist Herr Rittergutspächter und Rittmeister der L. K. Ernst Strube Sallschütz bei Guhrau, Reg.-Bez. Breslau. Die Herde wird gezüchtet auf den Gütern Sallschütz und Graben. Das Klima ist mild, die Oberflächenbeschaffenheit eben und tief gelegen. Der Boden ist sehr futtermüchtig, zu den Gütern gehören 400 Morgen gute Flußwiesen, außerdem wird in beträchtlichem Umfang Luzerne und Kottlee gebaut. Das Jungvieh ist 6 Monate im Jahr auf der Weide, die Stalbtinnen kommen hochtragend von der Weide zur Aufstellung. Kühe und Bullen werden im Stall gehalten bei reichlicher Fütterung von Luzerne, Klee, Moorrüben zc. und Kraftfutter. Die Ration wird so zugemessen, daß sie bei Erhaltung der Gesundheit und mittlerer Körperverfassung gute Milchmzung gewährleistet. Die Kälber saugen 35–50 Tage an der Mutter. — Die Herde zählt 160 Haupt und wird seit 1885 rein gezüchtet. Zur Grundlage und zur Blutauffrischung dient der Oldenburger Wesermarschschlag.

Märkte. Der alljährlich stattfindende Zuchtviehmarkt in Breslau wird regelmäßig besichtigt. Auktionen werden nicht abgehalten, der Zuchtviehverkauf geschieht freihändig zu festen Preisen. Insbesondere wird ein flottgehender Bullenverkauf innerhalb Schlesiens und nach den Provinzen Posen und Brandenburg betrieben. Kälber und tragende Kühe werden nicht verkauft, ebensowenig Ochsen, die zur Zucht nicht tauglichen Bullenkälber werden kastriert und zweijährig gemästet.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Zur Blutauffrischung werden regelmäßig Importe von Herdbuchbullen und Jungvieh aus dem Zuchtgebiet des Oldenburgischen Wesermarsch-Herdbuchvereins zur Ausführung gebracht. — Die Zuchtregister werden ausschließlich von dem Besitzer selbst geführt, der auch die Auswahl der Züchtierer allein besorgt. Jedem verkauften Züchtier wird ein Auszug aus dem Zuchtregister mitgegeben.

Brandzeichen und Marken. Die Züchtierer tragen die eigene Stammbuchnummer und diejenige der Mutter auf einer Hauptner'schen Krotliamarkte im Ohr. Es wird jahrgangsweise bald im rechten, bald im linken Ohr gezeichnet. Außerdem wird den weiblichen Tieren die Nummer in's Horn eingebrannt.

Wesermarsch-Stammherde von E. Strube, Sallschütz b. Guhrau, Schlesien.



Kuh „Nr. 45“, schwarzbunt, hinter rechter Schulter Schwarzsimmelflecken. 8 Jahr 2 Monate alt, hochtragend. 604 kg schwer. Rumpflänge 169,5, Widerristhöhe 131,5 Rückenhöhe 133,5, vordere Kreuzbeinhöhe 135,5, Schwanzansatzhöhe 136,5, Brustkorbweite 50, Hüftenbreite 53,5, Sitzbeinweite 50,5 cm. I. Preis in Klasse 30 Nr. 54 Königsberg 1892.

Farbe. Die Vorschriften bezüglich der Farbe stimmen mit denjenigen des Oldenburger Wesermarsch-Herdbuchvereins überein (siehe daselbst).

Zuchtziel, wie beim Oldenburger Wesermarsch-Herdbuchverein (siehe daselbst).

Leistung a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Bullen werden mit einem Alter von 16—18 Monaten und bis zum vollendeten vierten Jahr zur Zucht verwendet. Die Kalbinnen werden mit 1³/₄ Jahren zugelassen. Ausgewachsene Bullen wiegen 900—1050 kg, im Mittel 950 kg. Kühe 600—750, im Mittel 650 kg.

b) Milchergiebigkeit. Im Jahre 1896 wurden (laut Probemelkregister und Gegenliste) durchschnittlich pro Kuh gemolken **3229,75** Liter Milch, die 12 jüngsten Kühe gaben nach dem ersten Kalben durchschnittlich pro Kopf und Tag **9,06** Liter Milch. Der Fettgehalt der Milch der ganzen Herde, festgestellt in der Guhrauer Genossenschaftsmolkerei mittelst Gerber'schen Verfahrens betrug **3,28** ‰.

c) Die Stammherde zeichnet sich aus durch konstante sichere Vererbung.

Sonstige Angaben. Errungene Preise.

Breslau 1888 II. Sammlungspreis (I. Preis für Einzelzüchter).

Königsberg 1892 I. Sammlungspreis mit 12 Tieren, vier I., zwei II. Preise und eine Anerkennung.

Tierchau Guhrau 1890 I. Preis und Staatschrenpreis.

Zuchtwehmärkte zu Breslau für Bullen:

1893. I. Preis,

1894. I. Staats-Chrenpreis, I. und II. Preis,

1896. I. " " I., II. und III. Preis.

Aufkaufs-Preise.

Die Preise der im Alter von 16—18 Monaten verkauften Bullen schwanken zwischen
 tragende Kalbinnen bringen 450—600 Mk.
 330—400 "



Zuchtkuhle „Conradin“, eingetragen unter Nr. 69 im Stammbuch des B. W. St. Z., schwarzbunt, 2 Jahre 5 Monate alt, 825 kg schwer. Widerristhöhe 110,5, Rückenhöhe 137,5, Höhe der Kreuzrippe 141, Länge (Buz-Gefäß) 164, Brustumfang 233, Breite des Beckenbodens 52 cm. Sieger-Ehrenpreis und 1. Preis in Klasse 42, Nr. 523 Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Zuchtgebiet ist das gesamte 4 Quadratmeilen große Bremer Staatsgebiet. — Gemäßigtes, feuchtes Seeklima. — Der Boden größtenteils sandiger Lehm, nur in unmittelbarer Nähe der Weser schwerer Lehmboden. Weidegang vom frühesten Frühjahr bis zum Spätherbst.

Märkte. In Hasenbüren 7. Juli, 4. August, 1. September; Kirchhuchlingen 20. April, 3. Juni, 14. Oktober; Botzwinkel 23. April, 8. Oktober; Woltmershausen 20. April, 25. Oktober. Beste Ankaufszeit ist der Herbst, vor Schluß der Weide. Ankunft erreicht der Geschäftsführer, Herr J. Deyken jun., Schwachhausen 14 bei Bremen.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Vorsitzender des Vereins ist Herr J. Deyken, Schwachhausen 13 bei Bremen. Das Stammbuch führt der Geschäftsführer. Von jedem Tiere werden eingetragen Geschlecht, Abstammung, Farbe, Abzeichen, Besitzer, Züchter, Körpermaße, Lebendgewicht (Aufstellung von Viehwagen an geeigneten Plätzen). Die Körnung erfolgt nach dem Punktsystem (Minimum 75 Punkte). Die Besitzer von Bullen führen Sprungregister.

Brandzeichen und Marken. Die geförnten Tiere erhalten an der linken Halsseite das Brandzeichen (B. W. S.) und die laufende Nummer als Hornbrand.

Farbe. Schwarzweiß, mehr weiß als schwarz; bevorzugt.

Zuchtziel. Maßfähigkeit, hohes Körpergewicht, Frühreife, Wüchsigkeit, gute Formen.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Bullen werden mit $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$, Rinder mit 2 — $2\frac{1}{4}$ Jahren zur Zucht verwendet. Gefört werden Bullen mit 1 Jahr, Rinder wenn sichtbar tragend. Bullen wiegen mager 600—750, fett 700—1000, Kühe mager 550—650, fett 600—800 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Die Herde des Herrn Deyken liefert 2500—5000 Liter Jahresertrag durchschnittlich pro Kopf.

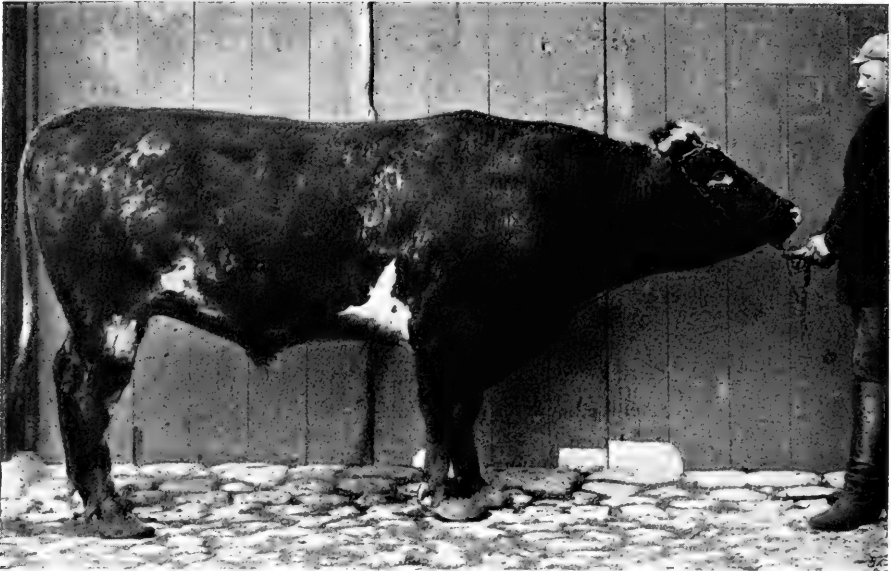
Sonstige Angaben. Körpermaße.

	Rumpflänge	Widerrißhöhe	Mittlere Rückenhöhe	Hüftenhöhe	Schwanansatzhöhe	Tiefe des Brustkastens hinter der Schulter	Breite des Brustkastens hinter der Schulter	Breite der Hüften	Breite des Beckens
	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Durchschn. bei 2-jährigen Bullen	168	129	130	132	133	72	52	48	38
„ „ Kühen	165	135	136	136	136	75	53	56	35

Erwungene Preise. In Hamburg 1897: 1 Siegerpreis, 1 I. und 1 II. Preis für Bullen, 1 IV. Preis für Kühe und 3 Anerkennungen für Rinder.

Ankaufspreise. Mutterküber werden nur im Alter bis zu 3 Tagen verkauft und kosten 30—75 Mk., tragende Kalbinnen 240—400 Mk., Kühe 380—600 Mk., einjährige Bullen 200—300 Mk.

Rotbunte Schläge Holsteins.



Züchtbulle „Orientaler“, eingetragen unter Nr. 333 des Herdbuches der holstein. Elbmarsch, rosbunt, 3 1/2 Jahr alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Vereinsgebiet erstreckt sich von Wedel die Elbe abwärts bis an die Stör. Grenzen östlich: Wedel, Utersen, Elmshorn und Horst, nördlich: Breitenburger Bezirk, südlich von Isehoe, nordwestlich: die Stör. Eigentliche Marsch mit schwerem Kleiboden, ausgezeichnete Fettweiden. Die Moorweiden am Fuß der Geest, ebenfalls mit einer Schicht schweren Bodens bedeckt, bieten gute Jungviehweiden, desgleichen die Aufendeiche am Uferland des Fluthettes. Das Vieh ist von Ende April bis Anfang Oktober Tag und Nacht auf der Weide. Winterfutter vorwiegend selbstgebaute Produkte.

Märkte. Gute Kaufgelegenheiten bieten die Bullenschauen im November und namentlich im April. Kaufliebhabern erweist Auskunst und ist beim Aukauf unentgeltlich behilflich der hierfür aufgestellte Vertrauensmann, Herr Hinrich Thormählen, Besenbek bei Elmshorn.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Das Vereinsgebiet ist in drei Körungsbezirke, Seefermühle-Baselborfer-, Kollmar- und Krenper-Marsch, eingeteilt, in denen je ein Bezirksvorstand fungiert. Vereinsvorsitzender ist der Gutsbesitzer Herr Th. Hinrich Engelbrecht in Obendeich bei Glückstadt. Die Herdbücher werden von den Bezirks-Schriftführern geführt, indem sie die von den Bezirkskommissionen jedes Jahr sorgfältig auf den Gesundheitszustand gepriiften Tiere, sofern dieselben den an sie gestellten Anforderungen genügen, genau nach Farbe, Abstammung u. s. w. eintragen. Jeder Besitzer erhält ein handliches Buch mit einem kurzen Auszug aus dem Hauptbuch zugestellt, in welches derselbe die Veränderungen und die Nachzucht gewissenhaft eintragen muß zur späteren Vervollständigung des Hauptbuches. Die Körung und Prämierung der Bullen ist einer aus 3 Personen bestehenden Kommission auf den Bullenschauen für den ganzen Verein übertragen. Die Körung weiblicher Tiere wird durch Unterkommissionen besorgt. Das angeführte Vieh wird pointiert, die Points für Milchergebigkeit zählen dreifach, die für Körperschönheit doppelt und die für die Mastfähigkeit einfach. Die Bullen werden jährlich, die Kühe einmal im Alter von 5 Jahren nachgekört. Die Bullen werden alljährlich, die Kühe einmal, im Alter von 5 Jahren, gemessen. — Gut geordnete, übersichtliche Herdbücher sind 1891 und 1897 im Selbstverlag erschienen und von dem Schriftführer, Herrn N. Schmid, Kamerlander Abtei bei Zierhüende, zu beziehen. (Preis pro Band 2 Mk.) Der neueste Band ist mit alpbabetischen Verzeichnissen nach Besitzern und nach Tieren ausgestattet, enthält Stammtafeln der Kühe und die Körpermaße sämtlicher eingetragenen Tiere, im ganzen 319 Bullen und 1582 weibliche Tiere.

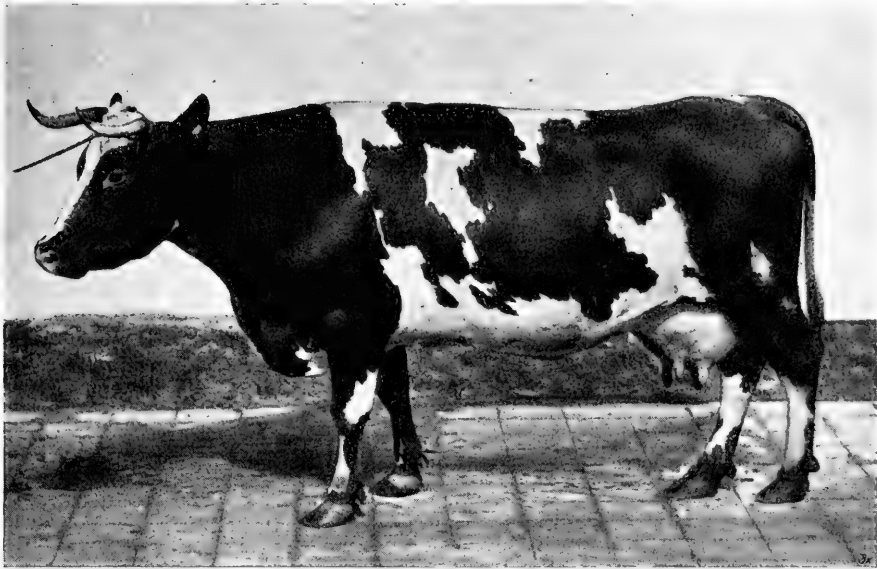
Brandzeichen und Marken. Den mit Uferungsnauchsweis verkauften Tieren wird auf Verlangen auf das rechte Horn das holsteinische Kesselblatt eingebrannt.

Farbe. Die Tiere müssen rosbunte oder rote Haarddecken haben, schimmelige und weiße Farben schließen ohne weiteres von der Zucht aus.

Zuchtziel. Hohe Milchergebigkeit möglichst verbunden mit schöner Körperform und entsprechender Mastfähigkeit.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße.

	Länge des Rumpfes	Höhe		Tiefe des Brustkastens	Breite der Hüften	Breite des Beckens	
		hintern Widerrist	des Kreuzes			der Hüften	des Beckens
Durchschnitt von 817 Kühen (Bd. I) mit 5 Jahren	102,5	131,7	133,9	71,6	47,1	56,3	48,3
„ „ 32 Bullen (Bd. I) „ 3 „	171,4	138,2	142,3	77,0	51,7	56,9	53,3



Ruh „Eulalia“, Nr. 1119 des Herdbuches für die Holsteinische Elbmarsch. Eigent. Paul Thormählen, Langenhals, rotbunt, 10 Jahre alt, 6 Monate in Milch, 760 kg schwer, Widerristhöhe 142, Körperlänge 172 cm. I. Preis in Klasse 74, Nr. 884, Berlin 1894.

b) Errungene Preise. (Eine vollständige Zusammenstellung findet sich im Herdbuch). Bremen 1891: II. Kollektionspreis, 1 II. Familienpreis, 3 I. Preise, 1 IV. Preis und Anerkennung bei 16 Tieren; Königsberg 1892: 1 Siegerpreis, 1 I. Preis, 2 II. Preise, 3 III. Preise, 2 IV. Preise und Anerkennungen bei 17 Tieren; Berlin 1894: II. Kollektionspreis, 2 I. Familienpreise, 4 I. Preise, 1 II. Preis, 3 III. Preise, 5 IV. Preise und Anerkennungen bei 21 Tieren; Hamburg 1897: IV. Kollektionspreis, 1 IV. Familienpreis, 1 Siegerpreis, 1 I. Preis, 2 II. Preise, 3 III. Preise, 3 IV. Preise und Anerkennungen.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die jungen Bullen werden mit 10—14 Monaten zur Zucht benutzt, Kalbinnen kommen mit 22—30 Monaten mit dem ersten Kalb. Die Förrung kann erfolgen mit $\frac{3}{4}$ Jahren bei Bullen, mit 2 Jahren bei Färsen.

b) Milchergiebigkeit. Milchträge von Herdbuchkühen.

Name und Geburtsjahr der Kuh	Lebendgewicht kg	Tag des Kalbens	Melktage	Milchertrag	Durchschnittl.	Höchster	wieder
				pro Laktation kg	pro Tag der Laktationsperiode kg		
Förce 2223 geb. 1885, April	750	6. 4. 1893, (6. Kalb)	254	4203	16,5	27,2	29. 2. 1896
		2. 3. 1894, (7. Kalb)	320	5209	16,3	27,7	
		7. 4. 1895, (8. Kalb)	253	4336	17,1	31,2	
Directrice 2321 geb. 1883	630	15. 3. 1893, (9. Kalb)	293	4036	13,8	21,7	24. 1. 1896
		3. 4. 1894, (10. Kalb)	273	4381	16,0	26,5	
		1. 3. 1895, (11. Kalb)	260	4828	18,5	29,2	
Ideal 2414 geb. 1888, Oktober	800	2. 1. 1893, (3. Kalb)	304	4119	13,5	21,5	1. 3. 1897
		15. 3. 1894, (4. Kalb)	292	3956	13,5	25,7	
		12. 4. 1895, (5. Kalb)	264	3785	14,3	30,0	
Mafrone 2879 geb. 1891	620	3. 3. 1896, (6. Kalb)	273	3764	13,8	23,0	1. 3. 1897
		15. 12. 1893, (1. Kalb)	320	3207	10,0	13,5	
		18. 12. 1894, (2. Kalb)	302	5227	17,3	24,0	
		3. 1. 1896, (3. Kalb)	302	5274	14,6	24,0	

c) Mastfähigkeit. Mastergebnis von 2 im März 1893 geborenen Ochsen.

Nr.	Lebendgewicht				Schlachtgewicht 1. 3. 97 kg	Zunahme in 159 Weidetagen 118 Masttagen			Im Winter 1895/96 er- bietet. sie 2 kg Kraftfutter. Sommer 96 wurden sie auf einer Moorniese ges- grast. Während der Mast wurde ihnen 5 kg Kraft- futter, Stedtrich und Heu verabreicht.
	1. 9. 1895 kg	27. 4. 96 kg	3. 10. 96 kg	1. 3. 97 kg		Summe pro Tag kg	kg	Summe pro Tag kg	
1	480	580	705	805	456	125	0,79	100	0,68
2	470	550	695	800	444	145	0,91	105	0,71
Mittel	475	565	700	802	450	135	0,85	103	0,69

Ankaufspreise. Mutterfäbber bis 1 Jahr alt 30—180 Mk., tragende Kalbinnen 270—400 Mk., tragende Stühe 360—600 Mk., 1jährige Bullen 270—400 Mk., 2jährige Bullen 400—700 Mk., 2jährige Ochsen zum Grasfen 210—270 Mk., 3 jährige Ochsen 330—390 Mk.



Zuchtstier des süderdithmarscher Schlages. Eigent. Wwe. Weber in Trennewurth bei Marne. Rotbunt, 3 Jahre 3 Monate alt.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Süderdithmarscher Zuchtgebiet schließt sich nördlich an das der Wilstermarsch an, die Grenze fällt annähernd zusammen mit der Mündung des Nordostieckanals in die Elbe. Die Gegend, d. i. der an den Kreis Rendsburg grenzende Teil des Kreises Süderdithmarschen, ist ausgeschlossen. — Das Klima ist mild und feucht, der Boden im Osten schwerer, im Westen nach der See zu milder und leichter. Die Weiden sind sehr fettreich. — Weiebetrieb ist ganz allgemein, Stallfütterung kommt ganz ausnahmsweise und nur bei Nutzvieh vor.

Märkte. Bedeutende Märkte werden abgehalten in Marne am 28. April, am 8. und 9. Oktober. In Meldorf im März und September. Eine Geschäftsstelle ist im Entfichen begriffen, bis zu ihrer Bildung erteilt jede Auskunft der Vorsitzende, Herr S. Wenn in Süderwisch bei Marne.

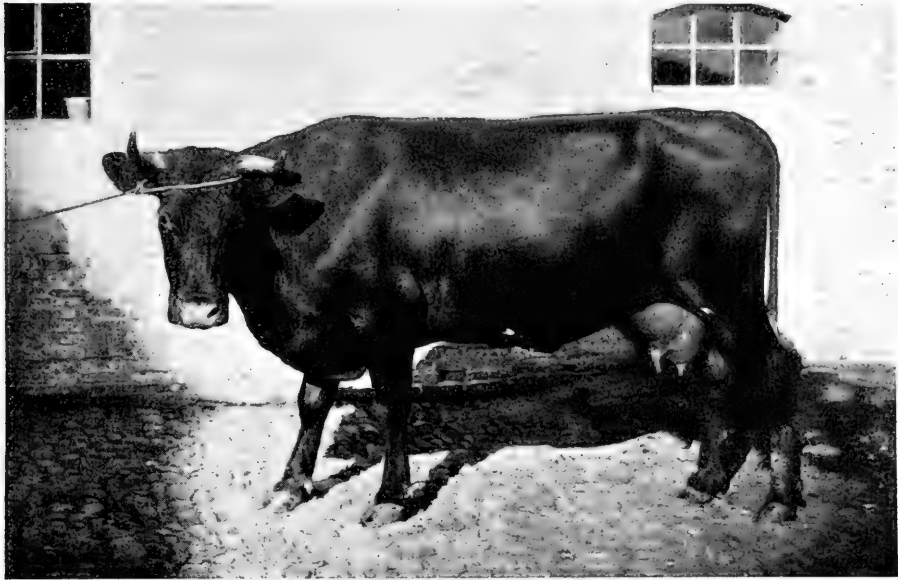
Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Vorstand wird gebildet durch den oben genannten Vorsitzenden mit dem Sitz in Süderwisch, ferner den Herrn P. Wümpelmann in Brunsbüttelerkoog und den Herrn T. Heich in Etisch bei Meldorf. Es sind sechs Störungsbezirke gebildet, für jeden wird eine aus drei Mitgliedern bestehende Störungskommission gewählt, dieselbe hat alljährlich im Februar eine genaue Revision des gesamten Herdbuchbestandes und gleichzeitig die Störungen vorzunehmen. In jedem Frühjahr findet ferner eine Schau über sämtliche Stiere des Zuchtgebietes statt. Das Herdbuch wird von dem Sekretär, Herrn A. Johansen in Barter-Neuendeich, geführt. Jedem Vereinsmitglied wird ein Probemelkregistor mit der Verpflichtung übergeben, in jedem Monat 2—3 mal Probe zu melken und die Ergebnisse einzutragen. Prämierungen finden nur gelegentlich statt.

Brandzeichen und Marken Die gekörnten Tiere erhalten das Vereinszeichen D. M. R. (Dithmarscher Marsch-Rasse) und die laufende Nummer auf dem rechten Horn eingebrannt.

Farbe. Nur rot und rotbunt. Schimmel, Schacken, weiße, schwarze und schwarzbunte Tiere werden nicht gekört.

Zuchtziel. Hervorragende Milchergiebigkeit, verbunden mit größtmöglicher Mastfähigkeit. Bei der Körnung wird auf rote und rotbunte Farbe, schöne Körperformen, großes Gewicht, gute Abstammung, weiße Nase, elastische Haut, leichte, nach vorne gerichtete Hörner besonders geachtet.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Stiere werden mit 1 bis 1½ Jahren, Färsen mit 2, in den allermeisten Fällen aber erst mit 3 Jahren zur Zucht verwendet. Ausgewachsene Stiere wiegen 750—1000, i. M. 875 kg, Kühe mager 500—650, i. M. 550 kg, fett 570—750, i. M. 670 kg, Ochsen mager 470—550, i. M. 500, fett 500—750, i. M. 600 kg.



Kuh „Jusine“, eingetragen im Herdbuch des S. N. B. unter Nr. 1989. Eigentümer Peter Peters, Farmswörden bei Meldorf. Rot, mit kleinen weißen Abzeichen, 6 Jahre alt.

b) Milchergiebigkeit. Die im Jahre 1896 vom Herdbuchführer vorgenommenen Milchmessungen an 7 Kühen lieferten folgendes Resultat:

Nr.	Alter Jahre	Lebendgewicht geschätzt kg	Melktage	Milcherttrag		Fettgehalt der Milch der 7 Versuchskühe %	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Jahr		Bemerkungen
				im ganzen kg	pro Melktag kg		Milch kg	Fett kg	
1	7	600	296	3392	11,45	März . . . 3,60			Nr. 2 hatte zu viel Schorthornblut und würde daher ausgemerzt.
2	7	600	245	2090	8,50	April . . . 3,77			
3	9	600	290	4060	14,00	Mai . . . 3,33			
4	6	525	280	2920	10,42	Juni . . . 3,23			
5	7	550	300	4312	14,50	Juli . . . 3,26			
6	6	600	300	3535	11,78	August . . . 3,53			
7	4	500	334	2760	8,25	Sept. . . 3,53			
						Okt. . . 3,67			
						Nov. . . 3,60			
						Dez. . . 3,87			
						Jan. . . 4,20			
						Febr. . . 3,90			
Im Mittel		568	292	3300	11,21	3,62	2905	105,16	

c) Mastfähigkeit. Unter der Aufsicht des Herdbuchführers wurden Mastversuche mit folgendem Ergebnis ausgeführt.

Gewichtszunahme von 10 auf dem Markt gekauften Wilsterm.-Ochsen in 94 Tagen kg.

Ochse Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Im Mittel	Bemerkungen
Zunahme in 94 Tagen	212	162	182	151	148	112	172	72	160	180	155,4	Alle Tiere fräßen gleichmäßig gut.

Die Zunahme betrug also im Durchschnitt pro Tag **1,65 kg.**

Sonstige Angaben. Erzeugene Preise. Der Verein erhielt 1891 Bremen 3 I., 1 III. Preis, 2 Anerkennungen und 1 III. Sammlungspreis; 1894 Berlin 5 II., 2 III. Preise und 1 Anerkennung; 1897 Hamburg 1 I., 1 II., 1 III., 2 IV. Preise und 1 II. Sammlungspreis.

Ankaufs-Preise. In halbjährigen Mutterkälbern besteht ein lebhafter Verkehr, dieselben kosten 100—140, im Mittel 120 Mk. pro Stück, tragende Färsen, dreijährig 300—380, im Mittel 340 " " " tragende Kühe 340—420, im Mittel 380 " " " Bullen einjährig 300—400 " " " 2 jährige Ochsen 210—270 " " " 3 jährige Ochsen 300—350 " " "

Zuchtgenossenschaft für die Zucht des rotbunten niederrheinischen Viehes in Rees, Rheinprovinz.



Ruh „Alme II“, eingetragen unter Nr. 40 im Herdbuch des niederrheinischen Zuchtverbandes. Eigentümer J. W. Schmitz, Haus Hübsch bei Mehrhoog. Rotbunt, 10 Jahre 2 Monate alt, 10 Wochen in Milch (9. Kalb), 618 kg schwer. I. Preis als Siegerin der Rheinprovinz mit 7789,95 kg Milch von 3,32% = 258,679 kg Fett.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet der Genossenschaft umfaßt den Kreis Rees im Bezirke Düsseldorf. Der Kreis Rees bildet mit den Kreisen Cleve, Moers, Geldern und Duisburg den I. Zuchtverband der Rheinprovinz. Dieses ausgedehntere Zuchtgebiet (im ganzen ca. 24 □ Meilen) ist im Westen begrenzt von Holland, im Osten von der Provinz Westfalen und im Süden durch die übrigen Kreise des Bezirkes Düsseldorf. — Das Klima ist ausgeglichen, mild und feucht. Der Zuchtbezirk enthält vorzügliche Marschweiden im Gebiete des Rheins, ein Teil des Binnenlandes gehört der Geest an. Der Weidebetrieb herrscht bei weitem vor.

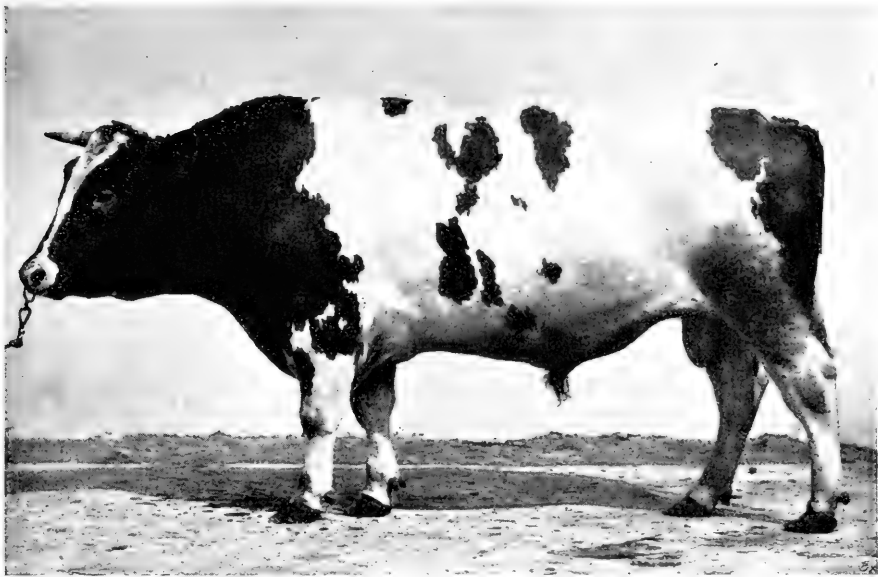
Märkte und Kaufgelegenheiten. Der Verkauf des eingetragenen Zuchtviehes wurde bis jetzt in der Weise vermittelt, daß der Zuchtgenossenschaftsvorsteher den Kauflüftigen auf Verlangen mitteilte, bei welchen Genossenschaftsmitgliedern Tiere der gewünschten Art zum Verkauf stehen. Der Vorsitzende der Reeser Zuchtgenossenschaft, Herr Landrat Graf von Spee zu Wesel, ist gerne bereit, verkäufliche Zuchttiere nachzuweisen.

Organisation der Züchtervereinigungen und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Ebenso wie in dem Kreise Rees sind auch in den übrigen, oben genannten Kreisen des I. rheinischen Zuchtverbandes Genossenschaften gebildet worden, die unter Leitung des Zuchtverbandsausschusses Hand in Hand ihre Ziele verfolgen. Vorsitzender des Zuchtverbandes ist Herr Rittergutsbesitzer J. W. Schmitz, Haus Hübsch bei Mehrhoog. Alljährlich werden die gemeinsamen Stammbücher veröffentlicht. Die eingetragenen Tiere werden jedes Jahr durch Musterungskommissionen revidiert und neu angemeldete nach bestandener Prüfung aufgenommen. Die Nörnung der Bullen wird alljährlich durch die Kreisförderkommissionen vorgenommen und bei dieser Gelegenheit werden die besten Bullen mit erheblichen Prämien ausgezeichnet. Jedes Jahr findet eine Ausstellung des Zuchtverbandes statt, für welche reichliche Prämien vorhanden sind. Mit dem Richteramt sind bewährte Züchter betraut, die ihr Urteil nach feststehenden Grundsätzen abzugeben haben.

Brandzeichen und Marken. Die in das Stammbuch der Zuchtgenossenschaft Rees aufgenommenen Tiere erhalten auf das rechte Horn das Zeichen der Zuchtgenossenschaft Z. R. und auf das linke die Stammbuchnummer eingetrannt.

Farbe. Rotbunt.

Zuchtgenossenschaft für die Zucht des rotbunten niederrheinischen Viehes in Rees, Rheinprovinz.



Zuchtstulle „Ulm en fürst IV“. Eigentümer F. W. Schmitz, Haus Hübsch bei Mehrhoog. Rot und weiß gefleckt, 4 Jahr alt, 1074 kg Lebendgewicht, 760,5 kg Schlachtgewicht. — Widerristhöhe 147, Kreuzhöhe 147, Rumpflänge 184, Brustbreite 61, Schulterlänge 68, Brusthöhe 87, Beckenbreite 61, Hüftbreite 63 cm. I. Preis in Klasse 85, Nr. 453, Hamburg 1897.

Zuchtziel. Größtmögliche Milchergiebigkeit mit hohem Fettgehalt. Mächtig entwickeltes, auf breiter Basis ruhendes Gut mit weit auseinanderstehenden feinen Strichen, fein behaarter, weicher, elastischer Haut und starken, vielfach verzweigten Adern. Stark entwickelte Milchvenen und Milchgruben. Frühreife und Mastfähigkeit mit starker Fleischauflagerung an den wertvollen Körperteilen. Widerstandsfähigkeit, feste Konstitution, tiefe, ausgeglichene Körperformen mit gerade gestellten Beinen. Feiner Knochenbau. Feines, nach vorne und innen oder oben gebogenes Horn. Mitteldicke, elastische, lose aufliegende, mit weichen Haaren bedeckte Haut. Große Fruchtbarkeit. Ruhiges, zutrauliches Wesen.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Bullen werden im Alter von 12—15 Monaten zur Zucht benützt, die Küder mit 15—20 Monaten zugelassen. Die Bullen erreichen ein Lebendgewicht von 1000—1300 kg, die Kühe ein solches von 600—750 kg. Das Geestfleh ist um rund 30% leichter.

b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher		Durchschnittliches Gewicht der Kühe	Auf 500 kg Lebendgew. berechnen sich pr. Laktation	
		Milchtrag kg	Fettgehalt %		Milch kg	Fett kg
5	1897 Milchergiebigkeits-Konkurrenz	7304,60	3,18	636	5743	183

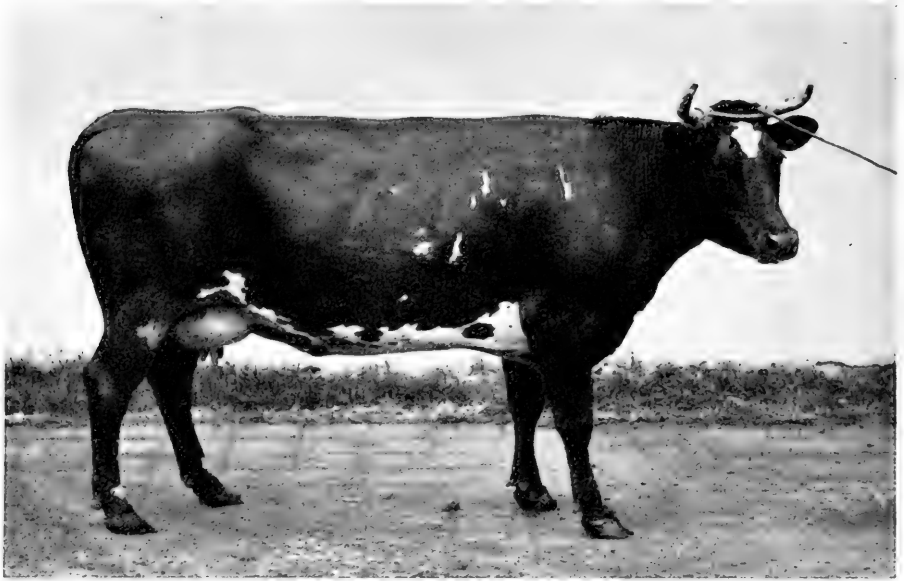
Die Kühe wurden des Sommers auf der Weide ernährt unter Beigabe von Kraftfutter, sie erhielten im Winter neben Heu und Rüben nur Kraftfutter und etwas Schwarzbrot.

c) **Mastfähigkeit.** 2½ jährige Ochsen, die auf der Weide fettgeweidet werden, erreichen ein Lebendgewicht von 650—700 kg.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Internationale Ausstellung in Hamburg 1883: 1 I. Cell.-Preis, 1 I. Bullen-, 1 I. Kuh- und 1 II. Rinderpreis neben verschiedenen kleinen Auszeichnungen. Köln 1895: Züchter-Chrenpreis — höchste Auszeichnung für sämtliche Niederungsrasen, 2 I. Bullenpreise, 1 III. Bullenpreis, 7 I. Kuh- und Rinderpreise, 2 II., 1 III. Kuhpreis, 1 Züchterpreis, 1 I. Sammlungspreis und 3 I. Familienpreise. 1896 Stuttgart-Caunstatt: 1 I. und 1 II. Bullenpreis, 1 I., 1 II. und 1 III. Kuhpreis, 1 I. Rinderpreis, 2 I. Sammlungspreise, 1 I. Familienpreis.

Ankaufspreise. Auch hierüber erteilen die Genossenschaftsvorsteher nähere Auskunft.

Wilstermarsch-Stammherde von H. Fließbach, Chottschewke, Pommern.



Aus „290“ rot mit Stern und weißer Brust, 3 Jahr 11 Monate alt, im sechsten Monat tragend, 660 kg schwer. Widerristhöhe 138, Länge 171, Beckenbreite 50, Hüftbreite 60,5, Brustbreite 46,5, Brusttiefe 74 cm. I. Preis in Klasse 77 Nr. 912 Berlin 1894.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Herde ist Herr Rittergutsbesitzer Hugo Fließbach in Chottschewke, Post Zelajen, Kreis Lauenburg, Pommern. Die Herde wird gehalten auf den Gütern Chottschewke, Brüßau und Reckendorf. — Ausgesprochenes Seeklima, ziemlich rauh. Futterwüchsiger Boden. — Von Mai bis Oktober wird auf den Kleegraskoppeln geweidet unter Beifütterung von Grünfutter, sobald die Weiden knapper werden. Winterfütterung außer Stroh und Futterstroh, 7 kg Heu, 40 kg Wurzelfrüchte, daneben je nach dem Stadium der Laktation resp. 1, 2 und 3 kg Kraftfutter. Die Kälber werden mit dem Eimer getränkt und erhalten 14 Tage lang Vollmilch, später Magermilch nebst Hafererhit oder Leinmehl. Kalbezeit Oktober bis Februar, die Kälber kommen im ersten Sommer schon auf die Weide.

Kaufgelegenheit. Der Verkauf erfolgt freihändig. Im Februar jeden Jahres wird ein gedrucktes Verzeichnis der verkäuflichen Bullen herausgegeben, das Kaufliebhabern auf Wunsch zugesandt wird. In demselben ist der Milchtrag, der Fettgehalt und die daraus berechnete Buttermenge im Jahresdurchschnitt für die Mütter und Großmütter jedes Bullen angegeben. Auf Wunsch werden auch Körpermessungen der Bullen vorgenommen und die Ergebnisse den Kaufliebhabern mitgeteilt. Tragende Kühen werden im Herbst jedes Jahres abgegeben. Die Lieferung erfolgt auf Wunsch franko Bahnhof Lauenburg oder Neustadt. Für jedes Tier sind 3 Mk. Stallgeld zu entrichten.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Es wird regelmäßig Probe gemolken und der Fettgehalt der Milch durch das chemische Bureau in Danzig, dessen Leiter der vereidete Chemiker, Herr D. B. Nickel ist, festgestellt. Die Ergebnisse werden in die erstgenannten Zuchtregister eingetragen. Zucht- und Milchregister liegen den Mätern zur Einsicht offen. — Als Zuchtbullen werden nur Nachkommen von Müttern verwendet, deren Gesamtleistung als hervorragend befunden wurde. Blutauffrischung erfolgt nach Bedarf durch den Ankauf von Zuchttieren in der Wilstermarsch.

Brandzeichen und Marken. Jedes Kalb erhält die Nummer der Mutter ins Ohr geferbt, nach dem ersten Kalben wird dem Tiere die Eigennummer ins Horn gebrannt, wobei vor die Mutternummer die Jahrgangsnummer gesetzt wird.

Farbe. Rotbraun mit wenigen weißen Abzeichen an Stirn, Widerrist, Kreuz, Bauch, Weinen und Schwanzquaste.

Wiltferrnarsch-Stammhcrde von H. Fließbach, Chottschewke, Pommern.



Zuchtbulle „Plato“; rotbraun, 5½ Jahre alt; II. Preis in Klasse 56, Nr. 593, Hamburg 1897.

Zuchtziel. Das Streben des Züchters ist auf höchste Leistung betreffs der Milch- und Buttererträge gerichtet. Auf die Figur wird erst in zweiter Linie Rücksicht genommen, die zahlreichen Anerkennungen beweisen aber, daß auch hinsichtlich der Körperform die Herde allen Anforderungen genügt.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Zum Decken der Färsen werden schon 1½ jährige Bullen verwendet, im übrigen werden die Bullen im Alter von 2—5 Jahren zum Sprung benutzt. Die weiblichen Tiere werden grundsätzlich so früh zugelassen, daß sie im Alter von 2 Jahren das erste Kalb bringen. Dadurch wird erfahrungsgemäß die Milchergiebigkeit wesentlich gesteigert. Durch reichliche Fütterung wird dafür gesorgt, daß trotzdem die körperliche Entwicklung nicht zurückbleibt. — Ausgewachsene Stiere wiegen durchschnittlich 1000 kg und ausnahmsweise 1100 kg, fette Kühe 600—825, im Mittel 700 kg.

b) **Milchergiebigkeit.**

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlich		Durchschnittliches Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation		Zährlicher Nutzungswert einzelner Kühe nur aus Milch Mt.
		Milch kg	Fett kg		Milch kg	Fett kg	
Ruhherde echl. Färsen	5 Jahre 1892—97	4325	178	600	3604	149	632
„ „ „	bestes Jahr	4530	186	600	3775	155	

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1892 Königsberg: 1 II. Preis. 1894 Berlin: 1 I. Sammlungspreis, 1 I., 3 II., 2 III. Preise und 1 Anerkennung. 1897 Hamburg: 4 II., 1 III. Preis und 2 Anerkennungen. Auf der Provinzialschau in Gbing 1891: ein I. Preis.

Ankaufspreise.

Bullen	450—600 Mt.,
Färsen	400—500 „



Ruh „Abeline“, eingetragen im Herdbuch für die Wisltermarsch unter Nr. 8164, Eigentümer Peter Wöbert, Landrecht bei Wislitz, Züchter Johann Wiltens, Dammsfleh bei Wislitz, rotbunt, 8 Jahr alt, 3 Wochen in Milch.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die Wisltermarsch im Kreise Steinburg, R.-B. Schleswig, 4 □ Meilen groß, begrenzt im Westen, Süden und Osten von Elbe und Stör, im Norden von der Geest und den Süderdithmarschen. Niedrig gelegen, $\frac{2}{3}$ des Areals durch Schöpfmühlen entwässert. — Seetlima, schwerer Kleiboden. — Vorwiegend Milchwirtschaft und Aufzucht. Vom 1. Mai bis 1. November ist das Vieh Tag und Nacht auf der Weide.

Märkte. Märkte finden nicht statt; Kaufgelegenheit zu jeder Zeit; diesbezügliche Auskunft erteilt der Vorsitzende des Vereins, Herr Rentner Starck in Beidenfleth.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verein wurde 1876 mit Angliederung an den landw. Verein gegründet. Das Gebiet zerfällt in 12 nach Gemeinden abgegrenzte Schaubesirke. Die alljährlich im Februar und März vorzunehmende Körnung ist zwei für jeden Bezirk auf 2 Jahre gewählten Schaumännern übertragen. Ein vom Vorstand gewählter Buchführer besorgt die Einträge in das Herdbuch unter Aufsicht des Vorstandes. Eingetragen ca. 2000 Stück. Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, nur geförte Stiere zum Belegen ihrer Kühe zu benutzen.

Brandzeichen und Marken. Die geförten Tiere erhalten das Zeichen W. M. auf das linke Horn eingebrannt.

Farbe. Rot und rotbunt. Ausgeschlossen sind weiße, schwarze und schwarzbunte Tiere.

Zuchtziel. Körnungsgrundsatz ist: Tiefe Körper, feine Haut, feines Horn, gute Milchseihen. Bei der Prämierung wird in erster Linie auf Milchergiebigkeit, zweitens auf körperliche Schönheit und drittens auf Gewicht gesehen.

Leistung. a) **Ruhungsalter und Körpergewicht.** Ersteres bei Stieren 15 Monate, bei weiblichen Tieren 2 Jahre. — Es wogen: ein Stier 2 Jahr 7 Monate alt 790 kg, eine Kuh 6 Jahr alt 652 kg, eine Kuh 3 Jahr alt 640 kg, eine Färse $1\frac{1}{2}$ Jahr alt 455 kg, sämtlich mager und von durchschnittlicher Schwere.

b) Milchergiebigkeit.

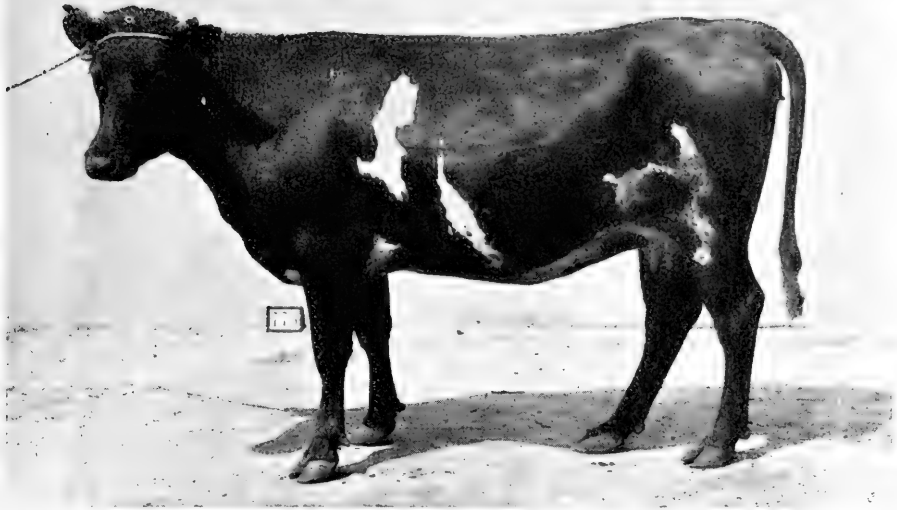
Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher			Durchschnittsgewicht der Mähe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation		Bemerkungen
		Milchertrag kg	Fettgehalt %	Fett kg		Milch kg	Fett kg	
1	Probemolken 1896/97	6035,25	3,73	225,143	650	4642	173	Siegerin f. Holstein II. Preis
1	" "	6570,25	3,18	208,748	650	5051	161	

In der Molkerei Sachsenbunde kamen auf 1 Kuh 1380 Liter Milch pro Jahr mit 3,25% Fett und es wurden 26 Liter Milch zu je 1 kg Butter gebraucht.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Frankfurt 1887: 1 Siegerpreis, 3 I., 2 II., 1 IV. Preis; in Bremen 1891: 1 Sammlungspreis, 2 I., 2 II., 1 III. und 1 IV. Preis; Hamburg 1897: 1 Siegerpreis, 7 I., 2 II. und 1 III. Preis.

Ankaufspreise. Einjährige Kälber kosten 140 Mk., hochtragende Färse $2\frac{1}{2}$ Jahr alt 300—400 Mk., junge Kühe 400—500 Mk., 1jährige Bullen 300—400 Mk., $2\frac{1}{2}$ jährige Ochsen 300 Mk.

Wilstermarsch-Stammherde von G. v. Kunheim, Jüditten, Ostpreußen.



Färse „Jasmin“ dunkelrotbunt, 2 Jahre 5 Monate alt, im sechsten Monat tragend. I. Preis in Klasse 66 Nr. 773. Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Zucht ist Herr Georg von Kunheim, Majoratsherr in Jüditten bei Vartenstein, im Kreise Friedland, nördlich des Alleflusses. — Das Klima ist rau, der Boden milder lehmhaltiger Sand, resp. Grand. — Weidehaltung von Mai bis Oktober in freier Bewegung auf eingehetzten Koppeln.

Kaufgelegenheit. Auktionen finden nicht statt. Dagegen sind Zuchttiere vom Züchter selbst aus freier Hand stets zu kaufen und zwar werden ausschließlich ca. 1½ jährige Bullen und tragende Kalbinnen abgegeben.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Züchter ist einem größeren Verbande bisher nicht beigetreten. Die Herde ist 1877 und 1878 durch den Züchter selbst aus der Wilstermarsch importiert worden und wird durch häufige Einfuhr von Kuhfälschern aus der Wilstermarsch und durch Benutzung nur importierter Stiere in einem Bestand von ca. 200 Milchkuhen fortgezüchtet.

Farbe. Rot und rotbunt.

Zuchtziel. Den bezüglichen Bestrebungen der Züchter der Wilstermarsch entsprechend (siehe daselbst).

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Die Stiere kommen mit 1½ Jahren zur Verwendung, mit ca. 1½ Jahren werden die weiblichen Tiere zugelassen. — Die importierten Zuchtstiere wiegen im Alter von 4—6 Jahren stets 1000 kg. Fette Merzkühe erreichen ein Gewicht von 600—800 kg.

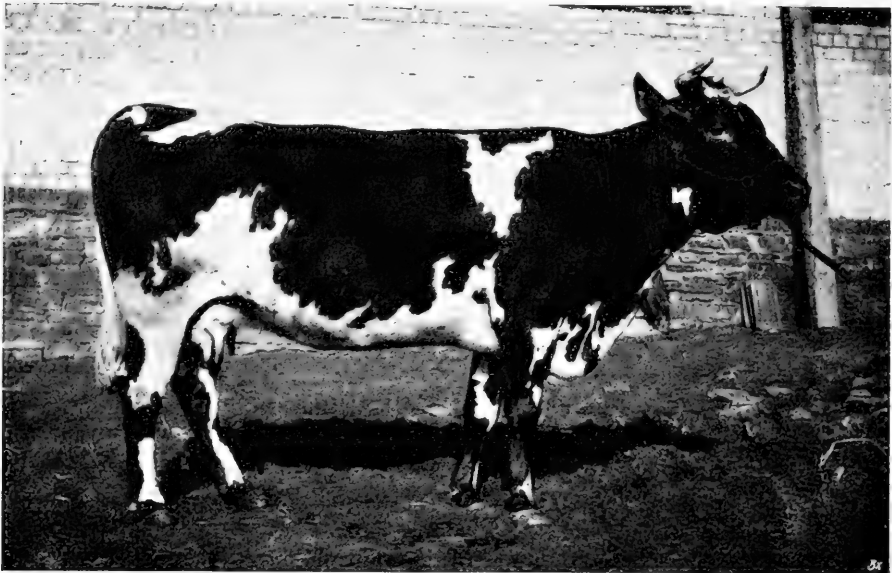
b) Milchergiebigkeit. Bis jetzt ist stets erreicht worden, daß eine Kuh im Durchschnitt der ganzen Herde inkl. Kalbinnen 100 kg Butter pro Jahr lieferte. Bei älteren Kühen ist ein Ertrag von 4000 kg Milch pro Jahr nichts Seltenes. Die Milch ist sehr fett reich, sodaß zu einem kg Butter nur 23 kg Milch durchschnittlich gebraucht werden.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. In Königsberg 1892 ein I., ein II., ein III. Preis und 5 Anerkennungen.

In Hamburg 1897 ein I. Preis und sechs Anerkennungen.

Ankaufs-Preise. Männliche und weibliche Tiere der oben bezeichneten Art kosten durchschnittlich 400 Mk.

Wilstermarsch-Stammherde von R. Schneider, Kleeberg bei Hachenburg,
Hessen-Nassau.



Kuh „Eise“, Nr. 3 des Herdbuches; nach dem dritten Kalbe; 650 kg schwer, gab nach dem zweiten Kalb 4500 Liter Milch.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Zucht ist Herr Landwirtschafts-Inspektor Schneider, Hofgut Kleeberg bei Hachenburg im Westerwald. Hachenburg ist Station der Linie Altenkirchen-Limburg. Gebirgsklima, 600 m über dem Meer. Thoniger, futterwüchsigter Boden, Verwitterungsprodukt des Thonschiefers. Sämtliches Vieh geht den Sommer über auf bester Kleegrasweide, im Winter wird reichlich Wurzelfutter neben Heu und entsprechendem Kraftfutter verabreicht.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. Die Herde wurde mit 12 aus der Wilstermarsch importierten Zuchttieren begründet. Neu einzustellende Zuchtstiere werden stets aus der Wilstermarsch angekauft. Die Zuchtbücher werden vom Züchter selbst geführt und es werden nur solche Tiere eingetragen, welche den angestrebten Typus und die gewünschte Leistungsfähigkeit erhoffen lassen. Zur Feststellung der letzteren werden exakte Messungen und Wägungen vorgenommen.

Brandzeichen und Marken. Die Nummer des Zuchtbüchers wird in das Horn eingebrannt.

Farbe. Rothecken werden bevorzugt, indessen kommen auch ganz rote Tiere vor. Die Pigmente sind abwechselnd hell oder dunkel.

Zuchtziel. Formvollendeter Körperbau, insbesondere tiefe, weite Brust mit guter Rippenwölbung, gerade Rückenlinie, geräumiger Beckenbau, Frühreife und Mastfähigkeit; mittlere Milchergiebigkeit mit hohem Fettgehalt der Milch. Vor allem derbe Gesundheit und Widerstandsfähigkeit gegen Bitterung und Krankheit.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die Bullen werden mit 18–20 Monaten, die Kalbinnen mit 20–24 Monaten zur Zucht verwendet. — Kühe wiegen 500–700 kg, Bullen und Ochsen ausgewachsen und fett 1250 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Die Kühe liefern laut Melkbücher durchschnittlich 4000–5000 Liter. Fettgehalt 2,5–5, im Mittel 3,4%. Zu 1 kg Butter sind 21–26 Liter Milch erforderlich.

c) **Mastfähigkeit.** Masttiere nehmen laut Wiegebücher bei mäßiger Fütterung täglich um 1–1½ kg zu.

d) **Wüchsigkeit.** Das Jungvieh erreicht im ersten Jahr bei Weidegang resp. Heu- und Leinfuchsfütterung ein Gewicht von 225–300 kg.

Kaufgelegenheit und Preise. Der Besitzer erteilt hierüber jede gewünschte Auskunft.

Andere Niederungs- und Landschläge.



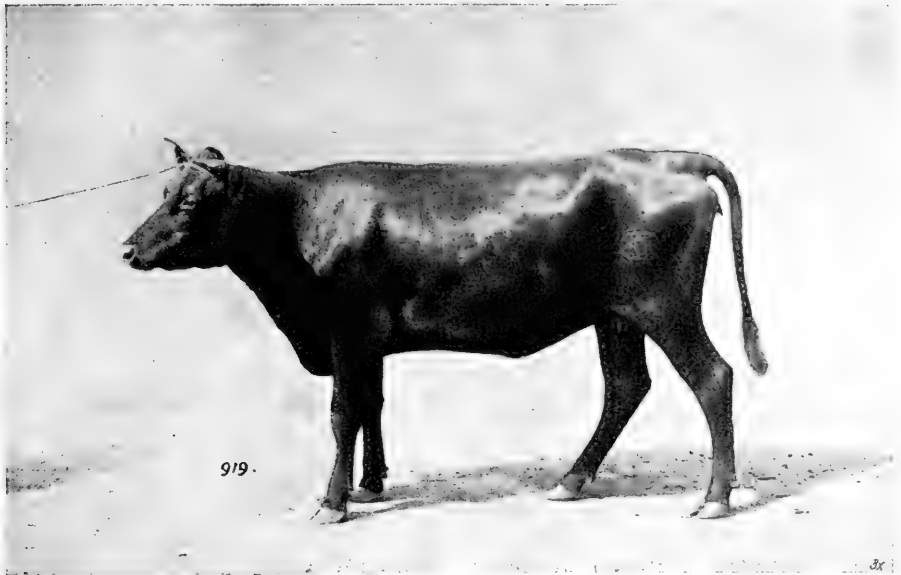
Zuchtbulle „Thomas“ eingetragen im Herdbuch des A. N. B. Band I Nr. 507. Eigentümer C. Struve, Steinbergkirche, Züchter S. Türen, Lebbek bei Gelting, rot, 2 Jahre alt. I. Preis in Klasse 73 Nr. 823 Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Der Allgemeine Angler Viehzuchtverein umfaßt die im Nordosten der Provinz Schleswig-Holstein in den Kreisen Schleswig und Hlensburg gelegene 19 Quadratmeilen große Landschaft Angeln. Diese ist begrenzt auf drei Seiten durch die Hlensburger Hörde, die Dütsee und die Schlei, und nach Westen durch die Schleswig-Hlensburger Chaussee. — Das Klima ist ausgeglichen aber ziemlich rauh. Der Boden ist ein milder aber oft recht reich wechselnder Gesteinboden (Moränemergel, Korallen sand, Blocklehm), zum größten Teil den besseren Klassen angehörend, indessen kommt auch anmooriges Land vor, das nach dem Mittelrücken der Halbinsel zu in Sand übergeht. Kleine Wirtschaften von durchschnittlich 30 ha. Weidkoppeln, umgeben von Erdwällen, die mit buschigen Hecken bestanden sind (Knicks). Koppelnwirtschaft. — Die Stälber werden aus dem Eimer getränkt und erhalten 14 Tage lang Vollmilch, später Mager- und Buttermilch, mit etwas Leinmehlzusatz vor Beginn der Weide, das Jungvieh im ersten Winter hauptsächlich Heu mit Rüben und Haferschrotzusatz; mit $1\frac{1}{2}$ –1 $\frac{3}{4}$ Jahren setzt bei den weiblichen Tieren die frähtigere Ernährung ein. Die Stübe erhalten außer den Produkten eigener Wirtschaft 3–4–5 kg Kraftfutter. Im Sommer ganz allgemein Weidebetrieb. Die Kalbezeit ist in den größeren Wirtschaften auf Herbst- und Vorwinter, in den kleinen auf das Frühjahr verlegt.

Märkte. Die beste Zeit für den Ankauf sind die Monate Juli, August und September. Märkte für Angler Vieh finden statt im April und September in Satrup, Steinbergkirche und am 14 Oktober in Süderbrarup. Der Handel nach auswärts wird vorzugsweise durch einheimische Händler vermittelt. Die Vereinigung der Angler Viehzüchter übernimmt ebenfalls die Kaufvermittlung. Bestellungen sind bei dem Vorstehenden des Angler Viehzuchtvereins zu machen. Besonders lebhaft ist der Verkehr mit jährigen Kälbern und mit tragenden Färsen, die mit $2\frac{1}{2}$ –2 $\frac{3}{4}$ Jahren zum Kalben kommen.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Allgemeine Angler Viehzuchtverein (Vereinigung Angler Viehzüchter) umfaßt alle Lokal-Viehzuchtvereine der Landschaft Angeln. Organe sind die Generalversamm-

Allgemeiner Angler Viehzuchtverein, Angeln, Schleswig-Holstein.



Körfe „Perle“, eingetragen im Herdbuch des N. N. B. Band VII unter Nr. 1129. Eigentümer Claus Rasch, Dornhöf bei Grumby, Züchter S. Schneefloth, Lammersbaag, rot, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, im 7. Monat tragend. I. Preis in Klasse 81 Nr. 919, Hamburg 1897.

lung und ein 4gliedriger Ausschuß, letzterer wird auf 6 Jahre gewählt. Vorsitzender ist zur Zeit Herr Peter Rasch in Karlsdamm bei Nelsby. Zu der alljährlich im April stattfindenden Generalversammlung hat der Ausschuß Bericht über seine Thätigkeit abzustatten. Der Ausschuß ernimmt die in den einzelnen Distrikten thätigen Vertrauensmänner. Die Störung findet durch freie Beurteilung statt. Ein Herdbuch besteht seit 1879, dasselbe ist bisher noch nicht im Druck erschienen. Herdbuchführer ist z. Z. Herr Johannes Mangelien in Engelsby. Zur Erhaltung guter Zuchtthiere werden Prämien für Zuchtthiere verteilt, deren Höhe von Jahr zu Jahr um 50% steigt, hierbei erfolgt die Prämierung nach einem Punktsystem. Es wird darauf geachtet, daß eine entsprechende Auswechslung der Bullen innerhalb der einzelnen Distrikte der Landschaft Platz greift, was bei der strikten Festhaltung des Prinzips der Kreuzung zur Verhütung der Inzucht erforderlich ist. Jedes 2. Jahr finden Sonder-Tierchauen für die ganze Landschaft statt, die wechselweise in Flensburg, Schleswig, Kappeln und Süderbarup abgehalten werden und für die sehr beträchtliche Mittel zur Prämienverteilung aus öffentlichen und Stiftungsfonds zur Verfügung stehen.

Brandzeichen und Marken. Die geförten Kühe erhalten den Hornbrand H (Herdbuchthier) mit dem Zusatz v oder g (vorzüglich oder gut) als Prädikat. Um fremden Käufern die Reinheit der angekauften Tiere zu gewährleisten, wird das zum Export bestimmte Vieh von den Vertrauensmännern auf seine Reinheit geprüft und auf dem rechten Oberhaken

mit den Brandzeichen **(A. A.)** (Angler Aufzucht), auf dem linken mit dem Zeichen **(A. R.)**

(Angler Klasse) versehen. Außerdem erhalten die Käufer ein von den Vertrauensmännern unterzeichnetes Attest über die Rasseinheit der angekauften Tiere.

Farbe. Rot, von den hellsten bis zu den dunkelsten Tönen, die mittleren Farben sind am beliebtesten. Weiße Flecken an und vor dem Euter, weiße Haare in der Schwanzquaste sind zulässig. Klauen, Flozmaul und Augenringe müssen dunkel gefärbt sein. Die Hörner sind weiß oder grau mit schwarzer Spitze.



Ruh „Brene“, eingetragen im Herdbuch des A. A. V., Band VII unter Nr. 1107. Eigentümer Claus Rasch, Karlsdamm bei Nelsby, Züchter Fr. Andrejen, Wujchau, rot, 7½ Jahr alt, 3½ Monat in Milch, lieferte 1896/97 6139,05 kg Milch mit 3,33% = 208,084 kg Fett. III. Preis in Klasse 75 Nr. 848, Hamburg 1897.

Zuchtziel. Hervorragende Milchergiebigkeit, kräftige Konstitution und gute Formen. Rassemerkmale sind: langer, schmaler Kopf mit starker Wölbung der Stirnfläche nach innen, kleine Ohren, langer, dünner Hals mit zahlreichen regelmäßig verlaufenden feinen Hautfalten. Weiter Abstand der Rippen, namentlich der am hinteren Teil des Brustkorbes gelegenen. Nicht zu volle Oberschenkel, scharf hervortretende und nicht mit Fleisch belegte Sitzbeinhöcker. Langer, dünner, nicht zu hoch angefügter Schwanz. Ein großes, meist hellfarbiges, wenig behaartes Unter mit regelmäßig gestellten Zigen. Tiefe, weite Milchgruben, stark hervortretende, nach dem Unter zu sich verzweigende und an dem letzteren ebenfalls hervortretende Milchadern. Dünne, lose Haut, die im Genick besonders fein sein muß. Deutlich sichtbarer Rückenwirbel und großer Abstand der betreffenden Dornfortsätze.

Sonstige Angaben. a) **Körpermaße.** Im Durchschnitt bei Kühen Länge (Widerrist—Sitzbein) 140, Widerristhöhe 130—135 cm.

b) **Errungene Preise.** 1883 Hamburg sämtliche Preise für Gebrauchsvieh und im ganzen 5000 Mark Geldpreise. Frankfurt 1887 2 I., 4 II., 1 III. und 1 IV. Preise. Breslau 1888 4 I. und 3 IV. Preise. Bremen 1891 4 I., 3 II. und 5 IV. Preise. Berlin 1894 1 III. und 2 IV. Preise. Hamburg 1897 9 I., 2 II., 2 III. und 6 IV. Preise.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die Stiere werden schon mit 1½ Jahren zur Zucht verwendet. Bezüglich des Zeitpunktes, an welchem die Färsen gedeckt werden, herrscht keine volle Uebereinstimmung. Einzelne Züchter führen dieselben schon mit 1¼ Jahren dem Stiere zu, so daß sie als Kühe erst mit dem 4. Kalbe in die volle Nutzung eintreten, andere lassen sie erst mit 2½ Jahren zu.

Stiere wiegen einjährig 200—250 kg, ausgewachsen 600—700 kg, weibliche Tiere einjährig 175—225 kg, zweijährig 250—300 kg, ausgewachsen 400—450 kg.



Kuh „Liebling“, eingetr. im Herdbuch des N. N. B. Bd. VII unter Nr. 741. Züchter u. Eigent. Peter Frank, Schörberup bei Kappeln. Rot, 6¹/₄ Jahre alt, 8 Wochen in Milch, lieferte 1896/97 5762,59 kg Milch mit 3,518 % = 202,709 kg Fett. Anerkennung in Klasse 75 Nr. 846 Hamburg 1897.

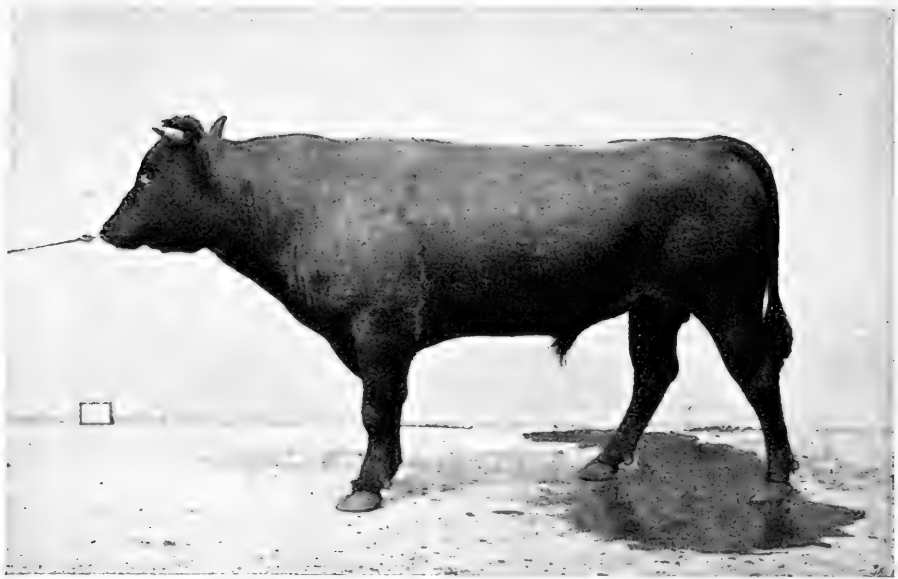
b) Milchergiebigkeit.

Zahl der beobachteten Tiere resp. laufende Nr.	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlicher			Durchschnittsgewicht der Kühe kg	Auf 500 kg berechnen sich pro Laktation		Ausergew. Maximalertrag Milch kg
		Milch=ertrag kg	Fett=gehalt %	Fett=ertrag kg		Milch kg	Fett kg	
1 1	1 Jahr 1896/97 ¹⁾	5763	3,518	203	435	—	—	—
1 2	" "	4454	2,981	133	450	—	—	—
1 3	" "	4590	2,790	128	400	—	—	—
1 4	" "	3820	2,971	114	370	—	—	—
1 5	" "	3899	3,680	144	400	—	—	—
1 6	" "	3167	3,080	98	450	—	—	—
1 7	" "	3439	3,620	125	450	—	—	—
1 8	" "	3385	2,551	87	425	—	—	—
1 9	" "	3639	3,191	116	400	—	—	—
1 10	" "	3693	3,220	119	450	—	—	—
1 11	" "	6139	3,381	208	450	—	—	—
1 12	" "	4523	3,170	143	360	—	—	—
1 13	" "	5013	3,031	152	425	—	—	—
1 14	" "	3096	3,591	111	440	—	—	—
1 15	" "	4448	3,580	159	350	—	—	—
1 16	" "	3786	3,390	128	460	—	—	—
1 17	" "	3883	3,330	129	350	—	—	—
17 (1-17)	im Mittel	4161	3,24	135	416	5001	162	6139
20 ²⁾	5 Jahr 1873/78	3220	3,26	—	360	4472	146	3765
30 ³⁾	1 " 1875	3102	3,26	—	360	4308	140	3844
36 ⁴⁾	3 " 1875/77	3014	3,26	—	360	4186	136	4391
157 ⁵⁾	5 " 1889/93	2590	3,26	—	360	3579	117	5105
10 ⁶⁾	3 " 1892/94	3150	3,26	—	360	4375	143	—
Gesamtmittel		—	3,25	—	—	4320	141	—

Ankaufs-Preise. Mutterfäher bis ein Jahr alt 50—100 M., Kalbinnen 180—240 M., tragende Kühe 225—280 M., einjährige Bullen 150—400 M.

¹⁾ Nach Feststellungen der Herren Dr. Wellmann, Peterßen, Dr. Weigmann und Dr. Leichmann. ²⁾ Milchzeitung 1878 pag. 390. ³⁾ Milchzeitung 1876 pag. 1947, ausgew. Kühe. ⁴⁾ Milchzeitung 1878 pag. 223. ⁵⁾ Nach der preisgekrönten Registerführung des Herrn C. Ziese, Bredelhof bei Süderbrarup. ⁶⁾ Mitt. der landw. Versuchsanstalt in Kiel.

Verband der Züchtervereinigungen für die Zucht des schweren nordschleswigschen Milchviehes, Schleswig-Holstein.



Zuchtbulle „Jens“, eingetragen im Herdbuch der Z. V., Stammbuchregister 33 unter Nr. 5. Eigentümer Knud Kragh, Bräaraa, Züchter H. Schmidt, Sierlünnet, rot, Hornbrand II. 3 Jahre alt. I. Preis in Klasse 72 Nr. 817, Hamburg 1897.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet erstreckt sich über die Kreise Hadersleben und Apenrade und den westlichen Teil der Kreise Flensburg und Schleswig. Das Klima ist, namentlich an den Orten, die gegen Westen nicht geschützt sind, ziemlich rauh.

Die Formation gehört dem mittleren Diluvium an. Im Osten haben Geschiebelehm, Korallenland und Geschieberthon einen ziemlich fruchtbaren Boden gebildet. Nur da, wo der die Mittelschicht ausmachende Korallenland zu Tage tritt und in größerer Mächtigkeit sich zeigt, sind einzelne weniger fruchtbare Stellen entstanden. Dieser an der Ostküste sich hinziehende Landrücken ist auch reich an Seen und sogenannten Kesselmooren, die den reichlich vorhandenen Erdfällen und Spaltensenkungen ihren Ursprung verdanken. Der dem Mittelrücken der Holbinsel zugewendete Teil des Zuchtgebietes ist sandig und weniger fruchtbar.

Den Sommer über werden die Herden ausnahmslos auf der Weide gehalten, und zwar zum Teil lose, zum Teil getüdert, überall aber ist dafür Sorge getragen, daß das Jungvieh auf eingefriedigten Koppeln frei sich bewegen kann. Die Grundlage der Winterfütterung bildet gutes Heu, vielfach mit reichlicher Beigabe von Rüben und sonstigen Wurzelfrüchten sowie von Getreidechrot, Kleie, Futterkuchen und anderem Kraftfutter.

Märkte. Besondere Märkte für Zuchtvieh sind nicht eingerichtet, Kaufgelegenheiten für Tiere der gewünschten Art werden aber durch den Vorsitzenden des Verbandes gern nachgewiesen.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verband umfaßt 3. J. 5 Lokalvereine, es sind dies die Zuchtvereine 1. des Kreises Hadersleben, 2. des südlichen Teiles des Kreises Apenrade, 3. der Umgegend von Ban (nördlich von Flensburg), 4. des westlichen Teiles des Kreises Schleswig und 5. der Viehzuchtverein von Vardrup. Der Vorstand ist dreigliedrig, Vorsitzender Herr Amtsvorsteher Hemmingen, Rantruphof pr. Deson bei Hadersleben. In den einzelnen Lokalvereinen werden Zuchtbücher geführt. Die Führung des den ganzen Verband umfassenden Herdbuches ist 3. J. dem Sekretär des Viehzuchtvereins für den Kreis Hadersleben übertragen. Die Störung erfolgte bisher nach freier Beurteilung, neuerdings ist eine Störordnung ausgearbeitet worden, welche die Störung nach Punkten vorgeschreibt. Auf Wunsch werden Urprüfungsatteste in Form von Auszügen aus den Zuchtbüchern ausgefertigt. — Es wird Sorge getragen, daß die guten Zuchttiere, namentlich die Bullen, möglichst lange der

Verband der Züchtervereinigungen für die Zucht des schweren
nordschleswigschen Milchviehes, Schleswig-Holstein.



Ruh „50“ rechter Hornbrand 50, linker Hornbrand VH, linkes Ohr Nr. 233. Eigentümer C. C. Christiansen, eingetragen im Herdbuch St. N. 24 Nr. 100, rot, 3 Jahr 8 Monate alt, im jetzigen Monat tragend.

Zucht erhalten bleiben. Außerdem wurde die Errichtung von Bullenstationen ins Auge gefaßt, und die im Bereich des Haderslebener Vereins bewährte Einrichtung der Veranstaltung von Bullenauctionen auf Rechnung des Vereins soll auch auf die übrigen Gebiete des Verbandes übernommen werden.

↳ **Brandzeichen und Marken.** Das für den Export bestimmte Vieh erhält auf dem linken Oberschenkel das Brandzeichen **(N. S.)** (Nord-Schleswigisches Vieh).

Farbe. Vorwiegend einfarbig rot.

Zuchtziel. Reinzucht des roten Schleswigischen Milchviehes mit schweren Körpern, widerstandsfähig und milchergiebig.

Leistung. a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Bullen werden mit 2 Jahren zur Zucht verwendet, weibliche Tiere mit 2½ Jahren zugelassen. — Das Gewicht der ausgewachsenen Kühe beträgt 450—600, im Mittel 525 kg, Bullen sind entsprechend schwerer.

b) Milchergiebigkeit. Die nachfolgend mitgeteilten Zahlen entnommen den Probemerkregistern von Mitgliedern der Züchtervereinigung.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher Milchtrag kg	Außergewöhnl. Maximalerträge Milch kg	Bemerkungen
6	1 Jahr 1895/96	2911	3436	nur Herdbuchkühe.
65	2 „ 1894/96	2720	4645	
75	4 „ 1892, 96	2786	4125	
8	4 „ 1892, 96	3197	5154	

Sonstige Angaben. Erzeugene Preise. Ein Sammlungspreis, ein I., ein II., zwei III., ein IV. Preis und fünf Anerkennungen, Hamburg 1897.

Ankaufs-Preise.

tragende Stalbinnen	240—300 Mk,
tragende Kühe	250—300 „
einjährige Bullen	150—200 „
ältere Bullen	300—500 „ und darüber.

Rotvieh-Stammherde von P. Ackermann, Salisch, Schlesien.



Zuchtbulle „Pollux“, einfarbig rot, 2 Jahr 4 Monate alt, 740 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Eigentümer der Stammherde ist der Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D. und Regierungsassessor a. D., Herr Paul Ackermann auf Dominium Salisch. Salisch ist Post- und Telegraphenstation im Kreise Glogau, Schlesien. Eisenbahnstation Drießig der Linie Lissa-Glogau. — ca. 80 m ü. d. M. Guter Mittelboden.

Auf Salisch wird Brennerei in größerem Umfange betrieben, Stallhaltung bildet daher die Regel, indessen stehen dem Jungvieh Herbstweiden zur Verfügung, auch wird an das Jungvieh Schlempe nicht vor Vollendung des zweiten Lebensjahres verabreicht.

Das Zuchtgebiet des schlesischen Rotviehes erstreckt sich über die ganze Provinz Schlesien. Im Bereich des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz bestanden im Jahre 1894* 17 Stammherden mit im ganzen 1819 Stück Zuchtvieh, außerdem existierten zu derselben Zeit im Bereich des Liegnitzer landwirtschaftlichen Vereins 14 Herden mit zusammen 935 Stück. Im Jahre 1894 betrug die Zahl der Rotviehzuchtbullen 89% von den in sämtlichen Zuchtstationen der Provinz Schlesien aufgestellten Bullen.

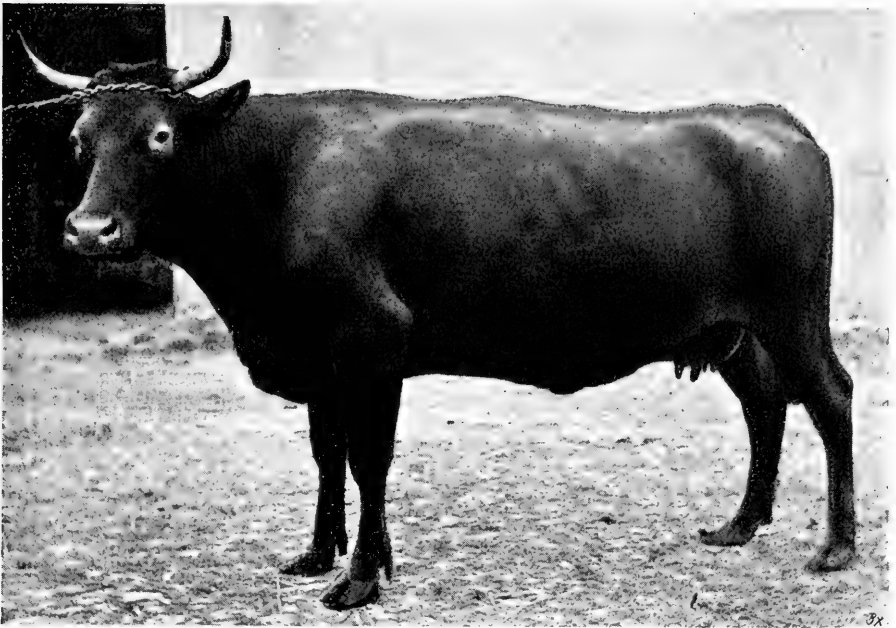
Kaufgelegenheit. Sprungfähige Bullen und tragende Kalbinnen stehen in Salisch regelmäßig zum Verkauf. Zugsochsen können nicht abzugeben werden, weil alles Rotvieh als Zuchtmaterial verkauft wird. Auskunft über die Bedingungen des Kaufes erteilt das Wirtschaftsamt in Salisch.

Maßregeln zur Förderung der Zucht. In der Stammherde zu Salisch werden nur in jeder Hinsicht gut geformte und normal gebaute Tiere zur Zucht verwendet. Alles Fehlerhafte verfällt dem Messer des Fleischers. Die von auswärts bezogenen Zuchtbullen werden nur von den besten und edelsten Rotviehstammherden nach sorgsamster Auswahl angekauft. Zur Weltauffrischung werden zeitweise auch tragende Kalbinnen und Kühe eingeführt und auch diese entstammen regelmäßig den besten und edelsten Rotviehstammherden der Provinz.

Der im Jahre 1896 gegründete Zuchtverband des landwirtschaftlichen Centralvereins für Schlesien ist bestrebt, die einzelnen Züchter in ihren Bemühungen zu gedeiblicher Fortentwicklung der Rotviehzucht zu unterstützen und insbesondere durch Beschaffung guter Bullen das Rotvieh reiner Rasse auch zur Grundlage der bäuerlichen Viehhaltung der Provinz zu machen.

*) Siehe Holbesleiss, „Das schlesische Rotvieh“ in der Festschrift zu Julius Kühn's 70. Geburtstag“ pag. 275.

Rotvieh-Stammherde von P. Ackermann, Salisch, Schlesien.



Kuh „Dagmar“, Nr. 11 des Zuchtbüchlers, einfarbig rot, 6 Jahre alt, am Ende der Laktation stehend, 715 kg schwer. II. Preis 1895 Glogau.

Brandzeichen und Marken. Die reinblütigen Zuchttiere der Stammherde zu Salisch tragen vom Jahr 1897 ab im linken Ohr eine Signummarke mit dem Zeichen D.S. (Dominium Salisch) und der fortlaufenden Nummer des Zuchtbüchlers.

Farbe. Einfarbig rot, aber ins Dunkle spielend. Indessen ist innerhalb der helleren und dunkleren Töne ein gewisser Spielraum gewährt. Flozmaul, Schleimhäute und Euter hell fleischfarbig, Schwanzquaste hell bis weiß, Hörner am Grunde hell, dann dunkler werdend, die Spitzen schwarz. Ausgeschlossen sind schwarzbraune Farbentöne am Kopf und an den Seiten, heller Rückenstreifen und heller Mantelring (Nehmaul), weiße Euter und weiße Abzeichen an sonstigen Körperteilen.

Zuchtziel. Das schlesische Rotvieh und im besonderen auch die Stammherde in Salisch soll allen billigen Ansprüchen an Milchergiebigkeit genügen, bei entsprechender Frühreife, guten Formen, sehr guter Futterverwertung nicht allzu hohe Ansprüche machen und vor allem zur Zucht eines gängigen, leistungsfähigen und anspruchslosen Zugochsen brauchbar sein. Im Gebiete der Rotviehzucht wird die Erzeugung guter und schwerer mastfähiger Zugochsen in großem Maßstabe angestrebt. Dem zufolge wird auch ein Körperbau verlangt, der mehr dem Typus des Höhenviehes, als dem des Niederungsviehes entspricht. Die Hörner sollen nicht die dem Niederungsvieh eigentümliche Krümmung nach vorne und innen zeigen, sondern nach außen, mit den Spitzen nach oben gerichtet sein.

Leistung. a) **Nutungsalter und Körpergewicht.** Junge Bullen können zur Zucht verwendet werden mit 12—15 Monaten, Kalbinnen werden gewöhnlich im Alter von 20—24 Monaten zugelassen. — Bullen wiegen mit 12—15 Monaten 400—500 kg, ausgewachsene 900—1100 kg, Kalbinnen beim Zulassen 400—450 kg, ausgewachsene Kühe 650—750 kg, fette ausgewachsene Ochsen 850—1100 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Die rund 50 Stück Milch- und Zuchtkühe der Salischer Herde liefern bei mittleren Futterverhältnissen pro Tag und Kuh 8 Liter, trockenstehende und Kalbfühe mit eingerechnet. Besonders hervorragende Milchkuhe erreichen einen Jahresertrag von 3600—4000 Litern. Der Fettgehalt beträgt durchschnittlich 3; 3,2—3, 4⁰/₁₀, dem Milchpächter sind in Salisch 3⁰/₁₀ garantiert. In der oben citierten Arbeit von Goldschütz sind die folgenden Milchträge von schlesischem Rotvieh angeführt:

Rotvieh-Stammherde von P. Ackermann, Salisch, Schlesien.



Kuh „Gilli“, Nr. 8 des Zuchtregisters, 7 Jahre alt, 800 kg schwer.

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	Pro Laktation durchschnittlicher		Durchschnitts-Gewicht der Kühe kg	Auf 500 kg Lebendgewicht berechnen sich pro Laktation		Außergewöhnliche Maximalerträge einzelner Kühe
		Milch-ertrag kg	Fett-gehalt %		Milch kg	Fett kg	
15	ein Jahr, 1894	2794	3.61	607	2301	83,07	4234

c) Mastfähigkeit. Die in Salisch zugekauften schlesischen Zugochsen stehen, je nachdem sie durch die sehr anstrengende Herbstackerarbeit mehr oder weniger angegriffen worden sind, 3–5 Monate zur Mast, dabei wird eine Durchschnittszunahme von 1–1,5 kg pro Tag und Stück erreicht.

Sonstige Angaben. a) Die durchschnittlichen Körpermaße von 17 Kühen des schlesischen Rotviehes sind nach Holdefleiß:

Widerrist-höhe	Rückenhöhe	Vordere Kreuzbein-höhe	Brust-tiefe	Rumpf-länge	Schulter-breite	Brust-breite	Hüften-breite	Kopflänge in Prozenten der Rumpflänge
cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	
134	133,09	138	74	164	51	47	52	29,875

b) Erzeugene Preise. Die Stammherde zu Salisch ist 1895 in Blogau mit einem Staatspreis, dem Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins und 3 Geldpreisen ausgezeichnet worden.

Der Verband des schlesischen Centralvereins erzielte für schlesisches Rotvieh in Breslau 1888 6 I., 6 II., 2 III. Preise und 5 ehrende Anerkennungen, im ganzen 2985 Mk., in Berlin 1894 1 Sammlungspreis, 3 Züchterpreise, 1 I., 2 II. 1 III. und 3 IV. Preise und Anerkennungen, im ganzen 1525 Mk.

Ankaufspreise.

Einjährige Bullen kosten in Salisch	400–550 Mk.,
tragende Albbinnen	350–450 „

Quernleyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn—Doppelsdorf, Rheinprovinz.



Staub „Brau“, S. 3. 4 Jahre 1 Monate alt, s. Monate in 9 Hhd., 415 kg Körper; lieferte 1500/97 als Kalbin bei anschl. höchster Zuchtunterstützung 200,00 kg Milch mit 11,85% Fett = 1,25% Fett.

Guernseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Doppelsdorf, Rheinprovinz.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Bezüglich der Boden- und klimatischen Verhältnisse der Doppelsdorfer Wirtschaft vergl. „Westerwälder Herde.“

Die Guernsey Kühe wurden im Frühjahr 1896 auf der englischen Insel Guernsey (Westküste der Normandie) angekauft.

Die Insel Guernsey bildet zusammen mit den benachbarten Inseln Alderney und Sark einen Verwaltungsbezirk, (Bailliage genannt), dem ein von der englischen Krone ernannter Statthalter, der Bailiff, vorsteht. Die Zugehörigkeit der drei Inseln zu einem Verwaltungsbezirk ist insofern nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der dortigen Viehzucht gewesen, als sich in Folge dieser Thatsache daselbst ein einheitlicher, von dem Jersey-Vieh verschiedener Viehschlag ausgebildet hat. Es ist nämlich seit langer Zeit zwar der Verkehr mit Vieh auf diesen drei Inseln unter sich gestattet, der ganze Bezirk aber ist nach außen streng abgeschlossen, und das zur Deckung des Fleischbedarfes der Inselbewohner von auswärts, namentlich von Irland, eingeführte Vieh muß sofort bei der Ankunft in den am Hafen errichteten Schlachthäusern abgeschlachtet werden. Darum faun als feststehend betrachtet werden, daß eine lange Reihe von Jahren hindurch kein Stück fremden Viehes zu Zuchtzwecken in den Bezirk der genannten Inseln eingeführt wurde.

Die Insel Guernsey hat ein Flächenmaß von rund 63000 ha. Den bedeutendsten Erwerbszweig der Inselbewohner bildet die Zucht von Tafeltrauben und feinem Gemüse für den Londoner Markt in Glashäusern, die nur zum Teil mit Heizvorrichtungen versehen sind. Große Flächen sind mit solchen Glashäusern überbaut. Die Viehzucht kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Es wird viel Aufzucht getrieben, aber auch die Buttererzeugung im hauswirtschaftlichen Betriebe ist sehr verbreitet, denn die von den Inseln kommende Butter erfreut sich auf dem englischen Markte eines ausgezeichneten Rufes. Die Tiere werden in dem milden Seeklima den größten Teil des Jahres auf der Weide gehalten, und zwar wird fast ausnahmslos getübert. Zur Winterzeit werden als Weisfutter in reichlichen Mengen Futterrüben, namentlich Möhren und Pastinac, verabreicht. Weideflächen und Futterfelder werden mit dem stark salzhaltigen Seetang alljährlich reichlich gedüngt. — Die Insel Alderney ist nur etwa 32 km lang und 2,3 km breit, hier wird fast ausschließlich Viehzucht betrieben unter sonst gleichen Verhältnissen, wie in Guernsey. Sark ist eine kleine Insel mit wenig mehr als 600 Einwohnern und der eigentümlichen Agrarverfassung wegen sehr zurückgeblieben. Als Merkwürdigkeit ist anzuführen, daß dort bisweilen Zugochsen der Guernseyrasse gehalten werden.

Der auf den drei genannten Inseln gehaltene Viehschlag ist nicht vollkommen ausgeglichen. Die Falbschicken (Grundfarbe falb oder braungelb) überwiegen; man trifft aber nicht selten schwarzgefleckte Tiere oder Farbentöne, bei welchen die gelben Flecken mit schwarzen Haaren untermischt sind. Auch finden sich da und dort braune oder braungefleckte Tiere, bei welchen schmale, mehr oder weniger scharf abgegrenzte schwarze, sogenannte Tigerstreifen vom Rücken über die Seiten verlaufen, eine Färbung, die bei dem Vieh der Normandie ebenfalls häufig angetroffen wird. Wenn man bedenkt, daß seit den ältesten Zeiten Schiffsverbindungen nach dem normännischen Hafen Cherbourg bestanden haben, so ist diese Uebereinstimmung nicht zu verwundern. — Auf Guernsey besteht seit 1882 ein Herdbuch, von dem jetzt acht Bände erschienen sind. Es wird verlangt falbschekige Farbe mit hellem Pigment des Flogmaules, gelbe Hörner und Klauen. Sehr gerne gesehen wird ein eigentümlich orangegelber Timber, insbesondere an den Schleimhäuten und zwischen Euter und Hintersehenkel. Die Butter sowie der Talg haben eine intensiv gelbe Farbe, das Muskelfleisch ist auffallend dunkelrot gefärbt. Die Bestimmungen des Herdbuches werden sehr lag gefandhabt. Die ganze Einrichtung ist wohl hauptsächlich darauf berechnet, bei den auswärtigen Käufern eine günstige Meinung hervorzurufen.

Die Haltung der Guernsey Kühe in Doppelsdorf verfolgt den Zweck die Brauchbarkeit dieser Rasse für Milchwirthschaften bei intensiver Haltung und Fütterung zu prüfen. Dieselben werden insbesondere zur Erzeugung von Kur- und Kindermilch benützt. Die nachfolgend mitgetheilten Erträge sind gewonnen worden bei ausschließlicher Stallhaltung und Trockenfütterung. Als Straffutter erhielten die Kühe pro 1000 kg l. G., 2 kg Delfuchen und 8 kg Mehl z., wobei erstere vorwiegend aus Leinfuchen, letzteres hauptsächlich aus Gerstenfuttermehl und Trocenträhern bestand.

Guernseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn-Doppelsdorf, Rheinprovinz.



Guernsey-Bulle „Cäsar“, 2 Jahre 3 Monate alt, kalbfleisch, 490 kg schwer.

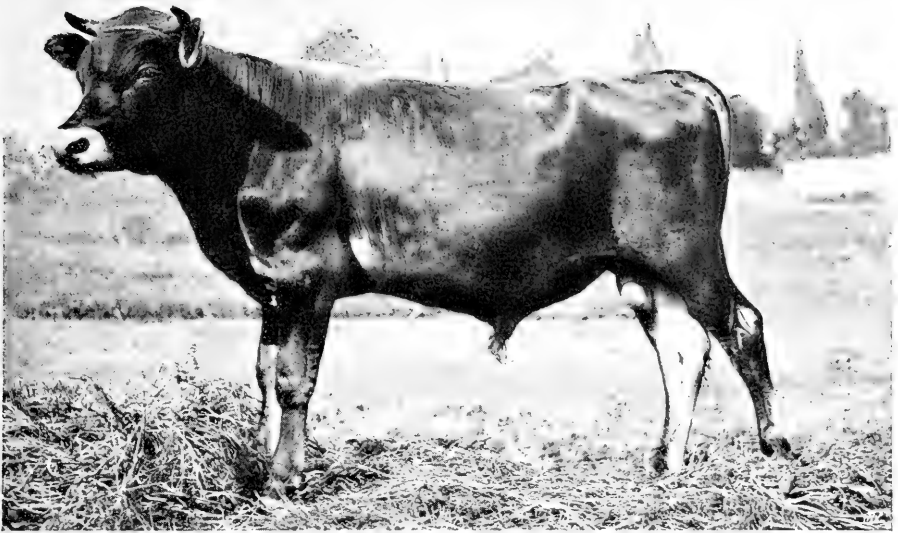
Milch-Erträge.

Lfd. Nr.	Zahl der Melktage	Lebendgewicht kg	Milch kg	Trocken- substanz kg	Milchfett		pro Melktag und 500 kg Lebend- gewicht		
					kg	%	Milch kg	Fett kg	
Laktation 1896/97									
1	300	400	1847,520	242,569	75,856	4,11	7,70	0,316	
2 ¹⁾	294	397	1768,330	241,182	79,752	4,51	7,57	0,341	
3	365	398	2630,950	355,220	111,855	4,25	9,06	0,385	
4	314	390	2208,750	326,090	117,551	5,32	9,02	0,480	
5	309	455	3236,790	449,450	147,325	4,62	11,52	0,524	
Im Mittel		408	—	—	—	4,56	8,97	0,409	
Laktation 1897/98 ²⁾									
2	296	390	2771,550	380,802	123,415	4,450	12,01	0,535	
3	220	390	1534,695	212,340	69,579	4,534	8,94	0,406	
5	178	540	1130,715	155,239	50,973	4,508	5,88	0,265	
Im Mittel		440	—	—	—	4,497	8,94	0,402	

1) Nr. 2—5 der Laktation 1896/97 sind Kalbfleisch.

2) Die Laktation 1897/98 ist noch nicht abgeschlossen.

Jerseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn = Poppelsdorf, Rheinprovinz.



Jersey-Bulle „Nero“, 1 Jahr 2 Monate alt, dunkelbraun mit Halsstreifen, 320 kg schwer.

Zuchtgebiet und Haltungweise. Bezüglich der Boden- und klimatischen Verhältnisse der Poppelsdorfer Wirtschaft vergl. „Westerwälder Herde“.

Gleichzeitig mit den Guernseykühen wurde eine Anzahl von Jerseykühen eingeführt. Jersey ist die südlichste und zugleich die größte von den Kanalinseln, sie hat eine Länge von 17 und eine Breite von 9 km. In ihrem nördlichen Teil erhebt sich die Insel bis zu einer Höhe von 48 m über das Meer, während sie sich nach Süden zu allmählich abflacht, aber auch hier beträgt die durchschnittliche Höhe über dem Meer noch 24 m. Der Boden ist in der Hauptsache Verwitterungsprodukt von Granit und Porphyr, Marschböden sind nirgends vorhanden. Das Klima ist sehr ausgeglichen, die durchschnittliche Tagestemperatur im Hochsommer ist um 8–10° C. niedriger als auf dem benachbarten französischen Festland, die Winter aber sind so mild, daß die zur Saat bestimmten Kartoffeln auf Surden in offenen Schuppen aufgestellt werden können, ohne zu erfrieren. Die einzelnen Farmen sind von mäßigem Umfang, aber stets arrondiert. Das Hauptgeschäft bildet der Export von Frühkartoffeln nach London. Dieselben werden schon im April und Mai geerntet. Zu Frühkartoffeln wird tiefgepflügt mit 6–8 kräftigen Pferden, wobei die benachbarten Farmer sich gegenseitig aushelfen. Diese allgemein durchgeführte Tiefkultur kommt den als Viehfutter in großem Umfang angebauten Pastinak, Möhren und Turnips sehr zu statten. Auch hier werden die Rüben-, Futterfelder und Weiden in ausgiebigstem Maße mit dem stark salzhaltigen Seetang gedüngt. Nach dem Kartoffelbau nimmt die Viehzucht die erste Stelle ein. Während des größten Teils des Jahres wird auf Weiden, Klee- und Kleeegrasschlägen getüftelt. Die Viehbestände der Insel sind keineswegs so ausgeglichen wie die Herden der englischen Jersey-Züchter. Die letzteren haben frühzeitig eine gleichmäßige Farbe, Form und Größe angestrebt und so eine konforme Rasse herausgezüchtet, auf der Insel giebt es dagegen noch Tiere von sehr verschiedener Beschaffenheit und Farbe. Vorherrschend ist allerdings auch hier die Roffarbe; regelmäßig vorhanden ist ferner das dunkle Pigment des Flozmauls, die dunkle Farbe von Klauen und Hornspitzen, der weiße Ring um das Flozmaul, die helleren Töne auf der Innenseite der Extremitäten. Der Grad des

Jerseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn = Poppelsdorf, Rheinprovinz.

Vorkommens schwarzer Haare im Gesicht, an Vorder- und Hinterhand, an den Beinen ist aber ein sehr abweichender. Häufig sieht man einfarbig braunrote oder salbe Tiere unter gänzlichem Fehlen der schwarzen Schattierung, andere wieder sind reichlich mit weißen Abzeichen versehen. Ähnliche Farbentöne finden sich auch bei dem Vieh der Bretagne, und die uralte Schiffsverbindung nach dem bretannischen Hafen St. Malo liefert auch hier den Schlüssel zur Erklärung dieser Uebereinstimmung. Die Gelbfärbung von Futter, Haut und Talg, sowie die dunkle Färbung des Fleisches ist bei dem Jersey-Vieh noch auffälliger als beim Guernsey-Vieh. In Jersey wird schon seit 1838 in bejcheidenem Maße Register geführt, aber die Einrichtung eines eigentlichen Herdbuches datiert ebenfalls erst aus der neueren Zeit. Es existieren jetzt 15 Bände, die in Abständen von 1½—2 Jahren erscheinen. Die Handhabung der Bestimmungen ist hier eine strammere, steht aber noch nicht auf derselben Höhe wie diejenige der englischen und der gut geleiteten deutschen Züchtervereinigungen. Alljährlich mehrmals werden mit Prämierungen verbundene Viehschauen abgehalten. Hervorzuheben ist die Einrichtung, daß bei Bullenprämierungen die Mütter mit vorgeführt werden müssen. Milchkonkurrenzen nach englischem Muster werden regelmäßig abgehalten. In dem unbegrenzten Streben nach immer höherer Leistung haben sich einzelne Züchter dazu verleiten lassen, über Gebühr Zucht zu treiben, was nicht ohne Einfluß auf die Konstitution der Tiere geblieben ist.

Bezüglich des Zwecks der Haltung von Jerseykühen in Poppelsdorf und des denselben gereichten Futters gilt das für die Guernseykühe Gesagte.

Milch=Erträge.

Lfd. Nr.	Zahl der Melktage	Lebendgewicht kg	Milch kg	Trocken- substanz kg	Milchfett		pro Melktag und 500 kg Lebendgewicht		
					kg	%	Milch kg	Fett kg	
Laktation 1896/97									
1	304	350	2305,745	328,377	111,357	4,83	10,83	0,523	
2 ¹⁾	271	349	1850,995	270,096	97,991	5,29	9,79	0,518	
3	365	381	1992,405	307,316	116,523	5,85	7,17	0,419	
4	306	300	1887,550	282,252	103,499	5,48	10,29	0,564	
5	365	300	2295,143	341,344	119,461	5,21	10,49	0,546	
6	272	358	1529,065	229,356	83,237	5,44	7,85	0,427	
Im Mittel		340	—	—	—	5,33	9,40	0,500	
Laktation 1897/98 ²⁾									
1	265	350	1813,250	255,651	82,393	4,544	9,77	0,441	
2	303	370	2675,900	390,130	136,652	5,107	11,94	0,610	
3	219	420	1023,735	156,377	58,420	5,707	5,56	0,318	
4	240	295	2501,125	366,713	134,664	5,384	17,66	0,951	
5	234	335	1280,900	198,991	72,688	5,675	8,17	0,464	
6	278	340	1624,995	242,341	86,944	5,350	8,59	0,460	
Im Mittel		352	—	—	—	5,300	10,28	0,541	

1) Die Nummern 2—6 der Laktation 1896/97 sind Kalbinnen.

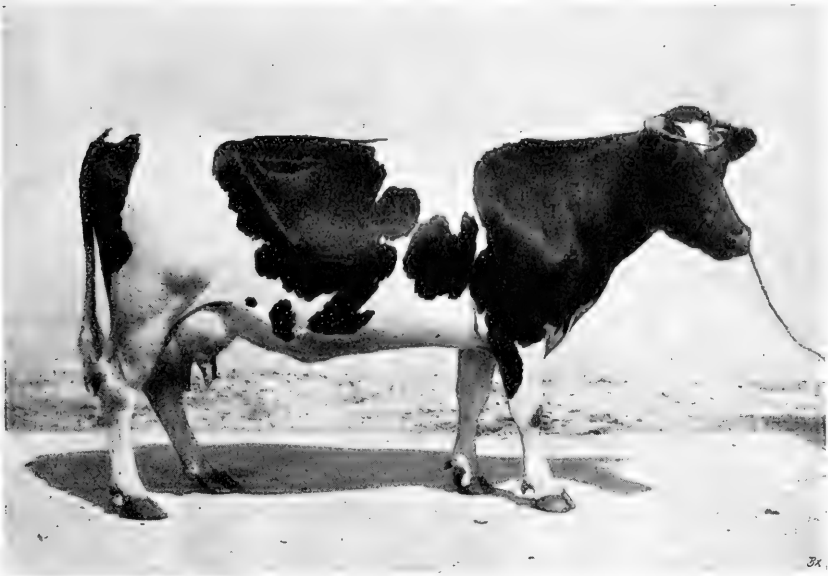
2) Die Laktation 1897/98 ist noch nicht ganz abgeschlossen.

Jerseyherde der Kgl. Landw. Akademie Bonn—Poppelsdorf, Rheinprovinz.



Staub „Sanna“, Nr. 1. 3 Jahre 5 Monate alt, 1 2/3 Jahre in Milch, 300 kg schwer; lieferte 1896/97 als Mutter bei anschl. fütterlicher Ertragsfütterung 1887/88 kg Milch mit 103,199 kg = 5,18% Fett.





Kuh „Blümchen“ eingetragen im Herdbuch d. V. z. S. d. R. i. W. unter Nr. 32. Züchter und Eigentümer A. F. Pott, Delde, schwarzbunt, 6½ Jahre alt, 4 Monate in Milch, 585 kg schwer. Widerristhöhe 132, Kreuzhöhe 134, Kumpflänge 161 cm. I. Preis in Klasse 105, Nr. 660, Köln 1895.

Zuchtgebiet und Haltungswaise. Der Verein umfaßt den Regierungsbezirk Münster, d. i. der ebene nordwestliche Teil der Provinz Westfalen. Im Kreise Beckum (Südosten) wird hauptsächlich schwarzbuntes, in den übrigen Kreisen rotbuntes Vieh gezüchtet. — Klima ausgeglichen, dem Seeklima sich nähernd. Boden im Norden des Gebietes vielfach sandig, im Süden besser und schwerer. — Im Sommer fast überall Weidegang (Dreesch), ausschließliche Stallhaltung ganz selten. Im Hochsommer Stallaufenthalt über die Mittagshitze, die Nacht über Berweilen im Freien. Winterfütterung mit Kraftfutterverabreichung auch in kleinen Wirtschaften.

Märkte. Zuchtvielmärkte in Lüdinghausen, Billerbeck und Beckum. Auskunft giebt das Bureau des Vereins zu Münster i. W. Graefstr. 58.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Vorsitzender des Vereins ist Herr Freiherr von Dalwigk auf Haus Horst bei Mhaus, Geschäftsführer Herr Generalsekretär Dr. Schleh Münster i. W., Graefstr. 58. Die Körprotokolle werden auf dem Bureau des Vereins gesammelt und in das Zuchtregister übertragen. Dreigliedrige Körkommission; Körnung und Prämiiierung nach dem Punktsystem, Minimum für erstere 57, für letztere 80 Punkte. Feststellung der Körpermaße aller geförten Tiere. Prämiiierung guter Bullen, um sie mindestens 2 Jahre der Zucht zu erhalten. Belehrung durch die Körkommissionen, durch Vorführung vorzüglicher Zuchttiere auf Schauen und Zuchtvielmärkten und durch Vorträge.

Brandzeichen und Marken. Den Herdbuchtieren wird das Vereinszeichen R. M. und die Herdbuchnummer ins linke Ohr tätowiert.

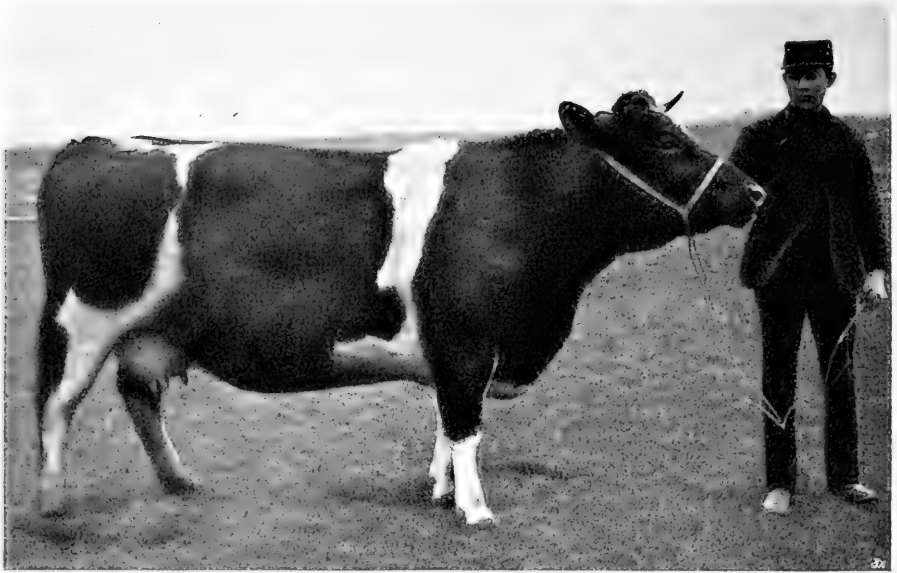
Farbe. a) **Rotbunt**, zu gelb und zu dunkel schließen aus, auch müssen mindestens Füße und Bauch weiß sein. Hörner weiß mit dunkler Spitze, Flozmaul und Hautpigment hell; b) **schwarzbunt**, zu einfarbig und schwarze Beine schließen aus.

Zuchtziel. Milchergiebigkeit und gute Formen.

Leistung. Nutzungsalter. Benützung der Stiere oft schon ehe sie ein Jahr alt sind, daher untere Altersgrenze für Körnung und Prämiiierung auf 1¼ Jahr festgesetzt.

Sonstige Angaben. Errungene Preise. Köln 1895 ein I. Sammlungspreis, drei I. Preise für Kühe, zwei II. und ein III. Preis für Bullen, ein II. und ein III. Preis für Rinder. Hamburg 1897 ein I. Sammlungspreis, zwei I., zwei III., sieben IV. Preise und Anerkennungen.

Ankaufs-Preise. Tragende Stalbinnen, 1½ Jahre alt 275—300 Mk., Bullen einjährig 150—200 Mk., ein- bis zweijährig 225—375 Mk. Zuchtkühe werden selten verkauft, Ochsen nicht gezogen.



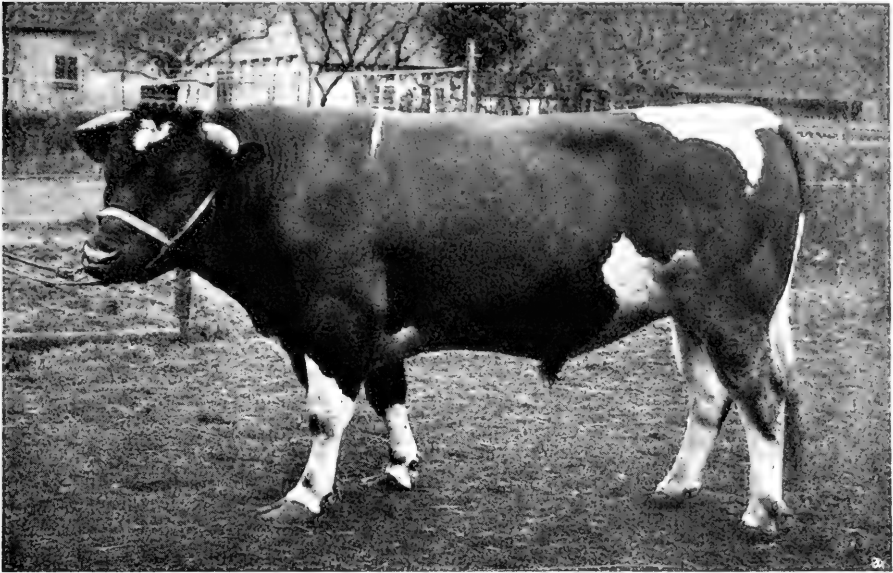
Kuh „Afrikanerin“, eingetragen unter Nr. 5 des Herdbuches des V. d. St.-V.-Z. f. d. m. W.-G. 5 Jahre alt, im 8. Monat tragend.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet erstreckt sich über die Marschen der Kreise Syke (inkl. Zuchtgenossenschaft Theedinghausen), Achim, Verden, Hoya, Nienburg und Stolzenau, das sind die Marschen zu beiden Seiten der Weser auf hannoverschem Boden von der westfälischen Grenze bis hinunter zum Bremer Gebiet. — Vom Mai bis Oktober findet ausschließlich Weidegang statt.

Märkte finden 2 bzw. 4 mal im Jahre statt in Stolzenau, Nienburg, Hoya, Verden, Achim, Syke und Brinkum (Kreis Syke). Auskunft über Kaufgelegenheiten erteilt der Vorstand des Verbandes. Gehandelt werden in der Regel tragende Färjen, Kühe und einjährige Bullen.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Seit 1886 bestand der Stammviehzuchtverein für die mittlere Weser, der das ganze Gebiet des heutigen Verbandes umfaßte, da sich aber dieses Gebiet als zu umfangreich erwies, wurde in jedem der oben genannten Kreise ein besonderer Stammzuchtverein gegründet unter Zusammenfassung sämtlicher Vereine zu einem **Verband**. Vorsitzender des Verbandes ist Herr Hofbesitzer G. Lohmann in Brinkum, Herdbuchführer Herr Zuchtinspektor Nüchting dajelbit. Für die einzelnen Gemeinden sind Obmänner ernannt. Die Föhrung erfolgt nach dem Punktsystem (Minimum 24 Punkte). Alle geföhrten Tiere werden mit dem Lydtinschen Meßstoch gemessen. Die allgemeine Föhrung findet in den Monaten Februar und März statt, außerdem eine Bullenföhrung im November. Der Verband unterstüßt die Bestrebungen der einzelnen Stammvereine zur Hebung der Zucht und des Abfahes und sucht diesen Zweck zu erreichen: 1) durch Kreuzzucht der Weserrasse, 2) durch Veröffentlichung des Herdbuches, 3) durch Abhaltung von Zuchtvieh-Versteigerungen und 4) durch Beschickung von Ausstellungen.

Brandzeichen und Marken. Die Herdbuchtiere tragen die laufende Nummer auf einer Signummarke im linken Ohr, außerdem das Brandzeichen des betreffenden Stammvereines auf der linken Seite des Beckens; als Brandzeichen gelten für den ganzen Verband die Buchstaben W. R. (Weserrasse), welchen in kleinerem Format der Anfangsbuchstabe des einzelnen Vereins angehängt wird. Der Stammzuchtverein Syke benutzt also beispielsweise folgendes Zeichen: W. R. s. Die von Herdbuchtieren abstammenden und im Kälberregister eingetragenen Kälber tragen auf einer Signummarke im rechten Ohr die Nummer der Mutter und das Datum der Geburt.



Zuchtbulle „Amor“, eingetragen unter Nr. 2 des Herdbuches des V. d. St.-V.-Z. f. d. m. W.-G., 3 Jahre alt.

Farbe. Schwarzbunt, weiße Beine bis zum Knie, bezw. Sprunggelenk, Stern, weißes Guter resp. Hodensack. — Rotbunte Tiere, sowie solche schwarzbunte, welche schwarzes Guter resp. Hodensack haben oder schwarze resp. gefleckte Beine besitzen, sind von der Zucht ausgeschlossen.

Zuchtziel. Milchergiebigkeit und Mastfähigkeit. Gerade horizontale Rückenlinie, höchstens darf die Kreuzhöhe die Widerristhöhe um weniges übersteigen. Nach Breite und Tiefe gut entwickelte Brust; Tiere, welche in dieser Beziehung den mit dem Meßstock zu prüfenden Ansprüchen nicht entsprechen, werden nicht in das Herdbuch aufgenommen. Langes geräumiges Becken, das nur um wenige Centimeter schmaler sein darf als die Hüften.

Leistung. a) **Nutzungsalter und Körpergewicht.** Die Bullen werden mit 1 Jahr und die weiblichen Tiere mit $1\frac{1}{2}$ bis 2 Jahren zur Zucht verwendet. Gefört werden Stiere mit einem Jahr, Kühe nach dem ersten Kalbe oder nach vollendetem zweiten Lebensjahr. — Ausgewachsene Stiere wiegen 750—1000 kg, Kühe 550—750 kg. Die Ochsen werden in der Regel fettgeweidet und $2\frac{1}{2}$ —3jährig verkauft bei einem durchschnittlichen Lebendgewicht von 500—700 kg.

b) **Milchergiebigkeit.** Laut Milchregister des früheren Stammzuchtvereins schwankt der Milchtrag zwischen 3500—5000 kg.

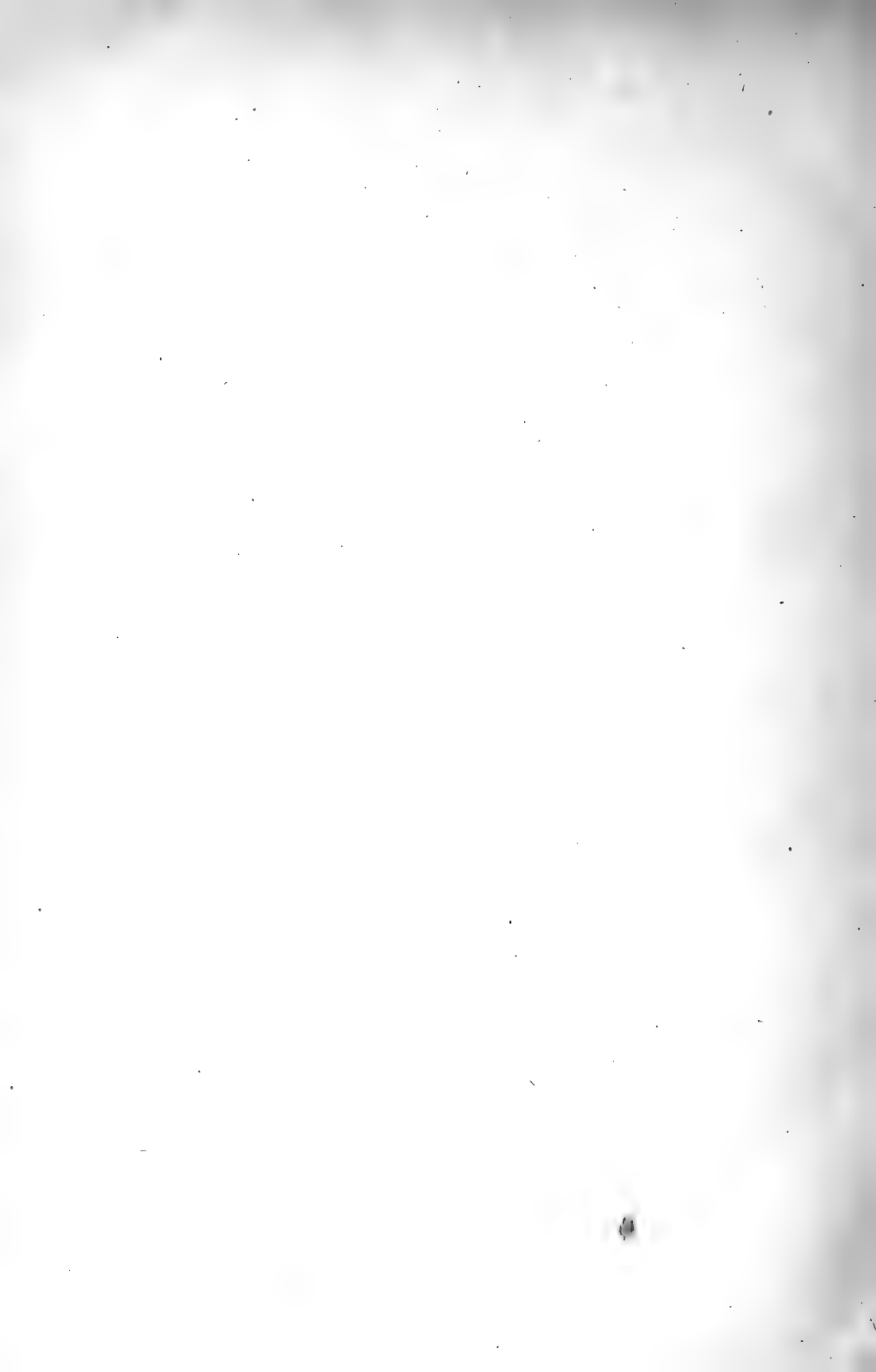
Sonstige Angaben. a) **Körpermaße.** Die Durchschnittsmaße sämtlicher eingetragener Kühe (diejenigen eines Vereins ausgenommen) sind folgende:

Widerristhöhe	Kreuzhöhe	Körperlänge	Brustbreite	Beckenbreite	Hüftenbreite	Beckenlänge	Brusthöhe
cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm
129,98	132,43	160,32	45,39	48,56	53,80	51,89	71,47

b) **Errungene Preise.** Bremen 1891: 1 I., 1 II., 1 III. Preis und eine Anerkennung für Kühe, 2 III. Preise für Färisen; Hamburg 1897: 1 II., 1 III., 1 IV. Preis und eine Anerkennung, sowie eine Anerkennung für die Sammlung.

Ankaufspreise.

Tragende Färisen und einjährige Bullen kosten . . . 300—450 Mk.,
Kühe 400—600 „



Shorthorn.

Eiderstedter Shorthornzüchter-Verein, Schleswig-Holstein.



Zuchtbulle „Zultan“, eingetr. im Herdbuch d. E. S. B.-V. unter Nr. 181. Eigent. J. Eggert, Augustenloog b. Garding, Züchter J. D. Willis, Bapton Manor, England, rot, $4\frac{1}{2}$ Jahre alt, 1. Preis in Tönning 1894, in Garding 1896. Zählte in Hamburg 1897 zu der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Sammlung.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Die an der schleswigschen Westküste gelegene kleine Halbinsel Eiderstedt, nördlich der Eider. Ausgeglichenes Seeklima, im Herbst und Frühjahr häufig raub. Von dem schmalen Mittelrücken abgesehen fast ausschließlich schwerer Marschboden. — Die Kälber erhalten 3 Wochen und länger Vollmilch. Von Mai bis Ende November ist alles Vieh auf der Weide.

Märkte. Kaufgelegenheit für Bullen das ganze Jahr bei den Züchtern, für Kalbinnen ist die günstigste Zeit der Herbst. Anstunft erteilt der Herdbuchführer.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der Verein ist dem allgemeinen landwirtschaftlichen Verein ang. gliedert. Herdbuchführer und Vorsitzender Herr Hofbesitzer Andreesen, Dreilandenloog bei Garding. Körnung der Bullen nach freier Beurteilung durch den Herdbuchführer und 2 Vereins-Schaumänner im März und September, der weiblichen Tiere durch den Herdbuchführer und 2 Distrikts-Schaumänner im Juli. Letztere führen auch die Lokal-Herdbücher. Einführung von Original-Shorthornbullen aus England. Wenn Herdbuchtiere oder deren Abkommen an Nichtmitgliedern verkauft werden, so sind 2% der Kaufsumme an die Vereinskasse zu entrichten. Ursprungszeugnisse werden aufgestellt.

Brandzeichen und Marken. Die Herdbuchnummer auf dem rechten Horn.

Farbe. Weiß bis rot in allen Schattierungen. Flozmantel und Augenringe hell. Schwarz, schwarzbunt und Grauschimmel ausgeschlossen.

Zuchtziel. Mit Gesundheit, schöner Form, Schwere und Mastfähigkeit soll genügende Milchergiebigkeit verbunden sein.

Leistung. a) **Nutungsalter und Körpergewicht.** Stiere werden mit einem Jahr zum Decken verwendet, weibliche Tiere mit $2\frac{1}{2}$ Jahren zugelassen. — Stiere wiegen 1000–1250 kg, Kühe 750–900 kg, fette Lämmer 700–1150 kg.

b) **Milchergiebigkeit.**

Zahl der beobachteten Tiere	Zeitpunkt und Dauer der Beobachtung	pro Laktation durchschnittlicher		durchschnittl. Gewicht der Kühe kg	auf 500 kg Lebendgew. berechnen sich pro Laktation		Teile Milch auf 1 Teil Butter kg
		Milch-ertrag kg	Fett-gehalt %		Milch kg	Fett kg	
18 ¹	1 Jahr 1895	2873	3,71	825	1741	64,59	24–26
28 ²	1 Jahr 1. April 95–31. März 96	3361	3,39	825	2037	69,05	24–26

Sonstige Angaben. Erzeugungpreise. Breslau 1888: 1 II. Sammlungspreis 1 I., 1 II Preis; Bremen 1891: 1 I. Sammlungspreis, 1 I., 1 II., 1 III. Preis; Berlin 1894: 1 I. Sammlungspreis, 3 I., 1 III. Preis; Hamburg 1897: 1 I. Sammlungspreis, 4 I. und 2 II. Preise.

Ankaufspreise: Kälber bis $\frac{1}{2}$ Jahr alt 150–250 Mk., Kalbinnen bis $2\frac{1}{2}$ Jahr alt 250–450–500 Mk., Kühe 400–600–800 Mk., Bullen $1\frac{1}{2}$ jährig 500–1000 Mk.

¹⁾ Ergebnisse der Meierei St. Peters 1895. 4–6 wöchentlicher Bedarf der Kälber abgerechnet.

²⁾ Ergebnisse der Meierei Sand-Wehle (April 1895–96) 4–6 wöchentlicher Bedarf der Kälber abgerechnet.



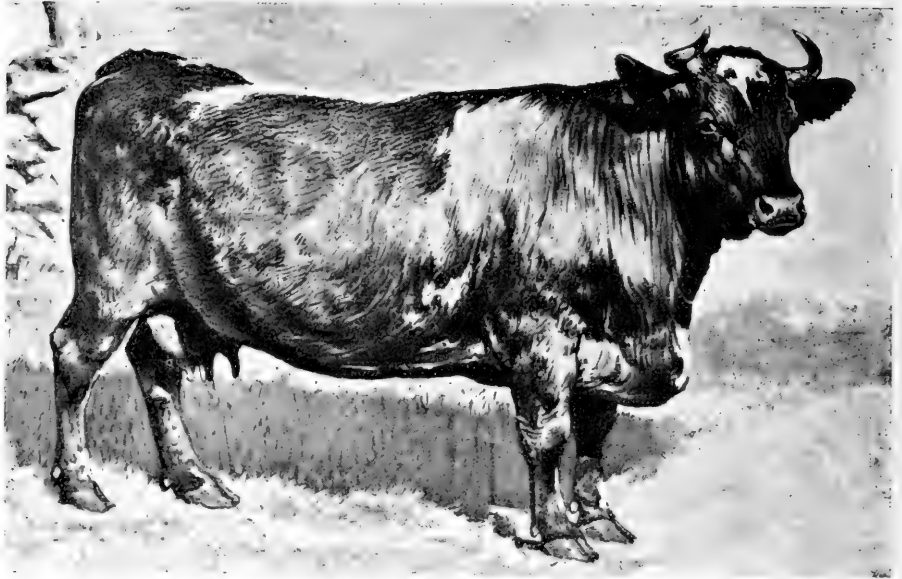
Zuchtbulle „Seld“ eingetragen im norderd. Herdbuch unter Nr. 796, Stammregister Nr. 1299. Eigentümer W. Wüsch, Zennhufen bei Hemme, rot, 1 Jahr 10 Monate alt, 544,5 kg schwer. Rumpflänge 162, Widerristhöhe 128, Rückenhöhe 128,75, Kreuzhöhe 133, Brustbreite 46, Hüftenbreite 48, Sitzbeinweite 32 cm. 1. Preis in Klasse 73 Nr. 881, Bremen 1891.

Zuchtgebiet und Haltungsweise. Das Zuchtgebiet erstreckt sich über den Kreis Norderdithmarschen, südlich durch die Süderdithmarschen, westlich durch die Nordsee, im Norden durch die Eider begrenzt. — Feuchtes Seeklima, im Westen schwerer und mittlerer Marschboden, im Osten Geestboden, zum größten Teil sandiger Natur. — Die Kälber erhalten 4 Wochen lang Vollmilch, später Magermilch und Schrot, im Sommer des ersten Jahres Weide, im Winter darauf Heu und ca. 1 kg Schrot. Frischmelkenden Kühen werden im Winter 4–6 kg Kraftfutter gereicht. Im Sommer fast ausnahmslos Weide auf Marschen und Klee-grasfoppeln.

Märkte. Offizielle Zuchtvielmärkte sind nicht eingerichtet, dagegen wird jeden Sonnabend in Heide (Station der Linie Hamburg-Schleswig) ein Markt für Magervieh, welches zur Mast auf der Weide oder im Stall dienen soll, abgehalten. Das beste Vieh wird stets beim Besitzer gekauft; für tragende Färien ist die günstigste Zeit der September.

Organisation der Züchtervereinigung und Maßregeln zur Förderung der Zucht. Der norderdithmarscher Herdbuchverein wurde 1884 gegründet. Vorsitzender ist Herr Gutsbesitzer Joh. Fr. Peters in Hedewigenkoog bei Wesselbüren. Der Vorstand besteht aus neun Mitgliedern. Das Zuchtgebiet ist in neun Distrikte eingeteilt, in deren jedem ein Vorstandsmitglied bei der Körnung zu fungieren hat, zur Unterstützung tritt in jedem Distrikt ein Distriktsvertreter hinzu. Der Vorsteher eines Körnungsdistriktes (Mitglied des Gesamtvorstandes) hat die „Distriktsstammregister“ zu führen, während der Vertreter des Distriktes die Einträge in die Privatstammregister zu überwachen hat. Letzterer hat auch die Verpflichtung, die Viehbestände seines Distriktes vor der Körnung zu revidieren. Das Herdbuch wird vom Vorsitzenden des Vereins geführt. Alljährlich im Februar oder März findet eine Körnung im ganzen Vereinsgebiet statt. Abgeförte Bullen können im folgenden Jahre wieder zur Körnung angemeldet werden. Sämtliche Bullen werden in jedem Jahre nachgefört. Für weibliche Tiere findet nur eine einmalige Körnung statt. Bullen werden nach Points gefört, weibliche Tiere nicht. Kälber, deren Vater und Mutter Stammtiere sind, aber nur diese, werden vorläufig bei der Mutter eingetragen. Bei der Körnung wird festgestellt: Abstammung, Geburtstag, Farbe und Abzeichen des Tieres, sowie Name und Wohnort des Besitzers und Züchters. Der Besitzer erhält eine Bescheinigung der stattgehabten Körnung. Auszüge aus dem Herdbuch werden auf Wunsch ausgestellt, auch wird die Einsichtnahme in das Herdbuch gegen geringe Gebühr gewährt. — Alle 3–4 Jahre werden Kreuzstierhauhen abgehalten.

Brandzeichen und Marken. Die Nummer des Stammregisters (mit vorausgestellter 0) wird ins linke Ohr tätowiert.



Kuh „Alice“, eingetragen im norderd. Herdbuch unter Nr. 441. Züchter und Eigentümer J. F. Peters Hedewigen-foog. Ehrenpreis, 1. Preis und silberne Medaille, Hamburg 1883, II. Preis in Kiel 1886.

Farbe. Verlangt wird rot, rotbunt und Schimmelfarbe. Ausgeschlossen ist schwarz- und blaubunt.

Zuchtziel. Hohe Milchergiebigkeit verbunden mit schöner Körperform und großer Mastfähigkeit. Es sollen nur solche Tiere gekört werden, welche entweder als Milchvieh, oder als Mastvieh, oder durch Vereinigung beider Nutzungs-Eigenschaften bei entsprechenden Körperformen ausgezeichnet sind.

Leistung a) Nutzungsalter und Körpergewicht. Männliche Tiere werden zur Zucht verwendet, wenn sie über 1 Jahr alt sind, weibliche Tiere werden im Alter von 2 Jahren zugelassen. Zur Körnung ist vorgeschrieben für Bullen ein Alter von $\frac{3}{4}$ Jahren, für weibliche Tiere ein solches von 2 Jahren.

b) Milchergiebigkeit. Norderdithmarscher Kühe waren bei der Milk Konkurrenz auf der ersten Ausstellung in Frankfurt a. M. 1887 beteiligt. Die Ergebnisse sind folgende: 3 tägige Milchträge von 5 Norderdithmarscher Kühen auf der Konkurrenz in Frankfurt 1887

Katalog-Nummer der Kühe	1026	1027	1028	1038	1039
Milch kg	64,56	59,75	72,47	67,55	52,35
Fett kg	—	—	—	2,520	2,111
Trockensubstanz . . . kg	—	—	—	8,249	6,329

Die an die Genossenschaftsmolkerei Westerdeichrich und Büsum abgelieferte Milch hatte in der Zeit von August 1896 bis Juni 1897 einen durchschnittlichen Fettgehalt von **3,30** „. Als Maximum wurde in derselben Molkerei ein Fettgehalt von 5,30 „ festgestellt.

c) Mastfähigkeit. Die Mastergebnisse von 15 angekauften auf dem Gute des Herrn J. F. Peters aufgestellter Ochsen sind aus folgender Tabelle ersichtlich. Unter a sind die Zunahmen der 10 ersten Stallnummern aufgeführt, das berechnete Mittel kann also als Durchschnitt für alle 45 Ochsen gelten, die unter b) aufgeführten Ziffern beziehen sich auf diejenigen 10 von den 45, die die höchste Zunahme aufwiesen.

a) Zunahme pro Masttag bei den 10 ersten Stallnummern in kg	1,27	1,04	0,89	0,90	1,36	1,36	1,26	0,91	1,33	1,13
b) Zunahme pro Masttag bei den 10 besten Tieren in kg	1,78	1,55	1,38	1,36	1,36	1,34	1,33	1,31	1,27	1,26

Die tägliche Zunahme beträgt also im Mittel von a) 1,145; von b) 1,394 kg.



Maßhufe der Zuckerfabrik Wesselburen, Züchter: Gardes, Gobiennisch, weiß, 4 Jahre 1½ Monate alt, amtlich festgestellt: Schlachtereultate: 977 kg Lebendgewicht, 668 kg = 68,4% Schlachtgewicht. Fett mit Ausnahme des Gefäßes 74,5 kg, Haut 48 kg. Wert des Fleisches 788,24 M., des Fettes 29,80 M., der Haut 25,44 M., des Hornes 10,00 M. zusammen 853,48 M. = 87,36 Pf. pro kg Lebendgewicht. II. Preis auf der XVI. Mastviehausstellung Berlin.

Sonstige Angaben. a) Körpermaße.

	Alter Jahre	Lebend- gewicht kg	Rumpfs- länge cm	Wider- rsthöhe cm	Rücken- höhe cm	Vordere Kreuz- bein- höhe cm	Schwanz- ansatz- höhe cm	Brust- ferb- weite cm	Hüften- weite cm	Seiß- bein- weite cm
1 Bulle . .	2 ³ / ₄	544,5	162	128	128,75	133	136	46	48	32
3 Kühe . .	6 ¹ / ₄	577,50 bis 600	169,5	135,5	133,2	136,7	138,4	43,2	54,76	36

b) Erzeugene Preise. Auf den Schauen der D. L. G. in Frankfurt 1887: 2 I., 1 II., 1 III. und 1 IV. Preis; Breslau 1888: 2 I. und 1 IV. Preis; Bremen 1891: 2 I., 1 II., 1 IV. Preis; Hamburg 1897: 3 I., 4 II. Preise.

Auf Mastviehausstellungen. Hamburg 1892: 1 Ehren-, 2 I. und 1 III. Preis. Berlin 1892: 3 I., 1 II., 1 III. Preis; Berlin 1893: 2 Ehren-, 7 I., 3 II. und 3 III. Preise; Berlin 1894: 2 Ehrenpreise, 5 I., 4 II., 5 III. und 1 IV. Preis.

Ferner auf der internationalen Ausstellung Hamburg 1883: 4 Ehrenpreise, 3 I., 1 II. und 1 IV. Preis. Auf der Provinzialschau in Kiel 1 I., 3 II., 2 III. und 3 IV. Preise.

Ankaufs-Preise.

Junge Zuchttiere kosten durchschnittlich	300—500 Mf.,
hervorragende Zuchttiere	700—800 "
2—3 jährige tragende Starke	300—400 "
Milchkühe	400—500 "
" außergewöhnliche Qualität	700—900 "



Berlin, Druck von W. Bügenstein.



Handbuch des Getreidebaues.

Erster Band:
Arten und Varietäten,
bearbeitet von

Dr. F. Koernicke,
Prof in Poppelsdorf.

Zweiter Band:
Sorten und Anbau,
bearbeitet von

Dr. Hugo Werner,
Prof. in Berlin.

Mit 10 Kupferdrucktafeln.

Zwei starke Bände in Lexikon-Oktav. Gebunden, Preis 20 M.

Gesundheitspflege

der landwirtschaftlichen Haussäugetiere.

Bearbeitet

von **Dr. A. Johne,**

Kgl. Sächs. Medizinalrat, Professor an der Kgl. tierärztlichen Hochschule in Dresden.

Mit 159 Textabbildungen. Gebunden, Preis 2 M. 50 Pf.

Anleitung zum Betriebe der Rindviehzucht.

Von **W. Baumeister,** weil. Professor in Hohenheim.

Fünfte Auflage,

vollständig Neubearbeitet von

Dr. F. Knapp,

Landw.-Lehrer in Gross-Umstadt.

Mit 87 Textabbildungen. Preis 2 M. 50 Pf.

Die Rindviehzucht.

Anleitung zu einer rationellen Züchtung, Ernährung und Benutzung des Rindviehs.

In gemeinverständlicher Form bearbeitet von

Dr. Victor Funk.

Vierte Auflage.

Mit 45 Textabbildungen. Gebunden, Preis 2 M. 50 Pf.

Nutzbringende Milchwirtschaft

im Gross- und Kleinbetriebe.

Von **Dr. Hermann Hucho,**

Privatdozent für Landwirtschaft an der Universität Leipzig.

Mit 27 Textabbildungen. Preis 5 M.

Die Milchnutzung des Rindes im Kleinbetriebe.

Für die Praxis bearbeitet von

Robert Müller,

Professor an der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt Tetschen-Liebwerd.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 65 Textabbildungen. Preis 2 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Die Beurteilungslehre des Rindes.

Von

Dr. G. Pusch.

Professor an der tierärztlichen Hochschule in Dresden und Landesviehzucht-Direktor.

Mit 327 Textabbildungen.

Gebunden, Preis 10 M.

Die Rinderhaltung.

Körperbau, Lebensvorgänge, Gesundheitspflege, Schläge, Beurteilungslehre,
Züchtung, Mast-, Zug- und Milchnutzung.

Handbuch für Praktiker

von **Dr. L. Steuert,**

Professor an der landw. Akademie in Weihenstephan.

Mit 24 farbigen Rassebildern und 728 Textabbildungen.

Gebunden, Preis 16 M.

Die Rinderzucht.

Körperbau, Schläge, Züchtung, Haltung und Nutzung des Rindes.

Praktisches Handbuch

von

Dr. H. Werner,

Geh. Reg.-Rat, Professor an der Kgl. landw. Hochschule in Berlin.

Mit Textabbildungen und 136 Tafeln mit Rinderporträts.

Gebunden, Preis 20 M.

Rasse und Leistung unserer Rinder.

Heimat, Beurteilung und Verbreitung.

Von **Hugo Lehnert,**

Gutsbesitzer in Miersdorf, Mitglied des Sonderausschusses für Rindviehzucht und des
Gesamtausschusses der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Dritte, neubearbeitete Auflage.

Mit 64 Rassebildern. Gebunden, Preis 16 M.

Das schönste Rind.

Anleitung zur Beurteilung der Körperbeschaffenheit des Rindviehes, nach
wissenschaftlichen und praktischen Gesichtspunkten.

Von **Dr. Adolf Kraemer,**

Professor der Landwirtschaft in Zürich, vormals Grossherzogl. Hessischer Oekonomierat und
Generalsekretär der landw. Vereine des Grossherzogtums Hessen.

Zweite, neubearbeitete Auflage.

Mit 82 Textabbildungen. Gebunden, Preis 5 M.

Das Buch vom gesunden und kranken Haustier.

Leichtverständlicher Ratgeber,

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde und Geflügel zu schützen und zu heilen.

Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet von

Dr. L. Steuert,

Professor an der landw. Akademie in Weihenstephan.

Mit 300 Textabbildungen. Gebunden, Preis 5 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

SF
201
R36
1898
C.1
BMED

Wilhelm Bölsche
Ernst Haeckel
Ein Lebensbild

Verlag von Julius Springer, Berlin, 1913, 5. Aufl.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
